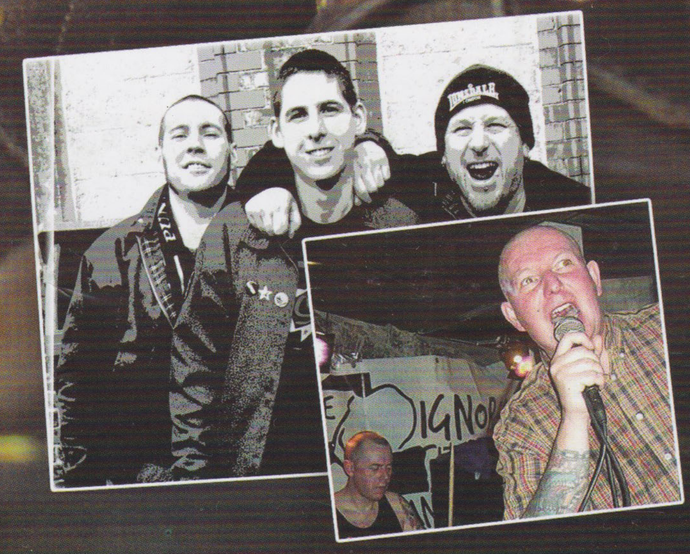



# OI! THE PRINT

ONE&ONLY AUSTRIAN DRINKINGCLASS FANZINE #31

MIT CD

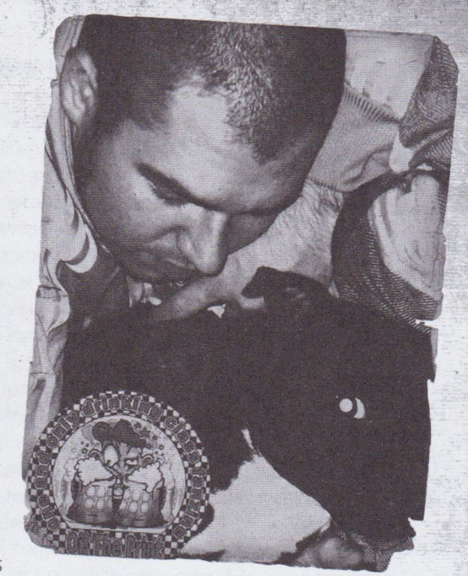
WORD FOR WORD
SUSPEKT
PÖBEL & GESOCKS
SUPERYOB
ON FILE
PATRIOT
GIMP FIST
TATTOO REPORT
VOLXSTURM
SEE INSIDE!



INKL. GRATIS-CD MIT: PERKELE, RAZORS IN THE NIGHT, GARRY BUSHELL, SUSPEKT, THE CUNDEEZ, BOOTSTROKE, HARRINGTON SAINTS, FED UP, MARCHING ORDERS AND MORE!

Vorwort

# OI! IHR SCHNITTEN!



**"Hi! Arsehole, i´m coming through..." singt ein gewisser Peter Bywaters, der den meisten wahrscheinlich besser als Sänger der Test Tube Babies bekannt ist, in seinem Erfolgstitel „The Spirit Of Keith Moon". Und Peter hat hier wie so oft die richtigen Worte gewählt – i´m coming through! Was war das doch für ein Ärger in letzer Zeit, wenn man mit der Zeit gehen will? Fassen wir zusammen – Computercrash mit viel Hektik, weil ich darauf die fast fertige Oi! The Print Ausgabe hatte. Jaja, die schlauen Tipps und empörten Reaktionen á la „musst du brav Back-Ups machen" kenne ich. Mache ja auch brav Back-Ups, dennoch waren viele ungesicherte Dateien auf der Festplatte. Letztendlich konnte alles noch gut und sicher gerettet werden. Hat aber viel Zeit und Nerven gekostet.**

Gut, fast zeitgleich geht mein neues Mobiltelefon in den Arsch...nein kein persönlicher Erfolg in Sachen „Analspielchen"...sondern das Ding wurde nach 3 Wochen einfach kaputt.

Im Gegensatz zu anderen Menschen, die zu ihrem Mobiltelefon sowas wie eine innige Partnerschaft aufbauen, gehen mir diese Geräte immer am Arsch vorbei (nicht falsch verstehen!), aber ärgerlich ist es trotzdem, wenn Dir ein unverständlich sprechendes Irgendwas im T-Mobile-Shop erklärt „Naja, kann man nix machen, muss man einschicken...dauert gut 2 Wochen". Danke, Du Arsch! Gut, halt kein Mobiltelefon...es geht ja auch ohne! Am Strassenstrich ist das beispielsweise vielleicht eine etwas risikoreiche Information, aber im Zusammenhang mit krebsverursachenden Strahlungsverteilern sollte man sich mit solchen Rückschlägen abfinden. Ausserdem gibt´s ja Ersatzgerät (gilt auch für den Strassenstrich, aber egal). Gut, Computer im Arsch, Handy im Arsch, was jetzt?

**„Diese Karte ist leider defekt" schreibt mir das kleine Männchen, das im Bankomat sitzt, auf´s drecksvermierte Display.**

Und er geht noch weiter ins Detail: „Setzen Sie sich mit Ihrem Bankinstitut in Verbindung". Na gut, bleibt einem nix anderes übrig, als dieser Aufforderung nachzukommen und zum Sitz der modernen Raubritter zu marschieren. Dort übermittelt man mir eine bekannte Information, die ich kürzlich schon von wem anderen gehört habe: „„Naja, kann man nix machen, muss man einschicken...". Aber ich sollte Glück behalten – auf eine neue Bankomatkarte wartet man nur 1 Woche! Währenddessen darf ich mir aber meine Zeit mit meinem Internetanbieter vertreiben, weil seit 6 Monaten mein Internet nicht funktioniert. Um ein normales E-Mail mit Text zu empfangen, kann man schon einmal eine halbe Stunde Wartezeit einkalkulieren. Klar, im Vergleich zur Handyreparatur ist das ja richtig flott. Wir leben ja auch in einem schnellen Zeitalter! Aber denkt dran: "Hi! Arsehole, i´m coming through..." – heute habe ich es endlich geschafft und der verstrahlten Sachbearbeiterin klar gemacht, dass ich sehr wohl von meinem Knebelvertrag zurücktreten kann und nach ca. 100 Emails (Empfangsdauer jeweils etwa 30 Minuten) habe ich gewonnen: „Schicken Sie mir das Modem zurück, dann kündigen wir den Vertrag wieder"! Haha, I´m coming through. Schicke ich es eben zurück, dauert 1-2 Tage! Übermorgen hat die Alte Ihr scheiss Modem zurück, kann sie sich dann in den Arsch schieben, vielleicht stellt sie damit ja einen neuen persönlichen Rekord in Sachen „Analspielchen" auf? Wir werden es nie erfahren.

Vielleicht wirklich auf den ganzen modernen Firlefanz verzichten und versuchen, ohne dem ganzen Dreck über die Runden zu kommen? Schwer zu schaffen, kaum zu überleben. Einige Artikel vom Oi! The Print verfasse ich immer noch handschriftlich und hämmere sie erst später in den Computer. So geschehen auch bei dieser Ausgabe, ich habe mit den Arbeiten zur neuen Ausgabe im Februar diesen Jahres begonnen. Den ersten Artikel dafür habe ich im Zug Richtung Amsterdam geschrieben. Wenn man bereits 12 Stunden Reise in den Knochen hat, kann das schon an die Substanz gehen...Fußschweiss-Alarm, geistige Aussetzer, extreme Gemütsschwankungen, seltsame Fahrgäste (Angst vor Fußschweiss-Alarm) und ein gutes, altes Notizbuch. Das geht schon...so habe ich handschriftlich die ersten Artikel vom OTP#31 verfasst. Zwischendurch auch immer wieder mal, zum Beispiel wenn der Computer kaputt war (sowas kommt vor) oder ich keine Lust hatte, am Computer zu sitzen. Sowas kommt in meiner Freizeit immer mehr vor. Vielleicht irgendwann einmal (wieder) mit dem Gütesiegel „Handgemacht" werben?

Dazu wird es wohl nie mehr kommen, die Zeit ist zu weit fortgeschritten und Torsten Ritzki zaubert ja auch immer ein feines Layout auf seinem Computer. Das ist praktisch und fein – die neue Ausgabe ist fertig, es fehlt nur noch dieses Vorwort und dann habe ich es! Alles fein säuberlich abspeichern und dann kann man nix mehr machen – muss man zum Layout schicken. Dauert ungefähr 2 Wochen! Währenddessen geht's in 3 Tagen auf Urlaub, dauert leider nur 1 Woche! Dann den ganzen Spass in die Druckerei schicken. Dauert ungefähr 3 Wochen, da kann man nichts machen! Dann die druckfrische Ausgabe an alle Abonenten und Wiederverkäufer schicken. Dauert ungefähr 1-2 Wochen.

Dann bleibt mir nur noch, Euch viel Spass mit dieser Ausgabe zu wünschen – und verbleibe mit freundlichen Grüßen bis zur nächsten Ausgabe. Dauert ungefähr 3-4 Monate. Da kann man nix machen.

Ay Ay Bomml

**P.S.:** Einigen wird aufgefallen sein, dass ich in letzter Zeit einiges Troubles mit meinem Computer hatte, einige Daten sind verlorengegangen. Solltest Du ein E-Mail bzgl. Oi! The Prin Abo geschrieben haben, oder gar schon Geld für ein Abo überwiesen haben, aber noch kein Heft bekommen haben – bitte noch einmal melden, kann sein, dass da was in dem Chaos untergegangen ist!

**Moin Moin und herzlich willkommen zur neuen Ausgabe des Oi!The Print!**

Es ist Sommer, glaubt es mir ruhig, definitiv!! Morgens zwitschern schon die Vögel auf den Bäumen wenn ich mich auf zur Arbeit mache. Ein sicheres Zeichen – jahrelange persönliche Studien beweisen es mir. Erfahrungswerte, die ein Mann im Leben so macht. Und wenn der Sommer kommt, auch das durch jahrelange Studien getestet, kommen auch die Festivals. Große und kleine, sehr gute und nicht so gute, Subkultur und nicht so Subkultur... Jedenfalls dürfte für jeden etwas dabei sein. Man muss es nur wollen und den einen oder anderen Euro dafür aufsparen. Spontan hat es mich zum 1. Mai nach Leisnig zu einem kleinen Festival gezogen. Familie Hinkelmann packte das Auto mit einer kleinen, aber lustigen Reisegruppe voll. Wir woll-lten uns drei Bands besonders unters kritische Auge nehmen (**DISCIPLINE**, **H2O** und **STREET DOGS**). Es wurde ein grandioser Abend, das ein oder andere Schwätzchen wurde gehalten und Bierchen gab es auch. Leisnig veranstaltet ja auch immer das „Sucks´n´Summer"- Festival, war ich noch nie, hab aber keine Angst mehr dieses Städtchen zu besuchen. Hielt es mich doch immer davon ab in diese Stadt zu reisen, da ein gewisser Herr Ecke von dort kommt. Und in solchen kleinen Städten regiert ja Sodom und Gomorrha und Inzucht ist da vorprogrammiert. Wenn da alle wie Ecke sind, ja dann gute Nacht, so dachte ich immer. Nen Haufen schwer tätowierter Typen, alle mit rotem **ANTI-HEROES** Kapu beleibt und nie endenden Bier- und Schnapsdurst, dass war mir immer viel zu viel. Aber, BING, nix da, ganz normale Menschen... Welcome to Leisnig, sag ich nur!! Ansonsten wird das kleine, aber feine Familienfestival besucht. Groß und Klein treffen sich Ende Mai wieder an der Elbe, wenn es in Torgau wieder heißt - „Total Oi!" ist angesagt. Apropos Torgau, Karten für das „Endless Summer Festival" im August schon besorgt??? NEIN??? Na dann aber mal flott, Kollege!!!! Das ist kein Tipp, sondern eine Aufforderung!!! Was ist eigentlich mit UNSERER Szene los?? Ist independent nur noch ein Wort??? Übersetzt es doch einfach mal... Es stinkt mir gewaltig, dass versucht wird in MEIN Leben rein zureden. Das schlimme ist, es betrifft viele Leute meines Bekanntenkreises. Ich will da jetzt nicht auf einem Internet-Blog rumreiten, den eine handvoll Leute „betrOien". Es ist aber erstaunlich, wie versucht wird, gezielt Leute und Bands zu diskreditieren. Auch diese ganze ULTRA-Geschichte nervt mich langsam. Nicht unbedingt im Stadion, aber wenn Leute, die sich Ultras schimpfen, jemanden erklären wollen, wie ein RICHTIGER Fussballfan zu sein hat, geht mir das tierisch auf den Sack. Aber selbst außerhalb des Stadionlebens werden Leute, die zum Teil doppelt so alt wie diese Jungens sind, mit Regeln konfrontiert. Ich persönlich werd mich auf dieses Spiel jedenfalls nicht einlassen. IHR habt eure Subkultur, ich die meine. Irgendwann wird bei Wikipedia in etwa so etwas über die Skinszene stehen: Skinhead: engl. Hautkopf, aus den Spätsechzigern entstandener Jugendkult, die zu Reggae und Ska tanzten, wurde synonym durch Unterwanderung der englische Rechtsradikalen zur Neonazisubkultur erklärt, jedoch ist die Skinheadszene größtenteils unpolitisch gewesen, geprägt durch proletarischen Stolz, sah man sich jedoch unbeugsam gegen die herrschende Klasse, Ende der 2013 Jahre jedoch schafften es mehrere Ultra-Gruppierungen und einige Skins/„Skinfans" aus Berlin/Brandenburg, das, was die Rechtsradikalen nie ganz schafften: einen Katalog zu erstellen, wie man als Skinhead sein darf und was man tun kann, heute im Jahre 2017 gibt es kaum noch Skinheads, da der Mitgliedsbeitrag einfach unerschwinglich für die Jugend ist." Haste darauf Bock??? Also Ultras, gebt Gas im Stadion, macht Stimmung, aber lasst mir mein buntes, groß-kariertes Hemd.

Kennt von euch noch einer die **SKINFLICKS** aus Luxemburg??? Klar!!! Durch Zufall entdeckte ich letztens eine Band, die mich stark an den Sänger Jerome Reuter dieser Oi! Band erinnerte...hat nix mit Punk oder so zu tun, aber ist doch interessant, was er heute macht. Googlemaschine anschmeißen und nach ROME die Band suchen...

Für diese Ausgabe hatte ich mir viel vorgenommen, aber leider warte ich heute noch auf Antworten von Bands. Aber egal, hab ein kleines Inti mit den PENNYCOCKS gemacht, was zwar auch dauerte (ich hoffe,, die kriegen es noch bis Redax-schluß hin, sonst in der nächsten Ausgabe), aber die großartigen Spanier (kauft ihre EP) sind einfach sowas von charmant. Charmant lautet auch das nächste Stichwort: Powerpop aus Berlin: Ladies and Gentlements, darf ich vorstellen: **THE PIKES**!

Bommls Drängen gab ich nach und schrieb mal was über unsere Band, wie ich mich an so einem Wochenende fühle, denke und glücklich bin, oder leide...je nach Ansichtssache...

Für die nächste Ausgabe habe ich schon etwas in petto, da fehlte mir leider die Zeit. Aber DANKE ins Saarland und nach Essen.

So, viel Spass beim Schmöckern dieser Gazette auf dem Klo, habt nen schönen Sommer und ich hoffe, bei dem ein oder anderen Open Air entdeckt ihr auch noch ne coole neue Band!!! - **Hinkel**




**Kontakt:**
OTP Zine
c/o Markus P.
Wiener Ring 18/2/5
2100 Korneuburg
Austria, Europe

**Mail**: info@oitheprint.at
**Website**: www.oitheprint.at
**Layout**: chef@moloko-plus.de
**Cover-Design**: Bryan Davis spiritof69@comcast.net


**Das Oi!The Print ist u.a. hier erhältlich:**
**Teenage Riot** www.teenage-riot.com
**The Merchant** www.themerchant.at
**Bandworm Records** www.oi-punk.de
**Sunny Bastards** www.sunnybastards.de
**Randale Records** www.randaleshop.de
**HC Merch** www.hc-merch.de
**Onkel Tom´s** www.onkeltoms.com
**Moonstomp Shop** www.moonstomp-shop.de
**United Kids Records** www.unitedkids-records.de
**Steeltown Records** www.steeltownrecords.de
**KB Records** www.kbrecords.de
**Impact Records** www.impact-records.de
**Moloko Shop** www.moloko-shop.de
**Get A Life Shop** www.getalife-shop.de
**Puke Music** www.pukemusic.de
**True Rebel Store** www.true-rebel-store.com
**Core Tex** www.coretexrecords.com
**Wanda Records** www.wandarecords.de

Sollte Dein Shop hier nicht aufgelistet sein, oder Du das OTP verkaufen wollen - **get in touch!!!**

www.contra-net.com + www.myspace.com/contrapunkrecords







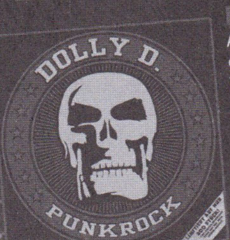
## STAMFORD BRIDGE/ ON THE JOB 7"

On The Job mit ihren bisher besten Songs treffen auf Carl Templar's Stamford Bridge! Klassischer Oi! mit leichtem Mod-Einschlag, derzeit wohl die Creme de la Creme des Bootboy-Sounds!



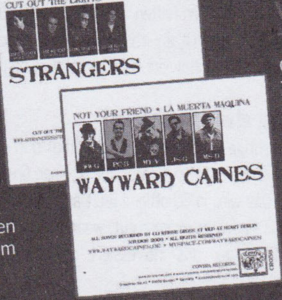

## JOHNNY WOLGA

Hat hier wer Toy Dolls gesagt? Hä? Hier kommt das Debüt von Johnny Wolga, durchgeknallter Comic-Punk der Olga aus den Schuhen schießt! 1977 war dann aber mal endgültig gestern!



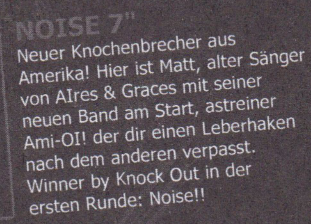

## Dolly D. LP

Ab Mai diesen Jahres in allen gut sortierten Mailordern Deines Vertrauens. Released auf Contra Records das neue Mini Album "Punkrock" der Jungs von Dolly D. In gewohnter Manier, noch mehr Melodie und noch verspielter präsentieren die Jungs Ihren neuesten Streich. Das Vinyl kommt auf unserem Label genau auf 300 Stück limitiert.




## WAYWARD CAINES / THE STRANGERS

Orange County's Beach-Punks The Strangers (feat. Members of The Hunns) treffen auf ihre europäischen Brothers in Arms The Wayward Caines! Poshboy / Hostage Gedächtnis Klänge im Jahre 2010, wer hätte das gedacht? Snotty US Bombs, One Man Army, Discontent Grabräuber am Werk!




## NOISE 7"

Neuer Knochenbrecher aus Amerika! Hier ist Matt, alter Sänger von AIres & Graces mit seiner neuen Band am Start, astreiner Ami-OI! der dir einen Leberhaken nach dem anderen verpasst. Winner by Knock Out in der ersten Runde: Noise!!




## The Broadsiders - Pressed To Kill

Don't mess with Texas! Acht wütende Aggro-Stampfer aus den Hinterhofkneipen von Dallas! Die Jungs sind die wahrscheinlich vielversprechendste junge Oi! Band jenseits des großen Teichs - und wir sind froh sie endlich auf Contra präsentieren zu können! Amerikanischer Streetsound in bester Headache / Templars Tradition!

## GARRY BUSHELL DID IT AGAIN!

**Seine legendären Oi!-Sampler aus den frühen 80er Jahren dürfte jeder Punk, Skin oder einfach nur Musikliebhaber, der was auf sich hält, im Plattenschrank haben: "Oi! The Album", "Carry On Oi!" oder "Strength Thru' Oi!" sind Meilensteine des Sounds, den wir alle lieben. Mitte 2009 machte sich Garry erneut an die Arbeit und präsentiert in Zusammenarbeit mit Contra Records einen Mix aus den "Good Oi! Days" und der "New Breed of Oi!" Ein Doppel-Album seiner Favoriten aus mehr als 30 Jahren Oi! Eine weltweite Compilation, die alte Helden, wie die The Last Resort, Iron Cross oder The Business mit neuen Bands, wie On The Job, Mouthguard oder Perkele, zusammenbringt. Die Trackliste liest sich wie ein Who-Is-Who der Szene, teilweise brandneue, teilweise absolute Klassiker von Bands wie Cockney Rejects, 4 Skins, Stomper 98, Volxsturm, London Diehards, The Traditionals, Patriot, Bombardiers, East End Badoes, The Oppressed, Agnostic Front, Runnin' Riot, Control, The Agitators, Resistance 77, The Veros, The Gonads, The Bruisers, Hammer & The Nails, Tommy & The Terrors u.v.m.**

## RELEASEDATE SUMMER 2010!

**++DEMNÄCHST!++**

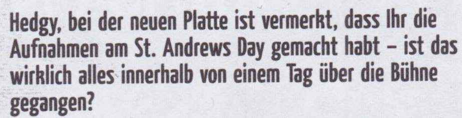
**Eastside Boys/Lousy Split LP**
**Ruckers 7" EP**
**45 Adapters EP**
**Dog Company LP+CD**
**Klasse Kriminale LP**
**Towerblocks/Omixhl EP**
**Volxsturm LP**

Scotland's finest

# ON FILE



**Die Schotten haben endlich wieder ein neues Album veröff-fentlicht! Ich hatte On File schon mal in einer frühen Oi!The Print Ausgabe drinnen, da ist mittlerweile genug Zeit vergangen, um die Band wieder mit einigen neuen Fragen zu löchern. Die Schotten zählen garantiert zu einem Fixpunkt für ordentliche Skinhead-Musik. Nothing more, nothing less. Das Interview war ein ziemlicher Schnellschuss, weil Sänger Hedgy zeitmässig immer knapp versorgt ist, zum Glück ist sich dennoch alles ausgegangen.**



**Hedgy, bei der neuen Platte ist vermerkt, dass Ihr die Aufnahmen am St. Andrews Day gemacht habt – ist das wirklich alles innerhalb von einem Tag über die Bühne gegangen?**

Nein, natürlich nicht. Wir haben auch schon vorher viel aufgenommen und Songs vorbereitet. Am St. Andrews Day haben wir einfach alles fertigg-gestellt, die Aufnahmen abgeschlossen und abgemischt. Das war schon ein langer und sehr harter Tag, am Ende waren wir alle fürchterlich besoffen, aber es ging alles gut! Den Feiertag haben wir schon im Voraus festgesetzt, um alles fertig zu machen. Wir fanden, dass das eine gute Idee wäre, weil ja auch das Cover ein schottisches Symbol zeigt. Das Wappen hat keine besondere Bedeutung. Needles – ein Freund von uns, er ist Tätowierer – hat uns das gezeichnet, nachdem wir ihn gebeten hatten, dass er uns irgendwas "Schottisches" zaubern soll. Das erste Mal, als ich die Zeichnung gesehen habe, war sie schon auf Stewarts Bein tätowiert, sehr hingabevoll haha!

**Bedeutet Euch dieser Feiertag etwas Besonderes?**

Für uns hat der Tag keine wichtige Aussage, er ist eigentlich nur ein guter Grund zum Saufen. Es ist nicht so, dass wir dafür immer einen Grund brauchen, haha. Der St. Andrews Day wird in Schottland jetzt auch nicht so besonders gross gefeiert, aber wir finden es simmer gut, wenn man etwas hat, woran man gedenken kann. Aber uns interessiert der religiöse Hintergrund dazu nicht wirklich.

**Mit "Breaking Rules" habt Ihr Euch wieder ziemlich lange Zeit gelassen, was habt Ihr in der Zwischenzeit so getrieben?**

Wir spielen regelmässig Konzerte und proben auch immer regelmässig, aber wir setzen uns in Bezug auf neue Aufnahmen nicht so sehr unter Druck, wie es beispielsweise viele andere Bands machen. Uns ist wichtiger, dass wir einfach zuerst wirklich gute Songs machen. Und ich finde schon, dass unsere Lieder qualitativ immer ganz okay sind. Wir schreiben einfach nur dann ein neues Lied, wenn uns wirklich danach ist, da geben wir uns dafür aber richtig Mühe und überlegen uns etwas, damit es gut klingt. Ansonsten gehen wir halt auch so viel auf Konzerte von anderen Bands und sind auf Achse, wir sind da eher locker unterwegs und wollen nicht ständig ein neues Album rausschmeissen, nur damit wir eben was zum Verkaufen haben. Ich finde andere Bands veröffentlichen zu viel und zu schnell und irgendwann verlieren die Leute dann das Interesse an solchen Bands.

**Das sehe ich genauso wie Du. Ihr habt ja jetzt auch einen vierten Mann in der Band, einen zweiten Gitarristen!**

Das stimmt nicht ganz, Blair ist neu in der Band, richtig! Aber er ist der einzige Gitarrist bei uns, ich selbst spiele bei Konzerten ja nicht mehr Gitarre, sondern mache nur noch den Gesang, das kommt besser. Blair hat uns schon gut weitergebracht, er ist jung geblieben und haut echt gute Songs raus. Er hat schon nochmal frischen Wind innerhalb der Band verursacht und live kommt das auch besser mit 4 Leuten. Ausserdem spielt er auch besser Gitarre als ich – behauptet er zumindest. Die anderen 3 spielen ja auch alle bei der Band „Wasted Nation", die härteren Sound machen als „On File". Sie fahren da eher die Punk/Hardcore Schiene und spielen auch viel mehr Konzerte. Wenn man auf so einen Sound steht, dann wird man wirklich begeistert sein. Ich finde sie extrem gut, hört Euch diese Band einmal an! Auch unsere alten Lieder wurden ja nur für eine Gitarre geschrieben, sie kommen live heute aber viel besser und fetter, als wir sie aufgenommen haben. Es ist einfach leichter, wenn man sich nur auf den Gesang konzentrieren kann. Das haben auch schon viele Leute gesagt, dass das so noch mehr wirkt.

**Du hast ja auch eine sehr gute Stimme, schon von Anfang an – vor allem klingst Du nicht so, wie die Sänger von tausend anderen Skinheadbands. Ich mag deinen eigenwilligen Stil was die Betonung vom Gesang angeht, das kann auch kein anderer nachmachen oder so, machst Du das bewusst, hattest Du Dich da an irgendwem orientiert?**

Das ist keine einfache Frage, denn ich habe darüber eigentlich nie nachgedacht, dass ich wie irgendein anderer Sänger klingen will oder versucht, ganz Besonders zu klingen. Es ist einfach meine Art zu singen und ich finde, mein Gesang hat sich im Vergleich zu den frühen Aufnahmen von „On File" schon verbessert. Wahrscheinlich ist es ein Mix aus all der Musik, die ich schon viele Jahre lang höre, ist ja nicht nur Punk und Oi!, sondern auch Metal, und Glam und das ganze 70er Jahre Zeugs. Aber auch Radio, ich höre







den ganzen Tag während der Arbeit solche Musik, also wahrscheinlich ist auch von Pop-Musik einiges bei mir hängengeblieben.

**Habt Ihr schon einmal überlegt, etwas auf schottisch-gälisch zu bringen?**

Von uns spricht leider niemand gälisch, generell immer weniger in Schottland, zumindest nicht in den Städten. Vor allem wird es in den Schulen nicht unterrichtet – hier ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass Du französisch, deutsch oder sogar irgendwas im arabischen oder chinesischen Stil lernst. Ich finde schon, dass es gut wäre, wenn man alte Sprachen weiter behaltet, aber im Grunde ist es sinnlos, wenn es keiner verwendet. Manchmal wird Fußball auf dem gälischen BBC Alba Sender übertragen, aber das bedeutet für uns nicht viel. Gälisch wird vorranging in den Highlands und auf den Inseln gesprochen.

**Ihr habt einen Song namens "Multiculture" auf der neuen Platte, kannst Du dazu ein bißchen was erzählen?**

Der Song erzählt über meine Kindheit, da wo ich aufgewachsen bin. In Schottland nennen wir die Hochhäuser in den Wohnsiedlungen „multis". Ich bin in einer solchen „Multi-Culture" gross geworden, darum singe ich ja auch "I´ve got multiculture". Diese Häuser wurden in den 60ern gebaut, als billige Wohnmöglichkeit für Arbeiterfamilien. Aber die Häuser wurden ziemlich schnell abgelebt und die Leute waren ein bißchen enttäuscht von den großen Versprechungen, die vorher gemacht wurden. Alle haben geglaubt, dass ein großer Aufschwung in Sachen Lebensstandard passieren wird, als die Siedlungen damals gebaut wurden, aber in Wirklichkeit sah alles recht schnell anders aus.

**Generell geht es in vielen Eurer Songs um früher, über die alten Tage als Teenager und so weiter, last sich da eine dezente Midlife-Crisis erkennen?**

Da hast Du vielleicht recht, vielleicht ist es eine Midlife Crisis, ich habe mir bisher keine besonderen Gedanken darüber gemacht. Wann startet eine Midlife-Crisis? Es scheint halt so, als wären die Dinge früher besser gewesen, als wir alle noch jünger waren. Heute geht vieles nicht mehr, weil du ständig Schiss hast, dass sie dich vielleicht einsperren, wenn man irgendwas anstellt, an solche Dinge haben wir früher nicht gedacht. Es geht halt oft um Erinnerungen an früher, vor allem kann ich das ja hier mit vielen Freunden teilen, weil wir viel zusammen erlebt haben. Wir sind einfach eine gute, alte Band!

**Wenn Du Dir vorstellst, dass Du vielleicht in den 80ern oder 90ern geboren wärst – denkst Du, wärst Du dann heute auch in der Skinhead- oder Punkszene?**

Glaube ich ehrlich gesagt nicht. Bei uns hatte das alles als kleine Gang angefangen, mehr waren wir nicht. Die Musik kam erst danach und war eigentlich auch eher zweitranging damals, aber sie hat sich bis heute erhalten.

**Im Moment kommen wieder einige neue Bands aus dem Umkreis von London – da sind wirklich tolle Gruppen dabei, aber auch die alten Bands machen wieder – oder immer noch – ihr Ding. Gibt es für Euch daher irgendwelche Vor- oder Nachteile, weil Ihr in Schottland zuhause seid?**

Nachteile haben wir bestimmt keine, weil wir Schotten sind. Nur die Sache mit den Konzerten ist halt schwieriger, weil es immer teurer ist, wenn wir auf einem Konzert auswärts spielen sollen. Oft kam es vor, dass wir zuerst nach London fliegen mussten, um von dort aus weiterzufliegen, wenn wir zum Beispiel in Deutschland gespielt haben. Das verursacht natürlich höhere Kosten und macht es somit schwerer. Aber wenn´s wahr ist, dann wird Ryanair von hier aus auch alle Länder anfliegen, das wird dann wieder einfacher. Ansonsten hat man als schottische Band nur Vorteile, immerhin wohnen wir am schönsten Fleck der Erde, haha. Wir stehen auf Lager-Bier, trinken ab und zu Whiskey und es geht uns gut.

The Exploited kommen auch aus Schottland, sie sind einfach die Klassiker und werden immer Schottlands größte Punkband bleiben. Sie machen ihr Ding seid 30 Jahren, das muss ihnen einmal jemand nachmachen. Wir haben nicht wirklich Kontakt mit den Jungs, weil wir uns eher in einem unterschiedlichen Umfeld bewegen, aber sie haben defintiv hunderte Bands beeinflusst. So gross wie in London war es hier nie. Die Medien in England haben den Skinheads viel mehr Aufmerksamkeit gezeigt, als hier bei uns in Schottland, auch wenn es oft negative Berichte waren. On File war bisher niemals in den Schlagzeilen, das dauert noch ein bißchen, haha!







# STAY GOLD GFX



**Manche werden sich auf den Kopf greifen, wenn jemand sagt, er wäre nach Wien gezogen, weil ihm München zu langweilig wurde. Aber Fab ist so ein Fall: „Ich bin absoluter Großstadtfan und so kamen im deutschsprachigen Raum nur Berlin, Hamburg und Wien in Frage – was Größe&Sympathie angeht". Ein paar Jobbewerbungen verschickt und aus Wien kam die erste positive Rückmeldung. Seit 2,5 Jahren wohnt Fab mittlerweile in Wien, arbeitet da als Grafiker und spielt nebenbei Gitarre bei der 77er Punkband Frankenstyle. Ich habe mir gedacht, dass es vielleicht ganz spannend wäre, nach Matzi/Hellboundstudio (jetzt Black Rebel Art) wieder einmal jemanden zu Wort kommen zu lassen, der als Grafiker arbeitet und sowohl innerhalb der Punkszene, als auch in der normalen Privatwirtschaft seine Finger hat.**

Innerhalb der Szene gibt es eine ganze Masse an Leuten, die sich Grafiker nennen, jeder hat einen Computer zu Hause und alle wollen wir die großen Grafiker sein. Wenn sich die Spreu vom Weizen trennt, bleibt bekanntlich meist nur mehr sehr wenig Spreu übrig...die Sachen, die ich von Fab bisher gesehen habe, haben mir alle sehr gut gefallen...

**In der Einleitung wurde ja schon erwähnt, dass Du von Deutschland nach Österreich gezogen bist, was gefällt Dir bei uns besonders?**

Wien hat erstmal, auch wenn viele Leute das hier nicht so sehen, ein gewisses Weltstadtfeeling, ich mag die Multikulti-Stimmung hier. München ist da oft eher spießig und kleinstädtisch. Wien ist vielfältiger. In Kunst und Kultur passiert viel und das Nachtleben hat auch was zu bieten. Ich fühl mich hier auf jeden Fall sehr wohl. Die Szene in München würde ich "klein aber fein" nennen – die Szene ist recht gut organisiert es gibt tolle Konzerte, vor allem auch vonkleineren Bands. Auch kneipentechnisch ist in Sachen Punkrock & Co mehr los als in Wien. Entgegen vieler Behauptungen muss sich die Münchner Szene nicht vor anderen Deutschen Städten verstecken. Was ich super finde ist, dass die Münchner nicht so extrem aufgespalten sind, wie es mir in Wien scheint. Pankahytn, Arena, Skins, Assln, Kidpunker, Ekh-Punker, Rocka/Psychobillys...da macht fast jeder sein eigenes Ding und ich hab auch das Gefühl, dass die meisten eher unter sich bleiben wollen. Genau wie es unter den Veranstaltern leider oft mehr böses Blut als Zusammenarbeit gibt. Wien ist mit einigen guten Locations gesegnet, und so was wie die Arena - auch wenn oft, in meinen Augen zu unrecht, kritisiert - gibt's in München nicht. Schade ist, dass kleineren bzw. mittelgrossen Bands hier kaum Interesse entgegengebracht wird... Da läuft viel unter "was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht". Schade – so ist es eigentlich fast unmöglich mal kleinere Bands nach Wien zu bringen. Wie man sieht: beide Szenen haben ihre Vor- und Nachteile. Wien ist für mich aber definitiv die bessere Stadt.

**Wobei ich dazu sagen möchte, dass es besser ist, wenn einige der von Dir genannten Gruppierungen in Wien auch weiterhin unter sich bleiben, hehe! Wie bist Du zum Beruf „Grafiker" gekommen, hast Du Dir damals Gedanken über die Zukunft gemacht?**

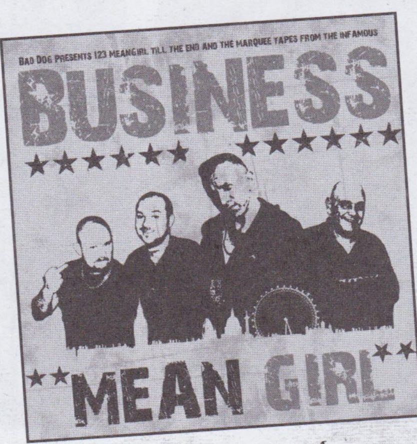
Ich hab als Kind schon immer viel gezeichnet und gemalt. Ich schätze, das hat auch den Grundstein für den weitern Verlauf meines Berufslebens gezeichnet. Nach der Matura bin ich von Kärnten nach München gezogen und hab begonnen, Geschichte und Politik zu studieren. Damit war aber nach zwei Semestern Schluss und ich wollte mich dann doch wieder mehr meinem kreativen Schaffen widmen. Ich wollte etwas machen, von dem ich leben kann, das mir aber trotzdem Spass macht – das hat mich dann auf die Idee gebracht, etwas in Richtung Grafik zu machen. Während meines Studiums hab ich schon viel für meine eigene Band, wie auch für andere gemacht – und so mein Netzwerk nach und nach ausgebaut. Stay Gold Gfx gibt's also schon seit fast 5 Jahren. Ich arbeite hauptberuflich in einem Designstudio, die Jobs für Bands&Co mache ich nebenbei.

**Du siehst Dich also nicht als reinen Szenekünstler?**

Ich würde gerne nur Jobs annehmen, die mich interessieren – sprich: Musik, Szene, Extremsport, usw. Aber das läuft so leider nicht. Das würde nicht zum Leben reichen. Aber gut, dass es auch spannende „normale" Kunden abseits der Szene gibt – Projekte, die mich einfach reizen und an denen ich mir immer wieder neue Inspiration holen kann. Leute ausserhalb der Szene sind meist nicht so verbohrt – einfach offener für Neues. Es waren schon einige Bands dabei, die nicht allzu offen dafür waren mal was anderes als den üblichen Punkrockkram zu machen.

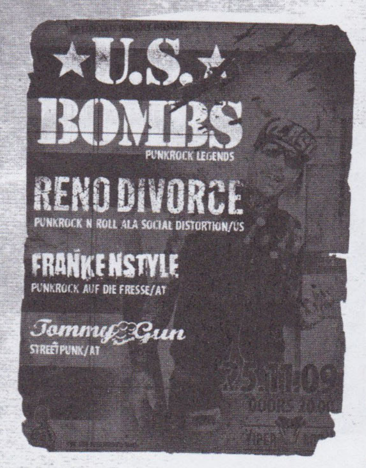
**Du weißt selbst, dass durch den billigen Zugang zu Programmen bzw. Computer in den letzten 10-15 Jahren immer mehr selbsternannte Hobbygrafiker aus dem Boden geschossen sind, fast jede Band hat irgendwen im Umfeld, der „der" Grafiker schlechthin ist...wie stehst Du zu der Sache?**

Naja, Grafikdesign ist ja auch ne gewisse Art von DIY. Und Selbermachen ist immer gut. Sagen wir mal so: es ist viel gutes Zeug im Umlauf, aber auch jede Menge Scheiß.




**Ich finde, dass durch die teils extrem billigen Preise, für die manche arbeiten, viel zerstört wird, weil andere – Professionelle - dann damit preislich verglichen werden und schnell großer Skandal ist, weil die Leute oft nicht abchecken, dass Programme etc sauteuer sind...was sind Deine Erfahrungen damit?**

Da frag ich mich oft, ob die Leute




die Qualitätsunterschiede wirklich nicht sehen. Ich kann von mir sagen, dass ich auf einem hohen Qualitätslevel arbeite, wo von der ersten Skizze bis zum druckfertigen File alles passt. Und das ganze gibt's zu einen fairen Preis - in diesem Sinne sehe ich mich dann vielleicht doch wieder als"Szenegrafiker".

Sinnvolle politische oder soziale Projekte unterstütze ich auch gerne für wenig Geld.

**Woran erkennt man Deiner Meinung nach jemanden, der seinen Job gut macht?**

Photoshop-Tutorials oder ähnliches können zwar helfen, machen aber aus dir noch lang keinen Grafiker. Man sieht neben dem technischen Können ja auch ob jemand ein Gefühl für Proportionen oder Typografie hat. Wichtig ist, einen gewissen eigenen Stil zu entwickeln um sich von anderen abzugrenzen.

**Hast Du irgendwelche Leute, die Dich inspirieren?**

Mir gefallen Artworks aus der Pre-Computerzeit – früher hat man sich eben viel mehr Mühe gegeben, obwohl man weniger Mittel zur Verfügung hatte. Ich lass mich von verschiedensten Dingen inspirieren: Musik natürlich, religiöse Kulte, alte Meister (Egon Schiele, Toulouse Lautrec...), neue Meister (Mark Ryden, Greg Craola Simkins,...), verschiedene Poster-Art-Künstler, die Punk-, Rockabilly- , und Hot-Rod-Szene, Tätowierer, Street Art Künstler, Horrorfilme, Old School Skateboards und so weiter... um nur ein paar Sachen zu nennen.

**Auf welche Deiner Arbeiten bist Du am meisten stolz?**

Ein absoluter Herzblut-Job: Die "Hiroshima mon Amour" CD wie LP finde ich musikalisch wie layouttechnisch perfekt. Schon bei diesem Bandnamen blüht natürlich sofort die Fantasie! Ich hab viel im Netz recherchiert und bin dann mit einer Fotografin aus Spanien in Verbindung getreten, die jede Menge Fotos in Tschernobyl gemacht hat. Aus dieser Sammlung stammt die Puppe auf dem Cover, die in einem verlassenen Klassenzimmer liegt. Über dieses Thema mehr zu erfahren war ein netter Nebeneffekt bei dem Job. Generell liebe ich so Endzeitszenarien und bei dem Cover konnte ich dahingehend richtig Gas geben. Die EP von Business finde ich auch äusserst gelungen...obwohl ich die Musik nicht besonders mag. Das war eines meiner ersten größeren Projekte und somit war ich auch stolz, erstmals etwas für eine bekanntere Band zu machen.

**Gibt es irgendwelche bekannten Plattencovers, die Du abgesehen von der Musik, auch vom grafischen Aspekt her gut findest?**

Als grosser Clashfan steh ich natürlich auf die Clash-Artworks..."London Calling" und „Give em enough rope" und „Black Market Clas"h sind da besonders geil. Die Precomputer Covers haben was besonderes. Das Artwork wie Musik von der US Bombs "the World" passen auch perfekt. Das Artwork des „Inflammable Material" Albums von den Stiff Little Fingers gehört auch zu meinen Alltime Favorites.

**Was nervt Dich an Deiner Arbeit am meisten?**

Computerabstürze, unerfüllbare Kundenwünsche, und dass manche Leute nicht wirklich zu schätzen wissen, wie viel Zeit, Energie und Herzblut in meinen Arbeiten steckt...

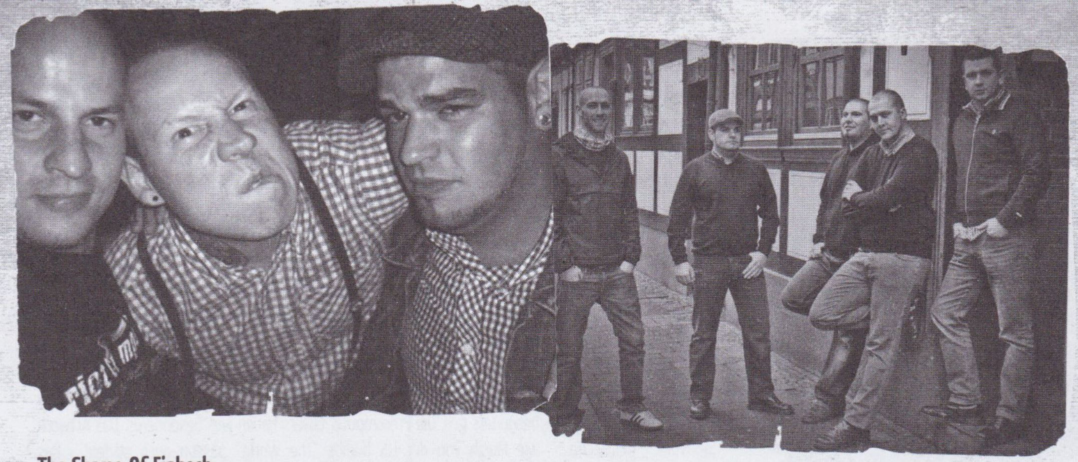
**Findest Du, dass es zu viele, zu gute Grafiker gibt innerhalb der Szene?**

Nein. Konkurrenz belebt das Geschäft und ausserdem gibt es da auch viele verschiedene Stile..da bleibt für jeden was. Mein grafischen Tätigkeiten finden hauptsächlich am Rechner statt – aber ich kombiniere oft Analoges mit Digitalen. Das Recherchieren zu verschiedenen Themen macht da richtig Spass. Ausserdem zeichne und male ich gerne und beschäftige mich auch mit Siebdruck, Skulpturen und restauriere bzw. pimpe gerne Möbel. Und seit meine Freundin sich ne Nähmaschine gekauft hat, versuch ich auch da ein bissl was...wie schon erwähnt - ich mag den DIY-Gedanken in vielen Belangen.

**Vielen Dank, Fab!**

Danke fürs Interview - wünsch dir weiterhin nur das Beste mit dem Oi the Print und jetzt nochmal die Werbetrommel rühren. Wenn ihr professionelle Unterstützung in Sachen Merch, Artworks, Illustrationen usw. braucht - schreibt mir auf www.myspace.com/staygoldgfx oder direkt auf StayGoldGrafix@gmx.net.

Stay True, Stay Rebel, Stay Gold!



The Shame Of Einbeck

# SUSPEKT

**Der Charme von Einbeck: Jahrhunderte lange Brautradition, in Einbeck hat das Bockbier seinen Ursprung. In Einbeck existiert auch die längste Reihe an Fachwerkbauten weltweit. Und die Band Suspekt macht nicht zuletzt den besonderen Charme dieser mitteldeutschen Stadt aus. Wem beim Namen „Suspekt" ausser ein paar Fragezeichen nichts umherschwirrt, der sollte das schleunigst nachholen. Die Band gibt es in dieser Form zwar noch nicht sooo lange, aber ihr Album „Wer wir sind" sollte man sich unbedingt zulegen. Ich habe die Scheibe schon in der letzten OTP-Ausgabe erwähnt, weil ich ganz überrascht war, dass eine aktuelle Band eine solche Ohrwurm-Farm rausschmeisst. Suspekt stechen hinsichtlich Wiedererkennungswert klar und deutlich aus dem verdreckten Heiligenschein vieler deutscher Oi!-Bands heraus, die in letzter Zeit so ihr Unwesen trieben.**

**Fabi** – Drums, **Atze** – Gitarre, **Mario** – Bass,
**Patrick** – Gesang, **Marco** - Gitarre

Nicht nur der musikalische Aspekt, sondern auch textlich liess mich die Band vorrangig durch ihren „Scheiss auf Berlin" Song hellhörig werden. Endlich einmal jemand, der dieses Thema auf den Punkt gebracht hat. Das soll jetzt keine Pauschalverurteilung gegen eine Stadt wie Berlin sein, aber die angesprochene Thematik wird wahrscheinlich schon der eine oder andere selbst erlebt haben. Dazu noch später mehr...

Der Werdegang von Suspekt ist für die heutige Zeit schon fast untypisch. Normal sprießen ja nur noch Bilderbuch-Skinhead-Bands aus dem Boden, die alles gesehen und gehört haben. Und entsprechend große Sprüche klopfen, aber meistens mies geklaute Musik spielen. Nicht so bei Suspekt, die fuhren die alte, klassische Schiene...zuerst Punkband, dann immer mehr Skinhead-Band. Punkband mit einer Cd auf Nix Gut Records, Skinhead-Band mit dem neuen Album auf KB-Records. Und das, obwohl sich eigentlich nur einer aus der Band wirklich als Skinhead bezeichnet. Das wirft natürlich viele Fragen auf...wie kam es zu all dem...wie kam der Umschwung, doch das wissen sie selbst am Besten:

Patrick: **„Die klassische Story der Gründung ist, das ich für meinen Teil schon in frühester Jugend den Traum hatte eine Punkband zu gründen. Mit Marco, den ich schon einen großen Teil meines Lebens kenne, habe ich schon Ende der Neunziger versucht sowas wie eine Band zu gründen. Ein Gitarrist, zwei Sänger, das konnte ja nicht gut gehen, also wurde der Gedanke schnell begraben. Marco und ich verloren für fast zwei Jahre den Kontakt und in der Zwischenzeit gründete er mit Eike „Einbruch Zwecklos". Als sich das irgendwann erledigt hatte, spielte Marco bei „Sounds of Sin" einer Rock/Metall-Kombo in der ihn Fabi unserer heutiger Schlagzeuger kurioser Weise gegen Ende der Ära an der Klampfe ablösen sollte. Zu diesem Zeitpunkt gab es allerdings schon parallel dazu Suspekt. Die auslösende Person zu Suspekt war dann aber eindeutig meiner Einer! Ich absolvierte damals gerade eine zweite Ausbildung zum Gas-und Wasserinstallateur – warum auch immer ich das getan habe?! Fakt ist aber, hätte ich nicht so einen beschissenen, frustrierenden Beruf gelernt, hätte es Suspekt niemals in der Form gegeben...**

**Mir kam der Gedanke im Unterricht, wo ich natürlich mit meinen Gedanken stets ganz woanders war und ich griff zum Handy und textete Fabi an, ob er Bock hätte in ner Punkband zu trommeln und es kam sofort ein eindeutiges „JA" zurück. Daraufhin schrieb ich Marco folgenden Text: „Wir gründen eine Punkband, Du spielst Gitarre, Fabi Schlagzeug und Ich singe!" Zurück kam: „OK". Das wichtigste „OK" in unserem Leben quasi! Kurz darauf kam mir bei der Arbeit, die mich wie immer völlig ankotzte, die Textidee zu „Grenzenlos" mit kompletter Melodie im Kopf! Da ich selbst kein Instrument beherrsche, musste ich Marco das Lied permanent und penetrant bei jeder Gelegenheit vorsingen! Irgendwann war er so entnervt, das wir drei in den alten Sounds of Sin Proberaum gingen und das Lied wirklich so machten, wie es in meinem Kopf bereits existierte. Und der Titel war Programm! Wir wollten uns einfach keine Grenzen setzen, uns nirgends wo einstufen und die Mucke machen, wie wir sie mögen! Und daran hat sich bis heute nichts geändert, wir machen die Musik in erster Linie für uns, wie sie uns selbst gefällt. Wäre das nicht so, könnten wir das auch nicht vertreten! Klar kamen am Anfang auch Kuriositäten in musikalischer Form ans Tageslicht, die wirklich niemals den Proberaum verlassen durften!Wir probten das erste halbe Jahr, fast immer Freitags und sogar mehrmals die Woche, was heutzutage nicht mehr funktioniert, und stets mit viel Alkohol, was natürlich nicht immer sehr produktiv war. Und so riet uns doch Sven, der Chef vom Haus der Jugend uns „Unterirdisch" zu nennen. Unser Proberaum war im Keller**




des Gebäudes. Was uns damals aber glaub ich zu asselpunkig war! Vielleicht hatte er mit dem Namen sogar recht aber wir selbst fanden uns toll und wir ließen uns ein ganzes Jahr Zeit um auf eine Bühne zu steigen. Aber wir wurden schon echt von vielen Seiten belächelt und nicht ernst genommen! Wir probten und soffen aber unbeirrt weiter und mit jedem neuen Song, wuchs in uns der Rockstargedanke!
Uns fehlte aber noch ein Bassist, der dann mit Sascha, dem damaligen Bassisten in Marcos erster Band, schnell gefunden war. Wir luden ihn ein und nach einer ausgiebigen und sehr flüssigen Probe, war es klar, das er ab dato fest bei uns bleibt! Also waren wir ab Frühjahr 2004 eine 4er Konstellation!
Im Oktober 2004 spielten wir unser erstes Konzert, eine Wand weiter quasi in der Disco des Haus der Jugend, vor einem echt beachtlichem Publikum, bestehend aus vielen Wegbegleitern und zig bunten Punkern, und so wurden wir die neue Vorzeigepunkband aus Einbeck Süd-Niedersachsen! Das war mit Abstand, das erste große Highlight der jungen Bandgeschichte!
Im Sommer 2005 nahmen wir dann im Regenbogen in Hameln, da gibt's so ein kleines Tonstudio im Keller, unsere Demo „Buchstabensuppe" auf. Im darauffolgenden Jahr, sollte dann das erste Album bei Nix Gut folgen."

Die Band ist also bei Nix-Gut Records gelandet –zu dem Zeitpunkt sicherlich eines der größten Plattenlabels für Deutsch-Punk&Co. Eigentlich kaum vorstellbar, dass eine Band, die 2010 mit „Wer wir sind" eine solche waschechte Oi!-Scheibe rausschmeisst, vorher bei Nix-Gut veröffentlicht hat. Ein großer Wandel lag also nahe....

Fabi: „Wie kommt man zu Nix Gut? Gute Frage. Also wir haben damals unser erstes Demo "Buchstabensuppe 2005" an sämtliche Labels geschickt und Nix Gut waren die einzigen die sich überhaupt zurück gemeldet haben und Interesse hatten. Laut Peter von Nix Gut hat er das Demo zufällig im Auto gehört und war sofort begeistert. Woraufhin er mich dann anrief. Unerfahren wie wir nun mal waren, dachten wir jetzt gehört uns die Welt! Also wir haben uns echt tierisch gefreut über diese Sache und haben dann ca. 1 Jahr gebraucht bis wir endlich mit der Aufnahme zu "The Evolutionsbremsen" angefangen haben. Nunja , über das Ergebnis ist man ja heute geteilter Meinung. Meines Erachtens nach ein ehrliches Punkalbum mit unseren ersten Songs, mehr aber auch nicht . Letztendlich sind wir mit dem Album bei Nix Gut auch völlig untergegangen. Wir waren halt eine von gefühlten 40 Labelbands! Und mindestens die Hälfte davon schlecht bis unterirdisch! Was denke ich auch mal der Grund dafür war das von Nix Gut nicht mehr viel rüberkam. Ich meine ich erwarte nicht,dass sich ein Label um Konzerte für seine Bands bemüht , aber es gab ja dann so gut wie keinen Kontakt und überhaupt kein Interesse seitens Nix Gut. Und das kanns ja auch nicht sein. Es war dann halt schon relativ früh klar, dass wir uns um ein anderes Label bemühen müssen, wenn wir nicht im DeutschpunkSumpf untergehen wollten. Dann kam ja der grosse Umbruch in der Band und das immer grösser werdende Zugehörigkeitsgefühl zur Oi Szene und mit KB haben wir dann endlich auch ein vernünftiges Label gefunden."

Patrick: „Wir waren natürlich in erster Linie froh, dass es ein Label gibt, dem unsere Musik gefällt und das wir endlich ein richtig gepresstes Album, mit allem Schnickschnack in den Händen hielten. Wir merkten nur schon kurz nach Erscheinen, das sich viel um und in uns veränderte. „The Evolutionsbremsen" (Titel des 2006er Albums) war eine Zusammenstellung von Songs, aus drei Jahren Bandgeschichte. Teilweise Songs, die wir ehrlich gesagt nicht mehr hören konnten und uns völlig überspielt haben. Außerdem, stand das Album irgendwie unter einem schlechten Stern, es wirkte alles recht gezwungen gegen Ende, da wir uns selbst unter Druck setzten und das Ergebnis Welten unter unseren Erwartungen war.
Der Bruch mit der bisherigen Attitüde, war nicht gewollt, beabsichtigt oder geplant! Es war einfach so! Viele der Punks, die früher auf Konzerten von uns waren und uns echt geil unterstützten, drehten uns den Rücken zu. Dazu muss man sagen, dass die Punks hier sehr beeinflusst sind von der autonomen, linken Szene, was leider heutzutage im vorschnell Urteilen und vor allem VERurteilen gipfelt! Wir waren schlichtweg als wir anfingen „grün" hinter den Ohren, was Szene und „links", unpolitisch usw. betrifft, und wir dachten einfach, das gehört dazu!
Als die „Evoltionsbremsen" raus kam, veranstalteten wir eine Release Party und luden als Support die Riot Company aus Hildesheim ein. Was da im Vorfeld auf uns einprasselte, hatten wir nicht erwartet und noch nie so erlebt! Wir wurden auf unserer damaligen Homepage als „rechtsoffen" beschimpft und von der ANTIFA gab es völlig unbegründet eine Drohung, das HDJ (wir spielten wieder dort, weil wir da auch das erste Konzi hatten) zu stürmen. Passiert ist natürlich nichts, aber die Veranstaltung war für uns einfach nur noch mit Stress verbunden und ein dementsprechender Reinfall. Man konnte da aber auch schon spüren, wie sich das Publikum veränderte und auch wir anders an die Sache ran gingen. Ab da, lässt sich der Bruch mit der „alten" Zeit, eigentlich gut katalogisieren!
Wie gesagt, standen wir hier in Einbeck alleine, ja fast am Anfang da und wir merkten, dass wir mit Kiddipunktum und Linksextremismus, persönlich einfach falsch lagen. Es war schlichtweg noch nie unser Ding uns in irgendwelche Sparten stecken zu lassen und dieses ganze verlogene und scheinheilige Weltbild war uns einfach nur noch zu wider! Die Trennung von Nix Gut war halt nur noch eine Frage der Zeit....

Marco: „Der Bruch kam eigentlich nie wirklich, wir haben nur einfach gemerkt das wir da einfach nicht hinein passen und mit diesen Bands nicht in einen Topf gesteckt werden wollen, und unsere Musik hatte sich eh schon drastisch verändert was man selber gar nicht gemerkt hat, tja da kam der Wandel."

Ich stelle mir bei einem solchen Wandel immer die Frage, wie man es schafft, als ganze Band in eine solche, gemeinsame Richtung zu tendieren. Dieses Phänomen gibt es eigentlich schon immer, nicht erst seit den Broilers, dass sich diverse Bands beispielsweise vom einen Album zum nächsten komplett verändert hatten...nicht nur musikalisch sondern auch optisch kam eine schleichende Veränderung. Eine wichtige Konsequenz war, dass der alte Bassist Sascha gekickt wurde. Äusserlich ein moderner Hippieverschnitt mit langen Loden und Sandaletten mit nur einer Lasche über dem grossen Onkel. Wie heisst es so schön? Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit GEHEN?! Der Bassist war weg, eine Menge Leute vergrault – so standen sie wieder ganz am Anfang.

**Patrick war der erste in der Band, der sich die Haare auf Stoppel scheren ließ...mehr aufgrund gewollter Grundveränderung als wegen plötzlicher, knallharter Skinheadattitüde: „Ich sehe mich in erster Linie selbst als Punkrocker, mit dem Zugehörigkeitsgefühl zur Oi! und Skinheadszene! Es gibt so viele Leute, die sind schon 20 oder 25 Jahre dabei, und vor diesen Leuten, mit all ihrer Erfahrung und ihren Erlebnissen auf der Strasse, innerhalb der Szene und die Kämpfe, die sie austragen mussten, um die Bewegung zu dem zu machen was sie heute ist, habe ich echt Respekt! Mir**





**käme es wie Hohn vor, mir mit Dreißig auf einmal „Skinhead" auf die Brust tätowieren zu lassen, wo ich den größten Teil meines Lebens andere Wege ging! Jeder muss das für sich selber wissen und entscheiden, ob er das, was er in sich fühlt auch zum Lebensmotto macht! Ich habe mein eigenes Lebensmotto und das heißt Punkrock! Einstufen kann mich jeder wo er gern möchte, man ist eh immer für jeden das, was er sehen möchte! Wie sagte Elvis Presley so schön? Ein Image und ein Mensch sind zweierlei. Es ist verdammt schwer einem Image gerecht zu werden."**

Mit Mario, der eigentlich ursprünglicher der Mischer der Band war, hatten sie aus einem Aushilfsbassisten dann schnell einen fixen Bassisten gefunden. 2008 nahmen sie dann gemeinsam in Eigenregie ihr „Demo08" auf, das sie an viele Labels schickten, unter anderem auch mit freundlicher Unterstützung von Bussi Bizarr, der das Teil rund um den Erdball verteilte. Eben jener Herr gibt sich übrigens auch am Ende des „Wer wir sind"-Albums mit einem illustren Tondokument – ja nennen wir es ruhig Spoken Word Performance – die Ehre. Die Aufnahmen hat die Band dann im Winter 2009 im hauseigenen Studio „Beertown Recordings" gemacht, damals noch völlig ahnungslos, welchen Anklang das gute Stück finden würde. Mit Atze kam noch ein zweiter Gitarrist dazu, der der Band musikalisch noch einen enormen Fortschritt brachte. Die musikalischen Einflüsse änderten sich im Laufe der Zeit natürlich auch – anfangs erfreute man sich an den üblichen Bands, die gerade in der deutschsprachigen Skinhead-Szene angesagt waren und sind. Perkele, Krawallbrüder, Stomper 98, Cock Sparrer – bis hin zu Chefdenker und Loikaemie. Wobei letztere bei den Jungs von Suspekt grossse Unsympathie-Punkte ernteten, nachdem sie Loikaemie das erste Mal live auf der Bühne gesehen haben. Abseits dessen steht man auch noch auf Bands wie The Pogues, AC/DC und vieles mehr. Schlagzeuger Fabi kommt ursprünglich aus der Metal-Ecke und hat zur Skinheadszene ganz eigene Ansichten:

**„Mir fehlt ein wenig Individualität in der Szene. Letztendlich laufen ja doch alle gleich rum. Ich persönlich könnte mir nicht den Stempel Skinhead an die Stirn tackern, weil ich das Gefühl hätte die ganze Zeit darauf achten zu müssen was ich darf und was nicht. Darf ich als Skinhead Metal hören? Oder auch mal in Turnschuhen rum laufen? Ich glaub ich wäre sehr eingeschränkt. Aber ich respektiere es wenn die Skins ihr Ding durchziehen, absolut. Ich sehe mich eher als Punkrocke , wenn man so will. Generell finde ich auch das die Szene sehr elitär ist ! Man hat nen schweren Stand wenn man halt nicht nach Punk oder Skin aussieht. Dabei bin ich mit Sicherheit mehr Punk als manche von denen die eben so rumlaufen. Die, die mich kennen wissen das sowieso. Jetzt mal zum positiven : Ich liebe die Musik , das Musik machen , Konzerte organisieren, die Art wie wir feiern, immer neue Leute kennenzulernen, Stundenlang im Bus auf der Autobahn zu fahren um doch nur vor 20 Leuten zu spielen und und und. Den Way of life zu leben bedeutet eigentlich immer ne Menge Spass. Drogen haben da meiner Meinung nach nichts zu suchen. Jeder soll seinen Scheiss machen aber ohne mich. Hat für mich nichts mit Way of life zu tun. Ich mache mich ja in dem Moment wieder abhängig , in diesem Falle vom Dealer ! Und wir wollen doch alle unabhängig sein oder? Drogen? Am Arsch. Verpiss dich und nimm deine Bongos mit. So viel dazu."**

Sänger Patrick setzt dem ganzen noch eins drauf: **„Ich finde diese koksschniefenden, posenden Vollprolls die sich auch noch erdreisten Skinheads zu nennen einfach nur zum kotzen! Das hat nichts mit Way of Life, A.C.A.B oder Rock'n Oi! zu tun, das ist einfach nur lächerlich und abgrundtief beschämend! Fickt**

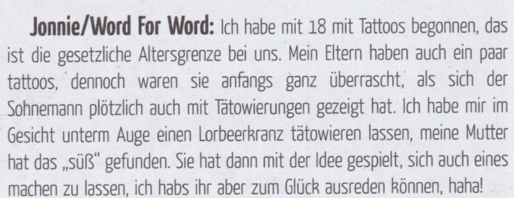
Euch und das gewaltig!!! Gerade unter den Bands sieht man das mittlerweile überall in den Backstagebereichen und ich habe da einfach kein Verständnis für, auf der Bühne zu stehen und den Way of Life zu predigen und dahinter sich die Nase zu pudern! Was für Schwachmaten und das sind leider auch noch viele die schon lang dabei sind, ohne Namen zu nennen! Ach soll doch jeder das machen was er will, wenn jemand meint, das ist Way of Life in jede Kamera die Fresse zu halten und überall dabei sein zu müssen, tangiert mich das relativ wenig. Muss einfach jeder selbst wissen!
Von anderen zu leben und sich mit deren Kohle die Arme zuzuplacken, finde ich ebenso asozial, wie zu Schnorren und dem Staat mit Absicht auf der Tasche zu liegen. Zur Zeit bin ich auch arbeitslos, aber ich tue was dafür, dass sich das bald auf Dauer ändert und ich will nicht mein Leben von anderen abhängig sein! Wenn man selbst gut leben will, darf man nicht vergessen, dass wir in einer großen Gemeinschaft leben, auch wenn man diese Gesellschaft für sich ablehnt, muss man mit Zähneknirschen seinen Beitrag dazu leisten! Das ist Working Class und nicht nur sich gekreutzte Hämmer auf die Bimmel stechen zu lassen, aber sich dann wieder beschweren, keine Unterstützung zu bekommen, wenn man selbst nichts dafür tun will! Mein Way Of Life bedeutet, sich keiner Norm unterzuordnen, nicht jeden Scheiß zu glauben und akzeptieren, den man uns auftischt, egal ob von politischer sowie medialer Seite, zu dem zu stehen was man ist und stolz drauf zu sein, was man erreicht hat, ohne dabei sich selbst größer und besser zu machen als irgendwer anders oder andere durch übertriebenen Stolz zu unterdrücken. Antirassistisch zu denken und die Wurzeln des Kults nie vergessen und sich nicht von billigem Pathos verführen und unterordnen zu lassen! Zusammenhalt mit seines Gleichen, aber auch andere zu akzeptieren, die sich nicht ständig plakativ zu diesem oder jenem bekennen möchten. Leben und leben lassen, das ist mein way of life!!!"

Gitarrist Marco ist im Nachhinein sehr Stolz auf das „Wer wir sind"-Album, anfangs war man sich da innerhalb der Band nicht so sicher. Vielleicht würde man doch nur als nächste Lachnummer behandelt werden? Bestimmt nicht, die Platte hat überall super Feedback bekommen und rein gefühlsmäßig ist die streng limitierte Vinylauflage mittlerweile ausverkauft. Bei Suspekt bin ich wirklich schon auf das dritte Album gespannt, für das laut eigener Aussage schon fleissig Songs geschrieben wird. Das Risiko, dass sie sich weiterentwickeln ist auf jedenfall vorhanden und gewollt. Aber sie werden sich bestimmt nicht von der Skinheadszene wegentwickeln. Viele andere Bands dürften das eher verwechseln....Entwicklung ist schon okay und gut, aber einer Sache den Rücken zuzukehren ist meiner Meinung nach Scheisse bzw meistens ein guter Beweis dafür, dass es der eine oder andere nie wirklich ernst meinte.

Suspekt werden sich selbst und der Oi!-Musik treu bleiben und nicht gewollt auf einmal die unsägliche Deutschrockschiene fahren! Es gibt auch keinen ersichtlichen Grund dafür. Sie wurden in der Skinheadbewegung so gut empfangen, wie es bei D-Punk niemals der Fall war. Patrick dazu:
**„Da müssten wir ja bekloppt sein, wenn wir das jetzt wieder hinter uns lassen würden! Außerdem streben wir es auch nicht an, wie tausend andere, in die Fußstapfen zu treten oder gar gleich die neuen Onkelz zu werden! Das wäre auch lächerlich und würde nicht zu uns passen! Wir machen nach wie vor die Musik die uns gefällt, aber steigern möchten wir uns natürlich noch und nicht wie andere ständig dasselbe Album zu veröffentlichen, nur mit anderen Texten!"**

# TATTOO REPORT

**Wieder ein neuer Teil der Tattoo-Serie. Diverse Leute erzählen Euch etwas über das Thema „Tattoos", das heute sicherlich einen ganz anderen Stellenwert besitzt, als es ursprünglich die Aufgabe von Tätowierungen war. An dieser Stelle wurde sich ja schon oft genug zu dem Thema ausgelassen, vor 10 Jahren wurde es langsam selbst im Mainstream zur ungeschriebenen Pflicht, irgendwo ein süßes Tattoo zu tragen, so sind die neuen Trends mittlerweile ganz andere. Innerhalb von 2 Jahren zugehackt wie ein Wandgemälde und möglichst den toughen Guy raushängen zu lassen, der möglichst true rüberkommen will.**
**Haha, ihr seid peinlicher als die Spiessergesellschaft, die ihr angeblich Scheisse findet. Ja fast noch peinlicher als irgendwelche Skinheads, denen man anhand ihrer Oberarm-Tribals ansieht, welcher Ecke sie ursprünglich entspringen – nämlich irgendeiner Discoproletenecke, in der man irgendwann draufgekommen ist, dass man dringend Skinhead werden sollte und sich dann im Laufe der Zeit ein paar klassische Skinhead-Motive am Rest des Körpers verteilen. Fuck Off! Tattoos sollte man auch mit einem gewissen Respekt tragen – oder man sollte sich vielleicht wundern, warum man nicht ernst genommen wird, wenn man mit einem Körper voller frischer, bunter Tinte herumrennt, die man sich innerhalb von kürzester Zeit vom hart erwarteten Arbeitslosengeld geleistet hat. Aber die Weiber stehen drauf, darauf kommts den meisten wohl am meisten an.**



**Jonnie/Word For Word:** Ich habe mit 18 mit Tattoos begonnen, das ist die gesetzliche Altersgrenze bei uns. Mein Eltern haben auch ein paar tattoos, dennoch waren sie anfangs ganz überrascht, als sich der Sohnemann plötzlich auch mit Tätowierungen gezeigt hat. Ich habe mir im Gesicht unterm Auge einen Lorbeerkranz tätowieren lassen, meine Mutter hat das „süß" gefunden. Sie hat dann mit der Idee gespielt, sich auch eines machen zu lassen, ich habs ihr aber zum Glück ausreden können, haha!

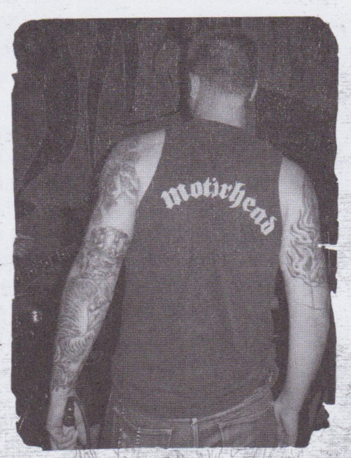
Ich habe mit traditional american tattoos angefangen und auch einiges im japanischen Stil – das sind meine Favorites und was anderes kommt mir auch nicht auf den Körper. Einige Zeit habe ich mich regelmässig unter die Nadel gesetzt, aber jetzt nicht mehr soviel. Langsam geht einem der Platz aus. Mein Kumpel Angry Al hat mir den Großteil meiner Tattoos gestochen, er hat auch schon diverse Artworks für unsere Band gemacht. Ich finde, dass er super Arbeiten macht, hier ist seine Seite: myspace.com/only13 – kann man sich bei Interesse ja einmal anschauen.

Ausser ihm gibt es nur eine handvoll anderer Leute, bei denen ich bisher war, die meisten sind hier in Manchester tätig. Das im Gesicht habe ich mir erst vor kurzer Zeit machen lassen und „True Fury" auf den Flossen. Demnächst möchte ich mit dem Rücken anfangen, vielleicht lasse ich mir vorher noch etwas auf dem Hals machen, mal sehen.

Eine verrückte Situation zum Thema Tattoos habe ich auch noch auf Lager, wir hingen gerade in einem Tattooshop herum, als plötzlich eine Frau herinstürmte und meinte, dass draussen ein Typ wäre, der sich völlig seltsam benehmen würde. Wir gingen raus, der Typ hatte eine eingeschlagene Nase und war wirklich sehr seltsam drauf. Wir dachten, dass er komplett besoffen wäre oder auf Drogen und wollte ihm einen Stuhl anbieten, aber er reagierte nicht auf uns, sondern stolperte draussen hin und her und machte Unsinn. Stuhl wollte er keinen, also sind wir wieder rein...plötzlich stand die Frau wieder da und meinte, der Typ wäre draussen zusammegebrochen. Wir haben uns noch lustig gemacht, weil wir dachten, dass er im Suff einfach abgestürzt wäre oder so Er lag auf dem Bauch, mit dem Gesicht zum Boden hin.Wir machten uns noch lustig und haben Fotos gemacht und ein paar Böller geworfen. Dann haben wir gesehen, dass er sich wohl auch selbst angepisst hatte und die Frauverständigte die Bullen. Die kamen dann auch schnell, anscheinend atmete der Typ nicht mehr. Der Notarzt kam, und sie brachten ihn weg, allerdings ohne Sirene – der Mann war wohl tot. Die Sanitäter hatten noch seinen Hut weggeworfen. Das war völlig schräg, ich habe mir dann direkt einen Feuerwerkskörper tätowieren lassen, haha.

**Feddo/Bad Bloods:** Mein erstes Tattoo habe ich mit 18 stechen lassen. Ein Engel, der dann später mit meinem zweiten Stück verbunden wurde, einem Dämonen. Sollte einfach das typische „Gut/Böse-Ding" darstellen. Als mein Vater mein erstes Tattoo gesehen hatte, hat er gelacht und mich gefragt, warum ich mir eine Schwuchtel mit Flügeln habe machen lassen. Aber im Grunde zeigten aussenstehende Menschen immer mehr Interesse als Abneigung gegenüber meinen Tattoos. Ich habe dann noch eine Menge weiterer Motive machen lassen, aber irgendwann ist die chronische Geldnot eingetreten, das ist auch im Moment jetzt so, also geht nichts weiter.

Ich habe mir alle Tattoos vom gleichen Künstler machen lassen, Eneko, er ist ein klasse Kerl und dadurch, dass ich nur Old School-Style habe, passt das auch ganz gut. Bei dem Engel und dem Dämonen kamen noch Banner dazu, einmal „Integrity, Hope & Truth" und einmal „Despar, Vice & Improbity", einen Tiger habe ich, der als Zeichen für Mut stehen soll, einen Schädel mit gekreuten Knochen, eine Krone mit gekreuzten Knochen, und vieles mehr. Am Bauch habe ich „Reject" stehen, weil ich ja auch bei The Rejects spiele und auch im Sinne von „Reject Of Society". Auf der Brust habe ich auch noch ein grosses Stück und auf einem Knie habe ich das Logo der Bad Bloods. Ein Freund von mir hat sich



einen riesigen Double Whopper auf den Bauch machen lassen. Die Bedeutung von Tätowierungen hat sich natürlich gänzlich verändert. Jeder dahergelaufene Idiot trägt Old School Tattoos und hässliche Ed Hardy Shirts. Da könnte ich echt kotzen, aber ich bin mir sicher, dass sich dieser Trend innerhalb der nächsten Jahre eh wieder von selbst erledigen wird und die Firmen, die Laser-Tattoo-Removal anbieten, die hohen Umsätze machen werden. Mich haben Tattoos immer schon fasziniert, schon als Kind – heute trägt jeder Hippie-Arsch Tattoos am ganzen Körper, von daher wäre es fast schon wieder besser, wenn man gar keine Tattoos hätte, haha!

**Murat/The Ayilar:** Mit Tattoos ging es bei mir schon mit 14 los – einer meiner Cousins war gerade im Knast, weil er einen Polizisten attackierte. Im Knast hat er gelernt, wie man Tattoomaschinen selbst bauen konnte, man kennt das ja alles – Mtor eines Spielzeugautos, ein umgebogener Löffel und so weiter. Er hat sich eine Knarre und eine Rose stechen lassen, wir haben dann zusammen noch einmal eine Maschine gebaut und er hat mir mein erstes Tattoos gestochen – ein durchgestrichenes Kreuz am Bein, haha.

Mein 16 entdeckte mein Vater dann erst, dass ich Tattoos habe – nachdem ich mir am Bauch etwas stechen habe lassen. Er war schockiert, aber nicht verärgert, er wusste, dass es mein Cousin gemacht hatte und das war für ihn okay. Ab dem Zeitpunkt wurden es immer mehr Stücke. Für mich sind Tätowierungen enorm wichtig, weil sie einen immer begleiten und viel Bedeutung für mich selbst haben. Sie bringen einfach nette Erinnerungen mit sich – wie gesagt einer meiner Cousin hat mir Tattoos gemacht oder ichhabe auf meinem linken Bein einige Tattoos, die ich von irgendwelchen Freunden gestochen bekommen hatte, während wir besoffen waren. Das sind natürlich qualitativ schlechte Stücker, aber egal – mir bedeuten sie etwas. Ansonsten habe ich meinen linken Arm von Emre Cebeci machen lassen, er ist selbst Musiker und Tätowierer, andere Sachen habe ich von Danny Garcia, er ist ein guter Freund von mir. Mit ihm ist es sehr cool, ich vertraue ihm voll und ganz, da muss ich nicht sagen „ich will nun diesen und jenen Stil haben" – er macht einfach und ich habe immer Freude daran.

Ich habe mir viele Sachen im Suff stechen lassen oder ganz spontan, aber ich bereue kein Stück davon. Am Hals möchte "Victory" als Schriftzug haben, so wie der eine Song von Perkele. Und ich möchte noch ein klassisches Oldschool-Tattoo mit Schwalbe, Hufeisen und der 13 – ich habe in den letzten 2 Jahren 13 Messerstiche abbekommen und lebe immer noch, Glück muss man haben. Tattoos sind heute extrem populär, genauso wie Punkrock es eben auch ist. Die Leute sehen irgendwas im Fernsehen oder im Internet und machen es nach. Jeder hat anscheinend den Drang, irgendwie etwas besonderes zu sein, aber mit Tätowierungen erreicht man das nicht mehr. Mir ist das aber ziemlich egal.

**Garry Bushell/The Gonads:** Meine Mutter war nicht sonderlich erfreut darüber, als ich mir mit 17 oder 18 mein erstes Tattoo habe machen lassen. Es war übrigens ein amerikanischer Adler am rechten Oberarm, gestochen vom legendären Tattoo Jock, das war ein irrer Typ!. Aber so wirklich konnte sie mir keinen Vorwurf machen, ihr Vater hatte schon Tattoos und sogar ihre Großmutter. Meine Ur-Großmutter hatte auch Tätowierungen, selbstgemachte Motive mit Kohlenstaub und einer Nadel gestochen. Ihre Schwestern kämpften Oben-Ohne in Charlton Village, das waren schon damals ziemlich schräge Frauen. Ich hatte dann im Laufe der Zeit sehr viel mit irgendwelchen Bands zu tun und so vermehrten sich auch meine Tätowierungen, ein Union-Jack, ein Trojan Reggae Symbol, das Charlton Athletics Schwert, der Name meiner ersten Frau und unserer Kinder, Andy Capp, ein London-Bulldog Zeichen und auch Charlie Chaplin.

Ich habe damals sogar Rose Tattoo gefragt, ob sie was dagegen hätten, wenn ich mir ihr Logo tätowieren lasse, sie hatten nichts dagegen, aber irgendwie habe ich das bis heute nicht auf die Reihe bekommen. Mit 30 Jahren hatte ich ungefähr 20 Tattoos gehabt, mittlerweile habe ich 33 Motive, also hat es etwas nachgelassen, Mein letztes Tattoo ist ein Hunter S Thompson Motiv gewesen, haha! Mein alter Kumpel Bev Elliot, der alte Punk-Autor trägt übrigens das gleiche Motiv. Neben Tattoo Jock war ich auch bei Jackie Ringo in Woolwich, der Großteil der Tattoos, die ich mir bis 1990 machen liess, wurde von Dennis Cockell gestochen, er war in den 80ern sicher einer der besten Tätowierer. Er hat mir zum Beispiel auch einen schönen Joker am Arm gestochen, aber er bekam irgendwann ziemliche Probleme mit den Augen, das letzte Tattoo von ihm war dann leider schon ziemlich verschandelt. Einige Sachen habe ich mir bei Living Image in Greenwich stechen lassen, mittlerweile gehe ich zu Darryl Gates ins Diamond Jack Stusio in Soho. Insgesamt war ich also bei 6 verschiedenen Tätowierern, aber Darryl kann ich wirklich jedem empfehlen.

Ich mochte diese künstlerischen Tattoos nie, die in den späten 90ern aufkamen, das hat mir nie gefallen. Ich stehe eher auf den alten Stil. Als ich vor 10 Jahren noch einmal geheiratet habe, habe ich mir den Namen meiner Frau stechen lassen und auch die Namen unserer 2 Kinder. Dafür musste der Name meiner Ex-Frau verschwinden. Einmal endete ich nach einer ausgedehnten Pub-Tour bei Dennos Cockell und liess mir ein sehr seltsames Wappen-Tattoo machen, naja! In den späten 70ern gab es hier einmal einen jungen Typen, der hat sich selbst „Skins" auf die Stirn gestochen, er hatte aber vergessen, dass er währenddessen in den Spiegel schaute und so stand dann „Skins" verkehrt herum, haha!

Irgendwann hatte ich einmal Stress mit einer Gruppe von Nazis, einer von denen hatte ich „ein Volk, ein Reich, ein Führer" am Arm tätowiert, aber sein Tätowierer hatte sich bei „Führer" verschrieben – jaja, die Herrenrasse! Der konnte Herrenrasse wahrscheinlich nichtmal buchstabieren. Ich möchte mir auf jedenfall noch mehr machen lassen, zunächste möchte ich einmal die ganzen Zwischenräume auf den Armen ausfüllen lassen, aber nicht einfach irgendwas, sondern schon mit Bedeutung. Am liebsten hätte ich einmal ein paar Tattoos von Sailor Jerry – mir ist wichtig, dass ich mich von jemandem tätowieren lasse, den ich irgendwie respektiere.

Ich bereue eigentlich kein einziges meiner Tattoos – ausser vielleicht das, das Dennis damals ein wenig verpfuscht hatte. Aber wenn ich damals gewusst hätte, dass ich eines Tages so viele Tattoos tragen würde, dann hätte ich sie vielleicht von der Anordnung her besser geplant.

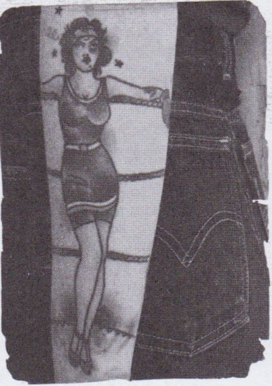
Als wir noch jung waren, waren Tattoos etwas ganz anderes, etwas rebellisches. Heute ist es einfach Mode. Schau dir zum Beispiel einmal die Tattoos von den Cockney Rejects an, die Tattoos haben schon eine gewisse Aussage, über ihre Herkuft und so. Das ist was komplett anderes als die Motive, die heute ein David Beckham trägt oder Eva Longoria. Ich mag keine Tattoos, die einfach „cool" sein sollen, sie sollen eine Aussage oder eine Bedeutung besitzen. Eigentlich ist das ja eine Schande, wie sich das alles entwickelt hat. Aber ich denke, die Art wie man tätowiert ist und welche Motive man trägt, könn-













nen dem Trend schon noch entgegenwirken.

Ich finde Leute peinlich, die Worte in einer Sprache tätowiert haben, die sie selbst gar nicht sprechen oder verstehen. Wenn ich ein Tätowierer wäre, würde ich solchen Kunden „Ich bin ein Idiot" auf chinesisch oder indisch tätowieren – oder egal in welcher Sprache, was halt gerade modern ist. Übrigens gibt es jetzt ein Buch über Sailor Jerry, Big Josh Stanley hat das gemacht. Ich meine aber Sailor Jerry Swallow, nicht den anderen Sailor Jerry.

**Flea/Slick 46:** Meine ersten beiden Tattoos waren Schwalben auf dem linken und rechten Innenarm als ich 18 oder 19 war. Die hat der Vater eines Freundes von mir gestochen. Ich bin schon einige Jahre davor von meinen Eltern ausgezogen bevor ich mich tätowieren liess. Ich glaube nicht, dass meine Eltern sonderlich überrascht waren, auch wenn es ihnen selbst heute noch lieber wäre, wenn ich keine Tattoos tragen würde. Aber die meisten Leute aus meinem Umfeld hatten damals schon Tattoos, also war es nichts wahnsinnig Neues. Nach den Schwalben bekam ich einen kleinen Totenkopf und gekreuzte Knochen, was mittlerweile ausgebaut wurde mit Trauben und Weinblättern. Danach bekam ich das Frauenmotiv auf meiner rechten Wade, das ist mein Lieblingstattoo. Ich habe noch diese beiden „Memento Mori" Tattoos auf den beiden Innenarmen, eine Frau mit Anker auf dem linken Oberarm, die Indianer Pin-Up auf der linken Wade, die Boxerin auf dem linken Unterarm und gerade recht neu ist das im linken inneren Oberarm, die Gallionsfiguren, Rosen und ein Schiff.

Am Finger trage ich ein kleines Herz mit Strahlen, das ich von meinem Ehemann zum Jahrestag geschenkt bekommen habe. Die meisten meiner Tattoos hat Sean Jackson vom Tattoo Magic Studio in Fitzroy gemacht, ausser dem Finger-Tattoo. Das entstand in San Diego, wurde da aber verpfuscht und dann später von Dave/Wagga Body Art in Wagga Wagga ausgebessert. In erster Linie stehe ich auf Pin Up Tattoos, dicke Linien, viele Schattierungen. Für mich haben meine Motive schon Bedeutung, vor allem die Memento Mori Tattoos, die Anker und Schiffe nicht so richtig, aber ich kann in Wirklichkeit kaum schwimmen und von daher haben sie schon wieder Bedeutung, haha!

Mir ist eigentlich egal, ob Tattoos modern sind oder nicht, ich hatte niemals Probleme deswegen, einen Job zu bekommen, das ist heute sicher einfacher. Wäre ich 20 Jahre früher auf die Welt gekommen, könnte ich sowas zum Beispiel nicht behaupten. Ich nehme aber jene leute nicht ernst, die einem ständig erzählen, was sie demnächst nicht alles an Tattoos haben und dennoch nie eines machen lassen. Genauso wie junge Leute, die in kurzer Zeit den ganzen Arm voll haben, alles durchgeplant. Ich finde, so etwas sollte sich langsam entwickeln und dann hat es auch Bedeutung.

**Sucker/Oxymoron/Bad Co. Project:** Also mein allererstes „Tattoo" hab ich mir mit 15 stechen lassen - das war an der Wade und verantwortlich dafür war ein fast zehn Jahre älterer Kumpel, der gleichzeitig für mich damals einer der „Vorzeige-Punker" aus der Stadt war - Gruß an Fischli an dieser Stelle... Gestochen wurde mit einer ganz normalen Nähnadel. Also keine Tattoo-Maschine, so richtig Oldschool... Hat auch ewig gedauert für die zwei kleinen Buchstaben: SV – was das wohl heißen könnte überlasse ich mal der intelligenten Leserschaft. Nein, meine Initialen sind es nicht, die lauten SS...Hab mir vor lauter Schiss vor den Schmerzen nebenbei ne halbe Pulle Vodka gegeben, das weiß ich noch, auch wenn es dann gar nicht so schlimm war wie ich dachte - aber vielleicht lag es ja genau daran...?!? Wie meine Eltern (bei denen ich damals als „Minderjähriger" ja noch wohnte) reagiert haben...ich weiß nur noch dass mein Daddy dazu bloss sagte „Du spinnst ja...!" und damit war das Thema für ihn gegessen, aber der war auch vom Bau und hatte andere Sorgen als sich über solche Kleinigkeiten aufzuregen...das war dann eher der Part von meiner Mum! Die überlegt heute allerdings selber ob sie sich nicht mal was kleines machen lässt...

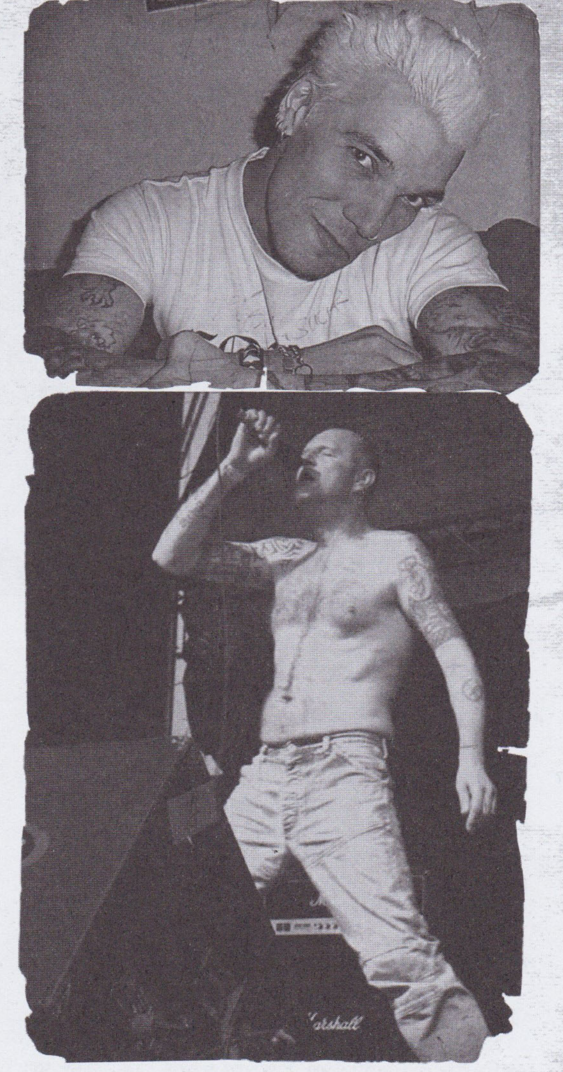
Eine Sucht ist das Tätowieren für mich eigentlich nie geworden – dafür hatte ich andere Sachen im Kopf, die für mich viel wichtiger waren wie z.B. die Band... und die Kohle dafür war ja auch nie da, weil ich mich immer gerade so am Existenzminimum bewegte – da hatten ganz andere Sachen einfach Vorrang... Ich hatte aber prinzipiell eben schon Bock drauf, und wenn sich was ergeben hat, dann war ich auch am Start. Einige meiner früheren Tattoos hat z.B. ein ungarischer Wandertätowierer gemacht (Gruß an Uegue!), der bei nem Freund von mir gelegentlich Station machte und privat bei diesem zuhause oder in nem Rockerclub ein paar Kunden für wenig Geld stach...und das konnte ich mir dann auch mal leisten. Von ihm stammmt u.a. auch das Spinnennetz am Kopf. Dann lief ich irgendwann meiner Freundin George über den Weg, die schon seit Jahren tätowierte und in Berlin-Neukölln auch ein Tattoo-Studio namens „Wildstyle Tattoo" führte. Wir lernten uns eigentlich überhaupt erst richtig kennen als ich bei ihr auf Empfehlung eines Kumpels (Gruß an Schlumpf!) gelandet bin und auf dem Stuhl saß während sie meinen Unterarm löcherte... Und seitdem habe ich mich auch nur noch von ihr stechen lassen. Nicht dass jetzt irgendwer glaubt es ist angenehmer – nein, es tut mindestens genauso weh! Und nicht dass jetzt irgendjemand denkt weil ich dafür nichts zahlen muss – nein, die Frau ist einfach gut und kann genau das mit am besten, worauf ich stil-mäßig eben stehe: Fineline, Schattierungen und schwarz-weiß... ich habe bisher gar keine Farbe in den Tattoos und finde das auch gut so. Was Motive angeht kann das so ziemlich alles sein, solange es gut aussieht. Das geht von ein bisschen Biomechanik über Drachen bis zu Schriften - wonach mir halt gerade ist...

Leute die sich innerhalb von kürzester Zeit ein komplettes und zusammenhängendes "Gesamtkunstwerk" stechen lassen kann ich auch nicht wirklich ernst nehmen, weil das keine Entwicklung durchmacht, bei der man gewisse Abschnitte des Lebens mitverarbeitet, sondern so draufgeklatscht aussieht. Ist mir jedenfalls zu trendy sowas...Viele Bekannte fragen mich auch warum ich dann mittlerweile nicht völlig zugehackt bin, wenn meine Freundin doch nen Tattooladen hat (mittlerweile ist ihr Studio in Kreuzberg und heißt „Berlin Tat2 Zone"). Ganz einfach zu erklären: wenn ich mitkrie-

ge wie sie die ganze Zeit am ackern ist und sechs Tage die Woche damit zu tun hat, kommen mir andere Sachen in ihrer Freizeit in den Sinn, als sie dahin zu schleppen, wo sie sowieso andauernd rumhängen muss...

Aber ab und zu kriegen wir es ja gebacken, und dann gibt's ein neues bisschen hier und da.

Bin ja auch definitiv nicht abgeneigt weiter daran arbeiten zu lassen... auch wenn ich ehrlich sagen muss, dass für mich, was Tattoos angeht, auch ein wenig der Reiz verloren gegangen ist im Lauf der letzten Jahre. Inzwischen ist das ganze (auch Dank so beschissener Sendungen wie „Miami Ink") zu etwas stinknormalem und oberflächlichem mutiert, und jede Friseuse von nebenan hat irgendwas auf ihrer Haut verewigt. Als ich damit angefangen habe, war es für mich noch eine Art von Ausdruck einer Anti-Haltung und Provokation, die auch gewollt auf Gegenwehr stoßen sollte – was sie ja auch tat... keine Verzierung wie sie sich heutzutage fast jeder zulegt, genauso wie ein neues Paar Titten... Tattoos haben mittlerweile eben die Grenze der Subkultur längst hinter sich gelassen und sind „gesellschaftsfähig" geworden. Und das ist für mich persönlich auch der Punkt, an dem sie mir nicht mehr so wichtig erscheinen... wie ne Punkband, die sich der breiten Masse anbiedert, um erfolgreich zu sein – oder die breite Masse sich ihr, und sie nimmt es ohne Nachzudenken an... Seltsamer Vergleich vielleicht, aber ich glaube es kommt schon rüber was ich meine...Ich werde bestimmt nicht aufhören damit – hab auch schon wieder was neues in Planung - aber es hat auch keine Eile...



**Willi Wucher/Pöbel&Gesocks:** Scheisse... wann ich mit den Tattoos angefangen habe, weiss ich heute gar nicht mehr. Ich war jedenfalls noch nicht erwachsen, also noch keine 18 Jahre alt. Das müsste so mit 15 oder 16 passiert sein. Es begann mit dem Wort „DU-Punks", danach folgten Rose, Kreuz und Cockney Hammers. Mittlerweile ist das ganz alte Zeugs aber längst überstochen... Warum ich das gemacht habe, weiß ich auch nicht mehr. Wir haben es seinerzeit halt alle gemacht... es war cool, es machte uns „hart" und „in" (wie immer man das auch heutzutage interpretieren will...) – und irgendwie war es auch unsere Art zu zeigen, das wir nicht „normal" und „wie die anderen" sind...

Wie schon gesagt, das erste „Motiv" war der Schriftzug „DU-Punks"...das hatten wir damals alle hier in/um Duisburg. Gestochen in filigraner Feinarbeit von unserem damaligen Becks Pistols Gitarristen Kossi (R.I.P.) in klassisch-altmodisch „Tinte und Nadel und Stofftaschentuch". Nun, die Ansteckungsgefahr mit Aids o.ä. war damals noch nicht so groß...deshalb überstand ich die Tortour ohne spätere Wehwehchen und Spätfolgen.

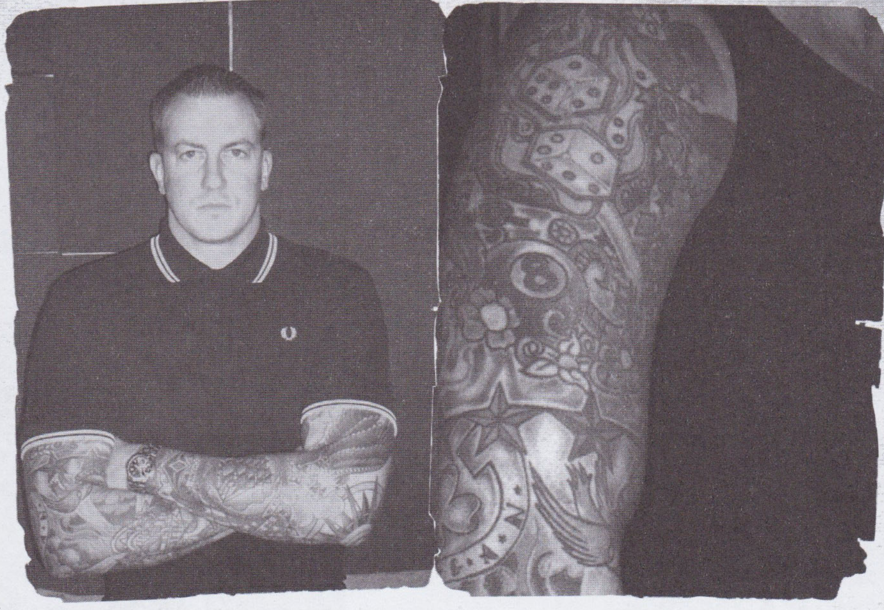
Mein Umfeld waren damals die Leute, die das selbe Tattoo trugen – man war „dabei" mit dem Schriftzug. Meine Mutter war alles andere als begeistert, aber ich hatte ihr mein erstes Tattoo sowieso erst gezeigt, als ich noch mehr Sachen auf den Armen hatte. Somit ging das eine im anderen unter. Mein Vater war kurz vor meinem ersten Tattoo verstorben. Aber das eine hatte nix mit dem anderen zu tun...

So tiefergehend war das alles eigentlich nie. Mal hier – mal da ein neues Tattoo, vorzugsweise etwas mehr als ich mich zur Skinheadfraktion zählte..., danach dann aber auch immer wieder mal was neues bzw. Überstechendes. Es ging halt wirklich nach dem Prinzip „heute mal was neues machen", ohne großartige Hintergedanken. Die allerersten Tattoos hab ich halt „intern" bei unserem damaligen Gitarristen machen lassen. Der machte auch nur „learning by doing". Danach dann immer alles wechselnd, es gab ja auch so viele Tättowierer hier in Duisburg (mit eigenen professionellen Studios). Meine letzten Tattoos sind jetzt auch schon wieder gut 8 Jahre her, die stammen von einem guten Kumpel von mir, der jetzt in Dinslaken-Lohberg wieder ein Studio eröffnet hat (Artmann-Tattoos). Vor 4 Jahren kam dann noch mal dieses „RocknRoll Rebell" am Arm dazu, von irgendsoeinem Tattoo-Studio in Bottrop, den mir unser Drummer Timo empfohlen hatte.

Ich lege da auch keinen Bestimmten Wert auf Professionalität oder sonst was. Nix, gar nix in dieser Hinsicht! Auf meinen Armen sieht es aus wie auf einem Bild von einem durchgeknallten Künstler. Alles mögliche, vom Totenkopf über Schlange über Zombie über MSV-Zebra über Pöbel-Hämmer über Rose über Keltisches Gedöns pi pa po! Meine Tattoos sind wie ein durcheinandergewirbelter Bastard ohne Hirn. Der Schriftzug „RocknRoll Rebell" ist wohl das einzig ernsthafte, durchdachte Tattoo, das ich besitze, denn das sagt ja wirklich was Tiefsinnigeres aus. Who cares....Es kam, es wurde gestochen, es war/ist hübsch (Adicts, Angelic Upstarts, Pöbel & Gesocks) – aber ich war nie ein Typ, der sich selbst abfeiert, weil er jetzt was besonderes gestochen hat. Mal sehen, vielleicht mach ich mir demnächst mal wieder was..., irgendwie inspirieren mich das hier gerade dazu, mal wieder eine Erweiterung bzw. Erneuerung zu schaffen. Hm....Doof war immer nur, das man einen Tag vorher nix trinken sollte, wegen dem „dünnen Blut" und so. Das war nie so ganz einfach. Die erste Tattoo im damaligen Becks Pistols Proberaum hab ich natürlich auch heute noch nicht vergessen, weil wir seinerzeit wirklich komplett dilettantisch zu Werke gingen, u.a. mit einem vollgerotzten Stofftaschentuch zum Abwischen und einer viel zu stumpfen Nadeln etc. Aber es war eine coole Party, in deren Verlauf wir anschließend noch so was wie eine kleine Orgie feierten. Aber das erzähle ich hier an dieser Stelle nicht, denn die dazugehörige Dame von damals lebt heute noch.

Je länger ich an das Thema Tattoos gerade denke, desto eher kommen

mir Gedanken, demnächst mal wieder was stechen zu lassen. Hm.



**Bulldozer BCN Drums:** Bei mir ging es mit 17 los, ich stand schon immer drauf. Als Kind hatte ich eine Harley Davidson Gürtelschnalle und hin und wieder hatte ich den Gedanken, dass ich das Teil einfach anzünden sollte und mir das heisse Eisen dann in die Haut brennen sollte. Irgendwann war dann sogar mir die Idee doch zu dumm, abgesehen von den Verbrennungen, wäre das Motiv ja dann auch noch spiegelverkehrt in die Haut gebrannt worden, haha. Also habe ich gewartet bis ich 17 wurde und mir dann mein erstes Tattoo stechen lassen.

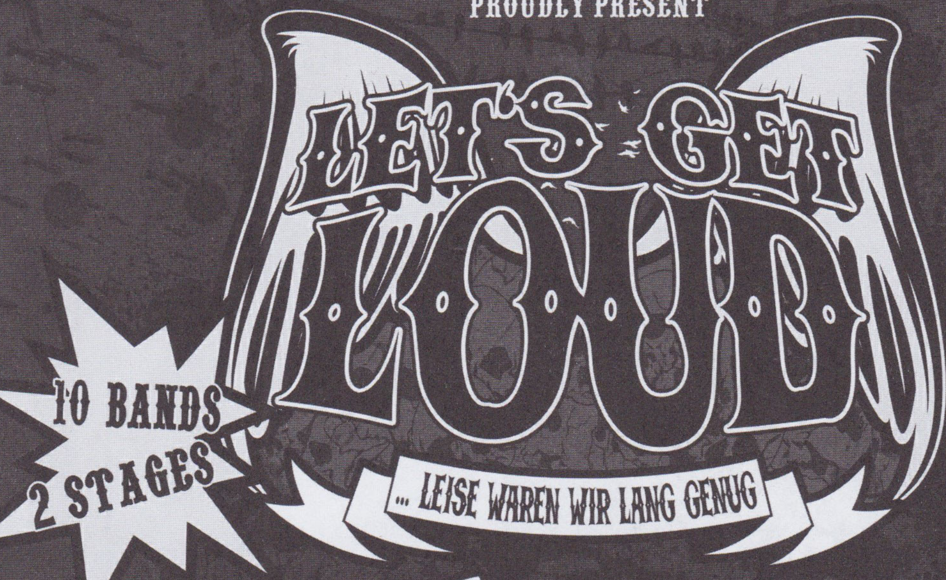
Zwei gekreuzte Hämmer und einen Lorbeerkranz – ich habe erkannt, dass ich wohl für den Rest meines Lebens irgendwie an Arbeit gebunden sein werden. Meine Freunde fanden es geil, meinem Vater war´s egal und meine Mutter meinte, dass sie kein Wort mehr mit mir sprechen würde, wenn ich mir noch etwas tätowieren lassen sollte. Ihr Wort hat sie nicht gehalten und nach ein paar Jahren hat sie´s dann aufgegeben, heute sagt sie nur noch hin und wieder wie fürchterlich nicht meine Arme aussehen würden. Anfangs habe ich mir noch Stellen ausgesucht, die man leicht verdecken kann, in erster Linie wegen dem Job.

Irgendwann war´s mir dann aber scheissegal. Ich habe mir meine Tattoos von Monga/Aloha Tattoo aus Barcelona machen lassen und Cristian/Losboa Ink hat auch einiges gemacht. Eine Stücke bedeuten mir sehr viel, sie wurden von Iñaki, dem Bassisten von Secret Army gemacht. Ich war damals sein Versuchskaninchen, an mir hatte er begonnen zu Üben. Mittlerweile arbeitet er richtig gut und sauber. Ich stehe auf den traditionellen Stil, der Großteil meiner Tattoos ist auch so gestochen. Dann habe ich noch ein paar Schriftzüge, keltisches Zeugs und ein bißchen etwas Reales. An den Armen habe ich eine Schlange, einen Schädel, eine Frau, einen Pantherkopf und einen großen Dolch. Auf meinem Bauch steht „Motörhead", einen Crucifed Skinhead, eine große Schlange und vieles mehr. Mein letztes Tattoo war das Cover der „Out Of Control" Ep von Bulldozer.

Ich habe mir einmal im Suff vor ein paar Jahren von unserem damaligen Bassisten Sergi ein Zitat stechen lassen – etwas, was er zu einem Typen gesagt hatte, kurz bevor es eine Boxerei gab. Sergi hatte keine Ahnung vom Tätowieren, aber wir habens gemacht, haha! In der gleichen Nacht habe ich mir „Fet A Bcn" auf den Arsch stechen lassen, was soviel bedeutet wie „Made in Barcelona". Die beiden Motive sehen fürchterlich aus, aber ich liebe sie. Einmal war ich gerade bei Iñaki tätowieren, ich nahm mir die Maschine und stach mir selbst ein großes X auf den Schwanz. Das X zeigt an, wo der Schatz zu finden ist, haha. Als ich mir von einem Typen aus Belgien das Wappen von Barcelona tätowieren habe lassen, hat der Idiot die falsche Farbe genommen, haha...aber er konnte es zum Glück noch ausbessern. Ich würde mir gerne „Bon Profit" über den Schwanz stechen lassen, das bedeutet soviel wie „Guten Appetit", aber mein Tätowierer hat keinen Bock drauf.

**Matt/Noi!se:** Tattoos haben mich schon als Kind fasziniert. In der Schule habe ich mich schon ständig mit Permanentmarkern komplett vollgemalt. Die Farbe hat sich dann meistens auf meiner Kleidung abgeschmiert und ich sah auch wie ein Idiot. Mein erstes Tattoo war ein Drache auf der Brust. Mittlerweile wurde der mit einem Pantherschädel gecovert. Auf der anderen Seite der Brust ist der Schädel eines Tigers. Meine Famile war nicht sehr begeistert, aber im Laufe der Zeit haben sie es dann akzeptiert. Mich packte die Sucht eigentlich gleich beim ersten Motiv, ich wollte immer mehr haben, aber mir war wichtig, dass die Tattoos alle eine Bedeutung haben. Es ging mir also nie darum, so schnell wie möglich voll zu werden. Ich habe das Glück, mit zwei Tätowierern in einer Band zu sein, Nate hat mich schon tätowiert und Miko wird´s auch bald tun. Ansonsten gehe ich zu Craig Brown aus Portland und Ray Alexander aus Raleigh. Ich stehe auf traditionelle Tattoos, fette Outlines und viele Farben. Mein rechter Arm ist komplett im neo-traditionellen Style, mein linker Arm ist mehr so Sailor Jerry-mäßig. Am Rücken trage ich einen Sick-Of-It-All Drachen, das war damals mein zweites Tattoo. Ich möchte meinen Rücken aber demnächst covern lassen. Mein Hals und die Handrücken kommen auch noch dran. Ich bin in der Army, da ist das ziemlich verpönt, aber was solls. Einmal ist mir etwas Lustiges passiert, ich war gerade im Tattoostudio, als so ein junger Typ reinkam und sich irgendeinen Mist auf den Hals tätowieren lassen wollte. Das sollte sein erstes Tattoo sein. Das Motiv war nicht größer als ein Geldstück und er markierte die ganze Zeit den harten Kerl, mit dem sich keiner anlegen sollte. Er saß rum, und versucht möglichst böse zu wirken. Als es dann mit dem Tätowieren los ging, wurde er völlig blaß im Gesicht und nach einer halben Minute brach er ab und verpisste sich, haha. Sogar seine Freunde lachten ihn aus. Einmal kam ein junges Mädchen ins Studio und ließ sich „Jai´s Bitch" über den Arsch tätowieren. Jai´s Mutter brachte sie ins Studio, denn dieser Jai saß wohl gerade im Knast. Mich würde interessieren, wessen Namen Jai über´m Arsch stehen hat, haha. Ich finde es ganz gut, dass die Tattoos immer mehr werden. Für mich ist es immer noch etwas Besonderes und ich würde es begrüssen,wenn noch mehr Tätowierte rumlaufen würden. Mein Problem sind nur die Leute,die irgendein Tribal tätowiert haben, was dann meistens nicht mal um ihren ganzen Arm gehen. Solche Typen kommen dann an und wollen mit Dir über Tattoos reden. Ja, ich bin tätowiert. Nein, ich will Deines nicht sehen!

HEADBUTT STREETTEAM | LA MANCHA | R'N'R HIGHSCHOOL | VIENNA ROCK BRIGADE
PROUDLY PRESENT




10 BANDS
2 STAGES




ELVIS JACKSON

THE OTHER

BETONTOD

the Naps

The Revolvers

Strength Approach

BORN TO LOSE

BOUND to FAIL

UND VIELE MEHR...

# 28.08.2010

## EISHALLE - AMSTETTEN

WWW.MYSPACE.COM/LETSGETLOUDFESTIVAL















LOVE MUSIC
HATE FASCISM



# 3 AUSTRIAN DJS...

## Lee Van Cleef

Hi! Mein Name ist Tarek, ich komme aus Wien und lege ab und zu als DJ auf. Ich stand damals als kleiner Freshcut im Recordshack und kaufte mir meine erste Vinylscheibe – die Moon Hop LP von Derrick Morgan. Ich habe das Ding behandelt als wärs der heilige Gral... hahaha spielte die LP aber trotzdem auf einem alten halbkaputten Plattenspieler, den ich von meinem Vater überlassen bekommen hab, den halben Tag rauf und runter. Ich kaufte mir dann mit meinem beschissenen Lehrlingsgeld im zweiten Lehrjahr wann immer es ging Ska/Reggae Platten. Mit der Zeit verdiente ich mehr Geld und die kleine Sammlung wurde langsam aber stetig größer. Irgendwann kam ich zusammen mit Michi und Matches dann auf die Idee, selbst einen Nighter unter dem Namen „Reggae Fever" auf die Beine zu stellen, da es zu dieser Zeit in Wien in Sachen Skinhead-Reggae/Early Reggae nicht wirklich etwas gegeben hat. Früher habe ich zusammen mit Freunden Nighter und Konzerte organisiert, komme aber leider zeitmäßig nicht mehr dazu. Mal schauen, vielleicht gibt's in Zukunft wieder was. Zurzeit gibt's in Wien aber sowieso super Konzerte von Clemens/Skanking Night und Alex/BFC. Was Reggae Nighter betrifft, gibt's beim „Dance all Night" besten Reggae.

Ich lege meistens unter den Namen LeeVanCleef auf. Hatte da mal den „The Big Gundown" Reggae Nighter am laufen. Da war das Intro zu King Stitts „LeeVanCleef" immer ziemlich geil... „If you want me, meet me at the big Gundown...I am van Cleef! DIE DIE DIE". Ich sammle ausschliesslich Vinyl, aber ich sammle nicht wirklich bewusst. Das hat sich einfach ergeben. Wenn mir eine Nummer gefällt hol ich mir die Platte. Das bewegt sich hauptsächlich in den Bereichen Reggae, Soul, Punk/Oi!, Mod...am liebsten lege ich allerdings Reggae auf. Ansonsten querbeet durch die Subkultur, das kommt eigentlich immer auf das Publikum an. Die persönlichen Highlights in meiner Sammlung sind meine Dubplates. „Vienna´s Nr.1 Sound" von den Pioneers und „Neusiedl Lake" von Dave Barker. Versuch mal, einem Jamaikaner das Work „Neusiedl" korrekt aussprechen zu lassen....

Bisher habe ich beim Reggae Fever, The Big Gundown, Tighten Up, Spitzbuam Scooterrun, All Mod Cons und bei den Skanking Nights im Ost-Klub aufgelegt. Dort eigentlich am liebsten, u.a. nach den Auftritten von Derrick Morgan, den Pioneers, Rico Rodriguez Sympારip/Roy Ellis, Doreen Shaffer, Dave Barker, oder den Aggrolites.

**Gerade bei Soul reichen mir beim Auflegen Nachpressungen völlig, ansonsten wird es schwer, nur mit originalen 45s aufzulegen. Da kostet eine Single schnell einmal ein paar hundert oder sogar ein paar tausend Pfund.**

Bisher hat sich auch nie jemand beschwert, wenn ich auch Nachpressungen aufgelegt habe. Ich besorge mir meine Vinyl-Dosis beim Drogendealer am Karlsplatz, haha – Heroin, LSD, Prince Buster, ist doch im Grunde eh das Gleiche, haha! Nein, es kommt ganz drauf an – Plattenläden, Internet oder über Bekannte. Bei manchen Preisen kann man nur den Kopf schütteln. Aber es gibt immer einen, der die Platte dann trotzdem kauft. Zur Sicherheit bringe ich meine eigenen Systeme in die Klubs mit, aber zu 99% der Fälle sind die Klubs immer ausreichend mit Equipment ausgestattet. Als DJ nerven mich am meisten irgendwelche Musikwünsche, haha. Super war einmal ein Chinese im Mickey-Maus T-Shirt, der sich unter die anwesenden Skinheads mischte und fröhlich die Seele aus dem Leib tanzte. Im Nachhinein hat er dann gefragt, ob das eh keine Nazi-Party sei....

## Monsieur Django

Ich heisse Stefan, bin 24 Jahre alt und komme aus Wien. Ich studiere Zeitgeschichte, arbeite in der Gastronomie und in einem Musik-Archiv. Als DJ bin ich seit über zwei Jahren unter den Namen „Monsieur Django" bekannt. Die Inspiration zu dem Namen war der Spaghetti Western „Django". Aber auch durch bekannte Reggae Tracks von The Upsetters oder Prince Buster.

Vor einigen Monaten bin ich in die „Dirty Dozen Crew" eingestiegen, wir versuchen neue Allnighter unter dem Motto „Dance All Night" auf die Beine zu stellen. Wien sollte endlich wieder einen guten Ruf in Sachen

„Jamaikanischer Musik" bekommen.

Zur Musik kam ich mit 15, da habe ich begonnen, mich für schwarze Musik zu interessieren, ich besuchte die ersten Veranstaltungen, wo Reggae und Soul aufgelegt wurde. Die Art Musik bestimmt bis heute meine Leben, ich habe zuerst mit Cds begonnen. Aber da die DJs alle Platten auflegten, bin ich dann auch auf Vinyl umgestiegen. Nach einiger Zeit kommt dann auch was zusammen, es ist wie eine Art Droge, von der man nicht loskommmt. Man will mehr und mehr haben. Irgendwann wurde ich dann von Clemens/Skanking Night gefragt, ob ich bei einer seiner Veranstaltungen auflegen kann. Anfangs habe ich quer durch die Bank gesammelt, von 77er Punk und Oi! über Northern Soul, Motown und die klassischen Trojan Sampler, damals auch schon immer wieder 7", in den letzten Monaten kaufte ich mir nur noch ausschliesslich 7" Platten – und da nur Originale. Anfangs war mir das noch egal, aber wenn man im Vinyl-Rausch ist, dann will man eben das Original haben. Am liebsten lege ich Rocksteady und Reggae auf, die ´67-´70 Episode.

Bisher habe ich hauptsächlich in Wien aufgelegt, aber auch in Linz und einige Provinz-Besuche. Anfang des Jahres habe ich beim „First Reggae und Soul Weekender" in Zürich aufgelegt, das war sicherlich einer der unvergesslichsten Momente bisher. In wie beschränkt sich der early Reggae auf wenige Locations, die besten Abende waren sicherlich im „Ost Klub" und im „Wirr". Beide Klubs sind gut mit Equipment ausgestattet.

Wie fast alle, hole ich mir meine Platten auf Ebay. Dort findet man immer wieder etwas, von Standard bis hin zu ganz raren Sachen. Ist halt eine reine Geduld-Sache. Oft muss man Wochen warten, doch es gibt halt immer wieder heiße Teile zu ergattern. Manchmal zu einem Spottpreis, dann wieder zu Preisen, die für mich unbezahlbar sind. Die Preise könnten bei einigen Teilen schon billiger sein, aber das wird eben alleine durch die Nachfrage geregelt. Am Ende sollte jeder für sich wissen, ob es die Platte wert ist oder nicht. Gute Vorkenntnisse können nicht schaden, immerhin werden viele Singles viel zu teuer verkauft. Oder man kauft beim „Dealer" auf privater Basis – Liste zuschicken, und man einigt sich auf einen Preis.

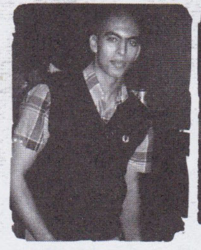
**Wenn ich auflege, habe ich die Standard Nummern dabei 54-46 oder 007 von Desmond Dekker, alles zwar schon totgehört, aber der Großteil der Masse feiert sowas eben ab.**

Dennoch versuche ich, meinem Stil treu zu bleiben und dem Publikum neue Sachen vorzuspielen, die man nicht gerade auf den 0815-Samplern findet. Es gibt zu viele Killer-Tunes, die es verdient haben, auf einem Nighter gespielt zu werden. Ich entdecke auch immer wieder neue Tracks, die es nie weit geschafft haben. Einmal wurde ich auf einem Nighter gefragt, ob ich nicht auch Heavy Metal spielen kann...ansonsten kam es schon das eine oder andere Mal vor, dass man vergisst eine neue Scheibe auf den Teller zu schmeissen, wenn man schon zu tief ins Glas geschaut hat...



**Little Boy Blue**

Mein Name ist Marc, ich komme aus der Nähe von St- Pölten und meine





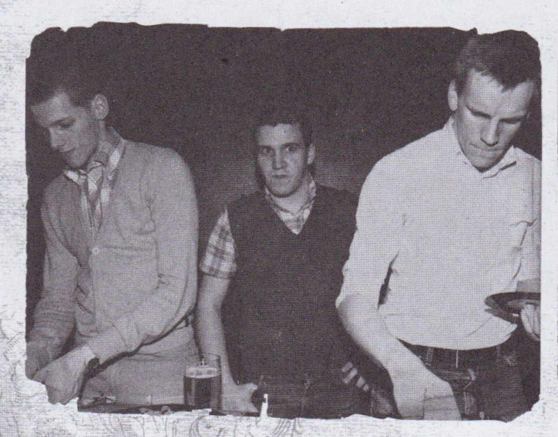
Dj-Geschichten laufen unter dem Pseudonym „Little Boy Blue". Als ich vor gut 6 Jahren mit dem Sammeln angefangen habe, war das eigentlich noch nichts Ernstes. Ich habe im Prinzip mit den begrenzten Mitteln die ich zu Verfügung hatte, hin und wieder neue Platten erworben, aber das ganze eben ohne System, oder einen wirklichen Plan dahinter betrieben. Damals hatte ich auch noch LP's gekauft, was nicht schlecht war um neues kennen zu lernen, aber mittlerweile ist mein einziges Format die 7".

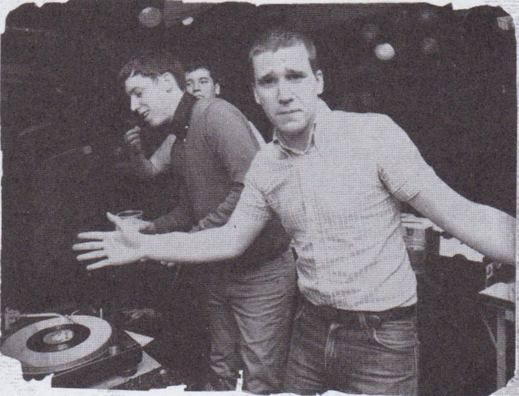
Von Zeit zu Zeit bin ich dann immer tiefer in die Materie reingekommen und mittlerweile muss ich zugeben ist es eine Sucht, die neben einer Menge Geld auch viel Zeit verschlingt. Im Prinzip würde ich mich selbst als Junkie beschreiben immer auf der Suche nach dem nächsten Schuss. Das macht die ganze Sammlerei auch aus für mich, die eigene Sammlung immer zu voran zu treiben, verbessern und zu verfeinern.

**Das Auflegen war für mich nur eine logische Konsequenz die mit dem Sammeln einher geht. Ich sammle die Platten eigentlich nur für mich selbst, weil es mein Hobby ist, aber ich habe kein Problem die Musik in Form von Auflegen mit anderen zu teilen. Sozusagen sehe ich mich auch als Plattensammler und nicht als DJ.**

Wie gesagt geht es mir beim Sammeln im jamaikanischen Musikbereich ausschließlich um 7" Vinyl. Bei den Genres beschränke ich mich auf Ska, Rocksteady, Reggae und DJ Reggae, wobei Rocksteady sozusagen meine Herzensangelegenheit ist, auf die ich mich am meisten konzentriere. Nebenbei kaufe ich noch gerne Austropop, wobei dies eher Zufallskäufe sind, wenn mir eben mal ein Schmuckstück unterkommt. Wenns nach mir gehen würde, würde die ganze Zeit Rocksteady laufen. In meiner Sammlung ist der Ska-Anteil sehr gering, weil eben meine derzeitigen Präferenzen auf anderen Bereich liegen.

In Sachen Rocksteady und Reggae, finde ich meine Sammlung für die Zeit lang, die ich das ganze schon betreibe, mehr als ordentlich, DJ Reggae könnnte wiederum mehr sein. Aber ausbaufähig ist wohl jede Collection immer und überall. In Wien versuchten wir - Dirty Dozen Crew - schon des Längeren was Ordentliches zu finden. Die ersten Versuche waren eher weniger von Erfolg geprägt, aber mittlerweile sind wir mit dem „Wirr" in der Burggasse mehr als zufrieden! Die Location ist optimal, von der Lage als auch von der Größe her gesehen. Die Ausstattung ist ausreichend und das wichtigste





dort ist, es kommt eine Menge Laufpublikum. Im März hatten wir dort unsere erste Veranstaltung und es waren über den Abend verteilt über 250 Leute die feierten. Um ein bisschen Eigenwerbung zu betrieben, das ganze heißt „Dance All Night".

Ansonsten erinnere ich mich gerne an die Einladungen aus dem Ausland wie Italien, der Schweiz oder Deutschland. Besonders die Nighter in Frankfurt und Kiel waren mitunter den Besten. Zum Thema Original-Nachpressung...Nachpressungen sind okay, kommen aber für meine Sammlung nicht in Frage.

Schlimmer finde ich die ganze Bootleg-Thematik, vor allem dann wenn sie darauf gerichtet sind Leute zu täuschen, und als Originale angeboten werden. Gerade im jamaikanischen Musikbereich, gibt es eben viele Bootlegs die man teils nur schwer von den Originalen unterscheiden kann, vor allem bei Blanks und jamaikanischen Pressungen. Gerade eben das Internet bietet sich für solche Betrügerein perfekt an, denn den Unterschied ob echt oder nicht, kann man teils nur feststellen, wenn man das besagte Vinyl selbst in den Händen hält. Ich beziehe meine Platten zur Gänze über das Internet. Geeigneten Plattenläden gibt es leider in meiner Nähe, also auch in Wien nicht. In St. Pölten gibt es zwar eine relativ große Dancehall Szene, aber diese ist nicht die meinige. Also bleibt nur noch der Kaufweg über das Internet. Angefangen hat für mich das ganze im Prinzip über Ebay, was wohl noch immer der größte Markt dafür ist. Mit der Zeit baut man sich aber gute Kontakte rund um den Erdball auf, also es läuft auch viel über E-Mail Kontakt.

Zur Preispolitik will ich gar nicht viel sagen, da muss jeder selbst wissen, was ihm eine Scheibe wert ist, denn das was man im Endeffekt zahlt, ist immer der ideelle Wert, und der ist bei jedem anders. Hier trennt sich dann auch die Spreu vom Weizen, der eine versauft sein halbes Monatsgehalt, der andere investiert es in eine 7". Ich bereite mich auf den jeweiligen Abend eigentlich schon vor. Also es kommt immer auf den Event an und was für eine Publikum erwartet wird. Jedoch eine Playlist oder sowas erstelle ich nicht im Voraus, dies kommt dann immer auf die Situation und das tatsächliche Publikum an. Beim Auflegen selbst, bevorzuge ich schon, dass das ganze eine gewisse Linie hat, zum Beispiel, dass man nicht wild in den Genres herumspringt. Weiters schau ich darauf, dass das gespielte Set auch zusammen passt und System hat, zum Beispiel einige Platten vom selben Produzenten, oder auf dem selben Rhythm bzw. Versionen zu den Titeln hintereinander. Stures Programm sollte es meiner Meinung auf einer öffentlichen Veranstaltung nicht geben, denn man macht das ganze ja nicht für sich selbst, sondern um das Publikum zu unterhalten. Klar ist aber auch, dass man nicht jedem Liedwunsch nachkommen kann, zumal man schon auf die Anzahl der mitgebrachten Singles reduziert ist, und ins Gesamtkonzept sollte es ja auch irgendwie passen. Also es sind auch immer Platten im Koffer dabei, die man selbst nicht ausstehen kann oder vielleicht schon totgehört hat, die aber auf der Tanzfläche umso mehr einschlagen.

**Die Anfragen, ob man endlich mal Bob Marley spielen kann - obwohl schon zig Wailers Nummern gelaufen sind oder gerade laufen nerven mich als DJ am allermeisten.**

Ich persönlich interessiere mich schon auch für die Technik rund ums Vinyl. Ist sozusagen ja mein Arbeitsgerät. Für den Heimgebrauch kommt es mir dabei eher darauf an, möglichst schonend mit den Platten umzugehen, sprich die richtigen Nadeln wählen, nicht zuviel Gewicht darauf etc. Was sich natürlich aber auf den Sound auswirkt. In den Clubs hat sich sowieso der Standard durchgesetzt, und mit Technics und Pioneer kann man da selten was falsch machen. Einzig mit den Ortofon Systemen bin ich nicht zufrieden. Meiner Meinung ist der Klang bei jamaikanischer Musik mit Shure bzw. Stanton Systemen besser bzw. die verzeihen auch einen schlechteren Zustand einer Platte. Zuhause vertraue ich auch Decks und Mixer von SYNQ mit Stanton AL500 Gold Nadeln.

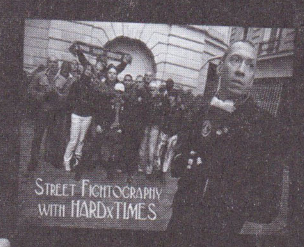


# HARDXTIMES

## NEW ALBUM ON UVPR VINYLES

WWW.UVPR.FR

HARDxTIMES




*Life is a battlefield*

The new Hardtimes album with 11 exclusive songs, real studio, big production, great songs! Exclusively sold with the vinyl, the 32 pages photobook: Paris skinhead glory crew and the SHARP scene for almost two years seen by the photographer Philippe Huynh-Minh. CD contains the 11 album tracks + 5 bonus though them an exclusive unreleased track.

LP + photobook: 20 euros port compris / 22 euros post paid
LP without photobook: 15 euros pc/ 16 euros pp
CD: 12 euros pc/ 12 euros pp

## STILL HOT :




**UVPRV XII**
**THE HEADLINERS EP**

Oi! with punk-rock influences, one of the French sensation of the year, Nantes pride !




**UVPRV XIV OI! L'ALBUM LP**

13 unreleased tracks from the French nowdays Oi! scene !

Bombardiers, Hardtimes, The Headliners, The Daltonz, The Clean Cuts, Gonna Get Yours, Golden Boys, The Janitors, Oi! Cunts, The Rudes, Survetskins, La Confrérie des Conards, St Georges B.

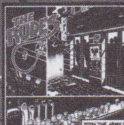



**UVPRV XIII GONNA GET YOURS**
**"THE HIDDEN SIDE OF HAPPINESS" EP**

English styled Oi!, their first awaited EP.

**UVPRV IX - THE RUDES**
**"JOIN THE ARMY" EP**

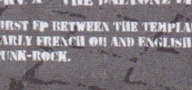
English styled Oi! from Tours.





**UVPRV X - THE DALTONZ EP**

First EP between the Templars, early French Oi! and English punk-rock.




LP: 15 euros pc/ 5 copies +: 8 euros pp
EP: 6 euros pc/ 5 copies +: 3.5 euros pp
CD: 12 euros pc/ 5 copies + 8 euros pp

UNE VIE POUR RIEN?
BP 30 904
44-009 NANTES CEDEX 1
FRANCE

BENJAMOS@YAHOO.COM

# GIMP FIST



**Darlington´s finest sind zurück! Sie waren aber auch nie weg. Seit ihrem ersten Album „Your time has come" haben sie kontinuierlich neue Leute für ihren Sound begeistern können. Keine besonders verwunderliche Angelegenheit, so galten die 3 unbekümmerten Herren aus England doch schon lange Zeit davor als Geheimtipp. Mittlerweile dürfte es sich herumgesprochen haben, dass Gimp Fist DIE Hoffnung und DAS Aushängeschild in Sachen Oi! und Punkrock der Neuzeit sind. Ein Punk, der seit ´79 dabei ist meinte kürzlich „Gimp Fist sind wie Rancid – mit dem Unterschied, dass Gimp Fist ihre Instrumente beherrschen und wirklich ihr Ding machen". Nun haben sie ihr zweites Album „The Place where i belong" am Start und sollten damit den Durchbruch schaffen, ihr Dasein auf internationaler Basis zu etablieren. Wer nach 30 Jahren Cock Sparrer und The Clash eine kleine Frischzellenkur benötigt, wird in Gimp Fist die Heilung finden. Wahrscheinlich hätte niemand erwartet, dass eine Band 2010 noch einmal ein solches Album auf die Reihe bekommt. Das Besondere daran ist, dass das Trio dafür anscheinend gar keine große Mühe aufbringen musste.**

Hier handelt es sich gewiss um keinen Retro-Versuch, dazu verzichtet die Band viel zu sehr auf Posing, sie bringen einfach erstklassigen Sound, der sämtliche Generationen von Punkrock und Skinheads vereint. „The Place where i belong" hat definitiv das Ding zu einer Platte, auf die wahrscheinlich 1000 andere Bands neidig sein werden. Melodie und Mitreissertum garantiert! Die Band gründete sich ursprünglich als Quartett im Jahr 2005, schrumpften aber kurz später zu einem Trio zusammen. Die Jungs hatten zuvor unter anderem Erfahrungen in einer Ska-Band gemacht, vielleicht erklärt das den Sound von Gimp Fist ein bisschen besser. Gitarrist/Sänger Johnny hat mir so seine Gedanken zu den Songs der neuen Platte wissen lassen:

**The place where I belong.** Dabei geht es nicht nur um den natürlichen Ort sondern auch um einen Platz auf mentaler Ebene. Früher waren mir einige Dinge wichtig, die mir heute egal sind, und umgekehrt! Genauso habe ich gute Freunde gefunden, während ich andere verloren habe. Ich habe Dinge gemacht, die ich besser nicht tun hätten sollen. Aber egal, immerhin hat es mich zu dem gemacht, was ich heute bin und was ich denke. Ich halte nicht viel davon, wenn man irgendwas bereut, immerhin bringt es einen auch weiter.

**Skinhead not bonehead.** Der Song kam aufgrund einer Aussage von irgendwem über mich zustande, weil ich eine Harrington und Dr. Marten´s trage. Er meinte, ich sollte das besser lassen, ansonsten würden die Leute denken, ich wäre ein Rassist, wenn ich so rumlaufe. Das hat mich irgendwie bewegt, denn mit so einer Aussage ist man fernab jeglicher Wahrheit gelandet. Rassismus gibt es leider überall, aber man sollte nicht eine ganze Bewegung anstempeln, nur weil eine kleine Minderheit so einen Unsinn verbreitet. Beurteilt niemals ein Buch aufgrund seines Titels!

**Here I stand.** Das ist ein Lied über den Alltag. Darüber, dass man morgens aufsteht, sich in der Firma den Arsch aufreisst um die Miete bezahlen zu können oder einen Kredit. Es geht darum, sich Mühe zu geben und damit für seine Familie sorgen zu können. Währenddessen sitzen andere auf ihrem fetten Arsch und nützen den Staat aus. Es geht aber auch um den Stolz darauf, dass man eben genau den Weg geht. Die Leute müssen hart dafür arbeiten aber sollten auch dafür belohnt werden, dass sich dieses Land irgendwie über Wasser halten kann. Vielleicht liest das hier ja auch Mister Gordon Brown?!?!

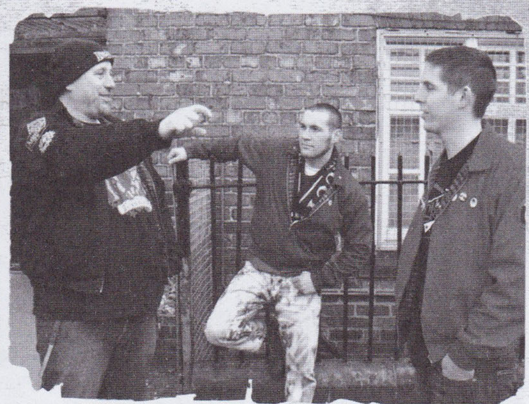
**A country fit for heroes?** Chris hatte mit dem Text angefangen und ihn mir gegeben. Darauf basiert der Song – es geht um den Zustand und um die Stimmung unseres Landes, dass alles ziemlich am Boden ist. Die Leute machen immer jemanden dafür verantwortlich, nur sich selbst nehmen sie dabei immer aus. Die verlangen, dass die Politiker dafür sorgen, dass wir in Sicherheit leben und alles im Rahmen ist, während die eigenen Kinder auf der Strasse mit Messern und Knarren herumlaufen.

**Walk away.** Manchmal sollte man eben genau das tun und auch wisssen, wann man einfach gehen sollte. Es bedarf schon etwas Mut, wenn man zum Beispiel einer Boxerei den Rücken kehrt oder offen seine Meinung zu einem Thema sagt. Manchmal sollte man einfach nicht darauf achten, was die Leute über einen denken oder was sie von Dir erwarten, einfach seinem Instinkt folgen und seine Entscheidungskraft nicht von Stolz überdecken zu lassen.

**Forever my heart and soul.** Diesen Song habe ich zusammen mit meinem Bruder Michael geschrieben. Es geht um unsere Heimatstadt County Durham, wo wir aufgewachsen sind. Wir hängen immer noch sehr an Durham, auch wenn wir dort schon lange nicht mehr leben, aber verbinden damit eine Menge Erinnerungen an unsere Kindheit.

**No fun.** Habe ich geschrieben, kurz nachdem ich erfahren habe, dass ich zum zweiten Mal Vater werde. Ich habe gerade die Nachrichten im TV gesehen, ständig nur Berichte über Attentate, Messerstechereien, Schießereien und Pädophile. Das stimmt einen ziemlich depressiv und ich habe mich gefragt, ob es wirklich gut ist, ein Kind in eine so kaputte Welt



zu setzen. Wir fanden die Idee ganz gut, eine jüngere Person den Refrain singen zu lassen, weil das Lied dann auch ganz anders wirkt. Darum haben wir Joe (das ist der Sohn von Paul/Major Accident) gefragt, ob er die Passage singen würde. Natürlich war er dabei, das lässt irgendwie mehr Unschuld in den Song einfliessen. Würde ja auch dämlich klingen, wenn drei alte Säcke „it´s no fun being young" singen, oder?

**Common ground.** Wenn die Leute zu einem Punkrock-Konzert gehen, sollten sie sich weniger darum kümmern, woher sie kommen, welche Kleidung sie tragen, ob sie schwarz sind oder weiss, Punk oder Skinheads. Fest steht, dass die Leute ziemlich sicher aus dem gleichen Grund auf ein Konzert gehen – der Musik wegen und genauso sollte es auch sein.

**Sign of the times.** Der Song beruht auf den Streit, den zwei Skinheads miteinander haben – beide gute Freunde von uns. Auch die beiden waren einmal gut befreundet, aber das zerbrach aus irgendeinem nichtigen Grund, den sie mittlerweile wahrscheinlich selbst gar nicht mehr wissen. Es gibt doch ohnehin schon genug Zwiespalt auf dieser Welt und die Punkszene ist zu klein dazu, um sich gegenseitig auf den Arsch zu gehen. Man sollte solche Streitigkeiten aus der Welt schaffen und gemeinsam miteinander klarkommen.

**Think again.** Das Lied habe ich geschrieben, weil ich den Glauben an die Labour Regierung verloren habe. Sie reden immer davon, dass sie alles für den arbeitenden Bürger tun würden, aber in Wirklichkeit besteht kein Unterschied mehr zwischen Labour und den anderen Parteien. Der Skandal wegen der hohen Regierungskosten letztes Jahr hat gezeigt, was für geldgierige, arrogante Vollidioten das alles sind. Labour hat komplett abgebaut und ich bin mir sicher, dass ich mit meiner Meinung nicht alleine dastehe. Ich denke, dass der Erfolg von rechten Parteien wie der BNP sicherlich auch daran liegt, weil Labour einfach unfähig sind.

**Outta control.** Ich weiss schon, dass Großbritannien mit all seinen Gesetzen und Richtlinien ein richtiger Bevormundungsstaat ist. Aber dennoch finde ich, dass ein gewisses Maß an Regeln notwendig ist, ansonsten würde ein absolutes Chaos ausbrechen. Manche Leute würden komplett ausrasten – grundlos – einfach weil ihnen nichts passieren würde. Andere sorgen für Ärger, nur um in die Schlagzeilen zu kommen. Wenn es um irgendwas geht, was einem so richtig auf die Nerven geht, dann habe ich kein Problem damit. Aber es gibt zu viele Leute, die aus reiner Langeweile rebellieren oder eben aus Gruppenzwang. Manchmal sollte man sich etwas zurücknehmen und jeden selbst sein Ding durchziehen lassen und nicht einfach mitmachen, obwohl es gar nicht verlangt wird.

**Another victim?** Das war einer der ersten Songs, den ich für das neue Album geschrieben habe. 2008 gab es in South-East London den Vorfall, als ein 16 Jähriger völlig sinnlos in einem Laden umgebracht wurde. Er war mit seinem Bruder unterwegs, um sich ein Lotterielos zu kaufen. Es kam zum Streit mit irgendeinem Arschloch, der seinen Bruder dumm anmachte...das ganze endete mit einem aufgeschnittenen Hals. Ich hatte in den Nachrichten darüber erfahren und der Fall bewegte mich sehr. Er war kein Schläger oder Mitglied irgendeiner Gang – just another victim! RIP Jimmy!

**Betrayed.** Eigentlich eine ganz einfache Botschaft. Es geht dabei um die Krise und die Frechheit, dass der Premierminister nicht einmal öffentlich sagt, dass seitens der Regierung Fehler gemacht wurden. Das Land versinkt immer tiefer in den Schulden und die Typen im Parlament hören immer noch nicht damit auf, Kohle einzustecken um ihren großzügigen Lebensstil zu finanzieren oder ihre x-verschiedenen Wohnsitze. Das sorgte für jede Menge Zorn im ganzen Land und die Leute haben das Vertrauen in die Politik längst verloren. Das ist doch ein Witz!

**Take me home.** Egal, wo ich gerade bin – auf Tour oder im Urlaub, ich freue mich immer wieder auf´s Heimkommen. Hier gehöre ich einfach hin, und zuhause kann man einfach am besten entspannen. You can take the boy out of the town but you'll never take the town out of the boy.



Zeitplan über Bord viel. Robert rief ich noch schnell an und schilderte ihm das Problem. Lösungsvorschlag seinerseits: er holt mich mit dem Auto vom Berliner Hauptbahnhof ab, wodurch wir 15min aufholen können. Sammy von Broilers rief noch an, dass er gerade in Berlin ist und mitbekommen hat, dass n cooles Oi-Konzert stattfindet, also noch schnell nen Gästelistenplatz besorgt. Die anderen Jungs hatten auch mit dem Verkehr auf der Autobahn zu kämpfen und würden es auch nicht ganz nach Plan schaffen. Es war halt Freitag...

Kurz nach 19:00 bin ich dann mit Robert bei den „Noisy Rooms" angekommen, haben dann den Proberaum vorbereitet und von den anderen Herrschaften war noch keiner zu sehen. Scheisse!!

20 Minuten später erschien dann der Rest und in aller Hektik wurde das Schlagzeug aufgebaut und die Gitarren gestimmt. Wir hatten also noch gut 90

# VORHANG AUF UND DAHINTER GESCHAUT...

**... oder ein ganz normales Wochenende, wenn man in einer Punk-Band spielt**

Bomml hatte eine Idee, so will ich diese kleine Geschichte einmal beginnen... Und zwar fände er das sehr interessant, wenn ich, der ja auch einige kleine Beiträge zu diesem Heft schreibt, mal aus der Sicht eines Sängers einer Band über ein Wochenende erzähle. Nun gut, los geht's.

Am 5. März sollten wir mit unserer Band Volxsturm wieder mal in Berlin spielen und zwar auf dem Punkrock Märzaka Festival. Location sollte das Friedrichshainer „K17" sein, wo wir noch nie spielten. Für uns also die Konzerteröffnung für das Jahr 2010.

Das letzte Konzert war im November 2009 in Potsdam, wo wir kurzfristig (14 Stunden vor dem Auftritt) Marcus neu an der Gitarre an Bord nahmen. Dementsprechend konnten wir auch vorher nie zusammen proben, er hämmerte sich die Songs noch vormittags alleine zu Hause ein und im Backstage ging er es noch mal mit Robert unserem anderen Gitarristen durch. Potsdam klappte damals sehr gut, jedoch probten wir durch verschiedene Hindernisse auch nicht viel mehr. Ihr wisst ja, unser weites Auseinanderleben, Familien, Arbeit und solche Sachen wie Weihnachten oder Silvester machen die Sache nicht leichter.

Kurz gesagt: In voller Mannschaftsbesetzung schafften wir es nur zweimal vor dem März zusammen im Proberaum zu sein. Zwar probten wir noch dreimal ohne Robert und die Jungs zweimal ohne mich, aber für ein beruhigendes Gefühl sorgte das noch lange nicht (und zwischendurch erarbeiteten wir noch drei neue Songs und nahmen diese noch im Studio auf). Dementsprechend waren wir auch alle sehr nervös und kamen auf die Idee, nochmals direkt in Berlin vor dem Gig zu proben.

Robert ließ seine Beziehungen spielen und wir mieteten uns für nen schmalen Taler in den „Noisy Rooms" ein. Unsere Fraktion aus dem Norden, Marcus, Boris und Tost, meinten, dass sie es bis 18:00 zum „K17" schaffen würden und dort schnell den ganzen Merchstuff an unseren Merchjungen Spitzneese übergeben könnten, ich wäre mit Zug, S-Bahn und Straßenbahn ca. 18:30 bei Robert in Berlin, so dass wir uns um 19:00 am Proberaum treffen könnten. Also hieße das für uns von 19:00 bis 21:00 noch mal proben, jedoch die ersten Bands verpassen. Egal, es musste sein.

Das Problem ist jedoch, wenn etwas klappen muss, dann haut es meistens nie so genau hin.

Ich fror mir auf dem Leipziger Hauptbahnhof den Arsch ab, da der ICE über ne halbe Stunde Verspätung hatte. Ich sah schon, wie unser ganzer

Minuten Zeit, was heißt, dass wir einmal das ganze Set durchprügeln oder einfach vermeintliche „leichtere Songs" weglassen um Zeit zu gewinnen und dadurch den ein oder anderen Song doppelt zu proben, der nicht so gut klappen könnte. Wir entschieden uns für die letztere Variante und legten los bis knapp nach 21:00 Uhr.

Abbauen und schnell zum Ort der Festlichkeit. Stress pur und wir waren jetzt schon kaputt. So sollte es das ganze Wochenende weiter gehen...

Am „K17" angekommen schnell Instrumente ausladen, was essen und die letzten 2 Songs von COR gesehen, Spitz am Merchstand begrüßt und das erste Bier zur Beruhigung genossen. Erstmal ankommen und die Nerven in die richtigen Bahnen leiten...

Eigentlich sollten wir den Tag darauf auf nen Festival irgendwo im westlichen Teil der Republik spielen, was wir aber ein paar Wochen vorher abgesagt haben, da uns dort zu viele „deutsche Rockbands" spielten. Wir hätten uns da nicht sooo wohlgefühlt. Finanziell oder „ruhmtechnisch" sicher schön blöd, da es ja jetzt das „große Ding" ist und solche Festivals ja Unmengen an Publikum ziehen, aber wir hatten darauf einfach keinen Bock und bleiben lieber was wir sind, ne ganz normale Oi!-Band. So können wir uns wenigstens im Spiegel ansehen. Dadurch wollten wir das Wochenende in Berlin bleiben und Schnickschnack für die neue Platte machen. Wir organisierten unsere Lieblingsfilmer die sich auch schon für unsere DVD auszeichneten, die wir für die „Oi! The meeting" DVD organisierten und auch an anderen Projekten mitwirkten ( Toxpack-Video oder Stomper98 DVD). Tost erarbeitete also nen straffen Zeitplan für dieses Wochenende.

Ziel war es zwei Videoclips und nen Kurzfilm über die Entstehung der neuen Veröffentlichung zu machen. Aus diesem Grund kamen noch ein junger Skinhead und ein junger Punkrocker aus dem Mecklenburger Land mit. Tost organisierte für die beiden freien Eintritt für das ganze Wochenende und ein Hotelzimmer. Diese ganzen organisatorischen Fakten sprachen wir noch schnell im Backstage durch und während dann die Gumbles auf der Bühne standen drehte Tost mit den beiden Jungs und der Filmcrew einige Szenen außerhalb und innerhalb des Clubs.

Der Rest von uns schnackte mit COR und Friedemann schafft es immer wieder mit seiner ruhigen Art jemanden den Stress zu nehmen.

Als die Gumbles fertig waren enterten wir die Bühne. Aufregung pur, wie würde es klappen? Ich glaub, so nervös war ich lange nicht mehr. Das Intro

startete und in meinem Kopf gingen Textfragmente herum. Scheisse, wie war die zweite Strophe von „Lichter meiner Stadt"? Wann setze ich ein? Oh Gott, das kann ja was werden...Aber als die ersten zwei Lieder losgingen war es wieder okay und ich wurde innerlich ruhiger und äußerlich wilder. Eh, alles klappt, wie geil!!

Das Publikum tobt, nimmt Marcus sehr gut auf und macht es uns sichtlich leicht. Wir waren mehr als zufieden und Zustimmung von Towerblocks Stephan und Eastside Boy Jens geben Sicherheit und ein gutes Gefühl. Doch leider sollte das Festival nur bis um 1:00 gehen und wir konnten einige Songs nicht mehr spielen. Wir bekamen signalisiert noch drei Lieder zu überziehen und beendeten unseren Auftritt.

Erleichtert und auch sehr stolz auf uns lagen wir uns in den Armen, die Erschöpfung verflog und wir tranken erstmal zusammen ein kühles Blondes.

Danach machten wir, was sicher fast alle Bands machen: Abbauen! Unser Zeugs in den Backstage bringen oder gleich ins Auto.

Wir tranken hier ein kleines Bierchen und schnackten dort ein bisschen mit Freunden und Konzertbesuchern. Irgendwann baute Spitz den Merchstand ab und es hieß wieder für alle Kisten ins Auto schleppen.

Der Laden wurde geschlossen und nur die Bands und Crew waren noch anwesend. In illusterer Runde (Bands, Sammy, Stephan Towerblock und einigen Anwesenden) trank man noch gemütlich ein Feierabend Bier und quatschte über Gott und die Welt. Draußen auf dem Parkplatz fuhr jemand Marcus seinen Bus an und ein Teil verlagerte sich nach draußen, wo es hundekalt war. Das Drama mit dem Unfall zog sich lange hin, so dass wir erst 3:30 vom Gelände kamen. Tost und Marcus schliefen beim „K17", Spitz fuhr nach Hause und Boris und ich schliefen bei Robert in Berlin Friedrichshain auf ner schönen Luftmatratze. Es war jetzt 4:00 morgens, wir waren fast alle 23 Stunden wach und sichtlich am Ende.

Wir stellten uns die Wecker auf 09:00 Uhr, da wir uns um 10:00 mit den Videoleuten wieder treffen wollten. Also knapp 5 Stunden Schlaf müssen reichen.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier und Kinder sind ein Segen. Da Marcus und Tost zwei Kinder zu Hause haben und ich eins und Kinder nie länger als bis 07:00 Uhr schlafen war es spannend, wann wir aufwachen würden...

Pünktlich 07:30 erwachte ich, knuffte Boris in die Seite, der nur kurz was von „ ...Du bist doch verrückt..."in norddeutschen Akzent grummelte. Zehn Minuten später klingelte es schon an Roberts Wohnungstür und Tost und Marcus standen frisch gewaschen davor. Also, alle Mann aufstehen und frühstücken!! Oi!

Robert musste dann noch Szenen für unseren Kurzfilm drehen. Diese sollten bei ihm auf Arbeit und einem nicht ganz so noblen Imbiss erfolgen. Boris und ich hatten erstmal frei und so trennten wir uns von den anderen und gingen erstmal Szeneläden wie den „Get a Life" Shop, „Cortex" oder den „Puke-Records" Laden abklappern wo wir noch ein Plauschchen mit Anticops-Micha oder Ex-Schlagzeuger von Maul Halten, the legendary Städtler, hielten.

Ca. 14:00 Uhr trafen wir uns dann in Kreuzberg um gemeinsam bei Roberts Bekannten an einer Burgerbude watt zu essen. Wirklich gute Burger und spontan noch einige Filmaufnahmen abgedreht. Danach gings alle zusammen wieder nach Friedrichshain um Aufnahmen in einer Kneipe zu machen.

Robert organisierte, dass der Kneipenbesitzer schon 16:00 für uns den Laden aufmacht und so hatten wir nur noch eine halbe Stunde im Auto zu warten. Draußen schneite es gerade...

Spitzneese erschien auch pünktlich 16:00 Uhr und so konnten wir auch so einiges abdrehen, was wir uns vorgenommen hatten.

Ein glücklicher Zufall spielte uns noch einen Krankenwagen in die Hände und so konnte ich meine letzte Szene auch noch in Berlin drehen.

Gegen 18:30 waren wir damit fertig und nun ging es ab zu einem Berliner Jugendclub, wo noch Szenen für das eine Video gedreht werden sollten.

Gegen 19:00 Uhr dort angekommen zieht sich so etwas ja immer hin. Licht aufbauen, Verstärker richten, Kabel verlegen und vor allem Gedanken machen, was wie gefilmt werden soll. Tost hatte so eine lockere Regieliste mit uns erarbeitet und so ging es dann los.

Nach Anweisung spielte man den einen (!) Song gefühlte 500 mal ab und das in voller Lautstärke. Verschiedene Szenen wurden gedreht, mal einzelne Bandmitglieder, mal alle zusammen. Ich war total müde und hatte keinen Bock mehr und war froh, wenn die anderen mal ohne mich gefilmt wurden. Gestern lautes Konzert-heute wieder laute Musik und immer der gleiche Song. Ich sag euch, das nervt total und ist anstrengend. Spitz, der sich so eine „Videoproduktion" mit ansehen wollte und dafür ein Goyko Schmidt-Gig platzen ließ, war sehr begeistert und hätte nie gedacht, wieviel Arbeit, Schweiß und Nerven das ganze kostet.

Ich fand es nur bemerkenswert, wie die Filmcrew, es ist ja der zweite Tag, es voller Elan und Begeisterung durchzogen.

Naja, um 02:00 Uhr waren wir mit der Filmgeschichte durch, mit dunklen Augenrändern gesegnet und der Magen knurrte auch. Jetzt hieß es den Ort des Geschehnisses wieder in seiner ursprünglichen Form herzurichten. Ca. 02:45 verließen wir den Club, hielten noch schnell an einem Schnellimbiss an, aßen schlechtes Essen und Robert, Boris und ich fuhren zu Roberts Wohnung und Marcus und Tost ins „K17" zu ihrem Nachtquartier.

Um 04:00 Uhr (die Uhrzeit kennen wir) lagen wir im Bett. Mir grauste es vor morgen. 12:00 Uhr sollten wir am anderen Ende von Berlin sein. Das heißt für uns, 11:00 müssen wir losfahren.

Also nach 5 Stunden wieder aufgestanden, immerhin 1,5 Stunden länger geschlafen als gestern Nacht.







Heute wollten wir für den zweiten Clip Aufnahmen machen. Das sollte in einer „Bluebox" sein, was sich als „Greenbox" outete. Eine Erfahrung die wir bis dahin auch noch nicht machen durften. Was mit Technik so alles möglich ist. Wir blödeten mit Perücken rum, Boris erfüllte sich einen Traum, er wollte mal wie bei Matrix durch die Luft segeln, und das mit asiatischer Kampfkunst kombinieren. Alles nur um seiner Frau zu imponieren und vor den Kumpels anzugeben... Aufnahmen nur für private Zwecke!!!

Solch eine Greenbox muss man sich so vorstellen, die Wand hinter dir ist grün und der Boden davor auch etwas. In diesem Radius musste ich mich bewegen, immer lächelnd zur Kamera und aufpassen, dass ich nicht aus dem abgesteckten Rahmen trete. Wieder läuft die ganze Zeit nur das eine Lied, was wiederum sehr nervt. Der Kameramann mit seinem Gerät und die Lampen, die nach 5 Minuten den Raum in eine Sauna verwandeln. An der Musikanlage sitzt immer einer von der Band, der den Song starten muss und aufpassen muss, nicht ins Bild zu kommen. Durch die Wärme im Raum und dadurch, dass alle Mann ja Szenen drehen mussten, wechselten wir uns mit diesem „DJ-Part" immer ab, so dass jeder mal Zeit zum Akklimatisieren hatte. Ich war froh, wenn ich aus diesem Raum raus konnte.

So langsam meldete sich auch unser Körper, die Anstrengungen der letzten Tage, die wenigen Stunden Schlaf, das nicht gerade beste Essen und die Gewissheit, das morgen wieder Montag ist machten mich und sicher auch die anderen zu schaffen.

Am Nachmittag meldeten sich auch noch die beiden Jungs, die ja auch aus ihrem Zimmer mussten und nun auf der Straße standen und immer wieder anfragten, wann sie abgeholt werden. Auch sie waren wohl körperlich am Ende. Jedenfalls riet Tost ihnen sich in eine Kneipe zu setzen und einfach abzuwarten, da wir auch nicht wussten, wann wir fertig werden würden.

Wir gaben jedenfalls Gummi, um mit der Drehgeschichte fertig zu werden. Ich suchte mir Züge aus, die ich nehmen könnte und hoffte, dass es nicht so spät werden wird.

Trotz allem war es ein sehr lustiger Tag und wir sind gespannt, was aus dieser „Greenbox"-Geschichte werden wird.

19:30 und mit bestimmt 3 kg weniger am Körper, denkt ans Schwitzen, das war wirklich heißer als die Sahara Sonne, waren wir durch. Boris sollte die beiden Jungs mit nach Schwerin nehmen und setzte mich schnell noch am Hauptbahnhof ab, leider 4 Minuten zu spät. Ich müsste also bis kurz nach 21:00 warten, wäre kurz nach 22:00 am Leipziger Bahnhof und so dann gegen 23:00 Uhr zu Hause. Wieso mache ich das alles eigentlich?? Ich kotzte ganz schön ab...

Aber Gott segne die Deutsche Bahn AG und ihre Verspätungen. Am Bahnsteig angekommen stand mein Zug noch da und ich konnte gerade noch hineinspringen. Für mich hieße das nun, das ich gegen 22 Uhr (wegen der Zugverspätung) zu Hause bei Frau und Kind sein würde. Ein Lichtblick...

Also werd ich noch vor 23:00 Uhr im Bett sein, was gar nicht so schlecht ist, da ich ja wieder um 05:00 Uhr aufstehen muss. Willkommen liebe Arbeitswoche!!! Ich hatte ja ein Wochenende, wo man sich erholen könnte... Aber es macht mir ja doch Spaß, dieser ganze Bandkram.

So, nun hab ich Bomml`s Wunsch erfüllt und konnte DIR mal zeigen, wie es so hinter den Kulissen aussieht, wenn man in einer Band spielt. Es gibt nicht immer nur Freibier, Hotelzimmer oder ähnliches, so sieht es halt aus. Hauptsächlich besteht ein Wochenende aus viel zu wenig Schlaf, zu vielen körperlichen Anstrengungen und man verliert oft genug die letzten Nerven. Das goldene Rock and Roll-Leben habe ich noch nicht gefunden und will es auch gar nicht. Aber vielleicht versteht der ein oder andere von EUCH nun, wenn jemand aus einer Band nicht mit dir bis um 06:00 Uhr morgens feiern kann oder will. Die Bands, deren Mitglieder jenseits der 30 sind auch einem vernünftigen Bett eher den Zuschlag geben, als irgendwo im Club auf dem Fußboden zu schlafen. Das konnte ich auch mal, aber diese Zeiten sind einfach vorbei, so leid es mir tut.

Vielleicht hab ich dir jetzt auch die Illusion genommen von wilden Backstageorgien mit dem ein oder anderen Mädchen, von nie endendem Bierfluss oder Taschen voller Gold, aber gründe trotzdem ne Band, es macht einfach Spaß!!!! So simpel ist datt!!

**HINKEL**






Austria-Punk History Lesson!

# EXTREM

**„Extrem" waren eine der Punkbands, die in den frühen 80ern in Wien ihr Unwesen trieben. In unserer Hauptstadt gab es – wie die meisten wahrscheinlich wissen – in den 80ern schon einige relevante Bands, aber Extrem haben in ihrem Dasein damals – und vor allem auch noch aus heutiger Sicht – bestimmt etwas herausgeragt. Immerhin waren sie die erste österreichische Band aus dem Punk/Hardcore Sektor, die auf einem amerikanischen Label etwas veröffentlicht hatte. Auch wenn es sich dabei nur um einen Samplerbeitrag handelte. Dazu später noch etwas mehr. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei Harry (The Herbert!) bedanken, der mir viele Infos für diesen Artikel zugespielt hat. Harry ist bei uns so etwas wie der Dalai Lama des Punkrocks – er hat in Wien die Punkszene seit 1979 miterlebt, hat selbst in der einen oder anderen Band mitgewirkt – und kann somit stets mit furchteinflössend genauen Details aus den alten Tagen aufwarten....**

**Wien, Du tote Stadt!**

Eingangs schildert Euch Harry die frühen Punkrock-Tage in Wien bzw. die damalige Szenerie, aus der sich die Band Extrem gründete: **„Ich habe ja Punk in Wien auch erst ab 1979 miterlebt, aber von Leuten, die bereits 1978 dabei waren wurde mir gesagt, dass die Punkszene 1978 aktiver war als 1979. Also 1978 haben doch in Wien einige internationale Punkbands gespielt (Patty Smith und Magazine, Stranglers und 999, Blondie) und die Konzerte der wenigen Wiener Punkbands sollen 1978 noch besser besucht gewesen sein als 1979. Es war ja bezüglich Konzerten 1979 in Wien wirklich nicht viel los gewesen, außer ein paar wenigen mit Wiener Punkbands. Das „Mojo"-Records in Wien, die Nummer 1 als Anlaufplatz für Punkplatten, wurde irgendwann 1979 auch geschlossen. Also es sah insgesamt so aus, als würde sich die Punkszene in Wien auf dem absteigenden Ast befinden.**

**1980 ist es dann eigentlich wieder richtig losgegangen. Also hauptsächlich mit Konzerten mit Wiener Punkbands als auch mit neu gegründeten Wiener New Wave-Bands, also in der Wiener Punk- und New Wave-Szene (damals eigentlich noch eine Szene) waren vorher noch nie so viele Konzerte gewesen, auch nicht 1978 (im Vergleich zu heute waren es aber trotzdem nur sehr wenige gewesen). Der Panza hatte Kontakte nach Bayern geknüpft - also die ersten Kontakte ins Ausland entstanden, das war auch neu gewesen - und veranstaltete in der „Arena" die ersten DÖF-Konzerte (DÖF stand für Deutsch-Österreichische Freundschaft). Die deutschen Bands, die auf seinen Konzerten spielten, waren aber alles andere als bekannte Bands. Im Zuge der alternativen österreichischen Festwochen 1980 spielten auch deutsche Punk- und New Wave-Bands wie Hansaplast, Male, Der Plan, Abwärts in Wien und auch The Human League aus England. Die Punks hatten zum ersten Mal einen regelmäßigen Treffpunkt ausgemacht, also das war immer am Samstag zwischen 13 und 14 Uhr bei der Station Kettenbrückengasse. Es kamen auch viele neue Punks dazu.**

**Was ich damit sagen möchte ist, dass die Jahre 1979 und 1980 nicht miteinander verglichen werden können. Der Peter Zinner von Extrem ist da in eine weitaus aktivere Punkszene gekommen als jene im Jahr 1979, in die Hömal und Dieter eingestiegen waren und die Idee zu Extrem hatten.**

**Einerseits herrschte 1980 eine gewisse Aufbruchstimmung aber es war bei weitem nicht so toll, wie es jetzt klingen mag. Konzerte waren auch nur alle paar Wochen einmal, wenn wir uns am Flohmarkt trafen hingen wir dann nachher eigentlich meist nur in der Innenstadt ab. Lokale in denen Punks gerne gesehen waren bzw. überhaupt Einlass fanden waren auch sehr wenige. Da gab es eigentlich nur das Studentencafe „Merkur" und das New Wave-Lokal „Blitz", aus denen die Punks aber immer wieder rausflogen und oft auch ganz einfach nicht hineingelassen wurden. In der „Arena" war damals auch nur etwas los, wenn gerade ein Konzert stattfand. Da hatte auch oftmals das „Arena"-Beisl nicht einmal am Wochenende geöffnet. Das „Mojo"-Records wurde vom „Schallplatten-Meki" abgelöst, also das war dann der neue Anlaufpunkt, um Punkplatten zu**

**bekommen. Aber alles was man wollte, bekam man dort auch nicht.**

**Es gab damals auch noch viele kleinere Plattengeschäfte in Wien, das war damals noch nicht so gewesen, dass diese von den Elektromärkten verdrängt worden waren. In manchen dieser Plattengeschäfte konnte man auch ab und zu etwas Brauchbares bezüglich Punk finden, aber nur von Punkbands, die auf Major-Labels waren. Aber verglichen mit heute war Wien damals die totale Einöde gewesen. Was mir noch einfällt: T-Shirts als auch Buttons von internationalen Punkbands waren in Wien überhaupt nicht zu bekommen. Diese musste man in London oder Deutschland kaufen oder sich von jemandem mitbringen lassen, der dort hinfuhr. Oder man machte sich die Buttons und T-Shirts ganz einfach selbst (das klingt jetzt aber auch leichter, als es damals wirklich aussah). Im Sommer 1980 hat sich der Panza dann eine Button-Maschine gekauft. Er hat dann selbst Buttons hergestellt (hauptsächlich von Wiener Bands) und wenn man einen speziellen Button wollte, hieß das: Motiv selbst zeichnen und vom Panza als Button pressen lassen.**

**Fanzines gab es 1980 das „Totes Wien" vom Panza und das „Es is´zum scheissn!" vom Erwin Bösling. Diese Fanzines hatten eine Auflage von nur 50 bis 60 Stück. Die Auflagen waren so niedrig gewesen, da man die Fanzines nur in Wien verkaufen konnte und da war das Klientel für Fanzines auch nicht gerade groß. Diese Fanzines wurden auf Konzerten oder im „Schallplatten-Meki" verkauft, Kontakte zu Vertrieben im Ausland hatte man damals noch nicht. Es gab damals in Österreich nur in Linz und in Vorarlberg Punkszenen, zu denen nur spärliche Kontakte bestanden. Abgesehen von dem, war das Kopieren damals noch schweineteuer gewesen."**



Extrem gründeten sich eigentlich schon im Sommer 1979, mit Helmut „Heiland" und Dieter Hauptmann – beide ohne jegliche musikalische Vorkenntnisse. Eine vollständige Band waren sie allerdings erst im Herbst 1980, als Peter Zinner kurz davor ursprünglich als Gitarrist zur Band stieß, notgedrungen ans Schlagzeug wechselte und die Band somit vollständig machte. Zuerst wurde im Keller des Elternhauses von Gitarristen Dieter geprobt, später fand man in der „Gaga" – damals ein autonomes Jugendzentrum in der Gassergasse in Wien, das später auch noch öfter in den Medien auftauchte, einen geeigneten Proberaum und spielten im Zuge dessen auch ihren ersten Auftritt.

Extrem hatten ein ganz witziges Motto: **„Solange das Publikum nicht aus weniger Leute besteht, als wir selbst sind – spielen wir"**. Und das klappte auch recht gut, immerhin waren immer genug Leute bei den Konzerten zu Gast, um von ihrem selbst aufgesetzten Grundsatz keinen Gebrauch machen zu müssen. Dennoch war die GaGa eine der wenigen Möglichkeiten, wo Bands wie Extrem öfter in Wiens auftreten konnten. 1983 traten sie im Wiener Metropol bei einem Bandwettbewerb auf – dort hatten Punkbands seit den Ausschreitungen 1981 eigentlich Auftrittsverbot, aber sie tarnten sich als Rockband und erhielten so zumindest die Genehmigung zur Teilnahme bei diesem Bewerb. Als sie auf der Bühne dann ihr wahres Gesicht zeigten und ihre Songs zu spielen begannen, drehte man ihnen kurzerhand den Strom ab. Ein ähnliches Schicksal ereilte sie bei einem versuchten Open-Air Auftritt im Wiener Hammerlingpark. Immerhin spielten sie bereits 1983 bei einem Antikriegskonzert in der Wiener Arena zusammen mit Toxoplasma und den Nikoteens.

Als ich das erste Mal Aufnahmen von Extrem hörte, war ich überrascht, dass eine Wiener Band zu der Zeit schon „so einen" Sound spielte. Die Songs von Extrem waren anfangs alle auf deutsch bzw. teilweise sogar im Wiener Dialekt gesungen, musikalisch bediente man sich am britischen Hardcore/Punk á la Discharge, Chaos UK und älteren Bands wie UK Subs oder DOA. In Wien war der amerikanische Hardcore noch nicht so weit verbreitet, aber Extrem-Schlagzeuger Peter Zinner entwickelte für damalige Verhältnisse ohne grosse Zeitverzögerung eine Vorliebe für Ami-Hardcore.

Bereits ´83 drehte der „This is Boston – not L.A." Sampler in Peters Wohnzimmer seine Runden am Plattenteller, als normalsterblicher Punk in Wien wusste man zu dieser Zeit noch nicht einmal, dass solche Platten überhaupt existierten. 1983 war auch das Jahr, wo Extrem dann ihren Sound ziemlich bewusst in diese Richtung entwickelten und waschechten Hc-Punk spielten. Was zusätzlich noch an Extrem fasziniert, dass sie selbst aus heutiger Sicht für Wiener Verhältnisse nicht aufgesetzt oder gar peinlich erschienen. In Interviews und Berichten aus den 80er Jahren, so zum Beispiel in Fanzines wie dem "Deathcore Front" aus Bad Ischl oder dem „New Rose" aus Berlin machten Extrem einen sehr gefestigten Eindruck in Sachen Attitüde. Kein euphorisch-naives Punkerdasein, aus einer Stadt, die sonst fast überall hinten nach war, sondern da waren Leute, die die Dinge auch so meinten, wie sie sagten. Das ist natürlich ein sehr schmaler Grat zur Arroganz, aber ich bin mir sehr sicher, dass es einfach reine Selbstsicherheit war und der DIY Gedanke da wirklich noch gelebt wurde. In einem Interview von 1986 wurden sie darauf angesprochen, dass sie ihr Äusseres verändert hatten und das klassische Erscheinungsbild eines Punks abgelegt hatten – Schlagzeuger Peter Zinner hatte die richtige Antwort parat: **„Wir sind der Meinung, dass man sich das anziehen sollte, was einem Spaß macht und sich ja nichts aufdrängen lassen. Ausserdem haben wir was gegen Uniformen. Unsere Denkweise ist die gleiche die wir schon immer hatten, und die wird sich auch so schnell nicht ändern."**. (aus *New Rose Vol.III, Juli 1986*).

Bei vielen Punkbands hat man heute das Gefühl, dass sie das, was sie da singen, in Wirklichkeit gar nicht mehr leben (können). Extrem war eine Ära, wo die Musik wahrscheinlich nur ein Ventil für das war, was um die Leute so passierte. Das Thema „Antimilitarismus" spielte bei Extrem sicherlich keine Rolle, weil Vorzeige-Punkbands wie The Exploited aus Großbritannien 1980 mit ihrer „Army Life" Single, ihre Sicht der Dinge präsentierten. Die Leute von Extrem zogen ihr Ding offensichtlich selbst durch – allen voran Helmut „Hömal" Heiland, der mit seiner Totalverweigerungs-Aktion (Verweigerung von Zivil- und Wehrdienst) von seinen Prinzipien Gebrauch machte. Helmut Heiland bekam dafür auch relativ viel Publicity. Angefangen hatte die Sache eigentlich schon 1986. In diesem Jahr kandier-



**Peter Zinner, Schlagzeug,** war von 1980 bis 1991 bei Extrem: Nach der Auflösung von Extrem war er bei „Non Serviam" aktiv. Das war eine Polit-Metalband, die von Glocke (Ex-After Aids) gegründet wurde, mit dabei war übrigens auch Extrem-Gitarristin Babsi. Kurz später stieß da auch Robert Unegg als Bassist dazu. Unegg spielte bereits ´78 bei der Wiener Punkband „Stahlhammer", die sich mit „Chuzpe" in den späten 70ern den Proberaum teilten. Parallel zu Extrem und über das Ende von Extrem hinaus war Peter Zinner auch Schlagzeuger bei „Cold World". „Cold World" waren anfangs eine reine Hardcore-Band und hatten später dann auch einen Schuss an Trash-Einflüssen in ihren Songs.

**Claudio Delise, Gitarre, Gesang**, war von 1986 bis 1988 bei Extrem: Extrem war ziemlich sicher die erste Band, in der Claudio mitspielte. Claudio lebt heute in der Steiermark und spielt in einer Rockband (wurde mir von Mike „Zamic" berichtet).

**Dierk Rossiwall (Bass)**, war von 1987 bis 1988 bei Extrem: war später bei der Band „No Fish On Friday". Dierk Rossiwall hatte im alten „Flex" (also dem von 1990 bis 1993) die „Boiler"-Live-Pool Konzerte mitorganisiert. Das Konzept des „Boiler Live Pools" war, dass jeden Mittwoch im „Flex" ein Konzert mit einer österreichischen Band stattfand, und das wurde live mitgeschnitten. Und so ist dann der „Boiler-Live"-Sampler entstanden und wurde als Doppel-Lp veröffentlicht.

Wer noch mehr Details über die Geschehnissen wissen möchte, sollte sich am besten die „Punk in Wien"-Reihe aus älteren Plastic Bomb Ausgaben zu Gemüte führen, dort wirkte übrigens auch mein Informant Harry mit.

te er übrigens auch für „Die Grünen". Erst 1992 wurde er bei einer Ausweiskontrolle gefasst und eingesperrt. Lustigerweise wurde er zwei Tage lang zusammen mit dem Neonazifführer Gottfried Küssel (remember VAPO) in eine Zelle gesteckt. Durch die viele Unterstützer von Heiland und dem Druck von Aussen wurde er aber dann sehr schnell verlegt.

Costas, der spätere Sänger von Extrem war gebürtiger Grieche (er war schon Anfang der 80er in Griechenland bei einer Punkband), rückte damals zuhause in Griechenland einfach nicht in die Armee ein. Er war in Österreich mit der Extrem-Gitarristin Babsi verheiratet und konnte nie mehr zurück nach Griechenland, weil er bei der Einreise sofort verhaftet worden wäre. Die Leute von EXTREM waren auch bei der Besetzung der Hainburger Au im Winter 1984/85 aktiv dabei. Die haben gemeinsam mit den Besetzern in der Au campiert. Das war das Extrem-Line up mit Hömal, Dani, Dieter und Peter Zinner.

Wie wahrscheinlich an mancher Stelle schon hervorgegangen ist, hatten Extrem über den Zeitrahmen von 1979 bis 1991 einige drastische Wechsel im Line-Up. Schlagzeuger Peter Zinner war über die Jahre das einzige Mitglied von der originalen Besetzung. Dementsprechend gab es auch vom musikalischen Stil her immer wieder Veränderungen bei Extrem. Von Punkrock über Ami-Hardcore beeinflussten Sound, bis später – in der zweiten Hälfte der 80er Jahre – sogar immer mehr metallische Hardcore-Einflüsse eine Rolle spielten. Anfang ´87 verliessen Heiland und Bassistin Dani (Freundin von Heiland) die Band. Danis Bruder Claudio blieb noch bis ´88 bei Extrem (er stieg ´86 ein) und war als Gitarrist und Sänger in den zwei Jahren der Frontmann der Band. Im Sommer 1988 gab es eine komplette Umbesetzung innerhalb der Band: es war dann der gebürtige Grieche Costas am Gesang, somit war zu Zeitpunkt dann auch nichts mehr mit Songs im Wiener Dialekt. Da Costas der englischen Sprache eher mächtig war als Deutsch, wurden die Songs dann nur noch auf Englisch weitergeführt. Als Vergleich – nur kurze Zeit davor, so um 1987 dominierte noch der Ami-Hardcore Stil und die Songs waren bis auf eine Ausnahme (Go die yourself) alle auf Deutsch. Im Gesamten betrachtet ist Extrem dennoch eine sehr interessante Band, die wie viele andere Bands über die Jahre eben eine gewisse Entwicklung durchgemacht hatten.

Die unterschiedlichen Mitglieder hatten nach ihren Ausstiegen teils auch andere Bands, auf die an dieser Stelle nicht so sehr im Detail eingegangen werden soll. Ein kurzer Überblick über die wichtigsten Ereignisse:

**Helmut Heiland, Gesang, anfangs Bass und dann Gitarre**, war von 1979 bis 1987 bei Extrem: gründete 1988 zusammen mit einem anderen Totalverweigerer die Band „Extended Versions". Die hatten zeitweise auch richtig guten Erfolg und konnten sogar von den Einnahmen leben. Später gab es auch noch das Projekt „Heiland Solo".

In den frühen 80er-Jahren waren die „goldenen" 70er-Jahre vorbei, aber trotzdem war die Arbeitslosigkeit in Österreich noch sehr niedrig. Innerhalb der Szene ging es bunt gemischt zu: Lehrlinge, Schüler, Studenten, Leute die normalen Jobs nachgingen und auch Arbeitslose. Je weiter die 80er-Jahre fortschritten, umso mehr arbeitslose Punks gab es. Es lag aber auch sicher an der „No Future"-Stimmung, dass sich manche Punks nicht um einen Job kümmerten. Innerhalb von Extrem kamen auch eher unterschiedliche soziale Schichten zusammen: Peter Zinner und Helmut Heiland kamen aus Arbeiterfamilien, Peter lernte Automechaniker, Heiland war Chemielaborant. Beide waren sie aber damals meistens arbeitslos. Dierk Rossiwall und Erwin Nimmervoll entstammten eher der besseren Mittelschicht mit Matura und Studium. Gitarristin Babsi kam aus der Hannson-Siedlung aus dem 10. Wiener Gemeindebezirk, keine sehr reiche Gegend. Sie hatte dennoch maturiert und später am Konservatorium Gitarre studiert. Mike Zamic war in den späten 80ern bei Extrem dabei, er arbeitet bis heute als Aktenträger im Wiener Rathaus.

Im Sommer 1983 nahmen Extrem einige Songs auf, die in weiterer Folge als Split-Lp mit dem Titel „Vorheilen ist besser als beugen" veröffentlicht wurde. Eine Seite gehörte Extrem, die andere Seite war mit „Mickeyman" – einem 1-Mann-Reggae-Projekt bespielt. Im zuvor erwähnten Berliner Fanzine „New Rose" wurden Extrem zur Cover-Gestaltung der besagten Split-Lp befragt und auch hier gaben sie sich wieder sehr selbstsicher und gefestigt: **„Das Cover und das Statement erinnern stark an Crass. Inwieweit stimmt Ihr mit Gruppen wie Crass überein? Antwort: Die Art des Covers war für uns die interessanteste Möglichkeit, so viele Informationen wie möglich anzubieten. Außerdem haben wir unsere eigene Meinung und Einstellung, darum ist es uns egal, wie weit wir mit Gruppen wie Crass oder sonst was übereinstimmen."**

Diese Split-Lp fand dann den Weg nach Amerika und gelangte in die Hände von Pushead, dem Sänger der HC-Band Septic Death, der nebenbei auch fürs Maximum RocknRoll geschrieben hatte. Die Wiener Punks hatten

bis in die frühen 80er Jahre eigentlich keinen Kontakt ins Ausland, ausser nach Bayern und die Band „Pöbel" hatte sporadischen Kontakt in die Schweiz. Als dann ab 82/83 in Amerika das „Maximum RocknRoll" erschien, entstand gleichzeitig ein wichtiges Instrument zur Vernetzung der internationalen Punkszene. Das MRR war etwas komplett Neues, es erschien regelmässig alle 2 Monate, war mit dem Computer geschrieben und enthielt auch Szenereporte aus anderen Staaten als den USA. Einer der ersten MRR-Leser in Wien dürfte Zkurt gewesen sein, er schrieb auch einen Report über die österreichische Szene für das MRR und schickte die Extrem Split-Lp dorthin. In Wien kam man in den 80ern noch gar nicht an das MRR heran, man musste das Abo in Amerika bestellen oder gelegentlich bestellten Leute aus Wien bei „Vinyl Boogie" in Berlin. Anders wäre man in den frühen 80ern in Wien nur sehr schwer an Punk+Oi! Musik herangekommen.

Pushead war von Extrem völlig begeistert und bot der Wiener Band in weiterer Folge an, den ´84 aufgenommen Song „Nazis raus" auf seinem „Cleanse The Bacteria" Sampler mit draufzunehmen. Der Sampler erschien Mitte der 80er Jahre auf Pusheads eigenem Label „Pusmort" und so passsierte es, dass die Wiener Band neben Bands wie Poison Idea, 7 Seconds, Inferno und einigen anderen Kalibern auf einem amerikanischen Label etwas veröffentlichte.

„Nazis raus" war nicht wirklich als fiktiver Song gedacht, obwohl die Textzeile „Wir sind auf dem Weg zu einer neuen Nazi-Herrschaft" sicher übertrieben ist. Es hatte damals bereits einige wenige Nazi-Skinheads in Wien gegeben als auch die Nazi-Partei NDP (Nazionaldemokratische Partei), die hatten in der Nähe vom Südbahnhof in Wien ihr eigenes Lokal, welches Treffpunkt der Wiener Naziszene war. Da gab es auch den Norbert Burger, ein Mitglied der NDP, der wollte als Bundespräsident kandidieren und wollte auch wieder KZs einführen. Die NDP hat in Österreich bei den Wahlen kandidiert, aber nicht in allen österreichischen Bundesländern, da sie in manchen nicht einmal die notwendige Anzahl an Unterstützungsunterschriften zusammen bekamen.

Die Wiener Naziskinheads sind damals sogar manchmal auf Konzerte in die GaGa gekommen, da ist es dann aber meistens zu Auseinandersetzungen mit den Punks gekommen.

Übergriffe von rechten Gruppen hat es bereits in den späten 70ern gegeben, da haben zum Beispiel Leute der ANR (Aktion neue Rechte) den Z-Club überfallen. Der Z-Club war ein Lokal von der Wiener Zentralsparkasse und so unglaublich es heute klingen mag, war das ein Treffpunkt der Linken (damals noch hauptsächlich Hippies).

Die Wiener Skinheads kannten Extrem vielleicht vom Namen her, durch ihre Besuche in der GaGa, aber wirklich Interesse hatte an der Band wahrscheinlich damals kein Skinhead. 1984, als „Nazis raus" aufgenommen wurde, gab es in Wien noch keine Hardcore-Szene. Die Wiener Punks kannten Bands wie MDC, Bad Brains, Black Flag, Dead Kennedys, aber solche Bands liefen aber damals in Wien unter dem Punk-Banner, niemand hatte damals gewusst, dass sich in den USA eine eigenständige Szene unter dem Hardcore-Banner entwickelt hatte. Für die Wiener Punks waren Extrem eine Punkband und keine Hardcoreband, da wie bereits gesagt, damals noch kaum jemand mit dem Begriff Hardcore (also nicht Hardcore-Punk) etwas anfangen konnte.

Die Wiener Punks haben sich schon 1981 gewundert, als Dead Kennedys in der „Arena" spielten, die Musiker aber kein Punkoutfit hatten. Dasselbe gilt für Black Flag (1983 in der Arena mit langen Haaren und kurzen Hosen bzw. Trainingshosen) und DOA (1984 in der Arena mit Holzfällerhemden). Die Punks haben sich damals über die Outfits dieser Bands nur gewundert, also Punkbands, deren Musiker nicht wie Punks aussehen. Dass diese Bands aus der Hardcore-Szene kamen, hat damals noch niemand gewusst.

Weitere Highlights in der zweiten Hälfte der 80er Jahre waren bei Extrem bestimmt ihre beiden Touren (per Interrail!!!), die sich nach Deutschland, Norwegen und Schweden, bzw. auch nach Yugoslowien und Holland brachten. 1987 veröffentlichten sie auf dem deutschen Label „Durchbruch Records" ihre 7" „Wir sind so frei".

Ausserhalb der Punk&Hardcore Szene nahm man in Wien eigentlich kaum Notiz von Extrem. Von den österreichischen Medien wurden Extrem komplett ignoriert. Die Band hatte damals schon ein Exemplar ihrer Split-Lp zu Ö3 gebracht, aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass jemals ein Song davon im Radio gebracht wurde. Auch durch den Bezug zur GaGa (wo Extrem probten) gab es dennoch wenig Notiz von Aussen. Die GaGa war eigentlich nur zum Zeitpunkt ihrer Räumung so richtig in den Medien vertreten, von den Bands aus dem Umfeld der GaGa wurde aber auch dann keine einzige erwähnt.

Es gab damals nur das öffentlich rechtliche Radio, der österreichische Staat hatte das Radiomonopol. Ö3 war zu dieser Zeit von allen österreichischen Sendern der einzige, der sich ausschließlich auf Pop- und Rockmusik spezialisiert hatte. Des weiteren gab es noch die beiden Sender Ö1 und Ö-Regional. Ö1 und Ö-Regional waren aber hauptsächlich auf Volksmusik, klassische Musik, Schlagermusik, Hörspiele und ähnliches ausgerichtet.

Zum Thema Ö3 erinnert sich Harry an eine lustige Geschichte: **„1987 haben THE STUPIDS (englische HC-Band) in Wien im Kennedys gespielt, dieses Lokal gibt es schon lange nicht mehr. Der Dierk**

**DISCOGRAFIE:**

EXTREM „Vorheilen ist besser als beugen" / MICKEYMAN „Punk meets Reggae" – Split-Lp (Rebel-Records, Österreich, 1983) 220 St. Auflage (davon 20 Testpressungen)

„Nazis Raus" auf V.A. - „Cleanse The Bacteria" – Lp (Pusmort-Records, U.S.A., 1985)

„Vorheilen ist besser als beugen" – Musiccassette (Extrem-Tapes, Österreich, 1986); enthält die Titel der „Vorheilen ist besser als beugen"-Split-Lp (jedoch ohne die Sachen von MICKEYMAN), Studioaufnahmen von 1984 und Live-Tracks von 1985

"Wir sind so frei" 7"-Ep (Durchbruch-Records, Deutschland, 4 Songs, 1987) (die erste Auflage waren 500 Stück in durchsichtigem Vinyl und die Zweitauflage waren 500 Stück in schwarzem Vinyl)

„Jugend" (aufgenommen 1983) auf V.A. – „1984 The Third" – Double-Lp (New Wave – Records, Frankreich, 1987)

„Tour ´88 – Live at Troll" – Musiccassette (Extrem-Tapes, Österreich, 1988)

"Korruption" auf V.A. – "Attack is now suicide" – Lp (Double A Records, Deutschland, 1988)

„Terror strikes again" – Musiccassette (Bad Insight Records, Österreich, 1989)

"Voluntary Enslavement" – Lp (Bad Insight Records, Österreich, 1990) 500 St. Auflage

"Haus im 2. Bezirk" (aufgenommen 1984) auf V.A. - „Es Chaos is´ die Botschaft" - Lp (Luziprak-Records, Österreich, 1997)

„Nazis Raus" (aufgenommen 1984) auf V.A. - „Network Of Friends Volume 2" – Doppel-Lp (Plastic Bomb Records 016, Deutschland, 1998)

„Pressform" (aufgenommen 1983) auf V.A. - „Killed By Hardcore Volume 2" – Lp (Redrum Records, U.S.A., 2001)

„Jetzt oder nie 83 – 84" – CD (a2o-Records, U.S.A., 2009); enthält die Titel der „Vorheilen ist besser als beugen"-Split-Lp (jedoch ohne die Aufnahmen von MICKEYMAN) und Studioaufnahmen von 1984



Rossiwall von Extrem kannte den Tommi Stupid (Drummer der STUPIDS) per Briefkontakt. Nach dem Konzert standen der Dierk Rossiwall, der Peter Zinner und ich mit den STUPIDS vor dem Kennedys und unterhielten uns. Da kamen auf einmal 2 Typen von Ö3 und machten mit den STUPIDS ein Interview. Tommi Stupid wies gegen Ende des Interviews auf die Wiener Hardcore-Band EXTREM hin und deutete auf den Peter und den Dierk. Tommy fragte die beiden Typen von Ö3: „Do you know EXTREM, a great Hardcore-Band from Vienna. These two guys are playing in EXTREM." Also Du hättest die beiden Leute von Ö3 sehen sollen, die hat es richtig gehend zusammengekrampft. Das hat ihnen gar nicht gepasst, dass da eine englische Band eine Wiener Band gut findet und auf diese hinweist.

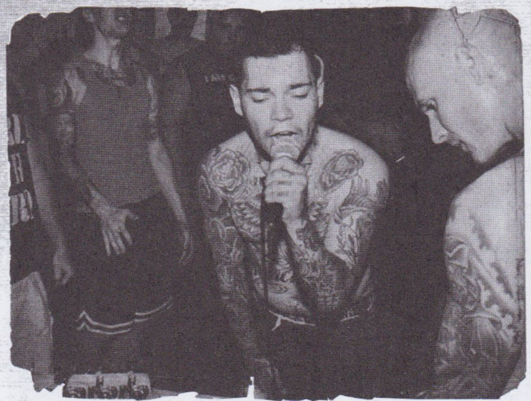
Die einzige österreichische Popmusik, die damals von Ö3 gut gefunden und unterstützt wurde, war Austropop. Ich weiss noch, dass ich den Peter Zinner dann darauf angesprochen habe, dass es den beiden Leuten von Ö3 total unangenehm war, dass die STUPIDS im Interview auf EXTREM hingewiesen haben. Der Peter meinte dann (also so ähnlich): „Das ist ja klar, dass die Ö3-Typen da nur blöd geschaut haben. Denn so etwas haben sie sicherlich noch nie erlebt, dass die `Götter aus England` eine unbekannte Wiener Band gut finden. So etwas passt nicht in die Philosophie von Ö3. THE STUPIDS hatten damals eine Lp veröffentlicht, auf der sie einen Hip-Hop-Song hatten und auch auf dem Cover wie Hip-Hopper aussahen.

Das Kennedys hatte geglaubt, mit den STUPIDS eine Hip-Hop-Band gebucht zu haben (die STUPIDS wurden für dieses Konzert extra aus England eingeflogen). Beim Konzert hat sich dann natürlich herausgestellt, dass es sich im Fall von THE STUPIDS um eine Hardcore-Band handelt. Die beiden Leute von Ö3 haben THE STUPIDS aus dem selben Grund interviewed: also sie waren der Meinung, das soeben eröffnete Lokal Kennedys hat eine Hip-Hop-Band eingeflogen und da diese aus England (und nicht aus Österreich) war, erhofften sie sich wahrscheinlich guten Stoff für ihre Sendung auf Ö3. Ich weiß nicht, ob dieses Interview dann wirklich je im Radio gesendet wurde. Ö3 hatte damals keine Ahnung von Hardcore und dessen D.I.Y.-Philosophie, die Leute von Ö3 wollten eigentlich von so einer Attitüde gar nichts wissen, denke ich."

1989 veröffentlichten Extrem auf ihrem eigenen Label „Bad Insight Records" die Musikkassette „Terror strikes again". 1990 kam dann die erste und bislang einzige Full-Length – Lp von EXTREM heraus: "Voluntary Enslavement" (Bad Insight Records, 500 Stück Auflage). Peter Zinner gab folgendes Statement zur LP ab: „Ein Fehler, den wir zur Zeit unserer Lp musikalisch gemacht hatten war, dass unsere Songs zu kompliziert aufgebaut waren und auch zu lang waren."

EXTREM spielten in diesem Line-Up noch einige Gigs, die aber bis auf einen einzigen in Kärnten alle in Wien waren. Extrem spielten damals in der „Arena", im „Flex" im 12. Bezirk (also im„alten Flex). Die beiden größten Gigs in diesem Line-Up waren im EKH: einmal als Vorband zu Agnostic Front und einmal als Vorband zu Do or Die (das war eine holländische Frauenband, nicht zu verwechseln mit der heutigen, gleichnamigen Metalcoreband).

Nachdem Sänger Costas die Band verlassen hatte, kam man wegen der vielen Besetzungswechsel zu dem Entschluss, sich in „Eat Lead" umzubenennen. Unter diesem Namen gab es jedoch keinen einzigen Auftritt mehr.





Defend Manchester

# WORD FOR WORD

**Hin und wieder lassen sich doch noch gute, aktuelle Hardcore Bands finden. Ich interessiere mich eigentlich kaum für neue Gruppen aus dieser Ecke, lasse mich aber manchmal doch vom einen oder anderen Tipp hinreissen. So war und ist es zum Beispiel bei Short Fuse in jüngerer Vergangenheit der Fall gewesen und genauso ist es auch bei Word For Word aus Manchester. Eigentlich geht mir Hardcore bzw. die dazugehörigen Leute am Arsch vorbei, in vielen Fällen handelt es sich doch nur um eine gezwungene Kopie von alten Legenden oder um irgendwelche Metalcore-Pfosten. Letzteres hat für mich mit Hardcore gar nichts zu tun und noch viel anstrengender wird es, wenn dann noch auf alt eingesessene Skinheadbezüge verwiesen wird.**

Irgendwo sind Grenzen und meine sind bei solch einem Gebolter weitgehend überschritten. Von Word For Word habe ich durch Zufall gehört und mir auf Verdacht ihre „Keepsake" LP gekauft. Gut, wirklich gut! Oldschool-Hardcore, der dennoch sehr frisch klingt und sehr viele eingängige Melodien mit sich bringt. Dazu noch ein vorhandener Skinhead-Bezug – das reicht mir dann schon, mehr muss eine gute Band gar nicht schaffen. Positive Ausstrahlung und sofern es zu beurteilen ist, kein hoher Posing-Faktor. Sänger Johnnie Limit ist auf jedenfall ein fixer Kerl, der noch dazu gute Texte schreibt – mit ihm habe ich folgendes Interview geführt. Was ein bißchen schwierig nachvollziehbar ist, dass Johnnie im Verlauf des Interviews teils doch recht widersprüchliche Antworten gegeben hat – einerseits meint er, dass in seiner Stadt wenig los ist, dennoch dürfte die Band relativ beliebt sein. Er ärgert sich über den Metal-Einfluss in der Hardcoreszene, veröffentlicht aber selbst solche Musik, aber egal...lest selbst:

**Word For Word sind wirklich eine der sympathischsten Hardcore-Bands, die mir in den letzten Jahren zu Ohren gekommen sind. Habt Ihr von Anfang an so einen Sound gemacht oder bewusst darauf hingearbeitet?**

Vielen Dank für das Kompliment! Ich würde sagen, wir klingen seit 2008 so, wie wir jetzt klingen. Das war so die Zeit, wo wir unsere erste LP veröffentlicht haben. Ich habe früher auch bei anderen Bands gesungen, Final Word, All too Human, the Limit, Time Again und eben jetzt Word For Word. Ich stehe auf NY Hardcore, Warzone, Cro Mags, Agnostic Front und auch Sheer Terror. Die Musik hat sich eigentlich ganz automatisch ergeben.

**Du siehst ziemlich jung aus, hast aber schon in einem Haufen Bands mitgewirkt.**

Ich bin erst 24 Jahre alt, ich habe zwar schon in einigen Bands gesungen, aber da ist nichts über den Status von Demoaufnahmen hinausgewachsen. Man nennt mich übrigens Johnnie Limit, von meiner alten Band The Limit. Meine Schwester hat mich zum Hardcore verführt, sie ist 6 Jahre älter als ich. Mit ihr bin ich auf mein erstes HC Konzert gegangen, das war 1997, ich war gerade mal 11 Jahre alt. Sie hat mir viel über Straight Edge erzählt, über vegetarische Ernährungsweise und natürlich auch über Skinheads. Davor hatte ich eine ganz kurze Nu Metal-Phase, aber ich war halt noch sehr jung, haha!

**SxE, vegetarisches Essen, ist das Standard bei Euch - gibt es typischen Manchester-Hardcore?**

Nein, wir haben hier in Manchester gar keine ordentliche Hardcore-Szene mehr. Und schon gar nicht so wirklich in Verbindung mit Skinheads, dafür hören ein Haufen von Kids irgendwelche beschissenen Metalcore Bands. Aber es wird langsam wieder besser, weil viele Hardcore-Bands mit genau den beschissenen Metalcore-Bands auf Tour gehen und so kommen junge Leute mit der Musik automatisch in Kontakt. Aber im Moment gibt es da kaum irgendwelche positiven Verbindungen...mit Skinheads wie gesagt schon gar nicht, eher nur im kleinen Kreis.


(c) Jess Harvey





**Komisch, dass sich solche Trends auftun, obwohl Manchester ja nicht weit von Boston entfernt liegt und von dort eigentlich auch schon immer gute Musik herkommt, seid Ihr momentan also doch so etwas wie Einzelkämpfer, oder? Ihr habt da auch ein T-Shirt Design mit der Aufschrift „Defend Manchester"...**

Ja, das war unser allererstes Shirt. Das haben wir 2007 gemacht – oder eigentlich eher kopiert, weil die Idee mit diesem „Defend..." gab es ja vorher auch schon. „Defend Brooklyn" zum Beispiel...oder „Defend Hardcore" ganz am Anfang. Aber wir haben ja auch einen gleichnamigen Song, da geht's einfach nur um Lokalpatriotismus – eigentlich fast ein Oi! Song. Man hat zwar hier als Skinhead nicht extrem viel Ärger am Hals, aber bei Konzerten gibt es immer wieder kleine Zwischenfälle, das ist eigentlich normal in Manchester. Klar, die alten Bands wie Slapshot oder Blood For Blood aus Boston kennen schon viele.

**Blood For Blood...Word For Word, ist das eine Anlehnung?**

Keine Ahnung, den Namen gab es schon, als ich zur Band kam. Ich fand unseren Namen anfangs eher Scheisse, aber ich habe mich daran gewöhnt. Eine Anlehnung an BfB ist es aber bestimmt nicht, die machen anderen Sound als wir.

**Und wer ist Josh Hynes? Den Namen habt Ihr auch auf einem T-Shirt abgedruckt...**

Josh ist ein Konzertveranstalter hier bei uns – eigentlich der größte und beste! Und er ist ein sehr guter Freund von mir. Wir haben die Shirts damals gemacht, um ihn finanziell zu unterstützen, da er einen Rechtsstreit am Hals hatte.

**Finde ich super, WfW versprühen eine Menge DIY-Charme, ist Euch das wichtig?**

Ja auf jedenfall, wir packen bei allen Sachen selbst an. Das hat sich doch alles verändert, heute will jeder auf einem großen Label sein und die Hauptaufgabe besteht darin, einfach cool zu sein. Wir finden das Scheiße, es macht doch mehr Spaß, wenn man selbst etwas auf die Beine stellt. Hör Dir mal unseren „Breaking All The Rules" Song an, da geht es genau um dieses Thema.

**Du selbst hast ja auch ein eigenes Label, Arrest Records?!**

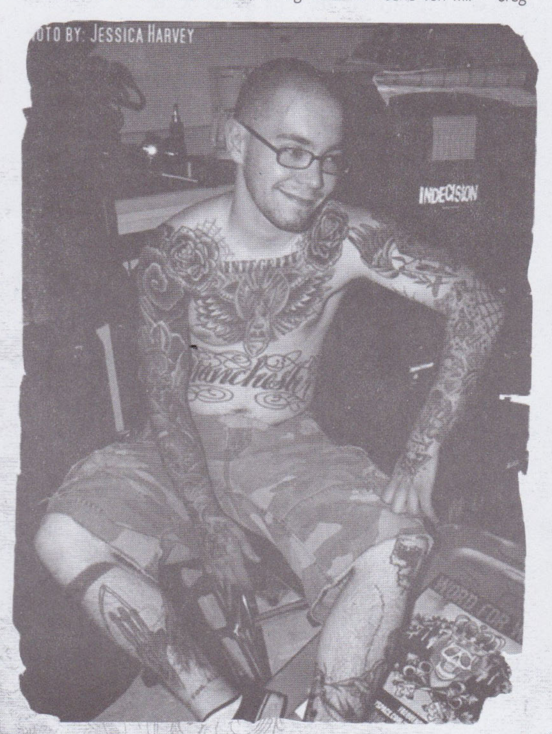
Arrest Records ist mein Label, richtig! Und ein Freund von mir – Greg Bower macht Arrest Records in Australien, wir arbeiten da zusammen und ziehen am selben Strang. Das Label startete erst Ende 2008, eigentlich nur, um Ignorance – einer befreundeten Band – die Möglichkeit zu geben, ihr Album genau so zu veröffentlichen, wie sie es gerne wollten. Wir haben exakt 1089 Cds pressen lassen und die Release-Party von der Scheibe war zusammen mit den Cro Mags im Anchors Up Club. Das ist die Bude von Josh Hynes, von dem ich vorher schon kurz erzählt habe. Das war wirklich ein voller Erfolg und die Veröffentlichung hat mir schon eine Menge Erfahrung gebracht. Ich weiss zwar nicht wirklich, was ich so mache, aber jedesmal, wenn ich eine neue Scheibe veröffentliche, lerne ich etwas dazu. Das ist gut und wichtig, finanziell hält sich das momentan noch so die Waage, aber vielleicht kann ich irgendwann ein bißchen Geld damit verdienen. Versteh mich nicht falsch, ich würde das sowieso gleich wieder in neue Produktionen investieren. Ich habe bisher mit folgenden Bands etwas gemacht: Ignorance,Doggfight U.S, The Nasty, the Bonus Army, Hammer Bros, Late Nite Wars, The Fake Boys, Think Again, Watchfire und Villain. Mir macht das einfach extreme Spass und ich habe auch noch ein kleines Sub-Label namens Hellbomb gegründet.

**Was unterscheidet Hellbomb von Arrest Records?**

Mit Arrest will ich ausschließlich Hardcore, Punk und Oi! veröffentlichen, 2009 habe ich ganze 7 Scheiben geschafft! Bei Hellbomb soll es musikalisch keine Grenzen geben, da veröffentliche ich alles, was mir sonst noch an Musik gefällt, auch Indie und Metal.

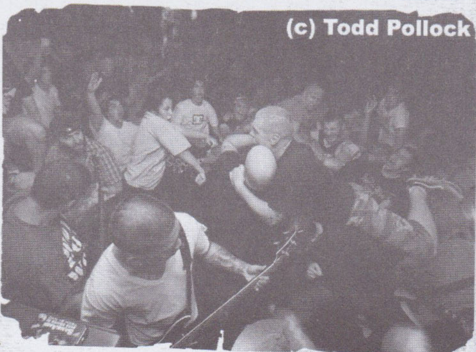
**Du erwähnst extra, dass Du etwaige Kohle,die Du mit dem Label machst, sofort wieder in selbiges investieren würdest. Wie ist das in den USA? Pisst man sich da auch gegenseitig an und wirft sich gegenseitig vor, dass man eine Sache nur wegen des Geldes machen will?**

Wenn Du jetzt größere Labels meinst – ich finde das irgendwie okay. Wenn sich jetzt eine Band 15 Jahre und länger den Arsch aufreisst, dann sollen sie doch auch irgendwann auch einmal belohnt werden, reich wird ja sowieso keiner. Die Leute respektieren die größeren Hardcore Labels, also sowas wie Bridge 9 zum Beispiel oder Deathwish oder Reaper. Und sofern ich da Einblick habe, kommen die Labels untereinander auch gut miteinander aus, ich glaube das funktioniert in den Staaten wirklich besser als bei



OTO BY: JESSICA HARVEY


(c) Todd Pollock


(c) Todd Pollock






Euch. Diese Labels unterstützen dann auch kleinere Labels beim Vertrieb, Egoismus herrscht da keiner. Und klar, manchmal kommt dennoch der Verdacht auf, dass irgendein Label nur der Kohle wegen eine Band veröffentlicht. Aber meistens ist es dann eine extrem gute Band und jeder blickt darüber hinweg.

**Du hast vorher gesagt, dass die Hardcore Szene bei Euch ziemlich tot ist und dass auch Skinheadmässig wenig geht. Wenn ich mir aber manche Fotos von Euren Konzerten anschaue, dann sprechen die eine andere Sprache...**

Die Fotos, die Du meinst stammen aus dem Anchors Up Club, in Haverhill, MA. Klar, dort kannst Du so eine Party schon machen, wo echt viele Kids auftauchen, ganz unterschiedliche Leute. Der Club ist echt der beste Ort um eine Hardcore Show zu spielen – und er ist nur 35 Minuten ausserhalb Manchesters.

**Hat bei Euch in der Band niemand Lust, eine "richtige" Oi! Band zu machen, also Ihr habt bestimmt einen guten Schuss an Oi!-lastiger Musik bei Word For Word dabei, dennoch ist es Hardcore, wenn man schon Schubladen braucht...aber weißt Du was ich meine?**

Doch, doch - Nate und Brandon haben sogar eine Oi! Band – Brandon singt und Nate ist in insgesamt 4 Bands, er ist auch bei Ignorance dabei und bei Blockhead. Die Oi! Band in der er und Brandon sind, heisst Yellow Stitches – unbedingt einmal antesten: myspace.com/yellowstitches

**Viele Eurer Songs, die ich bisher gehört habe, haben einen verdammten Ohrwurm-Charakter. Klaut ihr heimlich Riffs von alten Klassikern oder wie kommt das?**

Hm, nein – das kommt einfach automatisch. Ich kann dazu nicht viel sagen, weil ich selbst die Musik nicht mache, das machen immer die anderen. Die Songs von der „Keepsake" Lp hat Joel geschrieben, der ist aber gar nicht mehr in der Band. Brandon hat die Songs für unsere Split 7" mit Doggfight U.S geschrieben und wir haben jetzt eine neue 7" mit dem Titel "Courage Over Fear" am Start, auf dem deutschen Label Lionheart Records. Ich kann gar nicht beschreiben, wie geil es für uns ist, dass wir auf einem europäischen Label etwas veröffentlichen können, das ist eine echte Ehre für uns.

**Ich finde Deine Texte ziemlich gut, investierst Du da viel Zeit?**

Ja, auf jedenfall. Das ist für mich immer noch ein wichtiges Merkmal von gutem Hardcore. Für mich setzt sich Hardcore aus zwei Dingen zusammen: die Message und die Musik. „Courage The Fear" ist momentan mein Lieblingssong von Word For Word:

***COURAGE OVER FEAR***

*Courage Over Fear! You know that I'll be there!*
*The places we've been. The things we've done. the people we know, always willing to go. The situation is getting out of hand but fear not, I will stand. No backing down, moving forward or straight into the ground. Some people say we're out of our minds always pushing the limits until the end of time! Courage Over Fear you know that we'll be here.*

**Okay, das war´s auch schon wieder – gibt es etwas, das sich an der Hardcore Szene ändern sollte?**

Keine Ahnung, ich mache mein eigenes Ding. Die Leute sollten vielleicht noch mehr die Bands unterstützen, ihre Platten kaufen. Nicht immer nur T Shirts und die Musik aus dem Internet klauen.

# ARREST RECORDS

Hier noch ein kurzer Einblick in ein paar Produktionen, die auf Arrest Records erschienen sind. Hardcore ist und bleibt ein dehnbarer Begriff und für mich sind da neben ein paar geilen Sachen auch einige Bands dabei, die mir eben gar nich tgefallen haben. Für Allround-HC-Freaks ist Arrest aber ganz bestimmt ein passendes Label, wenn man nach Labels sammelt. Das feine an der Sache ist, dass Johnnie Limit (wenn Ihr alle brav das Interview da oben gelesen habt, wisst Ihr auch, dass er das Label betreibt), anscheinend zu dein meisten der Arrest-Bands einen freundschaftlichen Draht hat. Bei solchen kleinen Labels kommt auch das ganze Drumherum (Coverdesigns etc.) immer noch viel persönlicher und familiärer rüber. Sowas sollte man immer unterstützen.

**THE FAKE BOYS: This is where our songs live CD**

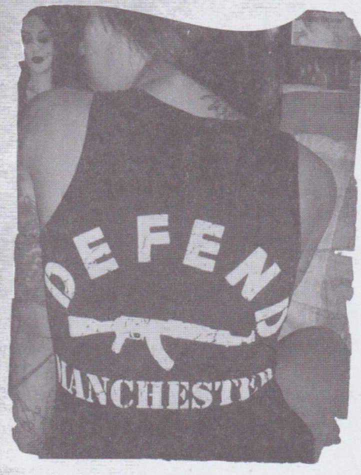
Dem Foto auf der Cd nach zu urteilen hätte ich auf krachigen Oldschool-Hardcore getippt, einfach so – aber da habe ich mich getäuscht. The Fake Boys machen knackigen Punkrock mit ziemlich weich gespültem Gesang, der auf Dauer schon einschläfernd ist. Klingt mir etwas zu anständig, dafür haben sie witzige Songtitel und dazu passende Texte, die man im Booklet nachlesen kann.

**WORD FOR WORD: Manchester Forever CD**

Für Leute, deren Interesse an der Band mit dem Interview geweckt wurde, ist diese Scheibe eine echte Empfehlung. Sauguter Hardcore inkl. dem obligatorischen Crucified-Cover am Schluss. Wer so viele Songs in so kurzer Spielzeit runterreisst und dennoch kein unhörbares Geballere liefert, der weiss worauf es bei flotter Musik ankommt. Die Scheibe ist eigentlich schon allein wegen des Coverfotos eine Pracht.

**IGNORANCE: World Of Waste CD**

Dürften mit dem WfW Jimmie gut befreundet sein und wenn ich nicht




ganz falsch liege, hat auch jemand von Ignorance bei der Wfw „Keepsake“ Lp mitgewirkt. Solche Crew- und Zusammenhaltsstrukturen finde ich unterstützenswert. Ignorance selbst machen auch Hardcore, allerdings ist da für meine Ohren schon zuviel Metallgehalt vorhanden. Die Songs kommmen zwar sehr druckvoll, weisen aber irgendwie keine „runde“ Sache auf, aber der Sänger schafft es wenigstens, seinen ausdrucksstarken Gesang nicht mit Gegröhle zu verschandeln. Ähnlich wie bei Word for Word werden auch hier 11 Songs in einer Spielzeit gebracht, wo andere Bands gerade mal mit 3 Songs fertig sind. Für Liebhaber ist dies sicherlich ein Indiz zugunsten der Qualität.

### THE NASTY: Graves CD

Klassischer Fall von cooler Musik und scheiss Gesang. Ist mir viel zu hysterisch, wenn der Sänger ein bißchen Melodie seinem Gekreische weichen lasse würde, wäre die Band extrem cooler, punkiger 80er Jahre Hardcore. Aber so ist es eher was, womit ich nichts zu tun haben möchte. Sowas erinnert mich eher an Upperclass Kids, deren Eltern genug Kohle haben, dass es sich die strammen Zöglinge leisten können, ausser Musik nichts zu machen, weil sie dank Geldüberschuss eh nicht arbeiten gehen müssen. Okay, vielleicht trifft das jetzt nicht auf die Band ansich zu, aber fällt mir gerade so ein. Auch die Aufmachung der Cd ist ziemlich düster und will mir auch mit viel Mühe einfach nicht sympathisch werden. Schuld hat in dem Fall wirklich nur der Sänger, aber der machts eben oft aus. Wiederrum 12 Songs in der Zeit von 2-3 Zigarettenlängen. Rauchen soll ungesund sein, solch ein Gekreische auf Dauer aber bestimmt auch!

### THE BONUS ARMY: Negative Outlooks 7“

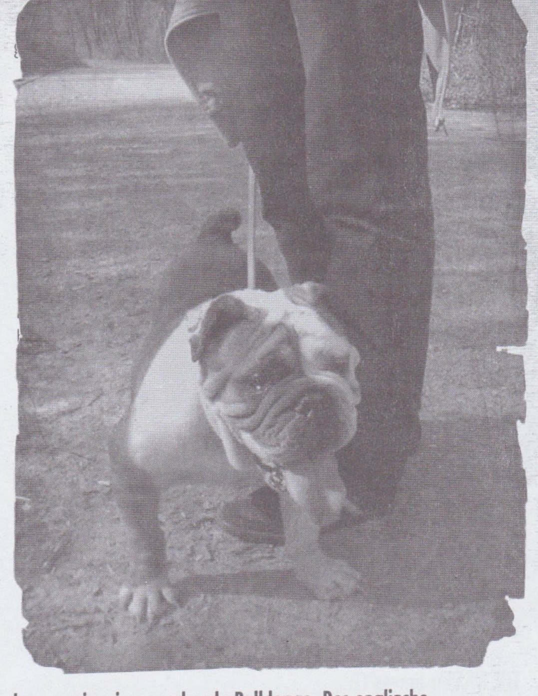
In einer solchen Aufmachung kommt der ganze Spass natürlich um etliche Dekaden besser rüber, da passt das Format. 10 Liedchen auf einer 7“ verteilt, die Scheibe selbst im transparentem olivgrün, alle Texte. Da kommt eine Menge Idealismus inklusive. Musikalisch macht die Bonus-Armee ähnlichen Sound wie The Nasty, mit dem Unterschied, dass der Sänger Anhörbares ins Mikro spuckt. Die Band dürfte aus Boston kommen, macht die alte Schule und sitzt dort aber mit dieser 7“ bestimmt in der ersten Reihe in der Klasse. Für Fans von Oldschool Hardcore ist das bestimmt keine Enttäuschung, bitterer Beigeschmack macht sich bei dem Beipackzettel mit diesem Download-Code breit. Ich habe sowas noch nie benutzt und wird auch so bleiben.

### HAMMER BROS: The Kids Are Dead LP

7 Songs auf einer grossen Platte, das ist das dritte Output von Arrest Records gewesen. Beim Titeltrack singt Johnnie von Arrest Records selbst mit, ist mir persönlich aber auch schon wieder eine Spur zu exzentrisch und hart. So langgezogener Gesang gefällt mir einfach nicht und die Gitarren sind auch etwas statisch, für Hardcore fast ein bißchen zu unbeweglich. Für andere wird diese Scheibe wieder Vorbildscharakter in Sachen HC haben. Egal, Texte habe ich mir am Beiblatt einmal durchgelesen – ja ganz nett, aber mir persönlich ist die Musik & der Gesang ein paar Takte zu heftig.

Die Englische Bulldogge hat im Laufe mehrerer Jahrhunderte eine extreme Wandlung durchgemacht. Vermutlich hat sich die Rasse aus altertümlichen Kriegshunden entwickelt, die sehr gute Beschützer gewesen sein sollen. Bis zum 18. Jahrhundert wurde der Hund als Kampfhund für den Bullenkampf gezüchtet, dem englischen Nationalsport über 5 Jahrhunderte lang. Hierbei wurde der Bulle an einen Strick gelegt und der Hund oder auch die Hunde wurde/n auf den Bullen losgelassen, um ihn durch Beißen zu bezwingen. Da die Nase die empfindlichste Stelle beim Bullen ist, waren die Hunde darauf trainiert, direkt an die Nase zu gehen. Wenn man sich jetzt die Größe eines Bullen im Vergleich zur Bulldogge mal vor Augen führt, erscheint es wenig überraschend, dass viele Hunde bei den Kämpfen starben.

Nachdem die Bullenkämpfe Ende des 18. Jahrhunderts verboten wurden, wurden neue Grausamkeiten erfunden: Hunde- und Bärenkämpfe. Es wurde also nicht besser für die Englische Bulldogge. Natürlich kann man diesen Kampfhund nicht mit der Bulldogge heute vergleichen. Einst wilder, aggressiver Hund mit enormer Kraft und Furchtlosigkeit, ist heute von dieser Beschreibung nur noch "Hund" übrig. Aggressiv habe ich unsere Bulldogge



# DIE ENGLISCHE BULLDOGGE

**Ein böse guckender Kurzhaariger, zwischen den Füßen sitzt eine ebenso grimmig aussehende Bulldogge. Der englische Nationalhund schmückt Fotos, Plattencover und T-Shirts und ist allgemein ein schickes Accessoire für den Skinhead von damals und heute. Tradition verpflichtet eben. Wenn ich solche Bilder sehe, muss ich immer ein bisschen grinsen, denn es gibt wohl kaum einen Hund, der verschlafener und fauler ist als die Englische Bulldogge - wie der Herr, so das Gescherr?**

noch nie erlebt, wild ist sie nur beim eifersüchtigen Wegdrängeln anderer potentieller Streicheleinheitenempfänger, Kraft hat sie beim Bocken und furchtlos könnte sie vielleicht in ihren stundenlangen Schläfchen noch sein. Ansonsten versetzt unseren Hund so ziemlich alles in Furcht: Plastetüten, Mülleimer, umfallende Flaschen, Skateboards, klappernde Töpfe usw. Eine Charakteristik hängt der Bulldogge allerdings doch noch nach: **Auf Schönheit kam es noch nie an.** Als die ganzen Hund-, Bullen- und Bärenkämpfe vorbei waren, glaubte man, dass jetzt auch diese Hunderasse überflüssig geworden wäre. Glücklicherweise gab es aber immer Liebhaber, die die Rasse weiterentwickeln wollten und letztlich ist daraus ein wertvoller und rassereiner Hund geworden, der absolut familientauglich war/ist und somit nichts mehr mit dem streitsüchtigen Kampfhund gemein hatte.

Das einzige, was heute noch an die brutalen Kämpfe erinnert, ist das Äußere des Hundes. Bulldoggen waren schon immer recht kleine Hunde mit einem bulligen Körper. Sie haben eine kurze Schnauze, Unterbiss und tiefe Falten. Angeblich ermöglichte diese Gesichtsform, dass sich die Hunde in den Bullen verbeißen und trotzdem noch atmen konnten, ohne das Opfer loszulassen. Durch die Falten konnte das Blut abfließen und behinderte so weder Blick noch Atmung des Hundes. Zusammenfassend könnte man die lange Geschichte der Englischen Bulldogge folgendermaßen beschreiben: Ein Hund zwischen "Kampf gegen Bullen" und "Kampf gegen Schlaf und Über-

"Na, der liegt aber gut im Futter, was?", "Oh, ein dicker Mops", "Sind die Geräusche normal?", "Der arme Hund, der schnauft ja so, muss der schon so lange laufen?" Haha, äußerst amüsant - beim ersten Hören. Vielleicht auch noch beim fünften. Aber dann ist Schluss. Andere Passanten verkneifen sich wenigstens jeden Kommentar, aber stoßen sich gegenseitig an und lachen über den Hund. Vielleicht auch über uns. Und wenn sich der dickköpfige Hund gar nicht mehr bewegt und man ihn die letzten Meter nach Hause tragen muss, fragt man sich, wie lange der Rücken das noch mitmacht.

**Stilvoll und arrogant sieht jedenfalls anders aus.**

Das soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Bulldoggen eigentlich einen großartigen Charakter haben. Sie sind sehr auf ihren Menschen bezogen und brauchen ständigen Kontakt. Die Bulldogge braucht keine großzügige Wohnung, viel wichtiger ist der Bezug zum Menschen. Ist der nicht ausreichend gegeben, verkümmert der Hund zusehends. Keinesfalls kann man Bulldoggen im Zwinger oder in einer Hundehütte halten, sie wollen in Gesellschaft des Menschen leben. Bulldoggen zeichnen sich auch dadurch aus, überaus geduldig zu sein. Daher haben sie kein Problem mit Kindern oder Großeltern, die dem Charme des Hundes sehr schnell erliegen und kaum noch die Finger vom Hund lassen können. Leider reagieren andere Hunde auf Bulldoggen öfter mal nicht so gut. Das könnte daran liegen,







dass Körperhaltung und Ausdruck auf andere Hunde angriffslustig wirken und diese sich bedroht fühlen. Ansonsten kommen die meisten Bulldoggen aber mit allem und jedem zurecht.

Bulldoggen sind keine hektischen Hunde, die viel bellen oder sich übermäßig viel bewegen. **Wenn sie nicht so laut schnarchen, rülpsen und permanent furzen würden, würde man sogar hin und wieder vergessen, dass man einen Hund in der Wohnung hat.** Eigentlich wären Bulldoggen also für den Skinhead von heute bestens geeignet, denn dieser hängt ja eh nur noch anonym im Internet rum und recherchiert. Rausgehen ist nicht mehr angesagt und Bulldoggen geben sich mit 4-5 kurzen Spaziergängen am Tag völlig zufrieden. Sind nunmal keine Sportler.

Eben hab ich ja schon erwähnt, dass Kinder ganz begeistert von Bulldoggen sind. Insgesamt schließen die meisten Leute diese Hunde sehr schnell ins Herz. Anfangs überwiegt oftmals die Skepsis, weil Bulldoggen doch irgendwie noch etwas gefährlich aussehen und auf viele nicht besonders schön wirken, aber ihr herzliches Wesen überzeugt dann letztlich fast jeden. Ein Blick in die großen Augen und das Herz schmilzt. Also, wie der Herr, so das Gescherr? Bulldoggen wirken nach außen hart und kämpferisch, sind jedoch extrem liebesbedürftig, verschlafen, freundlich, lieb etc. Und der Skinhead? Parallelen sind doch deutlich zu erkennen, oder? Skinhead und Englische Bulldogge - ein Traumpaar. -**meli**

**Diesmal mit ANFIBIO RECORDS (Italien)**

# LABEL-GESICHTS-KONTROLLE



**Durch seine nächtliche Arbeit als Bäcker, bzw. aufgrund der Tatsache, dass er schon ab 11 Uhr vormittags wieder zuhause ist, kann Christian sich tagsüber 4-5 Stunden um sein Label und andere Tätigkeiten kümmern. Die Hauptmotivation zu dem Label war wie bei vielen anderen auch, die italienischen Bands - und damit verbunden - die heimische Szene zu unterstützen. Über die Jahre wuchs das über die Landesgrenzen hinaus und so gibt es auf Anfibio mittlerweile eine internationale Palette an Bands, die labeltechnisch betreut werden. In jüngerer Vergangenheit wurde auch vorrangig älteres Material von älteren italienischen Bands wieder veröffentlicht oder vergriffene Scheiben neu aufgelegt.**
**New Music Distribution aus Hamburg vertreibt die Produktionen in Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten. Ansonsten hat Christian viele Verbindungen auf der ganzen Welt, um seine Scheiben irgendwie unter die Leute zu bekommen. Christian ist zufrieden mit der momentanen Lage, trotz der Wirtschaftskrise, Downloads aus dem Internet und ähnlichen Blockaden, ist sein Label sehr gut etabliert und wird von vielen Leuten unterstützt. Er blickt positiv in die Zukunft. Wenigstens einer!**

**WER**: Christian, 38 Jahre alt und von Beruf Bäcker.
**WO**: CREMONA, Norditalien
**WERDEGANG**: Christian kam Mitte der 80er über Punk und Hardcore auf den Geschmack, Oi! Musik folgte kurz darauf und prägte sein Leben bis heute. Offiziell ging es bei Anfibio Records 2001 los, ursprünglich nur als Fanzine und Vertrieb. Das Label entstand dann erst ein bisschen später. Von Anfang an wollte Christian skinhead-relevante Musik veröffentlichen, die von Oi! und Hardcore und mehr reicht. Zusätzlich arbeitet er auch noch als Booker auf einer non-profit Basis. Anfibio zählt heute bestimmt zur einer der ersten Anlaufstellen für Skinhead-Musik in Italien.
**WICHTIGE BANDS**: Reazione, Nabat, The Strike, Bootstroke, Ghetto 84, Red Alert, The Argies, Bull Brigade uvm.
**WAS**: vorrangig Cd´s, aber auch Vinyl
**WIEVIEL**: ca. 30 Bands bisher produziert, weitere 30 Scheiben in Co-Produktion mit anderen Labels. Die Auflage der Platten ist abhängig von der jeweiligen Band, aber zwischen 500-2000 Stück bei Erstauflage.
**TEAM**: 2-3 Leute, die Christian immer wieder aushelfen, sowie Fabio von Garageland als Grafiker (www.myspace.com/garagegraphic)

**TOP SELLER**:
BULL BRIGADE-
strade smarrite
BOOTSTROKE-
football drinks & rock'n'roll
REAZIONE-best of...
NABAT-archivio vol.2
STRIKE-scacco al re
**WORST SELLER**:
INSTINTO ANTIFASCISTA/SUBURBAN VOICE -s/t
VUOTI PERSI-generazione in fiamme
UGUAGLIANZA-via cairoli

**KONTAKT**: WEB: www.anfibiorecords.com
MY SPACE: www.myspace.com/anfibiorude
BLOG: http://anfibiorecords.wordpress.com
E-MAIL: c.bolzoni@libero.it



mehr Zeit auf den Strassen als in den Schulen verbrachten. Die Szene ist mittlerweile fast tot dort, die Plätze, an denen sich junge Leute früher gern getroffen haben, sind heute größtenteils ausradiert. „Vor zwanzig Jahren war es in Chapel Hill noch anders. Durch die Universitäten und die anderen Einrichtungen ging es kulturell sehr unterschiedlich zu, eigentlich die perfekte Basis, für eine Punk/Skinhead Szene. Die Stadt ist relativ klein, aber wir haben jede Menge Unsinn verbrochen. Ich glaube, wenn ich irgendwo anders aufgewachsen wäre, wäre ich heute entweder tot oder im Knast..." erinnert sich Eddie heute. Aus dieser Szenerie entsprang jedenfalls die Band Patriot.

Im Jahr 2000 ging Eddie nach Atlanta, Georgia, wo auch GMM Records zuhause sind. Er verbrachte sehr viel Zeit mit den Leuten und Patriot veröffentlichten ja auch die eine oder andere Platte auf Mark Noah´s GMM Records. Um das Label ist es generell viel zu ruhig geworden, haben sie doch einen Haufen toller Bands veröffentlicht, aber das ist eigentlich eine andere Geschichte....

Heute lebt Eddie in Wilmington, North Carolina . 3 Autostunden östlich von seiner alten Heimat entfernt. Wilmington ist der richtige Ort für Leute, die gerne am Meer sind – Eddie liebt das Meer und als Tätowierer hat er auch immer wieder genug Arbeit. Die Skinhead-Szene war hier früher auch besser als sie im Moment ist, aber es sind langsam wieder mehr

**Putting the boot back into american Oi!**

# PATRIOT

**Patriot aus den Vereinigten Staaten Amerikas. Die Band mit dem bösen Namen. Die Band mit dem besten Sound, den man sich wünschen kann. Die Band mit dem charismatisch-sympathischen Sänger Eddie, der innerhalb und ausserhalb der amerikanischen Skinhead-Szene sicherlich kein Unbekannter ist. Patriot sind für mich eines der Aushängeschilder amerikanischen Streetrocks. Die Scheiben, die sie in den 90ern veröffentlicht haben, klingen heute frischer denn je. Für die wenigsten dürfte es eine Überraschung sein, dass ein Kaliber wie Patriot im Oi! The Print einmal untergebracht wird. Ich hatte schon ewig den Wunsch, Patriot zu bringen, endlich hat es jetzt auch wirklich geklappt und ich bin Sänger Eddie Bastard sehr dankbar für seine Unterstützung. Im Anschluss an die Unterhaltung über die Band, habe ich Eddie noch einige Fragen zu seinem Job als Tätowierer gestellt. Eddie dürfte das Tätowieren noch als Handwerk betreiben und nicht als überzogener, freakiger Künstler – das zeugt von weit mehr Sympathie als alle anderen Modeerscheinungen.**

Patriot sind leider in den letzten Jahren bei uns ein bisschen von der Bildfläche verschwunden, früher gab es immer wieder einmal ein Review von einer ihrer Platten zu lesen, einen Konzertbericht von ihrem Europa-Aufenthalt oder ein Interview. Aber um die Band ist es ziemlich ruhig geworden und allmählich sind auch ihre Scheiben bei den meisten Versänden aus dem Programm verschwunden...um Patriot ist es also sehr ruhig geworden. Nicht grundlos, denn die Band war einige Zeit auch nicht sonderlich aktiv.

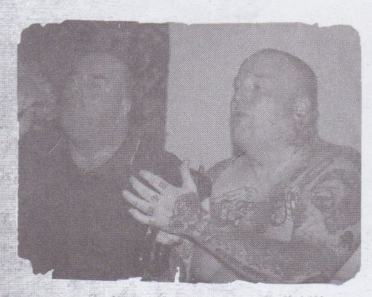
Ursprünglich stammt die Band aus Chapel Hill, einer kleinen Stadt mit 100.000 Einwohnern und einem Haufen an Schulen und Universitäten. Die städtische Universität (UNC) besuchte übrigens auch ein gewisser Michael Jordan, der später dafür bekannt wurde, dass er Bälle in Körben versenkte.

Eigentlich die perfekte Stadt, um in vollen Zügen erwachsen zu werden – in den späten 80er und frühen 90er Jahren gab es dort die C.H.B.C (Chapel Hill Boot Crew), eine Bande von Skinheads, Punks und Artverwandten, die

Leute unterwegs und es ist auf jedenfall kein Rückgang mehr zu bemerken.

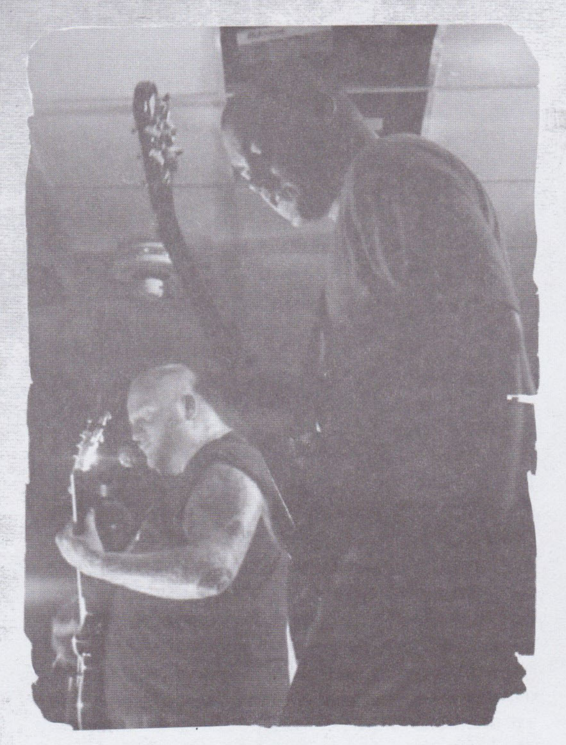
**Eddie, die meisten kennen Dich ja nur von Patriot, aber Du hattest früher auch andere Bands...**

Ja, ich war in einer Punkband namens The Rejected, wir habens aber kaum zu etwas gebracht. Ich habe dort Bass gespielt. Als sich Patriot vor 10 Jahren ein wenig im Sand verlief, habe ich Gitarre bei einer Streetpunk-Band gespielt: The Dirty Politicians. Dann ging ich aber nach Atlanta, dort habe ich dann bei No Holds Barred gespielt, das ging aber auch nur mehr 1,5 Jahre, dann haben wir uns aufgelöst. In Atlanta habe ich dann noch Incendiary Stiff gegründet, da war auch schnell die Luft raus. Als ich dann 2006 nach Wilmington gezogen bin, habe ich zuerst in einer Hardcore Band gesungen, Skid Row Royality. Danach habe ich dann Patriot offiziell wieder gegründet, das war 2007. Ich bin halt der letzte, der vom originalen Line-













Up geblieben ist. Erik Morgan, unser Bassist war früher bei Disorderly Conduct.

**Mittlerweile spielst Du Gitarre und singst in der Band, seit wann machst Du das?**

Das war eben auch 2007. Früher habe ich immer nur entweder das eine oder das andere gemacht. Ausser halt Gitarre spielen und gleichzeitig Back-Vocals. Aber es ist einfach leichter, wenn man nur zu viert ist in der Band, was das Reisen angeht, aber auch das Proben. Da bekommt man 4 Leute leichter unter einen Hut als 5. Darum mache ich eben die Gitarre dazu. Das wollte ich auch immer schon machen.

**Aber vor 2007 gab es doch auch schon einmal ein kurzes Aufleben von Patriot, oder?**

Ja, Du meinst die einmalige Sache 2004, das war für eine Show auf den letzten Beer Olympics in Atlanta.

**In Europa gibt es ja immer wieder Meckerei, wegen Eures angeblich höchst skandalösen Namens. Wie siehst Du als Amerikaner das ganze Theater um Patriotismus und so weiter?**

Danke, dass Du diese Frage stellst! Wir hatten es damals nicht einfach, nach Europa zu kommen, weil unser Bandname einfach missverstanden wurde. Wir haben 1997 in Deutschland gespielt, in Pirmasens, das war super und wir konnten einige Leute aufklären, aber andere dachten immer noch, dass wir irgendwie eine faschistische Band wären, bloß weil wir uns Patriot nennen. Das ist völliger Unsinn. Ich wünschte, ich hätte schon vor vielen Jahren gewusste, dass Patriotismus in Europa was völlig anderes bedeutet als bei uns.

**Naja, sagen wir so: gewisse Leute innerhalb und vor allem ausserhalb der Skinheadszene haben da glaube ich ganz eigene Auffassungen von Patriotismus, unter den meisten ist es modern, das Wort mit negativer Bedeutung zu verwenden bzw. werden solche Themen aus Gründen der Langeweile oft künstlich gerne hochgeschaukelt.**

Ja, wie auch immer, aber anscheinend ist das ja auch in anderen Ländern so, nicht nur in Deutschland. Hier in Amerika hat es halt einfach die ursprüngliche Bedeutung. Vielleicht ist es auch anders, weil zumindest die Theorie besagt, dass in den USA alle Menschen gleich sind, dass keine Unterschiede zwischen den Rassen und der kulturellen Herkunft gemacht werden. Das alles formt uns zu einer Nation und das ist wahrscheinlich schon etwas anderes, als in Europa – aber genau das sehen wir hinter Patriotismus, eine Zusammengehörigkeit, abseits irgendwelcher Ausgrenzungen. Wir sind einfach stolz auf das, wo wir herkommen, viel mehr steht da nicht dahinter. In Europa wird da anscheinend viel mehr hineininterpretiert. Wir sind bestimmt alles andere als eine rechte oder gar rassistische Band, das war immer so und das wird auch immer so sein. Ich bin Veteran, ich war 4 Jahre in der amerikanischen Army, aber ich bin kein Fan unserer Regierung und von der ganzen Auslandspolitik, das sie betreibt. Die einzige Politik, die wir mit Patriot betreiben, basiert auf das Working Class Ding. Viel mehr kann man dazu doch eh nicht mehr sagen, damit es die Leute endlich verstehen. Ich bin Dir wirklich sehr dankbar, dass Du dieses Thema angeschnitten hast.

**Ich denke, Euer Dasein spricht ja sowieso für Euch. Ihr seid einfach eine sehr gute Streetrock-Band, die in Amerika genauso beliebt sein dürfte wie bei uns in Europa.**

Ja aber in den Staaten haben wir solche Probleme nicht. Jeder, der zu unseren Shows kommt, weiss vorher schon was ihn ca. erwartet bzw. wie wir drauf sind. Ganz selten kommt es vor, dass jemand etwas verwirrt ist und sich unter einem Namen wie Patriot was ganz anderes erwartet, aber das stellen wir dann natürlich klar, haha! Besonders lustig ist eigentlich die Tatsache, dass unser Gitarrist Jeremy einen schwarzen und einen weissen Elternteil hat. In Amerika wird Patriotismus nicht mit Rassismus oder Faschismus in Verbindung gebracht, dazu muss man schon eindeutigere Symbole verwenden, irgendwie Hakenkreuze oder KKK Symbole. In den Staaten sind die ganzen rassistischen Boneheads halt wirklich komplett dumm, sie sind auch nicht patriotisch oder so. Sie kreiden der Regierung irgendwelche unsinnigen Sachen an, dass sie von Juden unterwandert wäre, dass sie viel zu tolerante Gesetze für Nicht-Weisse machen würden und noch eine ganze Menge mehr Unsinn. Ich liebe mein Land wegen der Arbeiterklasse und wegen der Zusammengehörigkeit. Es wäre auch schön, wenn der Traum endlich funktionieren würde, was die Einigkeit und Solidarität der Arbeiterklasse angeht, dass Hautfarben wirklich ausnahmslos keine Rolle mehr spielen oder die jeweilige Religion. Das wäre toll, es

geht um die Klasse, nicht um die Rasse.

**Ihr habt eigentlich nur gute Tonträger veröffentlicht. Ich habe glaube ich fast alle Eurer regulären Scheiben und höre mir sie immer wieder gerne an. Letztens habe ich aus Interesse einmal nach Eurem Namen in einigen gängigen Mailorders gesucht, aber da sieht es im Gegensatz zu früher sehr schwach aus. Wird langsam Zeit, dass Eure Band wieder ein bisschen mehr präsent wird, oder?**

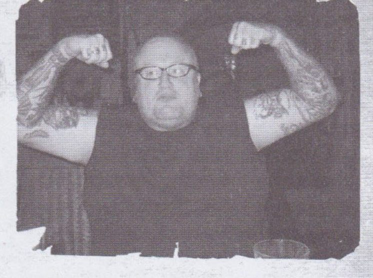
Ich bin mir selbst etwas unklar darüber, warum es mittlerweile so schwer ist, dass man unsere Platten kaum noch findet im Moment. Ein gerechtfertigter Grund ist aber bestimmt die Tatsache, dass wir jetzt 7 Jahre lang so gut wie gar nichts von uns hören haben lassen. Klar schwächt da die Nachfrage etwas ab, die jungen Leute werden uns wahrscheinlich kaum kennen. Aber egal, wir sind jetzt wieder da und das wird sich hoffentlich auch nicht so schnell wieder ändern. Wir sind gerade dabei, dass wir endlich mit dem neuen Material fertig werden und es veröffentlichen können. Das Problem ist halt auch, dass wir alle sehr bodenständige Leute sind, und auch nicht soviel Kohle haben, um sofort auf eigene Faust ins Studio zu gehen und das alles aufnehmen. Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Label zum Einsatz kommen, aber ich bin noch nicht ganz sicher, mit wem wir zusammenarbeiten sollen. GMM war immer sehr fair zu uns, aber mittlerweile wird das Label von anderen Leuten betrieben und ich würde jemanden bevorzugen, der hier irgendwie aus der Nähe ist und einen größeren Vertrieb hat. Unser Traum wäre natürlich ein europäisches Label, mir kommt es so vor, als würden die europäischen Labels ehrlicher und fairer sein. Ausserdem wäre es super, wenn wir wieder in Europa spielen könnten. Ich habe keine Ahnung, wie das bei GMM jetzt abläuft, ich glaube die haben irgendwie den Vertrieb über Victory laufen, aber ich glaube wir sind denen zu klein oder unwichtig, um unsere Titel zu pushen. Egal, in der Punk/Oi Szene kann man sowieso niemals Kohle machen, das ist auch nicht unser Ziel, aber wir wollen jetzt mit einer neuen Platte eben schauen, dass wir das selbst ein bisschen in die Hand nehmen. Ich denke, dann kann man seine Musik wieder viel besser unter die Leute bringen.

**Du klingst ziemlich motiviert, was die Band angeht...**

Ja, wir proben auch konsequent und regelmässig – Montags und Mittwochs, immer am Abend einige Stunden. Wir haben sehr viel gemacht im letzten Jahr und wir wollen unsere Platte „The Spirit Of Rebellion" nennen – hoffentlich wird das bis zum Sommer oder so etwas.

**Super, dann schauen wir mal, was da noch alles kommen wird, ich habe noch ein paar Fragen an Dich persönlich – was wurde aus deinen Plänen, ein eigenes Fanzine zu machen?**

Ja, wenn ich etwas mache, dann will ich es ordentlich machen. Und irgendwie hat das nicht geklappt. Ich wollte unbedingt ein gedrucktes Fanzine mit bestmöglicher Qualität machen, zumindest scharfe s/w Fotos, Farbe wäre besser gewesen. Aber Du weißt ja wie das ist – sowas kann man nicht finanzieren, abgesehen davon, dass man es dann auch noch verkaufen muss. Und der Zeitfaktor spielt da auch eine große Rolle, Job, Freundin, Band...das hätte nicht funktioniert. Aber vielleicht kann ich mich einmal als Gastschreiber nützlich machen, bei einem bestehenden Fanzine.



**Gut, jetzt noch zu Deinem Job, Du bist Tätowierer, hast aber eine grafische Ausbildung gemacht, oder?**

Ja, auf professioneller Basis arbeite ich nun seit 13 Jahren als Tätowierer. Ich habe mit dem damit direkt nach dem Schulabschluss begonnen, ich habe ein College für Werbung und Kunst besucht. Die Schule hat mir sehr viel Spass gemacht, aber es ist nichts, womit ich meinen Lebensunterhalt verdienen möchte. Ich habe immer gemalt und gezeichnet und visuelle Arbeiten gemacht und mir nebenbei ein bisschen Geld dazuverdient, aber auf Dauer wäre das glaube ich ein sehr undankbarer Job. Darum habe ich mein Können und mein Wissen eben als Tätowierer eingesetzt, für mich ist das auch irgendwie angenehmer. Während dem College arbeitete ich in diversen Pubs, teils hinter der Bar, teils auch als Rausschmeisser, aber auch als Freelancer für grafische Aufträge. Ausserdem war ich noch einige Jahre bei der Army und bei der Navy, aber das habe ich ja vorher schon angesprochen. Als ich mit dem Tätowieren begonnen habe, hatte es mir von Anfang an Spass gemacht. Ich wünschte, ich hätte etwas mehr Zeit, um Musik zu machen, aber das geht halt nicht. Ich wollte mich als Tätowierer auch immer weiterentwickeln und das will ich auch heute noch. Klar, die ersten 2-3 Jahre lernst Du einen Haufen, aber man darf niemals stehenbleiben, ich will immer gefordert werden. Mein momentaner Boss ist Big Al Fielder – er ist ein extrem guter Tätowierer und es macht Spass mit ihm, man kann immer noch etwas lernen, man darf nicht stehenbleiben.

**Ist der Tattooshop auch in Wilmington?**

Ja, der ist da, wo ich wohne! Der Laden heisst "Family First Tattoos". Es ist in erster Linie ein Custom Shop; wir entwerfen und stechen die Tattoos direkt nach Kundenwunsch. Das ist eigentlich der Normalfall, selten mache ich Flash-Art. Obwohl mir das genauso Spass macht, man muss halt beides draufhaben.

**Kommen viele Skinheads zu Dir?**

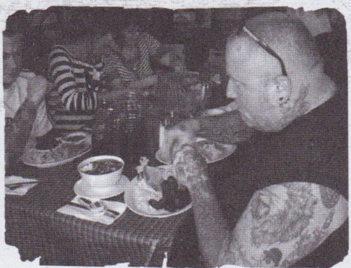
Ja, also was die lokale Szene angeht, kommen so ziemlich alle Skinheads zu mir. Wir sind aber auch alle gut befreundet. Aber es gab auch schon











Leute, die extra von New York oder von Chicago hier hergeflogen sind, um sich von mir tätowieren zu lassen, weil ich eben von Patriot bin. Aber ich kann behaupten, dass ich ganz gute Tattoos steche und die Leute sich vorrangig deswegen von mir tätowieren lassen und nicht wegen der Musik meiner Band. Ich mag das sehr gerne, vor allem irgendwelche Skinhead-relevanten Motive zu stechen. Der frühere Drummer von Patriot, Chip Harris, tätowiert übrigens auch – sogar schon länger als ich und er war auch der Grund, warum ich damit begonnen hatte. Ich bin ihm für vieles sehr dankbar!

**Ist es schwer, sich in Amerika als Tätowierer zu etablieren?**

Am Anfang ist es sehr schwer, aber wenn Du einmal dabei bist, dann läuft es. Ich wollte anfangs hier einen eignen Shop eröffnen, aber es gibt ohnehin schon viele und so arbeite ich eben bei Family First. Aber im Grunde ist es ganz einfach, ausser Du kannst nichts – dann bekommst Du von keinem einen Job angeboten, klar, oder? Ansonsten muss man sich halt an die allgemeinen Regeln halten, was Hygiene und all das angeht. Da sind die Behörden extrem streng und ich finde, dass das eine sehr gute Sache ist, dass sie da so dahinter sind. Immerhin geht es dabei um die Sicherheit und Gesundheit jedes Einzelnen.

**Welchen Stil machst Du am liebsten?**

Ich mag vieles gerne, japanische Sachen, gruselige s/w Arbeiten, Portraits, keltische Knoten und natürlich den typisch amerikanischen Oldschool-Style. Hier in Amerika war das eigentlich immer sehr beliebt und seit ca. 15 Jahren ist das halt wieder extrem angesagt. Es ist kein wirklicher Trend, weil es bei uns hier einfach ein normaler Stil ist. Dieses Sailor-Ding wird ja immer als typisch amerikanisch bezeichnet, aber mich interesssieren solche Trends nicht. Ich liebe meinen Beruf über alles, aber ich hasse all diese selbsternannten Berühmtheiten, arrogant bis zum abwinken und meistens fahren sie einen ganz speziellen Egotrip. Aus dem Grund fahre ich auch kaum zu Conventions, ich kann mit arroganten Leuten einfach nicht. Ich habe aber auch schon sehr viele nette Leute kennengelernt, echt gute Künstler – Jack Rudy ist sehr nett zum Beispiel, genauso Bob Tyrell. Mein Chef Big Al Fielder kennt viel mehr Leute als ich, er ist auch mehr unterwegs und ist ein sehr bekannter Tätowierer.

**Ist Tätowieren ein harter Job?**

Er kann hart sein, ja! Man muss halt lernen, mit Geld umzugehen. Manchmal läuft es besser, manchmal ist es Scheisse. Im Frühjahr und im Sommer läufts besser, ausserdem hat man gegen Ende der Woche immer mehr zu tun, Donnerstag bis Samstag. Eigentlich ist es bei mir fast ein bisschen eine Saisonarbeit und die schlechte Wirtschaftslage trägt auch ihriges dazu bei. Aber ein Montag oder Dienstag im Jänner verläuft zum Beispiel sehr ruhig. Egal, es macht mir dennoch Spass und ich durfte durch den Job tolle Leute kennenlernen.

**Danke Eddie, ich denke wir haben jetzt genug Material zusammen, bleibt nur zu hoffen, dass Euer Material mit Patriot auch bald fertig ist!**

Vielen Dank für alles, vor allem für die Möglichkeit hier einige Dinge loszuwerden. Patriot sind wieder da! Oi! Keep the faith and save us a beer!
Eddie Bastard

**Nachtrag**: *Einige Wochen nach dem Interview teilte mir Eddie mit, dass er im Krankenhaus war, weil er gesundheitlich einige Probleme hatte und es noch dauern wird, bis sie wieder mit dem Proben bzw. den Aufnahmen starten können. Dementsprechend werden wir wohl auf das neue Album noch einige Zeit warten müssen.*

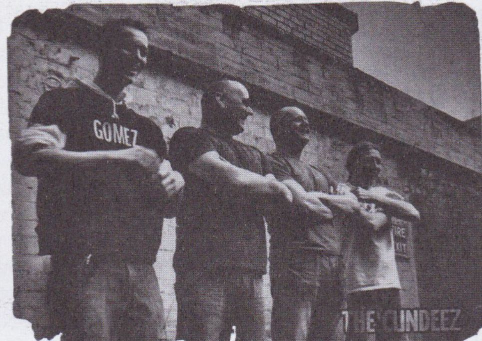
# DISKOGRAPHIE:

Patriot-American Crew demo cassette, self released in 1991.
Patriot-Crime Of The Times 7" ep on Sonic Aggression records in 1993.
Who's Country Is It Anyway 7" ep comp on Underseige records in 1993. (featuring Warzone and Stormwatch)
Patriot-Cadence From The Street cd on GMM records in 1995.
Patriot-Alive and Kicking-Live in New York City cd on Sta-Press records in 1996
Patriot-Hooligan Holiday 7" ep, self released in 1996.
Patriot-Another Dead Generation cd on GMM records in 1998.
Patriot/Fat Skins split 7" ep on 90 Proof records in 1998.
Patriot-Live over Europe-Live in Germany cd on Blind Beggar records in 1998.
Tales for the Bewitching Season 7" ep on "Creep records(?)" in 1998 (Halloween themed compilation featuring Blanks 77 and Showcase Showdown).
Patriot-We The People cd on GMM records in 1999.










Oi! The Print

# DRINKING CLASS COMPILATION VOL. 4

**Kein Bier vor vier, oder wie war das? Egal, wir gehen in die 4. Runde mit dem Sampler. Macht Spass, solche Dinger zusammen zu stellen. Und den Ohren der Leser dürfte es auch gefallen. Diesmal haben sich wieder ein Haufen an Bands gemeldet. Einige Bands für den Sampler schreibe ich gezielt an und frage sie, ob sie Bock haben, einen Track beizusteuern. Aber auf der anderen Seite sind natürlich auch alle anderen Bands herzlich eingeladen, einen Track zu schicken...dass der dann wirklich auf den Sampler kommt, dafür übernehme ich nicht immer Garantie.**

Ich stelle die Tracklist ganz nach eigenem Geschmack nach Lust&Laune zusammen. Nur weil Deine Band nicht auf'm Sampler dabei ist, heisst es nicht, dass sie Scheisse ist, okay? Eine Bitte noch – ich nehme keine Kohle dafür, dass die Band mit einem Song auf den Sampler kommt, ich nehme auch keine Kohle für die Cd, sie ist gratis. Die Bands bekommen also gratis Werbung dafür – darum bitte ich auch umgekehrt um Verständnis, dass ich den Bands dafür nix geben kann und auch nix geben will. „Komm, schick mal 10 Freiexemplare rüber – wir sind am Sampler drauf". Nix da...wenn ich das bei 20 Bands mache, sind gleich mal 200 Hefte mehr weg, für die ich nix bekomme und noch mal 100eur mehr für Portokosten. Mit dieser Milchmädchenrechnung sollte also Klarheit geschaffen worden sein – nichts für ungut, aber ich denke, das wird jeder verstehen, warum ich nicht einfach so jeder Band ein paar Zines gratis in den Arsch schiebe....manchen schon, aber auch hier gilt wieder das Lust&Laune Motto....

Ein schwer bizarres Intro gibt es diesmal von einem gewissen **Pintbull**. Hinter diesem Pseudonym versteckt sich Bryan Davis, der den Skinhead Cross Culture Film gemacht hat. Das Instrumental wurde ursprgl. für den Film von Bryan gemacht, hat er dann aber doch nicht verwendet. Durch Zufall sind wir draufgekommen, dass das Lied ungenützt ist und ich dachte mir, dass sich sowas als Opener ganz gut machen würde. Das Ganze soll eher eine Art Tribute to Blitz sein bzw. an andere Oi!/Punkbands, die irgendwelche Instrumentals gezaubert hatten.

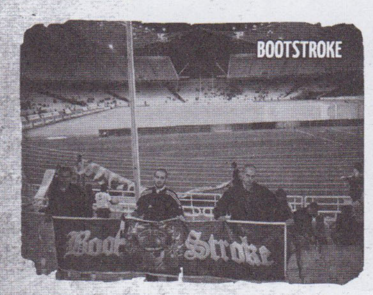
**On File** aus Schottland liefern dann den ersten richtigen Track auf dem Sampler. Das Lied stammt von ihrem aktuellen Album, das ich echt astrein finde. 100% Skinhead-Rocknroll. In dieser Ausgabe gibt es ja auch wieder ein ausführliches Interview mit den Herrschaften. Sollte jemand die „Breaking Rules" LP noch nicht sein Eigen nennen, dem wird mit dieser Kostprobe wahrscheinlich noch etwas geholfen.

Wir bleiben in der Nachbarschaft – **The Cundeez** stammen genauso wie On File aus Dundee, Schottland. Ob sich die beiden Bands kennen? Man weiss es nicht, am Gesang von Sänger Gary ist es aber schwer zu verkennnen, dass hier Schotten am Werk sind. Die Band spielt auch einige Songs mit Dudelsack – this is Oary Rock! Leider viel zu unbekannt, diese Burschen!

Der nächste Song ist wieder von den **Marching Orders**. Wer sich fragt, warum auch diesmal wieder verhältnismässig viele australische Bands hier vertreten sind – im Moment kommt einfach viel zu viel gute skinheadtaugliche Musik von diesen Beuteltieren. Marching Orders habe ich im Oi! The Print schon einige Male erwähnt, der aktuelle Longplayer „Days gone by" ist mehr als hitverdächtig. Australischer Skinhead-Sound, der sogar Kängurus noch höher hüpfen lässt.

Als 5. Titel gibt es vielleicht den Saufhit des Sommers 2010. **Pöbel&Gesocks** sind ja stets geübt im Schreiben solcher Songs, damit ist ihnen wieder was Ordentliches gelungen, manche werden das Lied hassen, andere umso mehr lieben. Ich habe zuerst überlegt, ob ich nicht vielleicht doch die „Auf uns zwei"-Nummer vom neuen Album auf den Sampler schmeisse. Aber dieser geniale Frankie Flame Coversong ist ja eh schon auf einem anderen Sampler vertreten und deshalb habe ich „Wer nicht trinkt" ausgewählt. Man beachte Dirigent Wucher´s Ansage und Absage des Gitarrensolos! Das kann nicht jeder und ist jetzt schon Kult!

**Bootstroke** aus Griechenland kennen auch die meisten. Hier mit einem neuen Song, oder relativ neuen Song. Es geht – schwer zu erraten – um Fußball. Sehr melodisch und noch kompakter als die früheren Sachen von den sympathischen Hools.









MARCHING ORDERS


PÖBEL UND GESOCKS

Refrain. Gimp Fist zählen definitiv zu DER New Breed of Oi!.

Schulle von Toxpack war früher bei den **Bierpatrioten**. Vor einiger Zeit hatte er mich gebeten, mal einen kleinen Kommentar zur Band abzugeben, weil die alten Werke noch einmal auf Vinyl nachgelegt werden sollten. Bierpatrioten waren schon vollkommen in Ordnung, da war die Welt auch noch mehr in Ordnung, aber Szenemißstände gabs natürlich auch schon in den 90ern und von daher ist der Song „Zusammenhalt" eigentlich stets am Puls der Zeit. Gute Nummer, gestern wie heute! Und irgendwie fällt es mir erst jetzt auf, dass zwischen die letzten Bierpatrioten-Songs und den heutigen Toxpack-Songs eigentlich gar nicht sooo enorme Unterschiede sind. Der Gesang und die Betonung beim Singen ist halt das, was man charismatisch nennt, glaube ich!

Vom Namen her könnte **Noi!se** eine wenig versprechende Band von ein paar 15-jährigen sein, die im Bauernkaff die ersten Schritte Richtung Subkultur machen. In Wirklichkeit handelt es sich dabei aber um ein paar tough Guys aus den Staaten, vorne mit dabei ist Matt, den man eigentlich auch als Sänger von Aires&Graces kennt. Bei denen ist er nicht mehr dabei und bringt mit seiner extrem guten Stimme ordentlich Feuer unter´s Dach bei Noi!se. So klingt guter, amerikanischer Streetpunk! Hat alles Hand und Fuss...und die Band hat eine Menge zu erzählen. Werde das in der nächsten Ausgabe wahrscheinlich mal in Angriff nehmen.

**Suspekt** aus Deutschland werden in der Ausgabe auch in einem extra Bericht beleuchtet. War für mich von Anfang an klar, dass ich von denen einen Track auf den Sampler nehmen will – finde ich sehr fein. Bestimmt werden sich einige darüber aufregen, wie man nur sowas Aalglattes singen kann. Genau das gleiche hatten die Broilers schon auf der „Verlierer sehen anders aus..." gesungen – mit dem Unterschied, dass bei Suspekt die Haare wohl kurz bleiben. Soll jetzt nix gegen Broilers sein, sondern gegen Leute, die meckern!

**The Corps** sind auch eine geile Band aus Australien, sehr bunt zusammengewürfelte Truppe und schwerste Musik. Kein Hardcore –

**Harrington Saints** sind auch wieder mit an Board! Kennt man, mag man. Diesen Song besonders, ist eines meiner Lieblingslieder auf dem ganzen Sampler. So muss Streetpunk klingen, nicht nur aus den USA sondern von überall her.

Und als nächstes Stück gibt es einen unveröffentlichten Song von **Perkele**. Die Band klingt seit der letzten Platte ein bisschen weniger ungehobelt und hat alles eine Spur weicher gemacht. Ich würde fast sagen popppiger – aber eben für Perkele-Verhältnisse. Der Song wird erst im Herbst diesen Jahres auf dem neuen Album zu hören sein.

**HardXTimes** bringen auch einen Song von ihrem neuen Longplayer, um genau zu sein handelt es sich dabei um den ersten Song vom aktuellen Album „life´s a battlefield". Die Franzosen werden mit diesen Aufnahmen wahrscheinlich auch noch in 20 Jahren zeitlos gut klingen. Ich habe vor einiger Zeit eh einen längeren Bericht über die Band gebracht, die immer schön aktiv ist und einiges zu erzählen hat. Sollte man stets im Auge und in den Ohren behalten, wenn man gerne nach einer Brücke zwischen Hardcore und Oi! sucht.

Hardcore made in Boston kombinieren die guten **Razors In The Night** mit waschechtem Brickwall Oi!-Sound. Da steht es einem schon zu, dass man sich nach einem Blitz-Song benennt. „Carry On" ist der Titelsong der EP, die zusammen von Longshot und Contra veröffentlicht wurde. Troy, der Sänger der Razors ist übrigens Besitzer eines Punkrock-Shops in Allen, Massachusetts. Für mich klingen die Razors wie die Dropkick Murphys zu Zeiten, als sie noch gut waren.

**Gimp Fist** werden in dieser Ausgabe eh schon gesondert erwähnt. Das neue Album ist einfach der Hammer und „No Fun" einer der vielen Ohrwürmer. Hier singt übrigens der Sohn eines Major Accident-Mitglieds den



HARDXTIMES
BIERPATRIOTEN
NOI!SE
BOOZE AND GLORY
DROOGIEZ










Streetrock, hier mache ich auch gerne bei normal nervigen Gitarrensoli eine Ausnahme. Haben ausserdem ein neues Album am Start! Kaufen!

**Booze&Glory** sind eine relative neue Skinhead-Band aus England. Die Gitarren mögen im direkten Vergleich zu anderen fett produzierten Bands vielleicht etwas dünn klingen. Aber das macht nix, gute Musik darf sich auch manchmal so anhören, noch dazu ist es wirklich eine sympathische Band, die man unbedingt unterstützen sollte. England braucht wieder mehr solche Bands. Sie haben ein Album veröffentlicht, mehr dazu findet Ihr bei den Reviews.

**Droogiez** sind auch wieder mit einem Song dabei. Sie waren im Studio und haben einige Lieder aufgenommen, die auf Sunny Bastards erscheinen werden, dieses Lied haben sie extra vorab abgemischt, damit es auf die Ox-Compilation kommt. „No Masterrace" ist eigentlich viel zu gut und geht wahrscheinlich unter den ganzen intelektuellen Bands dort ein bissl unter, darum habe ich es mir auch gleich gekrallt, haha! Bei den Droogiez hört man schon recht deutlich raus, dass da keine kleinen Kinder am Musizieren sind. Das ist eine Sorte von Punkrock, die eigentlich immer geht. Und klingt auch im Jahr 2010 frisch wie Blattsalat! E

in kurzer Hardcore-Knaller musste auch sein. Songs die keine Minute dauern funktionieren halt immer und **Fed-Up** kann man bezüglich dessen wirklich empfehlen. Sind Amis, machen anständigen, knapp gespielten Oldschool Hardcore. Sie haben eine sehr gute LP mit dem höflich gemeinten Titel „Fuck Your Life" auf United Riot Records veröffentlicht (kaufen!) und eine weniger spannende Live-Cd ausm CBGBs (nicht unbedingt kaufen). Ist zwar eine schöne Live-Aufnahme aus der Zeit, kurz bevor der Laden geschlossen wurde, aber Live-Aufnahmen sind und bleiben nunmal nur Live-Aufnahmen. Ich empfehle das Studiozeugs!

Auch ein wenig Hardcore-lastig sind die **Dead End Boys**, die es mittlerweile schon um die 8 Jahre gibt und der amerikanischen Landschaft entstammen. Die Band spielt immer noch im selben Line-Up wie ganz am Anfang, 2 Punks und 2 Skinheads – waren nie sonderlich bekannt, haben in den Staaten aber dennoch die eine oder andere Tour gemacht. Auf Get Sorted Records haben sie 2 Alben veröffentlicht, die eigentlich recht gut sind. Die Band kommt auch im Skinhead Cross Culture Film vor.

Diana von Randale Records hat mir angeboten, dass ich einen neuen Track von den **Warrior Kids** verwenden kann. Das Angebot habe ich angenommen, ich mag die Band seit jeher, sind halt Franzosen, die Musik machen. Das geht selten schief – ich empfehle jeden die alten Songs von der Band. Sind mittlerweile etwas rockiger geworden, aber nach wie vor tadellose Musik.

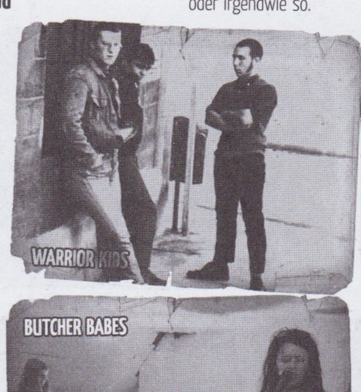
Das Gütesiegel gilt natürlich auch für den Godfather of Oi! – **Garry Bushell.** Hier mit „South London Aggro Girl" – wenn schon Plastik-Ska, dann bitte so! Ist auf jedenfall partytauglicher als die x-te Ska-Punk Band mit langen Bärten und komischen Frisuren.

Als Ende des Samplers habe ich diesmal einen „austrian chapter" gemacht. Paar neuere heimische Bands vorstellen. Wobei **First Class** ja längst keine Unbekannten mehr sein sollten. Die Steirer machen sehr guten Streetpunk – hört man hoffentlich! Der Song stammt von der Cd, die sie auf DSS veröffentlicht haben. So wie es aussieht, wohl anscheinend eines der letzten Releases von Michael seinem Label, was schade ist. Dadurch ist das Album vielleicht auch etwas untergegangen.

Völlig aufstrebend sind die **Butcher Babes**, drei abgedrehte aufgedrehte Gören machen Punkrock. Mit dabei Hannah von Misfitted am Schlagzeug, machen sie rotzige Damenmusik mit schmutzigsten Texten. Bisher haben sie ein Demo veröffentlicht und einige Konzerte gespielt, covern u.a. auch L7s „shove it". Nice!

Ebenso nice sind die **Pork Knuckles** aus Wien, die im Frühling auch endlich einige Songs beim 20er Tom aufgenommen haben. Ordentlicher Streetpunk, der Beltones-Parallelen aufweisen kann und vielversprechend klingt. Ich habe von meiner eigenen, alten Band Battle Cruisers noch ein paar Tracks gefunden, die nie veröffentlicht worden sind. Einer davon war ja schon auf einem früheren OTP-Sampler, der hat ganz gut Zuspruch erhalten. Darum habe ich mir gedacht, schmeisse ich diesmal wieder einen weiteren Song dazu. Der Titel mag obszön klingen, ist aber eigentlich gegen die Porno-Industrie gerichtet, mhm! Also halb so schlimm.

Traditionell schliesst Dabs mit einem nicht ganz lokalpatriotischem Stückchen den Sampler ab. Dabs hat mittlerweile eine ganze Cd aufgenommen, wer dem Dialekt mächtig ist, findet ihn gut. Frisch, saftig, steirisch oder irgendwie so.












# FREE REGGIE! FREE REGGIE KRAY!

**So fordern es The Warriors auf ihrem ´96er Album „The Full Monty". Bassist Arthur Kitchener hat diesen Song geschrieben. Die Vorgeschichte war aber eine ganz andere – Arthur schrieb bekanntlich das Buch „Watching The Rich Kids" und obwohl das Buch ausverkauft war, schafften es doch ein paar Exemplare in den Knast, wo gerade ein gewisser Reggie Kray seine lebenslange Haftstrafe absitzen musste und genau eben jenem fiel auch ein Exemplar in die Hände. Irgendwie besorgte sich Reggie Kray die Telefonnummer von Arthur Kitchener und versuchte einige Male ihn anzurufen. Leslie, Arthurs Ehefrau sagte „Irgendeiner von deinen besoffenen Kumpanen ruft hier ständig an, während du ausser Haus bist" – Arthur war früher schwerer Alkoholiker und Mitglied bei den Anonymen Alkoholikern. Wie auch immer, beim nächsten Mal, als das Telefon klingelte, ging Arthur selbst ran und war schwer überrascht, niemand geringeren als Reggie Kray am Rohr zu haben, der gerade im Maidstone Gefängnis saß zu dieser Zeit. Reggie schickte Arthur eine Besuchererlaubnis. Nach dem ersten Treffen war für Arthur klar, dass er einen Aufruf zur Freilassung von Reggie Kray gründen wird. Doch wer ist dieser Reggie Kray?**



SMARTEST MEN IN TOWN

Reggie Kray ist zusammen mit seinem Zwillingsbruder Ron ein Phänomen, wie es nur aus dem Vereinten Königreich kommen konnte. Die zwei Brüder hatten in den 60ern das Sagen in der Londoner Unterwelt und diese Macht bekamen sie trotz Ungeschicktheit und der Tatsache, dass sie nicht unbedingt das größte Maß an Professionalität an den Tag legten. Und im weiteren Verlauf ihrer Karriere wurden sie noch zu Lebzeiten zu richtigen Kultfiguren für Leute aus allen Gesellschaftsschichten, solch ein Mythos kann doch nur im Land des schwarzen Humors entstehen.

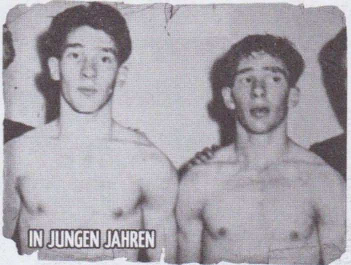
Ronald und Reginald Kray wurden am 24. Oktober 1933 in Hoxton geboren. Sie hatten noch einen um 6 Jahre älteren Bruder namens Charlie, der ihnen später immer wieder unter die Arme greifen wird. Der Vater war ein fahnenflüchtiger Soldat des 2. Weltkrieges und war nur entsprechend sporadisch zuhause. Die Mutter und die Großmutter erzogen also das spätere Terrorduo, aber die Sache sollte sehr bald aus dem Ruder laufen. Die beiden Brüder waren von Anfang an unzertrennlich, sowohl in ihrer Kindheit als auch später, ja eigentlich bis hin zum Lebensende.

Auf einem Jahrmarkt schlugen sie sich für ein bisschen Geld gegenseitig die Nasen blutig, später schlugen sie nur noch andere! Sie begannen so wie ihr älterer Bruder Charlie mit dem Boxsport und hatten dort auch ganz guten Erfolg. Reg wurde in seiner Alters- und Gewichtsklasse beinahe englischer Meister. Mit 17 die erste Vorstrafe wegen Körperverletzung, mit 18 dann die Einberufung zur Armee, aber mit Unterordnung hatten es die beiden nicht wirklich. Sie folgten den Fußstapfen ihres Vaters und verdroschen einen Ausbilder und hauten einfach ab. Die Zeit war geprägt von abwechselnder Flucht und Militärgefängnis, im Jahr 1954 wurden die beiden unehrenhaft aus der Armee entlassen. Mit der Karriere als Boxer war es somit auch vorbei und die Brüder beschlossen, einfach die kriminelle Laufbahn einzuschlagen. Sie borgten sich von ihrem großen Bruder Charlie ein bisschen Kohle und eröffneten in der Nachbarschaft einen kleinen Club namens „The Regal". Mit Gaunerei, Raub, Entführung und mehr, hatten sie überhaupt kein Problem und sie gründeten „The Firm", wie sie ihre Gang nannten. Ganz nach dem Vorbild der spannenden Mafiafilme aus Amerika, die auf die beiden stets große Faszination ausübten. Sie wollten auch so sein, wie die Gangster aus den Filmen, die nötige Macht und Durchschlagskraft hatten sie bereits und an der passenden Kleidung sollte es natürlich nicht scheitern. Dicke Goldringe, den feinsten Zwirn auf den Knochen und einen ordentlichen Schwung in den Fäusten.

**Mit der Eröffnung ihres ersten Clubs, war die Firma Kray geboren. Jeder, der im East End Dreck am Stecken hatte, war bei Ron und Reg willkommen.** Aber auch bei den Krays gab es Gesetze, zwar nicht viele, aber es war empfehlenswert, sich daran zu halten. Je nach Einnahmen mussten Prozente an die beiden Brüder bezahlt werden, das Geschäft mit illegalem Glücksspiel, Waffen und dem Üblichen florierte. Schnell übernahmen die Krays die Schirmherrschaft über kriminelle Unternehmen in London. Der einfache Schutz der Krays wurde für viele unumgänglich, nicht nur Clubs und Bars, sondern auch Geschäfte und




REG´S BEERDIGUNG



IN JUNGEN JAHREN



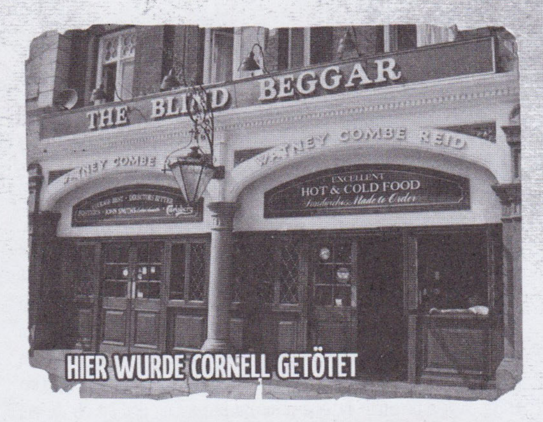
THE KRAY TWINS

Autowerkstätten wurden beschützt und bezahlten die entsprechenden Abgaben dafür. Die beiden Brüder teilten sich ihr Aufgabengebiet auf – Reggie war für die Organisation zuständig, während der leicht unbeholfene Ron für die Atmosphäre zuständig war. Ganz im Zeichen der alten Mafiafilme verlangte er von den Gästen im „Regal", dass sie mehr rauchen sollten – ein Gangsterclub in Amerika wäre auch stets verqualmt. Er legte sich einen neuen Namen zu: „The Colonel" und stellte sich vor, selbst ein wichtiger internationaler Mafiapate zu sein. Die Krays waren auf jedenfall auf dem richtigen Weg, sie stellten mehr Mitarbeiter ein und ihre Macht erstreckte sich über Bethnal Green und Stepney und wuchs allmählich über das East End hinaus und breitete sich auch im West End Londons aus.

**Aber Ronnie hatte ein Problem, mit dem er selbst am allerwenigsten fertig wurde – er war schwul! Die 50er und 60er Jahre in England waren nicht unbedingt die toleranteste Epoche für Menschen, die sich als homosexuell outeten.** Ronnie leidete extrem unter seiner Neigung und bezeichnete sie als die schlimmste Tragödie seines Lebens. Seine Vorliebe waren Jünglinge in bunten Hemden und auf schöne Zähne legte er höchsten Wert. Dennoch räumte er mit den Vorurteilen gegenüber Schwulen im East End deutlich auf – sollte jemand einen schwulen Mafioso etwa seltsam finden, so behielt derjenige das besser für sich, sonst gab es Ärger.

Aber Ärger gab es ohnehin dauernd und so wanderte Ronnie irgendwie wegen schwerer Körperverletzung für 3 Jahre in den Bau. Währenddessen kümmerte sich Reggie alleine um das Geschäft, er eröffnete einen neuen Club: „The Double R" – dessen Name für die Anfangsbuchstaben der beiden Zwillinge stand. Im Knast durchlebte Ronnie die Hölle, obwohl er gut behandelt wurde und beste Kontakte knüpfen konnte, bekam er es kurz nach seiner Verlegung auf die Isle of Weight mit einer schweren Angststörung zu tun bzw. wurde ihm in weiterer Folge paranoide Schizophrenie diagnostiziert. Eine weitere Verlegung in eine psychiatrische Anstalt in London war die Folge seines Zustandes. Mit Hilfe seines Bruders gelang Ronnie von dort aus aber die Flucht...Reggie besuchte Ronnie in der Anstalt, die beiden Zwillinge tauschten ihre Kleidung und Ronnie machte sich aus dem Staub – und Reggae Kray konnte man nicht festhalten, dafür gab es keinen Grund. Ron versteckte sich nach der Flucht zuhause bei seiner Mutter Violet, aber bald wird klar, dass er wohl wirklich besser in sicheren Händen aufgehoben war. Ron hatte ständig Wahnvorstellungen, spülte seine Medikamente mit Gin runter und war mehr Belastung als je zuvor. So musste er dann doch noch den Rest seiner Strafe absitzen – nach der Entlassung hatte sich Ronnie äusserlich sehr verändert, sein Gesicht war gezeichnet von den starken Medikamenten und seiner miesen mentalen Verfassung. Der bittere Vorteil war allerdings, dass man ab nun an die beiden Zwillinge wenigstens besser voneinander unterscheiden konnte.

Ende der 50er Jahre wanderte Reggie wegen Schutzgelderpressung in den Knast und so war der angeschlagene Ron nun für das fragliche Big-Business der beiden Wahnsinnigen verantwortlich. Begleitet von seiner unbekümmerten Verrücktheit wuchs das Imperium der Krays in dieser Phase zum damals größten und lukrativsten kriminellen Unterfangen in der Geschichte Englands. Er eröffnete mit „Esmeralda´s Barn" ein mehrstöckiges Etablissement mit Lizenzen für so ziemlich alles, was Kohle brachte: Glücksspiel, Bar, Tanzschuppen – eine wahre Goldgrube in der besten Gegend von London. Dazu die Schutzgelder der vielen anderen Clubs – Ronnies Leute sorgten für Ruhe und Ordnung und schnell wurden die ersten Tochterfirmen der Kray-Firm gegründet. Pferdewetten, Pornographie, Wirtschaftsbetrug...alles brachte ordentlich Geld ein – genug, um die kleinen Diebe aus dem East End endlich in Ruhe zu lassen, von ihnen verlangten die Krays keine Prozente mehr. Ganz im Gegenteil – auf der Schutzgeldliste der Krays stand alles, was Rang und Namen hatte. Mit Hilfe von einem ganzen Netzwerk an Informanten konnte die Polizei stets nur tatenlos zusehen, während Ronald Kray Erfolge auf der ganzen Linie verzeichnen konnte. Ausser auf privater Ebene, seine Angststörung regierte immer noch sein Leben, in seiner Luxuswohnung in Chelsea fürchtete er sich fast zu Tode, im Dunklen schlafen war für ihn sowieso ein Ding der Unmöglichkeit. Er kehrte wieder zurück ins Haus der Mutter. Egal, was für üble Dinge die Brüder bisher gemacht hatten und was später noch alles folgte – Mutter Violet war für Ron und Reggie immer die wichtigste Ansprechperson, der sie niemals den Rücken zukehrten.



HIER WURDE CORNELL GETÖTET


HIER WURDE MCVITIE GETÖTET

**Als Reggie nach 2 Jahren Gefängnis wieder auf freiem Fuß war, lag das Jahreseinkommen der Krays bei mehreren hundertausend Pfund.** Hin und hergerissen von seinen psychischen Problemen, hegte Ron die wildesten Pläne – von einer internationalen Agentur für Auftragsmorde bis hin zum gutmenschlichen Dasein als Entwicklungshelfer reichten seine Zukunftsvisionen. Das Business nahm ohnehin seinen Lauf und plötzlich waren die Krays in Mode.

Ron pflegte auch ein Verhältnis zu Lord Boothby, dem homosexuellen Privatsekretär von Winston Churchill. Das sorgte in der Öffentlichkeit immer wieder für Aufsehen, für die Krays bedeutete das aber auch in einer gewissen Weise Schutz. Sie kannten einfach einen Haufen einflussreicher Leute, pflegte Kontakte, die – wie am Beispiel Boothby zu sehen – über ein bekanntschaftliches Verhältnis hinausgingen. Sogar der Sunday Mirror zog den Schwanz ein, als ihnen Boothby eine Klage androhte, falls die Zeitung Fragliches über die Krays oder gar über ein mögliches Verhältnis zwischen ihm und einem der beiden Kray-Brüder schreiben würde. 1965 gaben die Krays der Sunday Times ein Interview, die Juristen des Blattes wurden von Boothby gewarnt und sorgten dafür, dass in dem Interview mit den Zwillingen nichts über deren kriminellen Machenschaften zu lesen war.

Unter irgendwelchen Promis aus Funk und Fernsehen war es plötzlich schwer angesagt, mit Gangstern befreundet zu sein. Die Krays waren ein Teil der Swinging Sixties in London – Shakehands auf jeder Party, ein paar Blitzlichtgewitter mit Berühmtheiten wie Judy Garland, Frank Sinatra und

hundert anderen Leuten. Sie wurden unter anderem auch von David Bailey – einem berühmten Modephotographen der 60er – in den Studios der Zeitschrift „Vogue" fotografiert.

Die Krays waren zwar kriminell, aber auch auf liebeswerte Art und Weise verrückt – einer von ihnen war sogar schwul und die besten Anzüge in ganz London trugen auch die beiden Zwillinge. Die High Society konnte es sich schon immer ganz gut zurechtreimen, um alles im passenden (Rampen)-Licht stehen zu lassen.

Reggie heiratete in dieser Zeit das erste Mal – eine Irin namens Frances Shea, doch die Ehe hielt nur 8 Wochen. Keine Frau konnte sich zwischen die Krays stellen, zumal Ronnie immer wieder anmerkte, dass Reggie ohnehin auch schwul wäre. Frances litt an starken Depressionen, sie besuchte den gleichen Psychiater wie ihr Schwager Ronnie. Reggie empfahl ihr zusätzlich noch Ampethamine – bei ihrem dritten Selbstmordversuch hatte sie dann Erfolg. Reggie bereitete ihr eine pompöse Beerdigung und litt ab diesem Vorfall auch an Schlafstörungen und Depressionen, die irgendwann in die gewohnte Aggressivität umschlugen. Immer wieder musste man damit rechnen, dass Reg irgendwo auftauchte und willkürlich Menschen beschuldigte, die in seinen Augen an Frances Tod Schuld wären.

Von Zeit zu Zeit sollte man sich als Gangster aber auch von seiner guten und großzügigen Seite her zeigen und so beschlossen die beiden Brüder, ihrem alten Freund Frank Mitchell zu helfen. Mitchell war seit seiner Jugend schwer kriminell und hatte schon lange Zeit im Gefängnis verbracht. Zur damaligen Zeit saß er gerade in Dartmoor und es gab keine Chance auf eine Entlassung. Er war bekannt als „der verrückte Axtmörder" und sollte eigentlich für immer eingesperrt bleiben. Reg und Ronny waren alte Bekannte von ihm und leiteten eine Flucht in die Wege. Das gelang auch sehr einfach und sie brachten Frank in der Wohnung eines Firm-Mitgliedes unter. Mitchell war nicht gerade von Intelligenz gezeichnet und wurde für die Krays mehr und mehr zur Belastung. Er sollte verschwinden – für immer! Freddie Foreman wurde mit dem Mord an Mitchell beauftragt. Wie alle Mafiosi besaßen auch die Krays ein Landhaus und dorthin sollte Mitchell gelockt werden.


HIER WURDE MCVITIE GETÖTET



HIER WURDE CORNELL GETÖTET

Auf dem Weg dorthin, wurde er von Foremann in einem LKW ermordet und man ließ die Leiche verschwinden. Es gab keine Leiche und keine Beweise und somit auch keine Belastungen, weder für die Krays noch für Foreman. Bis heute gibt es Gerüchte, dass die Krays einen Bestatter bezahlten, der für sie Leichen verschwinden ließ. Foremen gestand diesen Mord erst in den 90er Jahren in seiner Autobiographie.

Um ein weiteres Gangster-Klischee zu erfüllen, nahm sich Ron fix vor, nun endlich selbst einmal einen Mord zu begehen. Im Dasein als Mafiosi liess sich entsprechend schnell ein passendes Opfer für dieses Vorhaben finden. Ron fand sein Opfer in George Cornell, einem Typen, der für die Richardson-Brüder arbeitete. Die Richardsons waren eine kleine Gang, die aber bei weitem keine Konkurrenz für die Krays darstellten, da diese sowieso das Sagen in der gesamten Londoner Unterwelt hatten. Dennoch gingen ihnen die Richardsons auf die Nerven und Mitte der 60er kam bei einer Kneipenschlacht zwischen den beiden Firms ein Mann um´s Leben – ausgerechnet ein Cousin von Reg und Ron! War der Täter George Cornell? Vielleicht, vielleicht aber auch nicht – Ron hatte keine Lust, die Sache genauer zu untersuchen – ausserdem kam ihm zu Ohren, dass dieser Cornell ihn ohnehin als „fette Schwuchtel" bezeichnet haben soll. Eine der beiden Vermutungen waren bestimmt richtig und Cornell´s Todesurteil war klar. **Ron spazierte ins Blind Beggar´s Pub, trat ob seiner Kurzsichtigkeit ganz nah an Cornell heran und schoss ihm emotionslos in den Schädel. Die Knarre versenkte er in der Themse und schnell, schnell war er wieder zuhause, legte Schallplatten mit Kriegsreden von Winston Churchill auf und betrank sich systematisch.** Das Blind Beggars Pub kann man heute übrigens immer noch besuchen. Vorerst konnte der Mord nicht aufgeklärt werden, obwohl sich zur Tatzeit einige Gäste im Pub befanden, schwiegen die potentiellen Zeugen. Niemand würde einen Kray verraten.

Mit dieser Aktion hatte Ron seinem Bruder wieder einen Schritt voraus und hing ihm genau damit auch ständig in den Ohren – „Reggie, Du musst auch endlich jemanden ermorden". Es sollte dennoch zwei Jahre dauern, bis sich diese Möglichkeit für Reggie bot, er hatte zwar unzählige Menschen ins Krankenhaus geprügelt, mit dem Messer einigen Leuten den „Chelsea Smile" verpasst (links und rechts die Mundwinkel einschneiden) – aber für einen Mord sollte es bis 1967 dauern.

Ein Typ namens Jack „The Hat" McVitie bekam Kohle vorgestreckt, um einen eventuellen Polizeispitzel innerhalb der Crew aus der Welt zu schaffen. McVitie kassierte das Geld, verpatzte aber den Mord – also musste er selbst daran glauben. Reggie´s Knarre hatte allerdings Ladehemmung, also richtete er McVitie mit dem Messer hin. Dutzende Einstiche am ganzen Körper und letztendlich rammte er seinem Opfer das Messer so durch den Hals, dass er ihn mit der Klinge auf dem Fußboden festnagelte – „wahrscheinlich die wütendste Nacht in meinem ganzen Leben", wie sich Reggie Kray später an die Mordnacht erinnerte.

Etwa zur gleichen Zeit gelang einem Kommisar namens Leonard Read bei Scotland Yard ein wichtiger Schritt auf seiner Karriereleiter. In Insiderkreisen war Read auch als „The Nipper" bekannt und den Krays schon seit Ewigkeiten auf der Spur – sein größtes Hindernis war die Beliebtheit der Krays in der Öffentlichkeit und die nicht vorhandene Kooperationsbereitschaft von möglichen Zeugen. East-Enders petzen nicht!!! Die Hassliebe zwischen „The Nipper" und den Kray-Brüdern beruhte auf Gegenseitigkeit. Ron war sich für keinen Spass zu schade, er legte sich ein neues Haustier zu: eine Python und taufte sie „The Nipper".

Dem richtigen „Nipper" gelang dann aber doch ein Fortschritt – er konnte letztendlich doch noch einen Zeugen für sich gewinnen: Leslie Payne. Er war derjenige, der damals zu Unrecht von McVitie hätte ermordet werden sollen. Payne war zu der damaligen Zeit gar kein Polizeispitzel und wäre somit unschuldig von McVitie umgelegt worden. Doch jetzt packte Payne aus und er wusste eine Menge über die Krays – und jene ahnten nichts von der


JACK „THE HAT" MCVITIE


ALLE DREI KRAY BRÜDER


THE NIPPER

ganzen Aktion. Ganz im Gegenteil, Ron war gerade schwer motiviert, seinen nächsten Mord zu planen. Diesmal hätte es einen Clubbesitzer im West-End treffen sollen. Doch im Mai ´68 hatte Read genug Beweise gesammelt und machte seinem Spitznamen alle Ehre – er schnappte sich die Krays. In der Morgendämmerung wurden beide Brüder und über 20 weitere Mitarbeiter der Firma verhaftet. Ronnie und Reggie wurden abgeführt und kamen nie wieder zurück.

**Eigentlich sollte an dieser Stelle jede klassische Gangster-Story zu Ende sein...nicht so in England und schon gar nicht bei den Krays.** Im Jänner 1969 wurden die beiden Krays jeweils wegen einem Mord schuldig gesprochen. Urteil „Lebenslänglich". Der ältere Bruder Charlie sowie 5 weitere Männer wurden wegen Beihilfe zum Mord an McVitie verurteilt. Charlie war dafür zuständig, die Leiche verschwinden zu lassen, er machte seinen Job sehr gut, denn die Leiche konnte nie gefunden werden.

Von allen anderen Delikten (Körperverletzung, Betrug, Steuerhinterziehung, etc.) konnte der Firma nie etwas nachgewiesen werden. Der Erwerbssinn der Krays fruchtete auch hinter Gittern: T-Shirts, signierte Zeichnungen und Gedichte von Ron, sogar ein Musical gab es und aus allem schöpften die Brüder Geld. Ron war der Mann mit Humor, Mitte der 80er gab er bekannt, dass er doch bisexuell wäre, heiratete eine junge Dame und verkaufte die Story für viel Kohle an die Medien. Als es später zur Scheidung kam, machte Ron wieder Geld damit, das Boulevardblätter wie The Sun gerne bezahlten.

Über 30 Jahre saßen die Krays im Knast, ab 1972 gemeinsam im Hochsicherheitstrakt im Parkhurst Prison. Ronnie wurde später in die psychiatrische Anstalt von Broadmoor verlegt, nachdem seine Schizophrenie wieder stärker wurde. Er starb im März 1995 an den Folgen eines Herzinfarktes. Reg bescherte seinem Bruder Ronnie eine mehr als pompöse Beerdigung, später wurde sie mit der Beisetzung von Winston Churchill verglichen. Über 20 Luxuslimousinen mit geladenen Trauergästen, der Sarg wurde von 6 Rappen im gläserenen Leichenwagen durch Bethnal Green gezoziert hatte. Er verstarb 2 Wochen nach seiner Begnadigung – im Jahr 2000. 3 Jahre zuvor heiratete er als 63-Jähriger noch einmal. Reggie tendierte dazu, sich in Frauen zu verlieben, die ihm Briefe ins Gefängnis schickten – einige davon landeten auch ab&zu in diversen Klatschblättern und ließen wieder Pfundnoten regnen.

Seine Frau kämpfte 3 Jahre lang für seine Haftentlassung, auch Menschenrechtsorganisationen unterstützten sie dabei. Sogar Leonard „The Nipper" Read tauchte bei Reggie´s Beerdigung auf, immerhin sorgten die Krays für seinen großen Karrieresprung bei Scotland Yard.

Die Londoner Bevölkerung hielt den Krays über all die Jahre hinweg die Treue, über die Morde blickte man dezent hinweg. Die Opfer waren ohnehin nicht die größten Sympathieträger unter den richtigen East-Enders. Sie waren schon zu Lebzeiten zu Legenden geworden. Man erinnerte sich an die Krays in Form von charmanten Gangstern, Opfer der Justiz und echte Ikonen des East-Ends. Es gibt dutzende Bücher, Filme, Websites, über/von den Krays.

Auch der älteste Bruder Charlie hat zwei Bücher geschrieben. So hinterlässt der Mythos der Krays bis heute seine Spuren – überall, auch in der Musik. Der Indie-Pop Sänger Morrissey schaffte es zum Beispiel mit dem Song „Last Of The Famous International Playboys" in die Charts. In dem Song beschreibt der Ich-Erzähler, dass er nur getötet habe, um Kray zu gefallen. Anlässlich ihres damaligen 60. Geburtstag trafen sich 250 Fans der Krays im Hyde Park, darunter Prominente oder auch Leute wie Roger Daltrey von The Who, um für die Freilassung der „ehrenwerten Gentlemen" zu kämpfen, es gab Kampagnen und Unterschriftenlisten, für die Krays, die aber leider nie erhört wurden... Die Inspiration der Mafiafilme verleite den Krays stets ein bisschen etwas Unwirkliches und dennoch waren sie verrückt genug, um bestimmte Klischees in die Wirklichkeit umzusetzen.

Sie waren die Robin Hoods, die dafür sorgten, dass alles nach gewissen Regeln ablief und man sich selbst als altes Mütterchen noch auf die Strasse trauen konnte – so behielten viele Leute die beiden Brüder in ihrem Gedächtnis.

**Statement von GARRY BUSHELL:**

Klar, ich kannte die Krays! Ich habe beide im Gefängnis besucht. Ronnie habe ich einige Male in Broadmoor besucht, ich habe mich nicht aufgedrängt, sondern er hatte mich eingeladen. Reggie habe ich 2 oder 3 mal in unterschiedlichen Gefängnissen besucht. Ronnie wollte unbedingt, dass ich dafür sorge, dass Kylie Minogue ihn besuchen kommt. Aber das lag ausserhalb meiner Macht. Die Krays waren einfach altbekannte Gauner aus London. Sie haben viele schlechte Dinge gemacht, sie waren Tyrannen und haben Schutzgeld kassiert, man sollte sich also nicht zu den unbestrittenen Helden machen. Aber auf der anderen Seite haben sie auch immer darauf geachtet, was mit der ganzen Kohle passierte – sie spendeten Geld an Altersheime oder an irgendwelche sozialen Einrichtungen im East End. Sie schauten auf sich, und sie besaßen wirklich Stil, allen voran Ronnie. Ich unterstütze die Kampagne für Reggies Freilassung, denn seine lebenslängliche Haftstrafe stand in keinem Verhältnis zu dem, was er angerichtet hatte. Lange Zeit ist den beiden ohnehin nichts passiert, eben durch Ronnies Verbindungen mit dem homosexuellen Lord Boothby. Die Leute, die unser Land regieren rauben uns auch aus und machen uns das Leben schwer, aber die sind clever genug, um dafür nicht hinter zu gehen.



# THE PISSTONS

**Als Springtoifel das letzte Mal bei uns in Wien spielten, waren u.a. auch die sogenannten Pisstons mit der Zusatzinformation The Penetraitors angekündigt. Aha, da hatte sich also etwas getan. The Penetraitors kannte man ja bereits, die hatten super Material veröffentlicht und so war ich gespannt, was sie unter dem neuen Namen zu bieten hatten. Einen kleinen Eindruck konnte man sich ja schon am letzten Oi!The Print Sampler machen. Gut, oder? Ich finde schon. Die Band hat jetzt ihre erste offizielle Veröffentlichung fertig und darum habe ich folgendes Interview mit Sänger/Gitarrist/Piano-Man Jojo geführt....**

**Eingangs ein bißchen Aufklärungsarbeit... Penetraitors gingen in The Pisstons über, aber irgendwie war das eine Nacht & Nebelaktion oder wie ist es dazu gekommen?**

Hallo Bomml, also zwischen Penetraitors und The Pisstons gibt es schon personell aber auch musikalisch gesehen ein paar Unterschiede. Deswegen war das Ganze für uns auch nicht einfach nur eine schnelle Namensänderung sondern im Grunde ein relativ langer Prozess. Der ausschlaggebende Punkt, warum es zur Gründung der Pisstons kam war aber, dass im Frühjahr 2009 unser damaliger Sänger bei Penetraitors ausgestiegen ist, um nach Berlin zu ziehen. Danach gab es dann erstmal ein ziemliches hin und her, wie man weitermacht und darüber ist die Band dann letztendlich auch zerbrochen. Nach so langer Zeit gibt das dann natürlich auch immer irgendwelche Streitigkeiten, aber solche Band-internen Differenzen gehen im Grunde eben nur die Beteiligten etwas an und dabei finde ich, sollte es auch bleiben. Auf jede Fall war es aber richtig, nicht einfach unter dem Namen Penetraitors weiter zu machen, sondern mit den Pisstons etwas Neues auf die Beine zu stellen. Von der letzten Besetzung der Penetraitors sind also noch Joe und ich dabei. Unser Drummer Stefan saß allerdings schon bei bei den ersten Aufnahmen der Penetraitors „Roll over Beethoven" hinterm Schlagzeug. Loichi bot sich als zusätzlicher Gitarrist einfach an, da wir schon zusammen bei Shortcuts, einer Streetpunk-Cover-Band gespielt hatten und er als Penetraitors-Fan der ersten Stunde so ziemlich auf jedem Konzert dabei war. Soviel also zur Entstehung der Pisstons.

**Personell hat sich da also einiges getan, aber irgendwie klingt ihr auch ganz anders als die Penetraitors, Eure Songs klingen viel poppiger - das meine ich in dem Zusammenhang nicht negativ, wie kommts?**

Ein paar der Lieder von der Cd haben Joe und ich noch während der Zeit mit den Penetraitors geschrieben, bevor wir sie aufnehmen konnten, hatte sich die Band aber schon aufgelöst. Mit den Penetraitors waren wir ja gerade am Anfang auch noch stark auf die typische Streetpunkschiene festgelegt. Gegen Ende hin haben wir zwar schon Versuche unternommen, die Musik ein bisschen zu erweitern und auch mal Klavier einzusetzen – jetzt mit den Pisstons gibt es aber noch mal ganz andere Möglichkeiten, die Musik nach unseren Vorstellungen zu gestalten. Wir haben uns mit dem Songwriting viel Zeit gelassen und im Studio noch stärker mit mehrstimmigem Gesang und verschiedenen Instrumenten gearbeitet. Deshalb ist der Sound jetzt auch noch voller und vielleicht eben ein bisschen „poppiger"...die Bravo hat aber trotzdem noch nicht bei uns angefragt.

**Habt Ihr mit dem neuen Namen auch gleich frischen Wind in die Band gebracht? Eure Konzerte bisher dürften ja alle erfolgreich gewesen sein?**

Bei den ersten beiden Konzerten in Wien und München mit Springtoifel sind wir vom Veranstalter zwar leider noch als Penetraitors angekündigt worden, das war bisher aber auch der einzige Wermutstropfen, denn die Konzerte haben unsere Erwartungen eigentlich alle noch übertroffen. Die Atmosphäre bei uns ist jetzt eben um einiges entspannter und das merkt man wohl auch auf der Bühne bzw. im Publikum.

**Für mich klingt Ihr ein bißchen wie die Vanilla Muffins, und bringt alles etwas lockerer und weniger verkrampft rüber, als es andere Bands im Moment zustande bringen – kam das automatisch oder spielt da sowas wie das Piano und der Mut, auch einmal ruhigere Songs zu spielen, auch eine Rolle?**

Im Grunde haben wir nie großen Wert darauf gelegt, besonders „hässlich, brutal und gewalttätig" rüberzukommen. Aber zum einen würde man uns diese Rolle wahrscheinlich schwer abkaufen und zum anderen sind wir einfach eine Band, die sich tendenziell eher den heiteren Seiten des Lebens widmet. Bei unseren Liedern hält sich das Ganze trotzdem ziemlich die Waage. Die eine Hälfte der Songs beschäftigt sich ja durchaus auch mit ernsteren Themen und die andere Seite dann eben mit den Freuden des Wochenendes. Aber sowas ergibt sich eigentlich automatisch ohne, dass da ein Konzept dahinter steckt.

**Ihr bezeichnet Euren Sound der Einfachkeit halber Punkrock, macht man es sich damit im Moment einfacher, als wenn man sich als Oi!-Band bezeichnet? Immerhin habt Ihr Skinhead-Präsenz in der Band, singt auch über die gängigen Themen und klingt dabei verdammt „englisch"...**

Zugegeben eckt man in einigen Kreisen zur Zeit ziemlich an, wenn man als „Oi!-Band" irgendwo spielt, gerade wenn man an die ganzen „Oi!-Free-Youth" Geschichten denkt. Aber wenn man schon Skinheadpräsenz in einer Band hat, ist es solchen Leuten dann meist auch schon egal, ob man sich noch explizit als Oi!-Band bezeichnet oder nicht. Wenn wir unsere Musik als Punkrock bezeichnen, liegt das also nicht daran, dass wir irgendwelchen Diskussionen aus dem Weg gehen wollen, sondern weil wir uns von Anfang an als eine Band für Skins UND Punks gesehen haben. Es gibt ja auch immer wieder Versuche, eine eindeutige Trennlinie zwischen Punk und Oi! zu ziehen, aber das ist im Grunde auch ziemlicher Schwachsinn. Und Stichwort „englisch": Die ganzen alten England-Bands, die heute als der Inbegriff der Oi!-Musik gelten, also Cock Sparrer, Angelic Upstarts, Blitz usw. haben sich schließlich auch immer als Punkbands gesehen, also finde ich die Bezeichnung Punkrock durchaus passend.

**Interessiert Ihr Euch für den ganzen Klatsch&Tratsch, der sich momentan deutschlandweit in der Skinheadszene abspielt, oder macht Ihr als Band einfach Euer Ding, ohne viel nach links oder rechts zu schauen?**

Da wird schon wirklich viel Mist erzählt, der bei genauerem Hinsehen dann doch nicht stimmt. Allerdings würde ich auch nicht sagen, dass wir nicht nach rechts oder links schauen. Wir sind sicher keine politische Band, in dem Sinne, dass wir eine bestimmte Sache predigen oder den Leuten erzählen, was sie zu tun oder zu lassen haben - persönlich sehe ich mich aber sehr wohl als politischen Menschen. Es gibt gerade in der extremen Linken Szene zur Zeit einige ziemlich bescheuerte Aktionen, (wie eben dieses Oi!-Free-Youth u.ä.), aber das ist auch kein Grund, sich der Gegenseite irgendwie anzunähern oder Akzeptanz dafür zu zeigen. Wenn man, sich als links bezeichnet, bedeutet es ja nicht, dass man alles gutheissen muss, was irgendwelche Autonomen fordern. Es ist klar, dass wir nicht auf rechten Konzerten spielen werden und solche Leute auch nicht im Publikum haben wollen, ich möchte aber auch nicht, dass sich Gruppen wie etwa die Antifa anmaßen, allein darüber zu urteilen was links ist und was nicht.

**Aber dennoch nennt Ihr Euch The Pisstons...was pisst Euch denn an?**

Das Wort „pissed" hat im Englischen ja ziemlich viele Bedeutungen. In den USA heißt es wirklich „angepisst" und Joe als Ami lässt es sich auch ungern nehmen, in regelmäßigen Abständen mit wütenden Texten über irgendwelche Leute anzukommen, über die er sich anscheinend gerade maßlos geärgert hat ...Finanzamt, Jay Reatard zum Beispiel. Die Engländer verwenden das Wort hingegen eher mit der Bedeutung „sturzbetrunken" und da passt es dann auch zu dem eher trinkseligen Teil unser Lieder.

**Ihr habt mit Penetraitors einige gute Sachen rausgeschmissen, teils auch sehr sammlerfreundliche Sachen wie diese Sägezahn-7", dann aber eine Dvd, die sich aber nicht sehr gut verkauft hat, soweit ich weiss. Sind solche Outputs dennoch wichtig, um als Band irgendwie am Ball zu bleiben?**

Ob sich die DVD gut verkauft hat, weiß ich leider nicht, ich hoffe aber, dass wir den Leuten von Sunny Bastards keine schlaflosen Nächte bereitet haben. Die Kritiken waren zumindest recht gut und man hat jetzt auch immer ein passendes Geburtstagsgeschenk zur Hand. Dadurch, dass jeden Monat soviele neue Bands und Platten rauskommen, ist es natürlich schwer im Gespräch zu bleiben und da hilft jede Veröffentlichung, die nicht völliger Mist ist.

**Ursprünglich hätte Euer erstes Output als The Pisstons ja eine Split mit den Dipsomaniacs werden sollen, aber die guten Herren haben sich zwischenzeitlich sang&klanglos aufgelöst, sodass Ihr nun alleine etwas veröffentlicht habt. Bedeutet das Stress für Euch?**

Die Dipsomaniacs sind bzw. waren eine wirklich gute Band, insofern ist es natürlich bedauerlich, dass das jetzt nicht geklappt hat. Auf der anderen Seite können wir uns aber kaum darüber beschweren, dass uns Sunny Bastards dann angeboten hat, gleich ein ganzes Album zu machen. Obwohl wir immer sehr lang an unseren Liedern arbeiten, war das Aufnehmen der übrigen Songs eigentlich kein großer Stress. Uns war nur wichtig, dass das ganze jetzt kein Schnellschuss wird. Deshalb haben wir uns auch soviel Zeit gelassen, um sicher zu gehen, dass auch wirklich alles passt.

**Euer Bassist Joe betreibt das Empty Records, da ist es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden um dieses Label, wäre es nicht nahe liegend gewesen, Euer Album auf dem eigenen Label zu veröffentlichen?**

Bei Penetraitors haben wir ja das meiste auf EmptyRecords veröffentlicht, also wäre das natürlich jetzt auch eine Möglichkeit gewesen. Für Joe war es aber wohl auch mal ganz angenehm, nicht wieder die ganze Labelarbeit für uns machen zu müssen, da er sich zur Zeit eh mehr auf die Sachen mit Springtoifel konzentrieren möchte.

**Was habt Ihr für die zweite Hälfte 2010 noch alles geplant?**

Als erstes werden wir wohl auf das Erscheinen der Platte anstoßen. Danach geht es für uns dann wieder los mit einigen Konzerten und Festivalauftritten. Natürlich gibt es dann auch noch ein paar Sachen zu erledigen, wie etwa die Homepage endlich fertigzustellen und ähnliches. Bis dahin dürften auch wieder ein paar neue Lieder fertig sein, also möglicherweise ein paar Tage Studio. Aber am allerallermeisten freuen wir uns natürlich auf das neue Oi! The Print! Cheers...








Jäger & Sammler Story - diesmal mit Karsten/Nazi Dogs

# GIMME GIMME THIS - GIMME GIMME THAT

**Hallo, mein Name ist Karsten Scholl. Ich wohne in Aachen City im schönen Rheinland und wenn ich mich nicht mit schnöden Beschäftigungen wie Arbeit, Schlafen und Herumhängen beschäftigt bin, singe ich für die NAZI DOGS, eine abgefahrene, ´77 styled Punk Band aus Aachen...vielleicht habt ihr schon von uns gehört. Und ich sammle Schallplatten. Leidenschaftlich sogar. Nicht, daß ich mein ganzes Geld daran ausgeben würde - ich bin doch nicht bescheuert oder leide unter Kontrollverlusten, es gibt auch andere Sachen, die Spaß machen und Geld kosten...Genußmittel, Frauen, Urlaube undundund - aber das Plattensammeln ist schon eine sehr zentrale und bedeutsame Sache in meinem Leben geworden im Laufe der letzten Jahre.**

Ich habe eine riesige Wantlist im Kopf. Nicht abzuarbeiten und unheimlich kostenintensiv, würde man sich alles holen, was man begehrt...am besten also nicht zu lange auf ebay unter dem Stichwort KBD surfen, das kann zu unschönen Veränderungen des Kontostandes führen. Aber leicher gesagt, als getan ! Wenn man auf der Arbeit Langeweile verspürt (ich tue dies jeden Tag) und dazu noch Internet Zugang besitzt, wird man automatisch zum Preisexperten und Fachidioten. Popsike.com tut ein übriges dazu.

Trotzdem möchte ich natürlich die wundervollen Augenblicke im Leben eines Plattensammlers nicht missen ! Der Dezember 2009 war ein fantastischer Monat. Zunächst ergatterte ich die extrem schwer zu lokalisierende BRAIN POLICE Single "Kind of a Drag" (coolster US-Midwest Punk aus dem Jahre 1979, schwerer zu bekommen als ein Blowjob von Gisele Bündchen !) auf einem deutschen ROLLING STONE-Sammlerforum für schlappe 8 Euro (in m-/m- Zustand, dieselbe 7" ging ein paar Wochen vorher für 355 $ auf ebay weg).

Kurz darauf machte die "Plattenbörse" in Aachen dicht. Der Inhaber dieses Plattenldens Reinhold wollte nach 25 Jahren nicht länger draufzahlen und schloß den Laden kurzerhand. Eine Woche vor dem von ihm verkündeten Endes dieses Etablissements stattete ich Reinhold einen Besuch zwecks Resteverwertung ab.

Kaum hatte ich die "Plattenbörse" betreten, eröffnete mir Reinhold in bester Laune, daß er Tags zuvor eine Single-Box in irgendeiner Ecke des Ladens lokalisiert hatte, welche wohl in den vergangenen 20+x Jahren nie mehr geöffnet wurde. Ob ich nicht Lust hätte, als erster da einen Blick reinzuwerfen. Klar hatte ich und auf ging es in ein Nebenzimmer, wo die besagte Box lagerte.

**Schon nach ca. 20 Sekunden stockte mir der Atem. Reinhold zog mit stoischer Miene eine 7" der niederländischen Punk Band THE SQUATS heraus und gab mir diese neben anderen 7"s zwecks Begutachtung. Ich mußte mir mit aller Kraft verkneifen, einen Freudenschrei auszustoßen, wußte ich doch, daß die o.g. Single a) richtig geil ist und b) unter Sammlern mit bis zu 600 $ gehandelt wird ! YEAH !!**

Neben diesem Leckerchen ergatterte ich bei Reinhold an diesem Tage noch mehrere andere nette Singles, insgesamt ca. 25 Stück. Unter anderem noch die Erstpressung der SUBURBAN STUDS "Questions" Single (mit "Questions" als A-Seite und den Saxophon Tracks, welche bei späteren Pressungen nicht drauf sind). Und noch einiges mehr...zu zahlen hatte ich nichts (in Worten: Null Euro), da Reinhold mir noch 72 Euro an verkauftem NAZI DOGS Merchendise in seinem Laden schuldete und diesen Betrag mit meinen 25 Singles netterweise verrechnete.

Fairerweise muß ich dazu sagen, daß ich am nächsten Wochenende

Reinhold an seinem letzten Öffnungstag erneut aufsuchte und ihm eine nagelneue NAZI DOGS "Old Habits Die Hard" überreichte.

**Darüber hinaus gelang es mir in diesem Dezember, zwei äußerst seltene Scheiben aus den 90ern zu erwerben, nämlich die EXPLODING FUCK DOLLS 7" auf Vinyl Dog Rec.(Duane Peters´ Band vor den US BOMBS, mit Posterbeilage, limitiert auf 200 Stück), sowie die Erstpressung der ersten US BOMBS LP "Put Strengh..." in orangenem Vinyl, ebenfalls limitiert auf 200 Stück und ebenfalls herausgekommen auf Vinyl Dog im Jahre 1993(remember the fuckin´ STITCHES und deren erste Killer 7"s !!!).**

Solche Highlights im Leben eines Sammlers kennt sicherlich ein jeder. Da diese absoluten Höhepunkte leider nur ca. 3-5mal im Leben eines Vinyl Junkies passieren, empfehle ich, das damit verbundene Glück extrem auszukosten und möglichst vielen Leuten damit auf den Sack zu gehen (meine Freundin z.B. kann Sammler-Storys mittlerweile überhaupt nicht mehr hören, sondern wendet sich angewidert ab, wenn ich wieder mal darauf zu sprechen komme).

Soweit, so gut. Ich überlege gerade, wann ich mit dem Sammeln angefangen habe...also, von meiner Punk-"Geburt" 1982 bis ca. 1989 habe ich ehrlich gesagt nur recht wenige Platten besessen (sieht man mal von einigen UK SUBS, GBH, Punk & Disorderly, DISCHARGE usw. Scheiben ab, meine erste Punk Single war glaube ich sogar "Reisefieber" von den HOSEN, gekauft 1983), da ich als PUNK nie viel Geld besaß und die wenige Kohle viel lieber in Dosenbier, Hasch und Speed umsetzte. Ein Fehler, wenn man bedenkt, daß ich in diesen Jahren durchaus einige Schätzchen zum Schleuderpreis hätte erstehen können. Aber scheiß drauf, ein Leben voller Abenteuer und Exzesse ist für einen jungen Menschen doch wesentlich gesünder, als die frühzeitige Metamorphose zum boring Vinyljunkie, oder ??

Die verstärkte Suche nach guten Platten begann dann, zunächst etwas schleppend, im Jahre 1990, als ich meinen ersten Teilzeitjob antrat und dabei recht gut verdiente.

Ich kaufte mir allerdings danach innerhalb der nächsten 10 Jahre fast ausschließlich LPs, da mir der Preis für Singles (damals 5 DM) viel zu hoch erschein und außerdem waren die meisten Single-Songs doch sowieso auf Platte, oder? Das diese Taktik eher hirnlos war, versteht sich von selbst, aber konnte ich denn ahnen, das kurz danach ein Bull-Market entstehen sollte, was alte 7"s betraf ? Ich hätte diese Dinger kaufen sollen wie ein Geisteskranker, wäre ich nur etwas weitsichtiger gewesen, Mann...trotzdem gelang es mir, in diesen Jahren ein nettes Arsenal an Punk LPs (plus ein wenig Blues & Reggae) aufzubauen. Mein bevorzugter Style war dabei von Anfang an Ur-Punk a la Johnny Thunders, MC5, Heartbreakers, NY DOLLS, STOOGES, DEAD BOYS, RAMONES SAINTS, PISTOLS, DAMNED und natürlich jede Menge obskures 60s Zeug a la SONICS, SEEDS, alte STONES...

Richtig los mit der 7"-Sammlerei ging es eigentlich erst so ab dem neuen Jahrtausend, als ich desöfteren bei meinem guten Freund Johnny Witmer in Hollywood meine Urlaube verbrachte und so gut wie jeden Tag einschlägige Plattenläden zusammen mit Johnny aufsuchte. Abstecher nach San Francisco und Berkley zu den AMOEBA Stores waren ebenfalls Pflichtbesuche, und als im Jahre 2003 der AMOEBA HOLLYWOOD Plattenladen (ca. so groß wie ein REAL-Markt) eröffnete, goß dies noch Wasser in meine 7"-Mühlen. Johnny, ebenfalls ein fanatischer Plattensammler, gab mir wichtige Tips und versorgte mich desweiteren mit seltenen Scheiben und Insider-Informationen. Die sind nämlich extrem wichtig !! Wie soll man denn sonst überhaupt erfahren, wie oft eine bestimmte 7" gepreßt wurde, wer noch auf einer 7" sitzt und diese evtl. abgeben möchte und was man u.U. tauschen kann. Meist kümmert sich aber auch ein Vinyl-Extremliebhaber selbst um einschlägige Connections - durch fleißiges Stichwort-Surfen, nerviges Fragen oder penetrantes Schnüffeln.



**So ist meine Sammlung bis zum heutigen Tage auf ca. 1200 Singles und 1500 LPs angeschwollen. CDs und Mp3s interessieren mich einen fliegenden Fuck.**

Klar lade ich mal eine mp3 herunter aus dem Netz, klar habe ich auch schon die ein oder andere CD gekauft (vielleicht insgesamt 20 Stück !), aber der Schwerpunkt liegt ganz klar beim guten, alten Vinyl (ich kotze gerade, wenn ich mich so bekackt schreiben lese !!).

Ich versuche nach wie vor, so viel wie möglich aus der Zeit von 1975-85 zu kaufen. KILLED BY fucking DEATH, man. Uralter, möglichst obskurer Punk aus einer Zeit, wo jede Band anders und irgendwie cool & abgefahren klang. Kenner dieses Genres wissen, daß eine derartige Leidenschaft mit oftmals sehr erhöhten Geldausgaben verbunden ist, da o.g. Bands ihre 7"s damals oft nur in absoluter Kleinstauflage rausbrachten, aber wem erzähl ich das eigentlich. Ich versuche allerdings, diese Ausgaben auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, mehr als 150 Euro im Monat gebe ich fast nie aus, meist sehr viel weniger. Aber ab & an gehen auch bei mir die Pferde durch und ich bestelle dann mal eben bei Peter P. (Insider wissen, wer gemeint ist) eine HUNS 7" für 160 Euro.

**Re-Issues alter und geiler Scheiben sind bei mir sehr gern gesehen. Ist doch cool, eine nagelneue PLUGZ, KNOTS, SNUKY TATE, VKMTS, AVENGERS, ALLEY CATS, GERMS, DILS, WEIRDOS Single für 8 Dollar oder weniger zu kaufen, die genau so aussieht wie das ca. 250 $ teurere Original auf Dangerhouse Records. Aber wenn man wirklich reich wäre...**

Auf eBay kaufe ich natürlich regelmäßig auch ein. Kann man zwar kaum wirkliche Schnäppchen machen, aber zumindest die eine oder andere Lücke in der Sammlung füllen. Außerdem ist ebay gut zum Vergleichen der Preise. Seit der US-Dollar so niedrig steht, emphehle ich jedem Vinyl-Junkie gemäßigte aber stetige Einkäufe auf ebay.com bzw. Direktflüge in die Staaten.

Zur Preispolitik und -entwicklung kann ich leider keine wirklich fundierte Prognose abgeben. Ich gehe davon aus, daß seltene und begehrte Platten im Laufe der nächsten Jahre noch teuerer bzw. wertvoller werden und daß sich gewitzte Geschäftsleute daran sicherlich eine goldene Nase verdienen können...leider. Auch in diesem Markt bestimmen halt Angebot und Nachfrage den Preis und dem kann man sich leider nicht entziehen.

Tip: deshalb mehr versuchen, zu tauschen !

Damit wäre ich auch fast am Ende meiner Kolumne angekommen. Ich weiß ehrlich gesagt gar nicht, ob ich die Ausübung meines Hobbys anderen, insbesondere Neueinsteigern empfehlen würde. Ich denke fast nein, denn für jemanden, der noch nichts bzw. sehr wenig an Vinyl besitzt, ist aller Anfang wirklich schwer und vor allem teuer und frustrierend (denn man bekommt eine Ahnung, was es alles gibt bzw. was man niemals bekommen wird...geht mir allerdings auch heute noch so !!)

Für mich jedenfalls geht die Sammlerei definitiv weiter...denn auch hier gilt: nach dem Kauf ist immer vor dem nächsten Kauf !!

Tauschlisten und Angebote, was den Verkauf seltener 7" betrifft, bitte direkt an lexicondevil@gmx.de senden.

Also, ein schönes Leben & viel Spaß beim Sammeln, ihr Junkies !!

**Aachen City, 2010 - Karsten Scholl**





# PÖBEL & GESOCKS

**...haben in der Hose nicht immer nur die steifen Glieder, sondern auch endlich ihr lange angekündigtes neues Album im Gepäck. Die Band um Willi Wucher hat sich wieder einmal anständig Zeit gelassen und war in der Zwischenzeit dennoch nicht von der faulen Sorte. Regelmäßige Auftritte mit allem, was dazugehört und den üblichen Pöbeleien. Dass im Hintergrund an einem so feinen Scheibchen gearbeitet wurde, hat so manchen wahrscheinlich überrascht.**

Der Titel der aktuellen Scheibe lautet ganz frech „Becks Pistols" und kommt ja nicht von ungefähr. Bevor es Pöbel&Gesocks gab, gab es die Becks Pistols und deren erster (und einziger) Longplayer trug den fulminanten Titel „Pöbel&Gesocks". Aber das weiss ja jeder Skin und jedes Kind sowieso. Becks Pistols wurden bereits ´79 gegründet...zu einer Zeit, wo Willi Wucher in der Punkszene bereits fest verankert war und Musik machen wollte. Warum ausgerechnet solche Musik, warum keinen glatteren Punkrock, wie ihn zum Beispiel die Ramones zu der Zeit schon machten? Immerhin wird den Ramones auf dem neuen Album auch ein Song gewidmet....

**„Das wäre gar nicht möglich gewesen, denn schon seinerzeit hatte ich schon so was wie eine klare Vorstellung von dem, was ich musikalisch machen möchte. Klar fand ich zum Beispiel die Ramones schon damals geil, aber im Kopf hatte ich die deutschen Texte, die härtere Musik und den Zwang, die Sachen so zu besingen, wie sie sind. Wir reden hier also quasi von einem Pre-Streetpunk-Projekt, längst bevor es den Begriff „Streetpunk" überhaupt gab. Wie mein Leben hätte verlaufen können, wenn ich angepasste Musik gemacht hätte und auch heute noch machen würde? Hm, da würde ich jetzt gern den Querverweis zu den Toten Hosen aufzeigen, haha. Aber soweit ist es nie gekommen, was wohl hauptsächlich damit zu tun hat, dass ich schon immer ein sogenannter Asozialer war und blieb. Bis heute. Atsch! Aber noch einmal zu dem Thema Ramones, die wir auf der neuen Scheibe ja auch mit einem Song besingen – einschneidend war damals auf jeden Fall der Bericht in der Bravo über die Ramones. Das erste Ramones-Album gehörte mit zu meinen ersten selbst gekauften Punkplatten. Und später sah ich die Truppe dann auch öfter mal live, und ich war stets beeindruckt. Zudem finde ich sämtliche Alben der Ramones immer noch fantastisch, egal in welcher zeitlichen und musikalischen Phase sie erschienen, egal welchen Sound sie dabei machten. Vom Punk zum reinen RocknRoll zum Surfpunk zum Poppunk, das hatte immer Klasse, das war immer geil! Der letzte Ramones-Gig, bei dem ich anwesend war, fand in Düsseldorf statt, das gefiel mir im Nachhinein betrachtet schon nicht mehr so dolle, denn es artete in Heldenverehrung aus. Das Publikum kreischte wie bei einem Robby Williams Konzert und ähnlicher Kokolores. Sowas geht natürlich gar nicht, das minderte den musikalischen Hörgenuss immens und ich betrank mich fürchterlich. Wobei ich mich ja eigentlich immer betrinke, vor allem auf Konzerten. Aber es ist nicht immer ein wie hier beschriebenes „fürchterliches" Betrinken. Deshalb ja auch mein Wunsch in unserem Ramones-Song nach einem kleinen Club, in dem ich sie noch mal sehen könnte."**

Die frühen Tage der Becks Pistols verliefen so, wie es sich in einem Bilderbuch über frühe Punkbands abspielen könnte. Die Verrückten waren stets im Proberaum, schnüffelten Pattex oder betranken sich bis ins Koma. Aber man war damals schon auf eine gewisse Weise kreativ: in dem Kellergewölbe, in dem sich der damalige Proberaum befand, wurde nach und nach eine richtige Wohnung mit Schlafraum eingerichtet. Ein großer, recht sauberer Raum, der mit Matratzen ausgelegt wurde, damit man die Sauf- und Schnüffelgelage nicht zuhause bei den Eltern über die Bühne bringen musste. Und in bester Bravo-Manier hatte man logischerweise dort auch die ersten sexuellen Erlebnisse mit irgendwelchen dahergelaufenen Punkerfrauen. Daran denkt Willi auch heute noch gern mit einem Lächeln zurück. Aber es wäre nicht Markenzeichen „Wucher", wenn da nicht auch andere Geschichten passiert wären...

**"Viele Bands der Gegenwart werden bestimmt ähnliche Geschichten und Erlebnisse haben – aber da ich bei solchen Dingen natürlich nicht allerorts anwesend bin, entzieht sich dies meinem Kenntnisstand. Wir haben natürlich auch miese Sachen gemacht, die ich eigentlich keiner anderen Band zutraue. So rieben wir seinerzeit einen Zuhörer unserer Probe beim anschließenden Saufgelage mit unserer Scheisse und Kotze ein und prügelten ihn anschließend vollgekotzt und vollgeschissen in die Straßenbahn. Ein anderes mal wurde ein Besucher dazu gezwungen, einen Apfel (!) zu essen, den wir mit Anti-Fliegenspray „umhüllten". Da er sich wehrte und den scheiß-Apfel nicht fressen wollte, haben wir ihn vermöbelt, ihm die Klamotten ausgezogen – und auch er wurde dann nackt in die Straßenbahn gejagt. Im Nachhinein betrachtet finde ich all diese Aktionen natürlich bedauerlich und absolut beschissen(nettes Wortspiel. Anm. B.) – aber es war halt damals so - und bisweilen auch noch schlimmer. Wir waren halt ein verkommener, scheiße-erzogener Haufen, der sich für elitär und unnahbar hielt. Alles, was mit solchen Sachen nichts zu tun hat, ist besser! Denn es war in vielen Dingen seinerzeit zu brutal, zu abgefahren, zu pervers."**

Einen ganz kleinen, schwachen Streifzug aus die frühen Ruhrpott-Tage

um Willi Wucher gibt es in dem Film „No Future" bzw. natürlich auch „Punk im Pott". Wer die Möglichkeit hat, diese Filme anzuschauen, der sollte dies auch tun. Ich habe zwei ganz alte, von Wucher persönlich überspielte VHS-Kassetten – die Qualität mehr als mies, aber gut ist es. Einige Zeit gab es mal Pläne, die beiden Filme wieder zu veröffentlichen. Aber bei den Plänen ist es wohl geblieben – was schade ist! Vielleicht passiert es dennoch doch noch einmal, dass dieses Stück Geschichte wieder leichter zugänglich gemacht wird. Willi war ja ein kleines Multitalent, der nicht nur – so wie man ihn heute kennt – als Sänger aktiv war. Er zupfte bei der Skinhead-Band „Body Checks" den Bass. Darauf ist Willi heute gar nicht mehr stolz. Ich finde Body Checks ganz fein, aber Willi sieht das wohl mit ganz anderen Augen. Weiters trieb er bei der 77er Punkband „Zakonas" am Schlagzeug sein Unwesen. Die Band gab es irgendwann in den späten 80ern und hatte im Line-Up neben Mosh (Knock Out Records) auch noch Bernie Blitz und Ralf Real Shock (vom 3rd Generation Nation). Es gibt von den Zakonas sehr feines Songmaterial, mittlerweile werden die Scheiben aber wahrscheinlich als „rar" bezeichnet. Die erste Produktion auf Willis altem Label Scumfuck Mucke war übrigens eine Flexi 7" Split Zakonas/Idiots. Macht sich gut in jeder guten Plattensammlung. Leider ging es mit den Zakonas aufgrund einiger Egotrips und Querelеien einiger Bandmitglieder zu schnell den Bach runter. Willi Wucher wirkte noch in anderen Bands mit, darüber hüllt er aber den Mantel des Schweigens bzw. sind sie nicht der Rede wert. Auf Musizieren hat er heute keinen Bock mehr: **„Nix, gar nix mehr. Ich rühre weder Bass noch Schlagzeug mehr an. Ich verspüre dahingehend auch absolut keinerlei Verlangen. Das mit dem Singen reicht mir völlig, ich brauche kein weiteres, neues musikalisches Projekt irgendwelcher Art!"** So ganz stimmt das nicht, wenn der Alkoholpegel bei Pöbel&Gesocks-Konzerten passt (und der passt eigentlich immer), dann sieht man Willi schon ab&zu am Schlagzeug herumfummeln. Apropos Konzerte – hier die ultimativen 5 Top-Highlight-Konzertbesuche von Willi Wucher:

**„1. POP RIVETS Ende der 70er im Okie Dokie in Neuss (bei Düsseldorf): Ca 150 Leute in einem kleinen Laden und ALLES pogte wie irre durch die Gegend. Unvergessliche Szenen, incl. Campino, Fabsi (Mimmies), Peter Hein (Fehlfarben), Willi Wucher und viele mehr...**

**2. PIL Anfang der 80er in Düsseldorf/Philippshalle: Jonny Rotten wurde solange vollgerotzt, bis er die Bühne verließ. Er musste dann aber nach einer ca. 30-minüten Unterbrechung wieder rauf auf die Bühne, weil die Philippshalle sonst von den anwesenden Punks in alle Einzelteile zerlegt worden wäre. Also rockten Jonny & Co. den Gig eher missmutig zu Ende (inkl. vieler alter Pistols-Covers) und wir rotzten ihn weiterhin voll...**

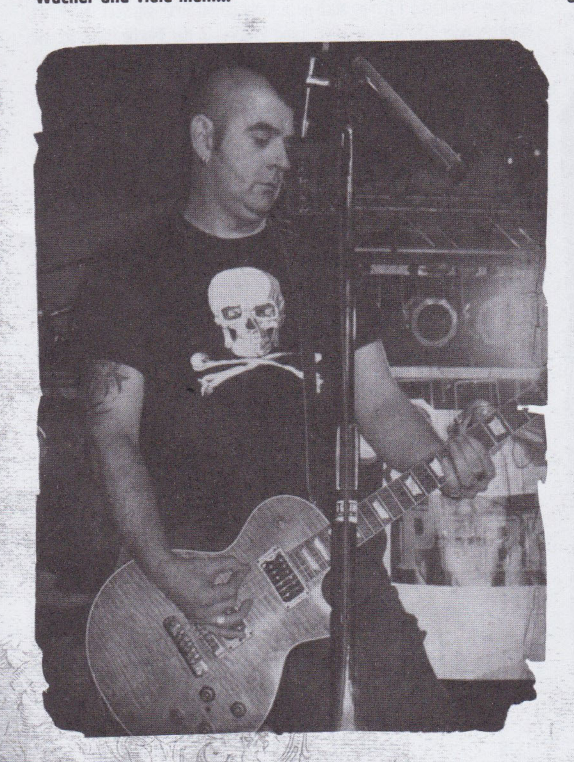
**3. CIRCLE JERKS, GANG GREEN und noch 2-3 weitere US-Hardcore-Bands bei einem Festival in Arnheim (Holland) im Jahr 1985. Ich war seinerzeit total auf dem US-Hardcore-Trip und das, was diese Bands (vor allem Gang Green) damals auf der Bühne abrockten, stieß die sprichwörtliche Kuh vom Eis. Megafett, laut, schnell... und doch alles simpel mit minimaler Soundtechnik.**

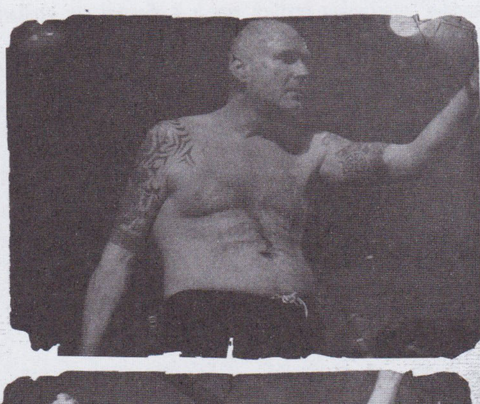
**4. BOLLOCK BROTHERS zur Weihnachtszeit 1991 in Dortmund: Ein schönes Punkrockkonzert mit dem Bruder von Jonny Rotten und solcher alten Musik – und in der Nacht darauf zeugten Birgit und ich unser erstes Kind...**

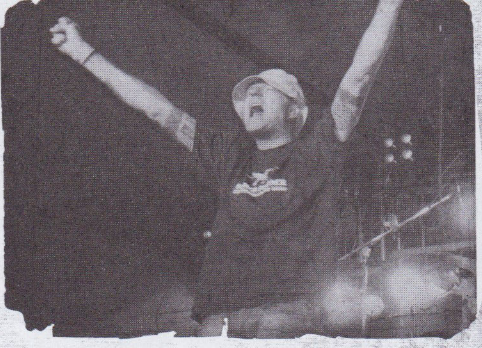
**5. PÖBEL & GESOCKS 2007 beim Force Attack in Rostock. 15000 Menschen hörten uns zu und feierten die bisher weltweit größte Pöbel-Party aller Zeiten. Ich war nicht nur sprachlos sondern einfach nur überwältigt von dieser Stimmung.**

**Ich könnte noch über mindestens 50 weitere „einschneidende Konzerte" in meinem Leben aus der Pipeline erzählen, aber die hier genannten 5 Gigs fielen mir spontan ein."**

Abgesehen von Gitarrist Trevor, der ab und zu noch mit seiner anderen Band „The Rascals" probt, steht bei jedem Bandmitglied 100% Pöbel&Gesocks im Vordergrund. Da merkt man auch, wie wichtig es ist, dass man seit einigen Jahren ein fixes Line-Up hat. Die Band klingt frischer denn je, das hört man auf dem neuen Album und auch live sehr deutlich. So sind Pöbel&Gesocks irgendwie immer die gleichen geblieben, obwohl Willi nur noch das einzige Original-Mitglied mit Glied ist... **"Klar gibt und gab es Kompromisse, aber immer nur in dem Rahmen, den ich persönlich für mich vertreten kann. Ich möchte mich nach wie vor morgens im Spiegel angucken können, ohne zu denken „Was ist das denn für ein Heuchler?" oder ähnliches. Regelrechte Arbeit ist**







**das nicht – man muss halt nur sich selbst gegenüber ehrlich bleiben, eine Meinung vertreten, einen Lebensstil leben und vor allem stets den Spagat zwischen Party, Familie, Leben und Pflicht finden. Das gelingt mir mittlerweile schon seit einigen Jahren. Hm... seit vielen Jahren. Seeeeeeeeeeeehr vielen Jahren!"**

Als Vater von 4 Kindern ist der Spagat natürlich ein enorm wichtiges Instrument. Und der Nachwuchs ist schon längst in einem Alter, wo sie das alles bewusst miterleben, was der Vater da so treibt. Willi hat keine Angst, wenn die Kinder Interesse an seiner Vergangenheit zeigen...da gibt es keine Themen, die er unter den Tisch kehren würde...egal ob Scumfuck Bizarr – Arschlecken Rasur, die arschgefickten Gummizofen oder was es sonst noch an obszönen Highlights im Wucher´schen Imperium gab: **„Meine Kinder sind ohne Künsteleien oder Versteckspielen groß geworden bzw. werden immer noch echt und ehrlich von meiner Frau und mir erzogen. Die Kids wachsen und wuchsen einfach da mit rein und auf, mit allen Gegebenheiten, allen Umständen, allen Tatsachen. Die kennen ihren Vater meist nur mit einem Bier in der Hand und der Vorliebe für laute Punk-Musik. Die von Dir erwähnten Bands/Alben/Sampler interessieren sie nicht sonderlich. Ich habe so was ja auch gar nicht mehr irgendwo offen rumliegen bzw. besitze all das Zeug nicht mehr. Aber trotzdem: Wenn da Fragen von den Kids aufkämen, würden ich ihnen eine ehrliche Antwort geben. Mein „etwas anderes Dasein" interessiert sie aber halt alles nicht, weil es „normale Dinge" bei unserer Erziehung im Hause Wucher sind. Unterm Tisch wird nix gekehrt. Da liegen die leeren Bierflaschen und es ist kein Platz mehr für andere Dinge da..."**

Beim neuen Album wird das Thema Sex aber ein wenig unter den Tisch gekehrt – keine kleine Fee, kein Ficken...keine Lust mehr auf Sex?? Oder geht das Hand in Hand mit der „Botox in der Fresse" Thematik, wo Sex doch auch schon mehr als überreizt von den Medien behandelt wird und ständig präsent ist – durch das aufgesetzte Dasein der Gesellschaft heute nichts mehr anstössig sein kann und darf?

**„Hm. Sooo viel Gedanken haben wir uns diesmal eigentlich gar nicht zur angesprochenen Thematik gemacht. Sex? Finden wir alle doch immer noch gut, und das wird sich doch auch nie ändern, oder? Aber textlich war halt diesmal nix großartig dabei, über das es sich dahingehend zu singen lohnte. Das kann beim nächsten Album schon wieder ganz anders aussehen bzw. klingen. Also manchmal ist auch bei uns weniger mehr. Und diesmal passte nix mit Sex ins Konzept. Wobei die Frage bleibt, ob eine Band wie wir überhaupt von so was wie Konzept reden darf... Das mit dem „anstössig" kriegen wir schon immer und immer wieder hin, hör mal richtig rein in Songs wie „Guido", „Wer nicht trinkt" und „Unsere Party die nie endet"... Hab ich Recht oder nicht?!?!?!"**



# WAS WAR, WAS IST, WAS BLEIBT.....

**Pöbel&Gesocks wird es ewig geben – das nimmt man Euch auch gerne ab.**

„Danke auch hierbei für die Blumen. Aber das sollte ja auch mittlerweile wohl wirklich klar sein, he he!"

**Keine Eintagsfliege, ganz klar!**

„Ne ne, so Ungeziefer, das in der Luft rumfliegt, ist mir sowieso zuwider. Bah! Fliegen, Mücken, Wespen, Schneider, Nachtfalter, Hubschrauber etc. – alles widerlich."

**Nachdem Du einige Zeit etwas kürzer getreten hast, geht's nun auch wieder los mit dem Vertrieb und so....**

„Hab ich wirklich kürzer getreten, oder sah es nur so aus, weil ich mich nicht mehr ganz so sehr in die ersten Reihen stellte? Also meine Party ging eigentlich stets weiter, zumindest hier im Umkreis mit den Leuten, mit denen ich immer zusammen war und bin."

**Lust, wieder ein Fanzine zu machen?**

„Nein! Das Thema Fanzine ist vorbei, da gibt es bessere und engagiertere Leute - Du bist zum Beispiel das beste Beispiel dafür - als mich. Ich habe in all den Jahren genug Fanzines und Berichte geschrieben. Jetzt sind andere mal dran..."

**Platten veröffentlichen?**

„Noch mal nein! Auch hier gilt: Ich habe in all den Jahren genug getan bzw. veröffentlicht. Ich mag auch nicht mehr davon abhängig sein, möglichst viele LPs oder CDs zu verkaufen, damit ich Geld in der Tasche habe. So wie es jetzt z.B. noch bei dieser völlig ausgeknockten Pappnase Mösch der Fall ist. Die Glaubwürdigkeit geht verloren, die Ehrlichkeit bleibt auf der Strecke. Noch mal als Beispiel: Knöcki-Outi Pappnase Mösch und man macht dann Sachen, die einfach nur noch absurd daherkommen. Sowas habe ich nicht nötig. Also habe ich die Reißleine gezogen und Tonträgerproduktionen auf Scumfuck Mucke gänzlich beendet."

**Generell zuviel Trubel mit den vielen Labels, den vielen Bands, dem Überangebot an Platten, T-Shirts und so...**

„Mit dem Trubel käme ich schon ganz gut klar, auch mit dem „Überangebot" etc. – aber dann müsste ich lügen und heucheln (und noch mal das ausgeknockte Möschi gefällig?) und ich habe ganz einfach keinen Bock auf so einen Käse."

**Die momentane deutsche Skinhead/Punkszene...**

„Ich sehe sie nur „für mich", und das sehe ich auch nur mit den Leuten, mit denen ich mich identifizieren kann. Und deshalb sehe ich das auch als komplett angenehm."

**Grauzone-Skandal und ähnliches Zeugs?**

„Da ich grundsätzlich nix mehr auf diese ewig-langen Diskussionen - vor allem im Internet - gebe, weiß ich ehrlich gesagt gar nix von einem „Grauzone-Skandal". Das geht mir am After vorbei, interessiert mich nicht, lässt mich kalt. Ich kenne nur die NDW-Band GRAUZONE aus den 80er Jahren – und das reicht mir dazu.

Bester Bomml, im Namen der Band bedanke ich mich bei Dir und Deinem Schaffen für das ausführliche Interview! Du bist eine ehrliche, coole Haut! Zieh Dein Ding weiter durch und lass Dich nicht vom Weg abbringen. Leute wie DU halten mich auf und in der Spur! Und das ist gut so!"

*Alle Fotos von: Ralf Kurz und Jessica Ackermann*

**Stellt euch doch mal kurz vor!**

**Jens**: Ich bin der Gitarrist.

**Matze**: Ich sitz hinter der Schießbude. Die PIKES gibt's jetzt 4 Jahre, in voller Besetzung seit 3 Jahren. Am Anfang waren Ulli am Bass, Jens und icke. Wir kannten uns über Kontakt in Plattenläden und Kleinanzeigen. Musikalisch hat's alles gut gepasst und wir haben uns schnell stilistisch geeinigt und ein paar Cover eingespielt. Nur die Sängersuche war nicht einfach und zog sich über ein Jahr hin. Als wir dann endlich Flo mit an Bord hatten, haben wir eifrig eigene Songs geschrieben und die ersten Konzerte gespielt. Dann kamen die Aufnahmen zu No-Name Street vor einem Jahr. Seit die Platte im letzten November raus kam, mehren sich auch die Konzerte außerhalb von Berlin, THE PIKES on Tour. Soweit mal unsere kurze, klassische Bandgeschichte. Wird eigentlich mal Zeit, dass wir Euch in Österreich besuchen, findste nicht?

**Ich habe gelesen, daß ihr schon vorher in anderen Bands musiziert habt...**

**Jens**: Bei mir war mal englischsprachiger Oi!-Punk ganz groß angesagt, ein Interview mit meiner „Hellersdorfer" ex-Band findest du womöglich in einer der ersten Ausgaben eurer Gazette.

**Matze**: Ich hab früher in einer Fun-Ska-Kapelle die Percussions gespielt. Das war eine wilde Zeit, aber musikalisch fühl ich mich bei den PIKES schon wesentlich wohler. Außerdem



# THE PIKES

spiel ich nebenher noch in einer reinen Percussionband Congas und den Trommelkram. Das ist super für die Inspiration, so kommt man immer mal wieder auf neue Ideen für Rhythmen und Breaks.

**Euer Sound geht ja in diese Mod/ Powerpopschiene, seht ihr euch als Mods? Fährt jeder von euch mit ner alten Lambretta zum Bäcker um die Ecke?**

**Jens**: Mod kommt von Modernist, was wir machen würde ich nicht gerade als modern bezeichnen, eher als altmodisch, ich bin also ein Old-fashionist, haha das gefällt mir! In Berlin muss man keinen Roller haben, da gibt es Bus und Bahn.

**Matze**: ich bin nicht aus der original-Szene, dafür bin ich auch etwas zu jung. Aber die Leute auf den Konzerten sind auf jeden Fall ein netter Haufen, mit dem man herrlich feiern kann!

**Eure 6 Song Mini LP ist vor gar nicht langer Zeit erschienen und bekam fast überall sehr gute Kritiken. Zufrieden? Auf welchem Label erschien dieses Meisterstück, wovon handeln eure Songs und bekommen wir baldigst Nachschlag?**

**Jens**: Wir wollen dieses Jahr wieder ins Studio um so viele unserer eigenen Songs wie möglich aufnehmen. Eine weitere Veröffentlichung wird es hoffentlich danach auch wieder geben, eventuell eine Single und/ oder eine Split mit einer spanischen Band.

**Matze**: Ja logisch sind wir zufrieden. Mit soviel Positivem hatten wir gar nicht gerechnet. Erst recht beim Debut. Das gibt uns natürlich viel Aufwind für das nächste Release. Unsere Songs handeln vom wahren, harten Leben in Berlin... Wir schreiben über das was uns bewegt. Das ist dann nicht immer nur happy go lucky, sondern zum Beispiel über den Teufel Alltag und die Angst vor festen Beziehungen. Aber so generell kann man das gar nicht sagen, weil wir alle vier Songs texten und jeder so seinen eigenen Stil hat.

**Ihr habt bei Smaily aufgenommen. Mit ihm haben wir auch unsere ersten zwei LPs aufgenommen. Wie geht es ihm? Ihr schreibt das ihr dort einige Songs aufgenommen habt. Sind einige nur die sechs gewesen? Oder wo gibt es noch Aufnahmen von euch?**

**Jens**: Smail ist für unsere Art Mucke wohl die beste Adresse in der Stadt, mit ihm lässt sich sehr gut zusammen arbeiten. Wir haben insgesamt 7 Songs eingespielt, einer davon ist nicht auf unserer Platte, dafür kann man ihn sich auf Myspace anhören. Wir betreiben unsere Mucke nach Feierabend, wir können also nicht ständig in der Weltschicht rumtouren. Eine kleine Tour mit THE NOT AMUSED jedoch wird es eventuell im Frühjahr 2011 geben.

**Auf eurer Myspace-Seite entdeckte ich nur einige Konzerttermine und davon noch welche auf der britischen Insel. Kein Interesse hier bei uns für die alten Töne? Wie kommts? Wo und wieviel Konzerte spieltet hier schon?**

**Matze**: Wir spielen auch ganz gern mal in Kontinentaleuropa, insbesondere Deutschland steht ganz oben auf unserer Hitliste, hehe. Es gibt schon Interesse an unserem Sound und ich hab den Eindruck das nimmt auch zu in letzter Zeit. Aber Jens hat schon Recht, mehr Touren ist einfach eine Frage der Zeit. Aber klar, mal rauskommen und in der Ferne Konzerte spielen, da träumen wir alle von. More is up to come, ganz sicher.

**Gibt es in Berlin noch mehr solche Bands, die den alten, smarten Sound spielen, ich denke an The Not Amused, die ich auch selbst schon live erleben durfte. Eine eigene grosse Berliner Mod/Powerpoppunk-Szene, gibt es die?**

**Jens**: Es gibt hier noch THE GROOVY CELLAR, die spielen sehr schönen Powerpop und covern außerdem immer mal wieder was von THE WHO.

**Berlin ist ja bekanntlich ein hartes Pflaster, viele Bands, viele Stile... wie schafft man sich als smarte Band in einem Teich, wo Hardcorehaudegen, Streetcore-Bollos, benietete**




**Streetpunkbands ihre Runden ziehen, zu behaupten. Was kommt für Publikum zu euren Gigs?**

**Jens**: Wir haben ein gemischtes Publikum es tummeln sich Mods, Trad- und teilweise auch Oi!-Skins, 77-Punks und Leute die aus dem Alter der Jugendbewegungen längst raus sind. Leute die auf diesen ganzen fiesen HC und Streetpunkkrach stehen sehen sich halt solche Bands an und nicht uns.

**Matze**: Naja, aber wir spielen ja meistens in Läden, die durch ihren guten Ruf viele Leute ziehen, die für Qualität stehen. Und da kommt dann auch viel fachfremdes Publikum, die gar nichts mit den Begriffen PowerPop oder Mod anfangen können. Die finden's meistens auch gut und das freut uns wiederum. Schließlich wollen wir nicht nur beklatscht werden weil wir so schön nach früher klingen und so toll authentisch, sondern vor allem weil den Leuten die Songs gefallen.

**Seit ihr persönlich mit der Powerpopszene groß geworden? Gebt uns schnell noch eure Top 5 der ewigen Powerpoprangliste ab und eure Top 5 aus deutschen Lande!**

**Jens**: Ich komme aus dem idyllischen Baden-Württemberg und als ich jung war, war eine Powerpop/ Mod Szene quasi nicht mehr existent. Bestenfalls fanden sich ein paar Überbleibsel der Mods bei den Scooter Boys. Man feierte die Lokalhelden von THE BUSTERS, als sie Platten beim Weserlabel raus brachten und Montreux noch in weiter Ferne lag. Die 79er Mucke hat mich jedoch ständig begleitet und meine Rangliste wäre momentan eine weniger im Power Pop sondern im Mod-Revival/ Punk-Bereich angesiedelte. Die kann sich aber auch schnell wieder ändern weil Songs einem leicht langweilig werden können wenn man sich zu oft spielt. 1. The Letters- Nobody loves me 2. The Jolt- I can't wait 3. The Chords- Something's misssing 4. Merton Parkas- Flat 19 5. The Directions- Weekend dancers

Eine Top 5 aus Deutschen Landen? Das dürfte schwierig werden, ich versuch es trotzdem: 1. The Gents- Modern Time 2. Stunde X- Nach all der Zeit 3. Die Profis- Hoffentlich ja! 4. Die Ärzte- Grace Kelly 5. Die BW-Parkas- Mein Roller is'n toller!

**Matze**: Da hab ich nichts hinzuzufügen. Außer vielleicht Squire, das sind große Favoriten von mir...

**- Hinkel**

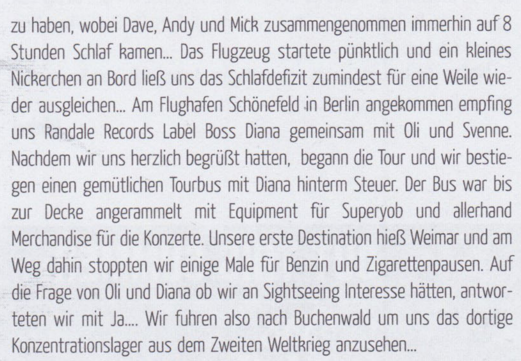
### Donnerstag 8. April. Weimar. Drums Club. Superyob, Mummy´s Darlings

Nachdem wir uns zu unchristlich früher Stunde bei Dave Haystacks Haus getroffen hatten, machten sich die 4 Superyob Mitglieder Frank, Micky, Dave und Andy auf den Weg zum Garwick Flughafen, bereit die kleine Tour in Deutschland und Holland in Angriff zu nehmen, wo wir 4 Shows in Weimar, Wegeleben, Mönchengladbach und schließlich Eindhoven spielen sollten. Am Flughafen angekommmen eröffnete uns Frank gähnend und mit rot geränderten Augen die Nacht davor nicht geschlafen



EUROPEAN TOUR DIARY APRIL 2010

# SUPERYOB



zu haben, wobei Dave, Andy und Mick zusammengenommen immerhin auf 8 Stunden Schlaf kamen... Das Flugzeug startete pünktlich und ein kleines Nickerchen an Bord ließ uns das Schlafdefizit zumindest für eine Weile wieder ausgleichen... Am Flughafen Schönefeld in Berlin angekommen empfing uns Randale Records Label Boss Diana gemeinsam mit Oli und Svenne. Nachdem wir uns herzlich begrüßt hatten, begann die Tour und wir bestiegen einen gemütlichen Tourbus mit Diana hinterm Steuer. Der Bus war bis zur Decke angerammelt mit Equipment für Superyob und allerhand Merchandise für die Konzerte. Unsere erste Destination hieß Weimar und am Weg dahin stoppten wir einige Male für Benzin und Zigarettenpausen. Auf die Frage von Oli und Diana ob wir an Sightseeing Interesse hätten, antworteten wir mit Ja.... Wir fuhren also nach Buchenwald um uns das dortige Konzentrationslager aus dem Zweiten Weltkrieg anzusehen...

Es war ein ernüchterndes Erlebnis, eine düstere Mahnung an eine schreckliche Zeit in der Vergangenheit. Niemandem von uns kam ein Lächeln oder ein Lacher über die Lippen und auch als wir wieder im Bus saßen und weiter nach Weimar fuhren war jeder von uns noch in Gedanken mit dem Erlebten beschäftigt und es herrschte totale Stille. Doch je länger wir fuhren, umso mehr mussten wir uns auch wieder auf den Zeitplan besinnen und so erreichten wir in Weimar die Location, genannt „Drums" wo wir das erste Konzert an diesem Abend spielen sollten. Der Promoter Herbsti empfing uns, wir luden unser Equipment und Merchandise aus und fuhren ins Hotel. Franky und Mick teilten sich ein Zimmer mit zwei Einzelbetten, Dave und Andy hatten das zweifelhafte Vergnügen sich ein Zimmer mit einem Doppelbett zu teilen... ! (Hahaha.... Oooo-er!). Die Gruppe kehrte zum Veranstaltungsort zurück wo sie auf die Mummy´s Darlings traf und es war gut Wastl, Korbe, Bene und Emi wiederzusehen! Kurz darauf kamen die Jungs von Nasty Matter an und nach dem Soundcheck aßen wir alle gemeinsam. Später beim Merchandise Stand präsentierte Diana den neuen Superyob Release, eine Sammleredition auf Vinyl mit dem Titel „Double Trouble".

Es ist ein 12" Doppelalbum plus eine 10" als Bonus; das Ding beinhaltet die ersten beiden Superyob Alben "Aggrophobia" und "Machine Guns n´ Alcohol", und fünf weitere rare Bonus Tracks. Insgesamt also 25 Tracks. Dies war der erste Abend an dem „Double Trouble" angeboten wurde, denn das Presswerk wurde erst zwei Tage zuvor damit fertig und es war ein Glück dass die Platte rechtzeitig zum Tourstart gekommen ist! Beim Konzert waren in etwa 90 bis 100 Leute anwesend und schon Nasty Matter bekamen kräftigen Applaus. Mummy´s Darlings legten die Latte noch höher mit einem super Auftritt- es scheint als würden sie mit jedem Konzert besser werden. Sie haben einfach das nötige Gespür um sehr gute Streetrock/Oi! Musik zu machen. Dann betrat Superyob die Bühne und bald darauf sang das ganze Publikum mit und es gab tosenden Beifall. Alles flog und wirbelte herum, Bodychecks und Geschubse von allen Seiten...

Dave Haystacks Pedale wurden 3 mal mit Bier getauft, aber funktionierten seltsamerweise immer noch...Frank und Dave versuchten ihr Gebiss zu behalten als Mikrophonständer sowie Menschen begannen über die Bühne zu stolpern. Kurz wurde es ein wenig ruhiger als das Fell der Snare Drum riss und Micky sie auswechseln musste. Wie auch immer, das Adrenalin kam bald wieder zurück und ordentliches Singalong bei „London Pride", „Eighteen" und „On yer bike"... Die Superyob Show endete triumphal. So lässt sichs leben!

Wir haben uns gut geschlagen, in Anbetracht des Schlafmangels die Nacht zuvor, eine großartige Superyob Show und zwei super Sets von den Vorbands. Wir tranken nachher noch gemeinsam Bier und hatten unseren Spaß, plauderten mit Fans und trafen auch alte Freunde... Danach gingen wir zurück ins Hotel und legten uns um etwa drei Uhr schlafen. Ein langer aber ereignisreicher Tag! Zzzzzzz.....

### 9. April. Wegeleben, Alte Zuckerfrabrik. Superyob, Franky Flame Solo Show, Skinfull, Criminal Class, Mummy´s Darlings.

Wir versammelten uns um halb 11 Vormittags, noch immer über Haystacks und Andys Doppelbett scherzend... Andy träumte von seiner Freundin Pinky und benahm sich laut Haystacks wie ein Oktopus, während Andy behauptete dass Davids Fürze ihn beinahe aus dem Bett wehten. Andy blockierte die Dusche in dem Zimmer und der arme alte Dave musste nachgeben und im anderen Zimmer die Toilette benutzen. In der Lobby trafen wir dann auf Oli, Diana und Svenne und fuhren gemeinsam zum Drums Club, dem Tatort der vergangenen Nacht. Herbsti hatte Frühstück gemacht und wir langten mit den Darlings ordentlich zu. Herbsti gab uns großzügigerweise auch noch eine Kiste Bier und eine Flasche von dem Pfefferminzschnaps den die Yobs am Abend zuvor kennen und fürchten gelernt haben! Wir brachen dann alle gemeinsam zu einem Stadtbummel auf und kaufte ein neues Fell für die Snare Drum. Wir tranken Kaffee am Theaterplatz, erzählten von Klatsch&Trasch und machten Fotos, unter anderem von der Goethe und der Schiller Statue während wir davor posierten. Skinheads auf dem Theaterplatz! Schock und Horror! Oi! hat Weimar erreicht! Wir machten uns auf den Weg zurück zum Bus und auf nach Wegeleben, dem nächsten Veranstaltungsort, die alte Zuckerfabrik.

Als wir ankamen waren die Mummy´s Darlings schon da, ebenso wie Skinfull aus Coventry/England. Es freute uns besonders unseren alter Kumpel Jim Skin und seine Lady Marina wieder zu sehen. Das heutige






Konzert war mit „This is England" angekündigt worden - mit Superyob, Criminal Class, Skinfull und Mummy´s Darlings und das ganze wurde von Twisc veranstaltet.

Zuerst wie gewohnt das übliche Plaudern und dann passierte es: seltsam aber wahr, der Bürgermeister von Wegeleben kam mit seiner Frau zum Veranstaltungsort und legte Wert darauf sich uns und der versammelten Mannschaft vorzustellen. Vielleicht waren sie einfach nur neugierig wegen der Skins und Punks in der Stadt.... Der Bürgermeister zielte direkt auf Frank zu, schüttelte seine Hand und sagte: „Ich bin der Bürgermeister"... Und die Frau des Bürgermeisters machte ein Foto von ihm während er die Hand des Superyob Sängers schüttelte. "Du meine Güte!", sagte Frank, "Das erste Mal dass ein Bürgermeister ein Foto mit mir gemeinsam will!" (Am Ende des Abends hatte der Bürgermeister wohl ein paar Bier zu viel getrunken und seine Frau schmiss ihn aus der Zuckerfabrik. Sie war nicht sehr erfreut haha). Die Bands machten Soundcheck und es versprach ein tolles Konzert zu werden mit etwa 180- 200 Leuten im Publikum. Die Mummy´s Darlings eröffneten die Show und brachten voller Überzeugung ihre Songs. Begeisterung von allen Seiten!

Dann enterten Criminal Class die Bühne und spielten ein knackiges Set. Danach spielten die mächtigen Superyob für etwa 70 Minuten, im Hintergrund der prächtige Bühnenbanner (designed von Frank) auf dem der Union Jack mit „Superyob" und „London" zu sehen ist. Unser Set fand regen Zuspruch und brachten eine Hymne nach der anderen für die Masse. Eine Gruppe von Skins direkt vor der Band stach besonders hervor. Sie sangen jedes einzelne Lied mit und Frank hielt ihnen immer wieder das Mikro hin. Highlights der Show waren „Machine Guns n´ Alcohol", „Rough Justice", Sweet F.A.", „Champagne Socialist", „London Pride" was für das Publikum wiederholt wurde, um öfter den Refrain mitsingen zu können („London Pride" ist quasi das „England belongs to me" von Superyob) sowie „Eighteen" - ein Lied das besonders abgefeiert wurde und bei dem jeder im Publikum mit Superyob mitsang.

Die Jungs von Mummy´s Darlings, Wastl und Korbe, kamen auf die Bühne und bewiesen gemeinsam mit Frank beim Oi! Klassiker "On yer Bike" (geschrieben von Frank) ihr stimmliches Talent. Während der Zugabe „Mama we´re all crayzee now" von Slade kam Jimskin zu Frank ans Mikro und so fand die Show ein furioses Ende, begleitet von Applaus und dem Wunsch des Publikums nach immer mehr.... Nachdem Superyob die Bühne verlassen hatte, wurde sie von Coventrys bester Nachwuchsband, Skinfull, übernommen und sie stellten unter Beweis dass sie derzeit eine der sehenswertesten Bands sind und sie zur Speerspitze dieser Szene werden könnten. Es war eine Freude sie zu sehen und zu hören! Sie sind jung, aber haben eine positive Botschaft, starke Songs, einen guten Sound und genug Erfahrung um eine verdammt gute Show zu bieten. Sie sind bescheidene Menschen, aber auf der Bühne bringen sie es wirklich spektakulär. Hey Skinfull!- bleibt dran, Ihr habt tolle Zukunftsaussichten! Nach den Jungs aus Coventry bestieg Franky Flame die Bühne und lieferte seine One-Man Show mit Keyboard und Gesang ab... Mit seinem auf Bierkisten aufgebauten Keyboard unterhielt der "Wizard of Oi!" mit bekannten Nummern wie „Franky Flame´s Barmy Army" und Liedern von Cock Sparrer, The Business und Superyob, sowie mit Fußballliedern, lustigen Liedern und traditionellen Trinkliedern. Franky bot der der alten Zuckerfabrik seine einzigartige „Oi! The Pub Singalong" Show im Stile der wahren Cockney Pub Pianisten dar.

Mit "Here we go" formte die Menge eine Kette und es begann eine Polonaise in der Halle. Frank spielte sein Stück „London Pride" dann noch als Zugabe und wieder begannen alle mitzusingen, besonders den einprägsamen Lalala- Teil des Liedes, welches einer der bekanntesten Songs ist den Superyob je geschrieben haben. Und in dieser Nacht behaupteten sogar einige, dass er besser sei als „England belongs to me"... Ein riesiges Lob. Nachdem er einige Exemplare der neuen Superyob Scheibe signiert hatte, erreichte Frank schwitzend und durstig den Umkleideraum um sich ein paar Bier zu genehmigen. Diana, Svenne und Oli arbeiteten in der Zwischenzeit ununterbrochen beim Merch Stand, aber sie konnten zumindest alle Bands hören und ordentlich mitsingen, bei Franks Knees-Up Party Show hatten auch sie den meisten Spaß. Twisc der Promoter brachte viel Lob und war erfreut über den Verlauf des Abends...

Ein weiteres bekanntes Gesicht bei dieser Show war Thomas Ecke, Promoter des Endless Summer Festivals und Oi! The Meeting. Er und seine Freundin tranken mit uns zusammen im Backstage Bereich. Später als wir alles gepackt hatten fuhren Superyob und das Randale Team zur Unterkunft. Wir gingen um halb 6 schlafen - mit einer unvergesslichen Show im Gedächtnis.

### 10. April. Mönchengladbach, Roots Club.
### Superyob, Evil Conduct, The Brawlers

Wir stolperten um 11 Uhr Vormittags aus dem Bett und aßen das Frühstück das uns Svenne und Oli aus der Stadt geholt hatten. Es war zwar nicht genug Schlaf, aber was solls... Franks Stimme schien in der alten Zuckerfabrik geblieben zu sein und er hatte sogar beim Sprechen Probleme, was kein gutes Zeichen war - in Anbetracht der beiden Konzerte die er noch singen musste. Wir brachen auf und wir fuhren Richtung Mönchengladbach durch eine wunderschöne Landschaft und malerische Dörfer, wirklich märchenhaft!

Micky der Drummer und Frank haben einen Running Gag am Laufen, der darin besteht, dass Mick immer versucht Franks Sachen zu klauen. Mick wird

„The Tower Bridge Tea-Leaf" genannt, wobei Tea-Leaf im Cockney Slang für „Thief" steht. Schließlich erreichten wir in Mönchengladbach die Location, das Roots. Wir brachten unser Equipment und die Merchandise Artikel rein und kurz darauf kamen auch schon unsere Freunde aus Holland, die großartigen Evil Conduct, an.

Wir machten Soundcheck und aßen Pizza. Der Promoter Gem ist Drummer bei den Brawlers und seine Band spielte als erstes. Danach betrat die beste holländische Oi! Band der Geschichte die Bühne. Evil Conduct sind in der Szene bestens bekannt und sie haben sich noch nie die Gelegenheit nehmen lassen eine großartige Show für Skinheads abzuliefern. Alles lief gut bis der Stage Manager versuchte ihre abgemachte Spielzeit zu kürzen (während sie auf der Bühne standen) und dann anfing Hardcore aus den Boxen spielen zu lassen - während Evil Conduct immer noch ihre Lieder spielten... Han, Ray und Joost waren natürlich total sauer deswegen und der Stage Manager bekam ein paar Ohrfeigen von Han... Evil Conduct sprachen sich kurz ab, wie es weitergehen sollte.

Ihr Auftritt wurde gestört und die Stimmung war im Arsch. Schließlich verließen sie die Bühne. Wirklich schade, denn Evil Conduct ist eine von Superyobs Lieblingsbands, sie haben super Lieder und immer tolle Auftritte, aber diesmal wurden sie einfach scheisse behandelt und konnten für das abrupte Ende nichts dafür. Dieser Stagemanager-Typ war einfach ein Arschloch. Sie waren total angepisst danach und ich kann das gut nachvollziehen. Als Superyob dann auf die Bühne gingen funktionierten nur zwei Mikros anstatt der drei die wir gebraucht hätten, deshalb musste Frank seines mit Andy teilen.

Die Stimmung im Club war nach dem kurzen Zwischenfall zwischen dem Stagemanager und Han noch immer geladen und Superyob legte mit „Ain´t gonna take it" los. Aber schnell war klar, dass sich das Publikum den Abend nicht verderben ließ und das Superyob Set wurde von den Leuten abgefeiert... Franks Stimme war noch immer sehr heiser... Er erklärte den Leuten: „Ich hab meine Stimme in Wegeleben gelassen, daher müsst ihr lauter singen!"... Und das taten sie auch! Frank schaffte es irgendwie halbwegs normal zu klingen. Dave Haystacks unterstützte Frank diesmal nicht nur bei den Backing Vocals, sondern auch in anderen Teilen der Songs. Wir hatten eigentlich erwartet, dass dieser Typ auch uns das Set kürzen würde, aber nichts dergleichen geschah und der ganze Club feierte mit erhobenen Fäusten ordentlich zu unseren Songs ab.

Und wieder einmal stand Streetrock/Oi! in Mönchengladbach an allererster Stelle! Der Gig endete phänomenal für Superyob. Nach dem Auftritt gab es kurz Ärger, aber es schien als ob einfach nur zu viel Alkohol im Spiel war.... So ist das Leben. Durch Micks Snare wurde durchgetreten, aber Ray von Evil Conduct war so nett uns seine für das anstehende Konzert in Eindhoven zu leihen. Um runter zu kommen fuhren Superyob mit der Randale Crew und Evil Conduct in einen Irish Pub nach dem Konzert. Ein paar Schlummerdrinks für alle. Ein hartenr Tag, so fuhr uns Diana ins Hotel und wir kamen endlich alle ins Bett.

### 11. April. Eindhoven, The Rambler Club. Evil Conduct, Superyob

Wir standen auf, duschten, aßen unser Frühstück und machten uns dann auf den Weg... kurz darauf meinte Dave Haystacks, dass er sein Handy im Hotel vergessen hatte. Also fuhren wir wieder zurück und holten es ab. Es war ein sonniger Tag und nicht weit nach Eindhoven....

Frank hatte noch immer Probleme mit seiner Stimme. Wir fuhren über die Grenze und um 14 Uhr kamen wir in Eindhoven an. Wir checkten im Hotel ein und gingen gleich in der Nähe auf einen Kaffee....Danach gingen wir zum Bahnhof wo wir unsere Freunde Evil Conduct in Empfang nahmen. Gemeinsam machten wir uns auf zur Location des heutigen Abends, den Rambler Club. Nach dem Soundcheck gingen 14 Mann (Superyob, Randale Crew und Evil Conduct plus Crew) essen. Der Anblick von 14 männlichen und weiblichen Skinheads in einem Restaurant sorgt immer für Aufsehen und auch dieses Mal war es nicht anders....

Das „All you can eat" Buffet stellte sich als wahrer Segen heraus und Champion wurde eindeutig Dave Haystacks, der es schaffte sich fünfmal am Buffet Nachschlag zu holen.... Die Show später am Abend war ein voller Erfolg, Superyob spielten als erster und heizte die Meute mit ihrem Set auf. Schon bald sangen alle „Bang to Rights", „Machine Guns N´Alcohol", „Strength of the Nation", „Charity Begins at Home", „Rough Justice", „London Pride", „Eighteen", „On ´yer Bike".... Und das ist nur ein Teil der Munition in unserem Waffenarsenal.

Als Zugabe wurde „Do anything you wanna do" von Eddie und den Hot Rods und „Mama we´re all crayzee now" von den Glam Legenden Slade gespielt. Hollands Helden Evil Conduct enterten die Bühne und das Publikum wurde mit ihrem unwiderstehlichen Sound befeuert. Evil Conduct ist eine der besten Skinhead Bands der Welt. Franky war ganz vorne mit dabei und sang (mit dem was von seiner Stimme übrig war) „Got nowhere to go" mit dem Publikum mit.... Danach wurde er auf die Bühne gebeten um mit der Band "How we feel" zu singen, wo er bereits letztes Jahr auch bei den Aufnahmen mit Evil Conduct mitwirkte...

Ein toller Abend und ein super Finale für unsere kurze Tour und eine gute Art sich zu verabschieden. 4 klasse Shows, alle mit einer einzigartigen Stimmung! Danke und gut gemacht an Diana, Oli und Svenne für ihre harte Arbeit und Organisation, das geht natürlich auch an alle Bands mit denen wir die Bühne geteilt haben!

***Frankie Flame 2010 – Übersetzung: Anna***











# THE GOOD, THE BAD & THE REVIEWS

**4-SKINS: The Return CD/LP**

Die Platte von Garry Hodges unter dem Namen 4-Skins hat für viel Gesprächstoff gesorgt. Gerechtfertigt? Ungerechtfertigt...was treibt der Herr da mit den Musikern von Indecent Expsoure? Für mich klingt das einerseits lieblos, andererseits roh genug, um als anständige Skinhead-Musik durchzugehen. Klar, auffällig sind natürlich die altbekannten Songtitel, die hier wieder aufgenommen wurden. Aber wer hätte ernsthaft mit einem Album voll mit neuen, durchdachten Nummern geglaubt? Mich würde interessieren, woran sich „The 4-Skins" bei den Aufnahmen zum „The Return" orientiert hatten? Doch nicht an „The 4-Skins" von früher, oder? Denn das geht maximal als schlechte Kopie durch. Die neuen Songs schaffen einfach nicht, an die alten Klassiker ranzukommen. Müssen sie ja auch gar nicht. Kaufen wird die Platte ohnehin jeder, ernsthaft begeistert werden wohl nicht soviele sein. Egal, die Scheibe klingt eigentlich so, wie ich es mir erwartet hatte. Für den Preis von 2 King Prawn Sandwhiches ist aber auch nicht soviel verhaut. Bin gespannt, ob´s das jetzt wieder war für´s Erste, oder ob da noch ein paar „Returns" folgen. Randale Records

**AMMUNITION: Unity&Rebellion CD**

Haha, was für eine wahnsinnige Partie. Das lustigste an der Cd war eigentlich das beiliegende Schreiben von einem Bandmitglied, das mir die Cd direkt aus Australien hat zukommen lassen. Der Sänger ist wohl ein ziemlich verrückter Kerl, der jede Menge Unfug getrieben hat und mittlerweile im Knast sitzt und da auch länger bleiben wird. Textlich wirkt sich das ganze entsprechend aus, ich vermute, dass der Großteil von dem „dirty criminal" selbst verfasst wurde. Die Musik von Ammunition ist so eine Sache, ist relativ einfach gestrickter Sound, aber irgendwie auch sehr eingängig, wirklich gut singen kann der Kollege nicht. Der Info entnehme ich ein bißchen Verzweiflung, mit den Worten „even B&H didnt like it"...haha, was auch immer damit gesagt werden soll. Politische Scheisse entdecke ich bei den Lyrics nicht...eine sehr obskure Band irgendwie, vielleicht sollte man die nochmal kontaktieren und nachhaken, oder einfach dabei belassen? Class War Records

**ARTHUR&THE SPOONERS: All Spooned Up LP**

Hat Kollege Hinkel ja schon furs OTP#30 besprochen, da gibt es im Grunde nicht viel hinzuzufügen. Gute Berliner Band, die sich mit Coversongs von bekannten Songs einen guten Namen gemacht haben, textlich immer wieder etwas abgeändert (you never walk straight home again, haha) – ist also eine gute Partyscheibe. Ich finde solche Bands völlig gerechtfertigt, es gibt ohnehin schon soviel bekannte, gute Musik – warum also solche Ohrwürmer nicht nach eigener Interpretation nachspielen, da haben alle Spass daran. Bin gespannt, welche Songs sie in weiterer Zukunft in ihre Repertoire mit aufnehmen werden. Sehr spendabel zeigt sich das Label hier, denn zur LP gibt es das ganze im Cd-Format aufgepsendet am gestanzten Karton dazu. Das ist ja wie -50% Rabatt im Puff. Contra Records/Longshot Music

**AULD CORN BRIGADE: A fighter´s lullabies CD**

Hm, wenn man Folk-Punk macht, so wie es diese deutsche Band hier macht, dann sollte man sich meiner Meinung nach schon ein bisschen umschauen, was sich in diesem Bereicht sonst noch so tut. „A fighter´s lullabies" beruht ziemlich genau auf das Prinzip der ersten Scheibe von den Porters. Bei der Auswahl an dargebotenem Liedgut gibt es sehr, sehr viele Überschneidungen und von daher liegt es nahe, dass das alles sehr nach Porters-Verschnitt klingt. Diese Auld Corn Brigade hat aber eine Lady in der Band, darum gibt es wenigstens stimmlich ein bisschen Abwechslung. „Neu" oder „innovativ" ist das hier keinesfalls, hätten die Porters das nicht schon vor ein paar Jahren gemacht, würde ich dieses Album hier wesentlich spannender finden. Core Tex Records

**ATTACCABRIGHE: Promo CD**

Auf dieser Scheibe sind leider nur 5 Songs zu hören, ein „richtiges" Album dürfte aber bald folgen. Wenn dort dann alle Lieder den Standard dieser Promo-Cd halten, dann könnte es durchaus interessant werden. Die Band mit dem unaussprechlichen Namen spielt kerngesunden Oi!-Sound, ziemlich hart, aber dennoch bewegt man sich im Rahmen der Toleranz. Man fischt also nicht in angrenzenden Hardcore-Gewässern. Natürlich schaffen es aber auch sie nicht, die ultimative Neuigkeit mit ihrem Dasein an sich zu reissen, sondern sind halt dennoch nur eine von vielen guten Skinhead-Bands. Natürlich mit italienischen Texten, aber schlecht ist das ganze hier nicht! Anfibio Records

**ATEMNOT: Unvergessen CD**

Mit Deutschpunk kann ich für gewöhnlich so gut wie nix anfangen. So viel anders ist es auch bei Atemnot nicht. Die "Unvergessen" ist eine Fan-Club Edition, schon das finde ich befremdlich. Aber gut, eine Band, die 20 Jahre existiert und in Punkkreisen wohl nicht unbekannt ist, die soll ruhig ihren Fan-Club haben. Ich werde dem allerdings nach Hören dieser CD gewiss nicht beitreten. Gründe: Es ist Musik für Kiddie-Punx mit unlustigen Texten und streckenweise arg holprigem Uffta-Uffta. Zukünftig lasse ich auch weiterhin die Finger vom sogenannten Deutschpunk. SN-Punx - m

**BALLS&BOOBS: Good Education, Bad Reputation CD**

Neues Album von Arglistige Toischung, die sich nach dem letzten Album flink einen neuen Namen zugelegt haben. Leichte Tendenzen in die Richtung, die da kommen wird, gab es auf dem letzten Album ja schon. Mit einer solch 180 Wendung hätte ich dennoch nicht gerechnet. Aber heute darf einen nichts mehr wundern – die neue Devise lautet „Billy" Marke „Medium", wo ich ohnehin nicht so der große Freund bin, vom dem ganzen neuen Zeugs. Balls&Boobs machen eben jetzt solche Musik, mit blutrünstigem Textgut und wird nicht zuletzt wegen der beiden Mädels beim passenden Klientel bestimmt ankommen. Ein paar deutsch gesungene Songs haben es auf die Scheibe geschafft, genau die erscheinen mir in diesem Licht noch am interessantesten, ansonsten ist das etwas, was mir eher am Arsch vorbeigeht. Ist aber auch nicht weiter verwunderlich, wenn man sich als gesamte Band einem solchen Wandel durchzieht, oder? Asphalt Records

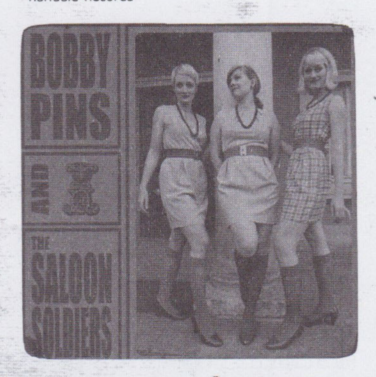
**V/A BERLIN HARDCORE Vol.3 CD**

So Städte-Sampler halte ich für eine sehr gute Idee. Hier geht es um Berlin, wo sich – wie bei allen anderen Subkulturen auch – eben in Sachen Hardcore auch eine Menge tut. Wir haben es hier mit einen Haufen Bands zu tun, die ihre Brachial-Musik auf uns loslassen. Sehr viele unbekanntere Bands dabei, aber auch Namen wie Anticops, Punishable Act oder Carlitos Way kommen einem in der Setlist unter. Das ist alles gut und geht völlig in Ordnung – bedenklich stimmt mich nur

die Tatsache, dass dieser „Berlin Hardcore" zum Großteil extrem metallisch und von daher für mich unhörbar&uninteressant ist. Ist einfach nicht mein Geschmack, ein bisschen mehr Mischung unter den Bands hätte ich persönlich für besser gehalten. Leider dürfte dieses Metalcore-Generve immer mehr Daseinsberechtigung haben. Wenigstens ist die Aufmachung der Scheibe gelungen! Core Tex Records

**BIERPÖBEL/RAUFHANDEL: Auf neue Zeiten**

Ich glaube das sind zwei schweizer Bands, Bierpöbel haben doch früher schon einmal auf Scumfuck etwas veröffentlicht, oder? Noch mehr glaube ich, dass ich selbst einmal früher mit meiner damaligen Band mit Raufhandel zusammmen auf einem Konzert gespielt haben. Die Sinne sind trüb und auch nicht wirklich wichtig. Schöne 90er Jahre-Coverzeichnung haben die Schweizer(?) da anfertigen lassen. Und genauso geht es auch soundtechnisch zu. Beide Male eingängige, deutsch gesungene Oi! Musik. Die Songs sind nicht unnötig überproduziert, sondern einfach gehalten und bieten dennoch Wiedererkennungswert. Und zwar mehr, als es manch andere aktuelle „Oi"-Band auf die Reihe bekommt, die sich Ewigkeiten in ein top ausgestattetes Studio einsperrt und viel Geld versankert. Sehr sympathisch, die kleine Fotocollage im Booklet erinnert auch wieder an 90er Jahre. Ich finde die Scheibe recht in Ordnung, sind aber leider nur insgesamt 8 Songs drauf. Ein bißchen schweizer Akzent wäre beim Gesang vielleicht nochmal eine ganze eigene Note gewesen. Randale Records




**BOBBY PINS AND THE SALOON SOLDIERS: Dancing On The Moon CD**

Das optische Aushängeschild dieser 9-köpfigen Band aus Dresden sind die drei adretten Damen, die auch gleich mal das Cover schmücken. Schick schick. Und genauso schick geht es mit diesem Debut weiter. Early Reggae hier, bisschen Souliges da, ach und ein klein wenig karibisch wird es auch noch. Äußerst gekonnt und gelungen, so dass meine schlechte Laune des Tages wie weggeblasen war. Ja, ich hatte sogar Lust zu tanzen und durch den Schneefall sah ich die Sonne scheinen. Klingt hippiemäßig, was? Aber dem Charme der Bobby Pins bin ich erlegen und jetzt darf bitte endlich der Frühling kommen, die richtige Musik dafür ist jedenfalls schon im CD-Player! Mad Butcher- m




**BOOZE&GLORY: Always On The Wrong Side CD**

Von der Band war ich schon begeistert, als ich das Demo gehört habe, das mir vor einigen Wochen kurz vorgespielt wurde. Überraschend kommt dann gleich das erste Album der Engländer heraus. Der frische Wind tut der englischen Skinhead-Szene sehr gut, denn B&G klingen sehr jugendlich&unbekümmert. Ist also nicht der strenge Aggro-Sound, sondern immer wieder melodisch und eher punkig,als rockig. So heben sich die 4 Skinheads ganz gut von anderen Kalibern ab, was den klassischen Sound jetzt keinesfalls abwerten soll. Aber ein bißchen was Flotteres schadet nie als Abwechslung. Ein richtiges Album ist das übrigens gar nicht, sind nur 9 Songs drauf, inklusive einem Joe Hawkins-Cover Song! Die Texte der Engländer sind wie so oft lesenswert und natürlich beschäftigt man sich mit den relevanten Themen, die schon seit über 30 Jahren von Interesse sind. Dennoch hinterfragt man einige Dinge und so stellt man Fragen wie „why pay that much for football on a Saturday night?" – wo es berechtigterweise um die Kohle geht, die beim Fußball eine viel zu große Rolle spielt. Sehr geile Skinhead-Combo! Step 1 Music

**BRONCO ARMY: Demo CD**

Aus Sao Paulo, Brasilien, kam dieses liebevoll gestaltete Demo eingeflogen. 7 Songs auf spanisch, gut gespielter Skinhead-Rock, ohne sich allzu viel in anderen musikalischen Spielecken aufzuhalten, was ja irgendwie leider immer angesagter wird. Sicherlich wird hier nix Neues erfunden und mit hochspannenden Songs sollte man auch nicht rechnen. Es ist einfach ne grundsolide Sache und hat auch einen gewissen Wiedererkennungswert. Die Jungs sollte man mal im Auge behalten, da ist sicherlich noch ne Steigerung drin. Textlich scheint es um nix Neues zu gehen, Skinhead Way of Life eben. Die textliche Bewertung überlasse ich aber denen, die sich mit spanisch besser auskennen als ich. Ich warte derweil gespannt auf mehr von der Bronco Army. Antesten unter www.myspace.com/broncoarmy - m

**THE BRUISEHEADS: Wasting Away CD**

Hui, alle Achtung! Hier hätte ich Stein und Bein geschworen, eine waschechte englische Band zu hören. Irrtum, es sind Holländer, allerdings ist der Sänger in London aufgewachsen, was dann auch irgendwie einiges erklärt. Aber von vorne. Beim ersten Blick aufs Cover hab ich nicht viel erwartet, dann fiel mir Rebellion ins Auge und dann lief auch schon die CD. Und wow, das hat mich beeindruckt! Dieses Debut kann alles, was ich bei neuen Bands so oft vermisse: hart und stilvoll, very british, very 80s, very original. Geradliniger Oi!, kompromisslos und kein united-Geseiere, was mir nämlich bei diversen anderen Bands heutzutage tierisch auf den Keks geht. Ganz im Gegenteil: Im Song "Rather Dead Than A Ted" gibt es massig Seitenhiebe, sehr schön. The Bruiseheads zeigen, wie Oi! klingen sollte. Pur und ehrlich. Schade nur, dass die CD so kurz ausgefallen ist. Rebellion- m

**COBRA: Hello! This is Cobra CD**
**COBRA: ...is back! CD**

Jeder, der sich für exotische Musik interesssiert, wird in der vergangenheit wahrscheinlich sehr schnell mit Cobra Bekanntschaft gemacht haben. Nicht zu unrecht – sind sie doch sicher eine der beständigsten/bekanntesten Bands aus Asien. Auch wenn sie sich über die Jahre zwischendurch mal wieder aufgelöst hatten. Hier auf den beiden Scheiben gibt es älteres und neueres Material, wobei letzteres zuhause im Land der aufgehenden Sonne schon letztes Jahr erschienen ist. Egal, ich finde den Streetpunk von Yosu-Ko&Co sehr okay, haben sie doch in der Vergangenheit in ihrer Rolle als Vorreiter innerhalb der asiatischen Szene einige Klischees bedient (textlich wie musikalisch), aber das ist ja fast überall so. Das neue Material finde ich persönlich weniger spannend, weil es ein gutes Beispiel ist, dass auch „Streetpunk/Oi" mittlerweile von einer Art heimlicher Globalisierung unterwandert wird. Soll heissen, das Zeugs klingt nicht anders als man es von vielen anderen Bands kennt und als okay befindet. Da kann Cobra im Speziellen vielleicht nicht soviel dafür, aber bedenklich finde ich es dennoch, der Exotenbonus ist heute ja auch schon ein schwaches Argument, denn mittlerweile ist ja eh schon alles von und für jedem und jeden zugänglich. Knock Out Records

**COCKNEY REJECTS: Unforgiven LP**

Das aktuelle Album der East-Enders endlich auf Vinyl. Ganz egal, was andere sagen, ich finde das Treiben der Rejects immer noch okay und sie klingen endlich wieder einmal richtig frisch. Klar,

der jugendliche Leichtsinn ist nicht mehr so zu hören, aber immerhin liefern sie ein mehr als solides Punk-Rock-Album ab. Man muss sich nicht mit unnötigen Live-Aufnahmen schmücken, um ein Album vollzubekommen, ist ja auch nicht so selbstverständlich bei Bands dieser Generation. Einige Melodien bleiben auch sehr schnell hängen, die Band zeigt, dass sie immer noch was zu sagen haben. Doch, man sollte den Rejects den Respekt schenken, den sie auch verdienen. Mit dem Album haben sich nicht allzu viel verkehrt gemacht. Randale Records

**DONKEY WORK: Kick up a racket CD**

"Antifascist Oi!-Punk aus Potsdam" verspricht der Banner auf dem Cover – von dieser Band hatte ich glaube ich im Vorfeld etwas positives gehört. War aber anscheinend keine sonderlich zuverlässige Quelle, denn diese Donkey Work enttäuschen auf musikalischer Basis gänzlich. So jung sehen die gut gekleideten Skins nicht aus, um einen so rumpeligen Sound zu machen. Klingt bei manchen Songs irgendwie mehr nach Nieten-Punk als nach Oi!-Punk. Besonders bei Songs wie „Geld" merkt man sehr wenig von Skinhead/Streetpunk-Relevanz. Die Texte sind teilweise ganz gut, aber bringen keine wahnsinnig neuen Sachen. Halte ich für eine überflüssige Veröffentlichung und ist mir zu sehr „Bilderbuch", obwohl sie musikalisch mit Gewalt da rausbrechen wollen. Das tun sie auch – aber in die falsche Richtung. Eines der wenigen Highlights ist „This World", da stört auch die schrammelige Gitarre nicht! Diffidati Records

**DRONGOS FOR EUROPE: Cage The Rage CD**

Die Band aus Birmingham halte ich seit jeher für eine der zu Unrecht am wenig beachtetsten Bands überhaupt. Wer schon länger auf der Suche nach einem guten, posing-freiem Streetpunk-Kaliber ist, wird Drongos For Europe als willkommene Rettung für sich entdecken. Das Album kann man bedenkenlos von Anfang bis zum Ende und wieder retour hören. Die Texte zeigen, dass man auch als Nicht-Teenage ruhig etwas rebellisch sein kann – DFE unterscheidet von anderen Bands, dass sie das nicht peinlich rüberbringen, sondern schon mit einer gewissen Portion an Glaubwürdigkeit. Eine wirklich gute UK-Streetpunkband mit dem dazu passenden Album, anscheinend selbst veröffentlicht. DFE Records

**EVIL CONDUCT: Home Sweet Home 7"**

2 Songs auf der kleinen Platte, hinten die Texte drauf, im typischen Stil der Holländer. Klingen gut wie immer, keine positiven oder negativen „Aha-Erlebnisse". In Zeiten, wo es eh immer weniger Singles gibt, sollte man hier so und so zuschlagen. Textlich ergänzen sich die beiden Songs irgendwie, ganz nettes Teil. Randale Records

**FRANKENSTYLE: Old Chords & New Cuts CD**

Ein Name, der entfernt was mit Frankenstein zu tun hat, lässt die Band schon vor dem ersten Hören bei mir Pluspunkte sammeln. Trotzdem dachte ich, dass mich Psychozeugs erwartet, aber nö! Aus den Boxen schallt schnörkel- und kompromissloser Punkrock der 77er Schiene mit schönen Chören und nem dreckigen Gesang. Anspieltipps hab ich keine, denn man sollte wirklich alle 10 Songs mal gehört haben. Hiermit spreche ich eine klare Kaufempfehlung für dieses Debut der Österreicher aus! Eigenproduktion - m

**FRÜHSTÜCKSPAUSE: Fux Du hast die Gans gestohlen CD**

Auf jedenfall eine kleine Steigerung im Vergleich zum letzten Album. Aber mir kommt das immer noch zu wenig reisserisch und zu verkrampft vor. Die Gitarren klingen einfach zu klanglos und zu dünn. Textlich gibt es für´s untere Niveau doch schon ein paar ganz witzige Ansätze, aber die Musik ist einfach noch vom großen Schatten der Lokalmatadore und der Kassierer überdeckt. Ein wenig mehr Abwechslung würde den Songs und der ganzen Band gut tun. Dann könnten Sie vielleicht doch noch irgendwann mal das Erbe der allseits bekannten Asi-Bands antreten, wird aber noch dauern. Bandworm Records

**GEWOHNHEITSTRINKER: Jeverbier&Soulmusik CD/LP**

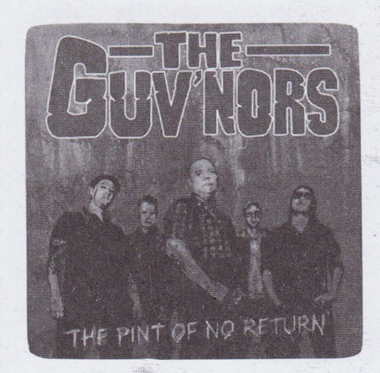
Bei den guten, alten Trinkern aus Freiburg ist alles beim Alten geblieben. Eine starke, neue Scheibe. haben sie rausgeschmissen, deren Titel alleine schon für das Markenzeichen „die etwas andere Band" steht. Gewohnheitstrinker fahren im Skinhead-Dasein ihre ganz eigene Schiene und genau das macht sie zu einer super Band. Gibt eigentlich nichts Vergleichbares, woran man die Band messen könnte. Ist einfach gut gespielte Soul äh Punk/Oi! Musik mit herzhaft kräftigem Gesang und alles andere als alltäglichen Texten. Mit dabei sind auf dieser Scheibe auch noch einige alte Braunglas-Hymnen, das war die Band bevor es Gewohnheitstrinker gab. Deutscher Skinhead-Rock at it´s best! Randale Records

**THE GONADS: Glorious Bastards LP**

Garry Bushell mit einem weiteren Streich, der alte Mann ist anscheinend immer noch nicht müde. Nachdem mir die letzte Platte nicht so gut gefallen hat, finde ich die wieder sehr unterhaltsam und gut. Obwohl es sich um neues Liedgut handelt, klingt das alles ziemlich vertraut. Mag vielleicht auch an der Stimme liegen, ist einfach ein Musterexemplar, immer wieder einen Spritzer Humor auf Lager, das merkt man auch bei der Betonung, wie Garry Bushell singt. Oi! is having a laugh – und das bringt die Scheibe auf jedenfall gut rüber. Musikalisch ist das einfach Punkrock, teils gemäßigtes Tempo, aber ziemlich unkompliziert, locker flockig umgesetzt. Runde Sache, Garry Bushell-like auch ein paar Weiber mit runden Sachen auf der Innenhülle und Frauengesangspassagen auf der Platte. Kennt man ja. Contra Records/Longshot Music

**GUMBLES: Wild and Punk 7"**

Die gute deutsche Band bringt hier leider keine neuen Songs raus. „Wild and Punk" sind alte Aufnahmen, den Beweggrund für die Platte haben sie auf der Rückseite der 7" festgehalten. Ist für die Band selbst vielleicht ein nettes Dokument, aber angesichts der Tatsache, dass eine solche Scheibe heute schon sehr teuer ist, hätte ich es besser gefunden, die Gumbles hätten ein paar neue Songs auf 7" veröffentlicht. Die Songs sind zwar nicht schlecht (teilweise schon vorher bekannt), aber die kann man sich dann ja auch am Konzert anhören oder so. Grünes Vinyl. Contra Punk Records




**THE GUV'NORS: The Pint Of No Return CD**

Absolut geiler Albumtitel! Die 15 Songs machen die magere Aufmachung der CD locker wieder wett. Aber scheinbar - so liest man in anderen Quellen - ist die CD nur Beiwerk der LP. Wie auch immer, die Musique drauf fetzt. Working Class-R'n'R in bester Manier hauen uns die Dänen um und in die Ohren. Perfekter Sound für einen Abend mit guten Freunden und leckeren Getränken. Ein Slade-Cover findet sich auch, aber nur auf LP. Bei dem Song werden The Guv'nors dann auch tatkräftig von Slades Don Powell unterstützt. Ich werde mir mal die LP zulegen, aber natürlich nicht nur wegen dieses Songs, sondern weil die Platte für mich einen Pflichtkauf darstellt. Authentische Bands findet man eben nicht mehr an jeder Ecke. Contra Rec./Longshot Music/True Force Records- m

**HARD X TIMES: Life´s a Battlefield CD/LP+Photobook**

Neuer Longplayer der Paris Vorzeige-Skinheads. Im Line-Up hat sich ein bißchen etwas getan und so war ich doch sehr gespannt, wie die neue Scheibe klingen wird. Hervorragend gut eigentlich! Die Songs sind knapp gehalten, nicht

so schnell, ein bisschen Melodie und Philippes Gesang kommt sehr gesetzt und gut rüber. HardxTimes sind wirklich eine perfekte Weiterführung von den alten Franzosen-Bands, gemischt mit einer gesunden Portion an Hardcore-Attitüde. Die Songs sind alle auf Französisch gesungen, das geht auch völlig in Ordnung so, immerhin gibt es für meinen Geschmack nur wenige schlechte Skinhead-Bands aus Frankreich. Das war eigentlich schon immer so und wird auch noch lange so bleiben, solange es Kaliber wie HardxTimes gibt. UVPR

**HÖRINFARKT: Popp- und Blasmusik CD**

Ansprechender Albumtitel ist den Musterknaben da eingefallen, keine Frage. Aber ob die Musik wirklich das passende Hintergrund-Ambiente zu solchen Tätigkeiten liefert? Vom Spielerischen beherrschen die Infarktpatienten bestimmt ihre Instrumente, aber Rockmusik mit Gebläse und leichten Offbeat-Einlagen sind leider nicht mein Geschmack. Sondaschule hatte meiner Meinung nach gleich viel Witz – aber sie waren eben schon vorher da. Und bei Hörinfarkt klingt mir der Gesang ein paar Semester zu intellektuell. Puke Music

**IN THE STREETS OF HAMBURG #9**

1 StreetsofHH@yahoo.de

Die Macher haben sich scheinbar im Datum vertan oder haben hellseherische Fähigkeiten, denn diese Ausgabe ist auf Februar 2009 datiert. Wie dem auch sei. Beim Streets of Hamburg überwiegt der Fußballanteil und hierbei dreht sich natürlich fast alles um St. Pauli. Wer damit nix anfangen kann - so wie ich als Rostocker(in)! - blättert schnell mal durch und findet kaum Anlass zum Lesen. Rangewagt hab ich mich trotzdem und ich habe sehr lange für dieses Heft gebraucht. Das lag weniger an den stolzen 66 Seiten, sondern an den für mich (also wirklich äußerst subjektiv) wenig spannenden Themen. Für Fans hingegen dürften die Berichte über die Auswärtsfahrten ganz spaßig sein, besonders wenn man es selbst erlebt hat. Sauer aufgestoßen ist mir aber, dass an etlichen Stellen dem Konsum des Zeugs aus Amsterdam, ohne das irgendein Schreiberling scheinbar keinen Spaß haben kann, gehuldigt wird. Über die ständigen Seitenhiebe gegen Rostock seh ich großzügig hinweg, bin ja schon groß.Kurzer Überblick über den Inhalt: Frankfurt auswärts, Bremen auswärts, Rostock auswärts, Wilhelmshaven, eine "Wem würd ich gerne aufs Maul haun"-Liste, Produzenten der Froide, paar Konzertberichte, Regionalliga und ein Inti mit der Band Borderpaki über ihr Ex-Label Nix Gut (Verstrickungen mit FreiWild, ihr wisst schon...). Ich kenne Borderpaki nicht und hätte mir ein ausführlicheres Interview zu dem Thema mit Nix Gut gewünscht. Aber OK, kann man ja mittlerweile eh alles woanders nachlesen, wenn es irgendwie von Interesse ist. Für den Paulianer und Freunde gut angelegte 1 Euro, aber ich brauche mein Geld dringender für anderes. - m

**IN THE STREETS OF HAMBURG#10**

www./myspace./com/skinheadsstpauli

Die Jubiläumsausgabe der Hamburger Skinheads. Da erwartet man sich eigentlich was Besonderes, aber thematisch wird nichts Aussergewöhnlicher berichtet. Generell finde ich diese Ausgabe vom Inhalt her sehr schwach, kaum Dinge, die mich vom Hocker reissen. Da unterhält mich allein das Erlebte und der Stil der selbst verfassten Erlebnisberichte zu Auswärtsfahrten etc. Schade, musiktechnisch ist diesmal nichts dabei, was mich informell sonderlich umhaut – aber wenigstens weiss ich jetzt, dass es Eight Balls doch wieder gibt.

**LAMMKOTZE: Frei&Ungebändigt CD/LP**

Hier das zweite Album der Band Lammkotze. Die Band geht keine neuen Wege, hat sich aber dennoch weiterentwickelt. Der Sound ist nochmal ein Stück kompakter geworden und die Skinhead-RocknRoll

Fahnen können sie berechtigter Weise hochhalten. Was ich an der Scheibe besonders gut finde, sind die Texte. Klar sind einige Songs dabei, die sich mit dem „Üblichen" (Szene, Anderssein, KIndesmißbrauch etc) beschäftigen, aber zum Beispiel der Song über die ganzen Möchtegern-Onkelz-Nachfolger und Szenekommerz ist genial und war auch dringend einmal notwendig. Gleiches gilt auch für den Szeneschlam-pensong...haha, da wird sich die eine oder andere bestimmt im stillen Kämmerchen angesprochen fühlen. Chantal aus H. ist ebenso super...das Album bietet neben anständiger Musik auch ein nettes Leseabenteuer bei den Texten im Booklet. Empfehlenswert! Randale Records

**LOKALMATADORE: Punk Weihnacht CD**

Die König-Pilsner Pistols mit (k)einer neuen Scheibe. Ein Live-Album ist es geworden mit dem passenden Titel pünktlich zu Ostern. Ein kleiner Kaufanreiz ist bestimmt, dass 3 ganze alte Songs hier aufgenommen wurden und den meisten bislang in dieser Form nicht bekannt sein werden. Ansonsten gibt es hier Live-Programm in Hülle und Fülle, perfekter Sound in der Hamburger Markthalle vom Herbst 2009. Da standen die Nutten von der Reeperbahn bestimmt Schlange. Ist glaube ich das zweite Live-Album der Lokalen und macht super Spass, auch wenn mir einige Hits fehlen. Leider fehlen mir auch noch mehr gute Ansagen, Humor hat die Band ja wie kaum eine andere. Sollte man als echter El Lokalmatador haben, das Ding – ist ja Weihnachten. Teenage Rebel Records




**LOST BOYZ ARMY: VMK Negativ CD**

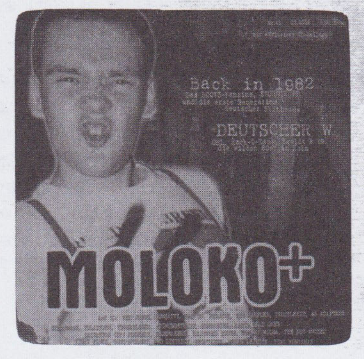
Hier ist der würdige Verlorene Jungs-Nachfolger! Die neue Band von Zoni zeigt sehr deutlich, dass seine alte Attitüde immer noch da ist, bei den letzten Verlorenen Jungs Scheiben ist das immer mehr in den Hintergrund geraten, auch wenn ich den letzten regulären Longplayer von den „alten" VJ auch sehr gut gefunden habe – spricht „VMK Negativ" doch wieder eine ganz andere Sprache. Klar, die Band lebt in erster Linie vom charismatischen Gesang des Sängers, das hat 100% Wiedererkennungswert und ist musikalisch auch wirklich abwechslungsreich. Das ist so eine Gabe, die nicht jede Band besitzt – manche Band verwechseln Abwechslungsreichtum mit Stilbruch. Bei LBA funktioniert das sehr gut, so wie es bei VJ früher auch immer gut funktioniert hat. Man kann auch unterschiedliche Musik machen, ohne sich dabei lächerlich zu machen...und so gehen auch die etwas ruhigeren Passagen auf diesem Album völlig in Ordnung. Textlich und Stimmlich geht bei LBA wieder alles im Gleichschritt. Ich halte es für eine beachtliche Leistung, dass eine Band wie Lost Boyz Army es 2010 ein Punkrock-Album veröffentlicht, mit denen man sich gerne etwas längere Zeit beschäftigt und unterhält, hat jede Menge Substanz und nette Details, die es zu entdecken gibt. Sunny Bastards

**MAD SIN: Burn&Rise CD**

Neues Album der beliebten Billys, die mittlerweile auch manch schlecht erzogene "rich kids" in ihren Bann gezogen haben. Die Präsenz von Mad Sin ist seit den letzten 6,7 Jahren einfach enorm, die „Communication Breakdown" Platte hatte ihnen da wahrscheinlich den Großteil für den Erfolg beigetragen und so haben sie bestimmt auch ein neues Flair in die Szene gebracht. Sind ja auch keine kleinen Poser-Affen, sondern machen ihr Ding lang genug. Mittlerweile gibt es halt ca. 3 Millionen andere Bands, die versuchen, Ähnliches zu machen. Und so klingt selbst von Mad Sin ein neues Album meiner Meinung nach ein bisschen austauschbarer als früher. Man kann halt oft nicht mehr tun, als kreativ zu sein. Wenn jeder kreativ ist, dann wird es schwer und der subjektive Geschmack zählt mehr denn je. Ich finde Burn&Rise sehr nett, man hört der Scheibe an, dass Mad Sin immer noch die Kings dieser Sparte sind. Köftes abgedrehter Gesang reisst die ganze Sache ordentlich raus und macht „Burn&Rise" immer noch zu einer Scheibe, die andere Bands dieser Art nie zustande bringen werden. Großartigste Euphorie bleibt dennoch bei mir aus - das hat nichts mit Mad Sin zu tun, sondern eher mit der Überschwemmung der Szene. Nur Mad Sin würde doch reichen und die ganzen anderen Arschkriecher-Bands sollen zuhause bleiben. In dem Album steckt hörbar viel Arbeit, man versucht es auch mit deutschen Songs, hat textlich auch einiges verarbeitet. Vielleicht liegt mein persönlicher Reiz an solchen Bands wieder höher, wenn die extreme Trendwelle an Trendy Wankers abgeflaut ist, die mit Mad Sin Shirts herumrennen. People Like You

**MESSERSTECHER HERZENSBRECHER: Auf Teufel komm raus CD**

Sehr düsterer Psychobilly und meiner Meinung nach eine Spur besser als das letzte, was ich von der deutschen Band gehört habe. Wenigstens keine peinlichen-breite Masse-tauglichen Einflüsse, nur um mehr Leute anzusprechen. Textlich alles auf deutsch, mir ist der Gesang teilweise zu tief und grunzig. Das passt auch nicht immer zur gut scheppernden, klacker-klacker Sound. Musikalisch ganz nett, thematisch sind die Songs sehr nahe aneinander, aber alles in allem nicht die große Hitrakete, weil viel durch den eigenwilligen Gesang gestört wird. Thee Flanders find ich geiler! Asphalt Records




**MOLOKO PLUS #41**

www.moloko-plus.de inkl. Cd

Sehr gute Ausgabe, allen voran natürlich das lange und ordentlich geführte Interview mit einem alten Wuppertaler Skinheads. Man schwelgt von Skinheadseite betrachtet doch sehr in den frühen Tagen, was aber eine gute Dokumentation ist und das Moloko hat mit Sir Paulchen da einen äusserst kompetenten Partner im Club. Salvation City Rockers gehen mir zu sehr in die Klischee-Kasperl-Ecke, auch von Alteau mit den Herberts unerreichte Songs geschrieben hat, interessiert mich seine derzeitige Band und Weiterentwicklung Nüsse. Dagegen der Bericht über Bubi Scholz, Abstürzende Brieftauben, Volxsturm alles bestens. Der Tourbericht von The Kleins ist wenig spektakulär, läuft doch alles mehr oder weniger nach Standard ab. Der Punkrockpranger ist nach wie vor eine gute Idee, dennoch kann man sich bei manchen Kritiken nur erschwerlich ein Bild von der jeweils besprochenen Cd machen. Deutscher W/OHL liest sich sehr gut und bringt auch wieder einen Funken Nostalgie mit sich. Ein weiteres Highlight ist der Bericht über die Boot Power Bands, sowas passt super ins Moloko. Am Arsch gehen mir einige Aussagen pro Drogen so mancher Band, die auf der Moloko-Cd untergebracht ist. Die Scheibe selbst ist übrigens recht gut, hätte ich ein Punktekonzept würde ich dem Sampler 7 von 10 Punkten geben.

**MET: Einmal mit Profis CD**

Diese CD ist bzw. war eingeschweißt. Und ich bin fast dran verzweifelt, diese Scheißverpackung aufzukriegen und wollte das ganze Teil schon gegen die Wand schmeißen. War vielleicht ein Omen. Irgendwann gab die blöde Plastikfolie dann aber doch nach und die CD fand ihren Weg in den Player – aber nicht wohlwollend in mein Ohr. Mit so Weichspülmusik

kommt man bei mir nicht weit, das langweilt und es ist so aalglatt, dass nix hängen bleibt. Möglicherweise sind die Texte hin und wieder ganz witzig gemeint, sind aber dennoch so harmlos, dass es einfach nix zum Anecken gibt. Punkrock adé! Pukemusic - m

**MIDNAID DEVILZ: Der letzte Gast CD**

Hoppla, das Cover und der Titel erinnern doch sehr stark an die erste Single der Eastside Boys. Diese Greifswalder Band ist wohl auch schon in die Scheren der Szenespalter gekommen – allein deshalb können sie gar keine Schlechten sein, hehe! Abgesehen von der unsympathischen Schreibweise ihres Bandnamens, machen sie sich auf dem Album sehr gut. Hätte so manche deutsche Früh-90er Oi! Band damals besser spielen können, dann hätten sie so geklungen wie diese Bande hier. Einen aktuellen musikalischen Vergleich würde ich zu Eight Balls ziehen. Das Album ist musikalisch bodenständig-gut, wird nicht langweilig und klingt einfach „aus dem Bauch heraus". Viel mehr erwarte ich mir eigentlich auch gar nicht von einer anständigen Skinhead-Band. Randale Records

**THE NICKS: Armed & Dangerous CD**

Obwohl diese Band nun auch schon 20 Jahre ihr Unwesen treibt, hab ich sie nie wahrgenommen. "Armed & Dangerous" ist das zweite Album. Für die lange Zeit, die The Nicks schon spielen, ist das ja echt nicht gerade ne hohe Hausnummer. Aber ich will mal nicht meckern. Die Krefelder legen eine sehr runde Sache vor, die sowohl ruhigere als auch flottere Nummern enthält. Mal hört man mehr Two Tone, mal ein wenig 3rd Wave-Einflüsse (die hier gar nicht negativ auffallen!), öfter orientieren sich The Nicks an Traditionellem. Schöne Melodien werden durch die angenehme Stimme des Sängers prima ergänzt. Langweilig wird es hier definitiv nicht. Mir persönlich gefällt dieser smarte, poppige Offbeat gut. The Nicks versuchen gar nicht erst, krampfhaft nach "früher" zu klingen, haben sie auch nicht nötig. Lediglich das Instrumental find ich etwas lahm, hätte nicht sein müssen. www.the-nicks.de - m

**ON FILE: Breaking Rules CD**

Endlich wieder etwas Neues von den Schotten-Skins um Hedgy! Mittlerweile hat er die Gitarre abgegeben, er ist also „nur" noch Sänger und On File sind wohl zum ersten Mal zu Viert auf einem Tonträger dabei. Geändert hat sich bei ihnen zum Glück nichts, die relativ alltäglich-aussehende Zeichnung Cover dürfen sich On File auf jedenfall erlauben, denn der Inhalt passt zu 100%. Skinhead-Sound von Skins für Skins und darauf ist eigentlich seit der ersten Scheibe Verlass. Völlig routiniert und sich selbst treu bleiben scheppern sie 13 neue Songs aus den Boxen, dass einem wirklich die letzten Haare ausfallen. On File bleiben also auch mit „Breaking Rules" textlich und musikalisch eine der guten Ausnahmebands. Ich mag vor allem Hedgy´s eigenwilligen und daher unverkennbaren Gesang. Skinheads on the rampage! 84 Records

**ON THE JOB: Rock´n´Oi! CD**

Skinhead-Rock at it´s best! Diese Band mit Perkele zu vergleichen, ist bei diesem Album nicht mehr notwendig, wer auf schroffen Skinhead-Sound steht, der aber dennoch haufenweise gute Melodien auf der Kante hat, der wird On The Job lieben. Mittlerweile dürften sie zu einem Quartett angewachsen sein und spielen locker in der Liga von Evil Conduct mit. Klingt sehr vertraut und –ich verwende wieder einmal das Unwort – „kultig". Der Titel „Rock´n´Oi!" trifft es eigentlich schon ziemlich gut, endlich lästert auch wieder einmal über pillenschluckende Discoscheisser. Die 11 Songs haben bei mehr als der Hälfte eindeutigen Ohrwurmcharakter, das schaffen momentan wenig andere Bands. On The Job sollte man unterstützen, fahren sie doch die klassische Skinheadschiene und zeugen mit ihrer Musik und den Texten auf jedenfall von Beständigkeit. Contra Records




**PÖBEL&GESOCKS: Beck´s Pistols CD**

Der Titel versprach viel und hielt alles! Ein paar Tage nachdem die Aufnahmen fertig waren, kam ich schon in Genuss der neuen Scheibe. Übers Artwork kann ich bis dato also noch nichts sagen, aber Scheissegal – im Sumpf von ca. 5 Millionen arbeitslosen deutschen Bands, stechen Pöbel&Gesocks trotz längerer Wartezeit wieder förmlich heraus. Das macht nur ihre starke Fahne, sondern auch wirklich ihr unzerstörbares Dasein. Von den 13 Songs sind bis auf 1-2 Ausnahmen lauter Erfolgstitel vertreten. Natürlich geht es wieder um´s Saufen, aber es geht auch neue Themen, Schönheitsoperationen von irgendwelchen Plastikpuppen, Politik (!), die Ramones und vieles andere. Der Wortwitz untermalt von gewohnt guter Musik und Spontanität. Den Ruhrpott-Charme vermisse ich diesmal ein wenig, aber den macht so manches Liedchen wieder weg. Mit „Auf uns Zwei" versteckt sich ein Frankie-Flame Cover-Song, sehr gut interpretiert. Bei den meisten anderen wäre das schief gegangen...die Scheibe hätte auch problemlos direkt 1 Jahr nach der erste Platte der Beck´s Pistols erscheinen können, obwohl damals gab es das Botox-Problem noch nicht und die Ramones

waren auch noch am Leben. Pöbel&Gesocks wird es ewig geben! Sunny Bastards

**PLAN OF ATTACK: All or Nothing 10"**

Bei dieser Band ist Viktor von Mouthguard dabei und auch jemand von den irischen Skint (RIP). Solide, kräftige 80er Jahre Skinhead-Musik. Kommt richtig gut, ist alt eingesessen und bietet somit wenig Überraschungen. Macht aber nichts, ich stehe halt auf solchen Sound. Im 10"-Format ist das ganze halt noch eine Spur mehr besonders und ist ein ganz nettes Dokument dieser australischen Band. Auf dem letzten OTP-Sampler war schon ein Track vertreten, wem dieser zugesagt hat, kann sich bedenkenlos die ganze Platte kaufen. Randale Records

**PRODUZENTEN DER FROIDE: Ready For Love LP**
**PRODUZENTEN DER FROIDE: s/t 7"**

Die Stuattgarter Band mit dem komischen Namen und der guten Musik. Habe die Scheibe ja schon besprochen, als sie mir in Cd-Form in die Anlage gefallen ist. Gute, stellenweise spassige Oi! Musik. Lasst Euch vom Namen nicht abschrecken, die Musik könnte einen des Besseren belehren. Ähnlich geht's auf der 7" zu, die sogar im farbigen Vinyl (dafür aber ohne weitere Infos) kommt. Ein Coversongs der Sex Pistols, auf deutsch gesungen – finde ich gut und kurioserweise werden Sex Pistols eh viel zu wenig gecovert. Ist auf jedenfall eine unterhaltsame Band, der man ruhig einmal eine Chance geben sollte. Contra Records/Hasscontainer/Red Giants Rec.

**PUNK&DISORDERLY 2009: Dvd**

Ich meide solche Festivals mittlerweile fast gänzlich und habe eigentlich auch guten Grund dazu. Interessiert mich einfach nicht großartig, solche Massenveranstaltungen, wo Bands spielen, die es mittlerweile besser gar nicht mehr geben sollte. Bei den aktuellen Bands sind natürlich einige Highlights dabei und auf der anderen Seite aber auch Bands, bei denen man sich fragen muss, was sie auf einem Punkfestival zu suchen haben. Diese Ballroom Six (oder so ähnlich), oder irgendwelche Metalcore-Bubis halte ich für Fehlplatzierungen. Einzige Ausnahme ist für mich auf dieser Cd die Glitter-Band, das hat Stil! Mehr als viele wahrscheinlich erwartet hätten. Die Qualität der Dvd ist schon sehr gut, jede Band kommt nur einmal vor, bzw manche mit 2 Songs (Cock Sparrer mit mehr, berechtigterweise). Der Sound und die Bildqualität ist super, aber auch nicht übertrieben nachbearbeitet – das passt! Bei den Liedtiteln, die jedesmal am Anfang eingeblendet werden, sind 1-2 mal Fehler unterlaufen, aber das ist Punk&Disorderly, oder? Sunny Bastards/MAD Booking

**PUNKROCK#11**

www.punkrock-fanzine.de

Beachtet man einzelne Teile bzw. Beiträge dieser Ausgabe, dann erweist sich das Punkrock! auch diesmal wieder teilweise als lesenswertes Fanzine. Beispiele wären der Eisenpimmel Beitrag (beachtlich, was die Band abseits ihrer Texte sonst noch lustiges raushauen kann) oder das Interview mit Frank Zander, auch wenn dieses etwas steril-förmlich ausfällt. Egal, was mir diesmal (und auch schon davor) am Arsch geht: die ständig peinlich-empörten Seitenhiebe auf Skinhead-Bands oder die Thematik generell. Ist an Bocky ein kleiner Detektiv verloren gegangen? Immer alles genau erforschen, aufdecken und anprangern? Wo ist denn da das Ziel? Auf Stomper 98 herumreiten und sich dennoch nicht zu schade sein, die Umschlagseiten genau jenen Labels für bezahlte Inserate zur Verfügung zu stellen, die Stomper 98 Platten veröffentlichen? Fühlt sich da jemand am doppelten Boden sicher? Wenn man ein Problem mit Skinheads hat und gerne Bilderbücher lesen und sehen will und auf ein Weltbild hineifert, das genauso funktioniert, wie man es sich selbst vorstellt, dann ist die Punkrock-Szene glaube ich nicht unbedingt das richtige Zuhause. Wenn das Punkrock anno 2010 Ist, dann ist glaube ich der Zeitpunkt da, wo Punk im herkömmlichen Sinne wirklich wieder losgehen könnte/sollte. Wenn es wirklich nur mehr darum geht, alles richtig zu stellen und alles gern so zu haben, was einem in den eigenen Focus passt, dann ist der ganze Spass da meiner Meinung nach eine glatte Themenverfehlung. Aber klar, wird genug Leute geben, denen das Punkrock! aus der Seele spricht, aber bitte nur in gebrochener Muttersprache, alles darüber hinaus wäre schon zu patriotisch!

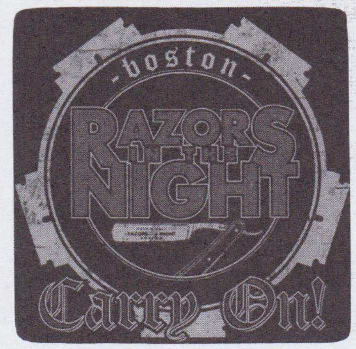
**QUARTIER LIBRE: 69,77,84 CD**

Böse wäre, die letzte Jahreszahl um 4 weiter nach hinten zu verschieben, jaja. Egal, ich finde die Band ziemlich belanglos, mischen sie doch Kraut und Rüben an Musikstilen und wollen somit überall und nirgends mitmischen. Davon gibt es ohnehin schon viel zu viele Bands, von daher halte ich diese Cd für unnötig. Habe ich mir zweimal angehört und spätestens dann hat es auch zu nerven begonnen. Vielleicht etwas für Leute mit unausgereiftem Musikgeschmack? Randale Records

**RADICAL ROOTS#10+#11**

myspace.com/radicalrootsfanzine

Gabor aus Ungarn hat sich nach längerer Zeit mal wieder bei mir gemeldet und wir haben Fanzines ausgetaucht. Das Radical Roots ist ein sehr etabliertes und engagiertes Heft, immer darauf bedacht, auch ungarische Bands unterzubringen. Eine Cd gibt's auch zu jeder Ausgabe, das ganze läuft unter dem Banner „Streetpunk" und schaut dabei aber gern die eine oder andere Richtung über den Tellerrand hinaus. Soll heissen, es kommen neben Skinheadbands genauso Schmalz/Horror-Bands vor und ähnliches. Alles gut, sehr viele Fotos und das ganze ist teils Englisch – teils Ungarisch geschrieben. Ein gut gemeintes Service, aber an den sprachlichen Kenntnissen happert es dann doch immer wieder, die meist oberflächlich gestellten Fragen machen das Lesen somit hin und wieder etwas mühsam. Aber dennoch erfährt man in jeder Ausgabe etwas, was man vorher noch nicht wusste. Ich könnte jetzt tausend Bands aufzählen, die in den beiden Ausgaben untergebracht wurden – relevantes Namedropping: Dockside Hookers, Gonads, PdF, Red Alert, und vieles mehr. Einige Interviews sind schon älter, who cares?




**RAZORS IN THE NIGHT: Carry On 10"**

Wunderbar aufgemachte Vinyl-Scheibe einer Band, die sich wohl nach dem Blitz-Song benannt hat. Da sind also Leute im Start, die Geschmack für gute Musik besitzen und diese selbst auch spielen können. Die Platte läuft auf 45rpm und hat 8 Songs, eine gute Idee, weil ich a) das Format gern habe und b) somit keine Ausfälle dabei sind. RITN spielen grob gesagt eine Mischung aus Agnostic Front, Social Distortion und aktuellenerem Blood For Blood Sound. Besonders auf der B-Seite kommt das für mich irgendwie gut zur Geltung. Mit dem Unterschied zu den genannten Bands, dass sie wahrscheinlich&glücklicherweise weniger Posing-Arschlöcher anziehen. Und auch darauf kommts mittlerweile bei sympathischen Bands an. Die Razors lassen sich einen (textlichen) Bezug zur Skinheadbewegung nicht nehmen, klingt alles sehr überzeugend. Contra Records/Longshot

**RAZZAPARTE: Il Drago e il Leone CD**

Razzaparte aus Italien sind gewiss keine Unbekannten in der Musiklandschaft der Pizzaebene. So richtig habe ich mich mit dieser Band zuvor noch nie beschäftigt, das zeichnet sich nachhaltig als Fehler ab, denn die Skins machen echt guten Streetpunk. Obwohl es die Band schon seit 15 Jahren gibt, liefern sie hier erst ihr drittes Album an, sowas zeugt von Geduld und Beständigkeit. Auch hier wieder der

Verweis auf italienischen Gesang, genau der macht es aber in diesem Fall aus. Melodischer Streetpunk mit viel Eingängigkeit und Texte, von denen ich leider kein Wort verstehe. Hier hätte ich mir eine englische Übersetzung im Booklet gewünscht. Der Zeichnung auf dem Cover bzw. dem Titel nach zu urteilen, aber auch das ungefähre Verständnis der Songtitel lassen darauf schliessen, dass Razzaparte vielleicht einmal was anderes zu sagen hätten, als viele andere Bands ihrer Gattung. So bleibt halt nur eine Cd mit guter, nicht lästig werdender Musik und es erscheint mir als offensichtlich und hörbar, dass man sich wirklich Mühe gegeben hat. Hätte ich bei den Reviews ein Punktesystem, würde ich vielleicht sogar die volle Punktezahl geben. Einfach, weil es eine sehr positive Neuentdeckung ist! Anfibio Records

**REAZIONE: Best Of! CD**

Eine der italienischen Bands, die ich schon in den 90er Jahren gut gefunden habe, haben die Jungs&das Mädel aus Rimini doch immer den selben Kurs beibehalten und skinheadrelevante Musik gemacht. Durch die Sprache kommt bei solchen Bands halt immer ein ganz eigenes Flair auf, manche können es nicht hören – ich finde es gut. Auf dieser Cd sind insgesamt 26 Songs, quer durch ihre Laufbahn wurde hier ausgewählt. Sie sind neben Klasse Kriminale sicher eine der bekanntesten Oi! Bands aus Italien und das nicht zu unrecht. Sänger Riccardo hat doch irgendwie den Charme von dem Pizzabäcker von nebenan, das macht italienische Oi! Musik meistens zu etwas Freundlichem. Egal, wie angepisst die vielleicht von irgendwelchen Sachen sind, es kommt dennoch immer locker rüber. Wer sich für anderssprachige Oi! Musik begeistern kann, der sollte Reazione auf jedenfall kennen! Anfibio Records

**SALVATION CITY ROCKERS: same LP**

Hier haben wir die neue/aktuelle Band von Alteau/The Herberts. Ich bin ein ewiger Fan von der früheren Oi!-Band und war sehr gespannt auf den ersten Streich. Musikalisch und aufmachungstechnisch gibt's da genau gar nichts zu bemängeln: 2 fette, bunte Platten, vollgepackt mit sehr gutem, abwechslungsreichen Punk-Sound, der in dezenter Clash-Manier auch ein wenig mit jamaikanischen Einflüssen liebäugelt. In dem Album steckt wirklich eine Menge Arbeit und Alteau&Co haben sich wirklich lang im Proberaum Zeit gelassen. Klingt alles sehr fett und mit liebe zum Detail. Das ist bei der Musik ja auch voll okay, aber irgendwie geht mir das „Drumherum" sehr auf den Sack. Gerade Alteau dürfte alles auf den Posing-Faktor setzen, tausend Foto-Shootings, immer perfekt gestylt...das wirklich schon etwas lächerlich. Aber naja, andere springen genau darauf an. Musikalisch top Scheibe, die wahrscheinlich auch Gegner von französischem Gesang überzeugen könnte. Joe Pogo Records

**SKARBONE 14: Satellites CD**

Nee, bitte nicht schon wieder! SkaPunk. Gibt es wirklich Leute, die sowas gerne hören? Ich hab da so meine ganz eigenen Vorstellungen von Freunden dieser Musik... Vorurteile und Schubladen sind super, die machen das Leben einfach. Die Band macht mir im Gegenzug dazu zumindest diesen Nachmittag teilweise nicht einfach. Kopfschmerzen hatte ich schon ausreichend und dann noch SkaPunk. Hab ich schon erwähnt, dass ich so einem Mix mal so gar nix abgewinnnen kann? Ich halte mich also kurz: 14 Songs auf Französisch. Ich behaupte jetzt mal, dass diese Musiker, ganze 8 an der Zahl!, ihr Handwerk beherrschen. Schnell, laute Bläser, hektisch. Mehr kann ich dazu leider nicht sagen und eine objektive Bewertung krieg ich auch nicht hin. Ach ja, schöne CD-Aufmachung. Aus die Maus. anr music- m




**SPEEDBALL: Maximum Speed CD**

Hier kommt Mod! Genauer: Southend's finest Mod-Band! Das ist vermutlich keine CD für denjenigen, der nur bei Oi! kann, aber eine Bereicherung für alle anderen. Maximum Speed ist eine Compilation mit unveröffentlichten Studiosongs, einigen Live-Sachen und beiden Seiten von Speedballs Single, ihrer einzigen Veröffentlichung überhaupt. Alle Aufnahmen stammen aus der Zeit von 1979 bis 1981, danach hat sich die Band aufgelöst. Der damalige Bassist Guy Pratt hat nach Speedball eine recht ansehnliche Karriere hingelegt, so spielte er beispielsweise viele Jahre mit Pink Floyd zusammen. Wie dem auch sei, 14 Songs, very british. Die sieben Live-Sachen hätte ich jetzt nicht unbedingt gebraucht, bin kein Freund davon. Dennoch alles stimmig, macht Spaß und ich räum den Parka mal noch nicht weg, auch wenn der Winter sich jetzt langsam verzieht. Detour Records - m

**STATE OF MIND: Mental Gold CD**

Hollands harte Jungs legen hier ihr zweites Album vor. State Of Mind versuchen offensichtlich, in die Fußstapfen des großen, alten NYHC zu treten. Das machen sie im Großen und Ganzen handwerklich auch recht ordentlich. Grundsätzlich kann ich an Bands wie State Of Mind auch durchaus Gefallen finden, nur hier wird mir das Gebotene schnell zu eintönig. Die elf Songs der CD laufen nach anfänglichem Hinhören dann auch einfach so an mir vorbei, aufgeschreckt werd ich nur hin und wieder durch diese "hey ho, let's jump"-artigen Passagen. Auch nach dem dritten Hören zündet es bei mir nicht so recht. Schade. Crucial Attack Records - m

**STARTS: The Next Attack CD**

Die Starts aus Torgau halten schon sehr lange durch. Beim Albumtitel musste ich zuerst an "Casualties" denken, hatten die doch vor ca. 2 Platten einen ähnlichen Titel. Ich bin nicht so der Fan von Nietenpunk, aber Starts mag ich sehr gerne, vor allem weil sie auf „Next Attack" ein wenig hc-lastiger sind und durch ihre Herkunft und Texte halt greifbarer wirken und vor allem weniger aufgesetzt. Sowas ist mir gleich sympathischer und das Album fetzt ordentlich. Ist sehr energischer Punkrock, der kaum Verschnaufpausen gönnt. Die Scheibe klingt sehr „aus dem Bauch heraus", das nimmt man wenigen anderen aktuellen Bands dieser Gattung ab. Ein bißchen ein Herz für Melodie haben sie auch übrig „Only One", was dann schon im Streetpunk-Sektor spielt. Macht Spass, die Scheibe! Asphalt Records

**STOLZ&STIL Fanzine#24**

Neueste Ausgabe des umstrittenen Glatzenfanzines, diesmal mit schmuckem Rückentattoo am Cover. Finde das eine Vorwort recht gut, wo man sich über die übertriebenen Selbstdarsteller der Szene ordentlich auslässt, verseucht von MySpace&Co. Andererseits fällt auch immer wieder durch die Ausgabe hindurch auf, dass an jedem freien Platz bemerkt wird, dass man anders ist als die anderen und jeder, der das nicht so sieht, ist politisch korrekt – auch eine Form von Schwarz-Weiss-Denken und Selbstdarstellung. Dabei ist das wahrscheinlich letzte Interview mit der Band Kill Baby, Kill – der mittlerweile verstorbene Sänger der Band gibt einige interessante Antworten und legt die vordergründlich dümmlichen Texte so aus, dass man das nicht immer für bare Münze nehmen sollte. Nun, die Interpretation überlässt man dann doch am besten jeden selbst. Provokation ist das meiner Meinung nach keine. Ein alter, vormals schon veröffentlichter Bericht über einen Scooterrun in den 80ern in England mit Condemned 84, The Business, Buster Bloodvessel etc. wurde auch veröffentlicht...der Erzähler berichtet davon, dass sie fast eine Frau vergewaltigt hätten. Sowas einfach unkommentiert abzudrucken, besitzt überaus wenig Stolz&Stil. Aber man ist ja anders, als die anderen. Lese das Heft dennoch immer wieder gerne, auch wenn ich

mit einigen Äusserungen nichts anfangen kann, spiegelt es dennoch die unterschiedlichsten Arten des Way of Lifes.

### STOMPER 98: 10 Years Birthday Bash Dvd/Cd

Eine meiner Lieblingsbands, klare Sache! In diese Dvd wurde von allen Beteiligten enorm viel Zeit, Geld, Hingabe investiert. Und es hat sich tausendfach gelohnt, wie das Ergebis sichtlich beweist. Super Live-Aufnahme des Geburtstagskonzertes vom letzten Jahr in Leipzig, Sebi macht sich sehr gut auf der Bühne und geniesst die Bewegungsfreiheit, die ihm ob das abgelegten Instruments früher immer wieder etwas zu kurz gekommen ist. Ansonsten noch ein ausführliches Interview, sehr geil die ganzen älteren Aufnahmen – da sieht man was und wie sich eine Band innerhalb von 10 Jahren entwickeln kann, von der kleinen JuZe-Band zum Aushängeschild der deutschen Skinheadszene. Und es sei den Burschen allemal gegönnt. Für Fans und Liebhaber ein unumkömmliches Dokument, das neben den genannten Sachen noch weit mehr zu bieten hat: weitere Aufnahmen, eine seperate Cd mit Live-Aufnahmen für den Cd Player und einen Haufen Fotos im Booklet, das von Hellboundstudio gemacht wurde. Sunny Bastards

### STOMPER 98: Stomping Harmonists LP
### STOMPER 98: Jetzt erst recht LP

Die beiden ersten Alben von Stomper nochmal nachgepresst, optisch ein wenig verändert und in Form gebracht. Man hat natürlich auch die jeweiligen Originale im Schrank stehen. Musikalisch haben mir Stomper von Anfang an gefallen, das sollte mittlerweile jeder wissen. Auch wenn gerade auf der ersten Scheibe der Sound noch eine Spur punkiger ist, als es sich dann im Laufe der Zeit bei der angesagten Skinhead-Combo entwickelt hat. Das Foto am Cover der Platte ist übrigens bei mir zuhause im Wohnzimmer entstanden..."Jetzt erst recht" ist für mich eines der besten deutschen Skinhead-Alben ever. Viel mehr kann und will ich dazu auch nicht sagen. Die beiden Platten wurden aufgrund des stets anhaltenden Interesses an der Band nachgepresst und sollten eigentlich jeden Stomper-Fan begeistern. Hört Euch doch mal ihre Platten in chronologischer Reihenfolge an...sowas nennt man Entwicklung – ohne von der Szene an Distanz zu verlieren. Randale Records

### STREETNOISE: Punkrockcity CD

Mir bis dato unbekannte Band, deren Mitglieder eigentlich gar nicht mehr so jung aussehen und dennoch sehr klischeebeladenes Liedgut im Gepäck haben. Die Texte sind sehr oberflächlich geschrieben, fast ausnahmslos auf deutsch und der Gesang klingt zu brutal und bietet einen schlechten Kontrast zum zu glatt klingen Streetpunk-Sound. Ist schade, vielleicht klingt das live besser, aber an den Texten ändert das leider nichts. Da sollte man sich nochmal einige Zeit im lokalen Proberaum in Punkrockcity einsperren, mhm.

### SUPERYOB: Double Trouble 2LP

Nachdem seit 2-3 Jahren wieder eine erhöhte Nachfrage nach Frankie Flame´s Streetrock-Formation herrschen dürfte, war es nur eine Frage der Zeit, bis das ältere Zeugs neu aufgelegt wird. Hier haben wir eine extram geil aufgemachte Doppel-Lp, für alle Vinyl Freaks und Zuspätgekommenen. Die beiden ersten Album von Superyob sind – klar – super! Die Band ist ohnehin ein Klassiker, waschechter Skinhead-Rock aus England. Wer solche Musik nicht gut findet, sollte sich dringend eine andere Frisur zulegen. Als ob das nicht genug wäre, gibt es zu den beiden Platten auch noch eine Bonus-10" Platte mit raren Tracks. Der ganze Spass ist zehnmal sein Geld wert. Lieber auf ein paar Bier verzichten und sich für die Kohle echtes Kulturgut für den Plattenschrank holen. Randale Records

### TULAVOIK:Q-Sec CD

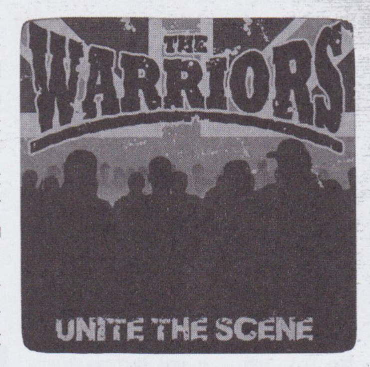
Hier die Neuauflage von dem zweiten Album der französischen Punkband,die irgendwie auch sehr künstlerisch beeinflusst war. Ist von der Gattung her ein bißchen wie Beruier Noir oder wie die Kollegen heissen. Relativ dünne Gitarren, viel Singsang, viel Emotionen und enorm Schwungvoll. Könnten auch auf der Hochzeit eines kleinen Zigeunerbarons auftreten. Wenn ich den Spass da nebenbei laufen lasse, muss man schon beim einen oder anderen Song ein bißchen mitwippen...soll heissen: nicht übel. Ja doch, vielleicht könnte man sich selbst eine Party geben, ein paar Flaschen französischen Rotwein, dann taugt die Scheibe bestimmt etwas. Dirty Punk Records

### URBAN REJECTS: State Of The Nation E.P.

Ahhh! Auf dem deutschen Musikmarkt blinkt also doch noch hin und wieder ein Stern! Die Jungs aus Aachen zeigen mit ihren drei neuen Songs, wie man alles richtig macht. Klassischer Oi! ohne Schnörkelchen und Anbiederei. Dafür im Gegensatz zur letzten Veröffentlichung mit einer Gitarre mehr. Und wie immer hat die Band auch mehr zu sagen als Ficken, Saufen, Oi! Äußerst gelungenes Machwerk. Wenn EPs bloß nicht so kurz wären...Ranhalten, es gibt nur 500 Stück! Klasse Band, diese Urban Rejects. Steeltown Records - m

### WARRIOR KIDS: A la gloire des Losers CD

Neues von einer meiner alten Helden aus Frankreich. Warrior Kids haben mit ihren alten Songs für mich Kultcharakter. Hier haben wir aktuelles Material von dem Trio. Ist etwas rockiger ausgefallen, teilweise etwas zu ruhig, aber einige Hits haben sich dennoch hier versteckt. Neben dem Opener gefällt mir auch der Titeltrack sehr gut. Pflichtgemäß natürlich alles in der Muttersprache gesungen. Für französische Oi!-Fans,die wirklich nur auf Oi! stehen ist das jetzt nicht unbedingt ein heisser Tipp, aber wenn man generell gerne französische Bands hört, dann ist diese Scheibe einfach mal was anderes. Randale Records




### THE WARRIORS: Unite The Scene LP

Gleich noch ein waschechter Skinhead-Hammer aus England. Hedgy mit seinen Mann, die teilweise zwar eine schreckliche Frisur haben und nicht unbedingt "Skinhead" sind, aber dennoch genau die passende Musik machen. Warriors klingen auf dieser Scheibe ein bißchen weniger rockkig, dafür etwas punkiger und flotter, als man sie gewöhnt ist. Ist deshalb aber garantiert nicht schlechter als die alten Warriors-Scheiben. Textlich bewegen sie sich am Puls der Zeit, soziale Mißstände, die Szene, Politik, Spass...wird eigentlich alles abgedeckt. Einzig der Titeltrack ist mir ein bißchen zu klischeebehaftet. Was solls, die meinen es sicher gut, hehe! Kann man sich ohne großes Risiko zulegen, klar! Und weil man den Bezug auch nach x Jahren nicht verlieren will, gibt es am Ende noch 3 Klassiker! Randale Records

### WHISKEY DAREDEVILS: Introducing The Whiskey Daredevils CD

Bei gutem Wetter kann man sich sowas schon hin und wieder antun! Die Daredevils stehen für einen guten Ansprechpartner, wenn man Lust auf Country-Punk hat. Aber nicht abgefreakt und peinlich, sondern ziemlich lässig und wohl proportioniert. Klingt nach Johnny Cash mit Iro am Kopf. Die Texte hätten mich interessiert, oder vielleicht ist es besser, wenn man sie nicht liest? Egal – wäre die Band auf PLY oder einem adäquaten Label, würden sie wahrscheinlich von viel mehr Leuten abgefeiert werden. Ich finde das Album – mittlerweile ihr sechster Longplayer – ganz passend und gemütlich, um es im Hintergrund laufen zu lassen. Knock Out Records

# UNITED KIDS RECORDS

LABEL - ONLINESHOP - MAILORDER - MERCHANDISE

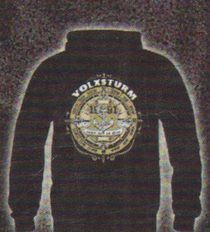
Oi - Punkrock - SKA - Psychobilly - Rockabilly - Streetwear - Since 1996




NEU AUF UNITED KIDS RECORDS
IN ZUSAMMENARBEIT MIT SUNNY BASTARDS
VÖ: 1.6.2010 UKR 029
LOST BOYZ ARMY - VMK NEGATIV
AUF 500 STK. LIMITIERTE PICTURE-LP

ZONI (EX- VJ SÄNGER) UND SEINE NEUEN MITSTREITER STELLEN IHR DEBÜT ALBUM VOR. DAS ERFAHRENE MUSIKER AM WERK SIND MERKT MAN GLEICH UND AUCH IN WELCHE RICHTUNG ES GEHEN SOLL. DER TEXTSTIL VON ZONI IST VON VJ WOHL MEHR ALS BEKANNT UND MUSIKALISCH GIBT´S MELODISCHEN OI-PUNK VON DER STRASSE. BACK TO THE ROOTS IST HIER MEHR ALS NUR EINE FLOSKEL...

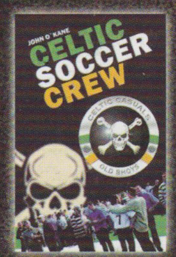









## www.unitedkids-records.de

Ständig aktueller Onlineshop mit über 4000 lagernden Artikeln.
LP - CD - EP - T-Shirts - Pullover - Schuhe - Jacken - Merchandise
Fordert Gratis unseren aktuellen 60-seitigen Vollfarbkatalog an.

## UKR Merchandiseherstellung

**Wir besticken und bedrucken alles!**
**T-Shirts, Pullis, Polos, Jacken, Mützen und Caps aller Art.**
**Herstellung von Buttons, Aufnäher, Aufkleber, Tassen, Bierkrüge, Heckscheibenaufkleber, Schlüsselbänder, Gürtelschnallen, Poster, Metal Pins uvm....Wir bieten euch sehr gute Qualität zum fairen Preis!**
**Wir produzieren u.a. für 4 Skins, Bakers Dozen, Berserker, Cockney Rejects, Gumbles, Roimungstrupp, Razorblade, Springtoifel, Toxpack, Volxsturm, Verlorene Jungs uvm.**




United Kids Records - Im Flürchen 7 - 56858 Altstrimmig
Tel: 06545-910147 / 0176-9648390
e-mail: info@unitedkids-records.de
www.unitedkids-records.de - www.myspace.com/unitedkidsrec


SKINHEAD
REGGAE
SHAM 69
OI! THE PRINT
ONE&ONLY AUSTRIAN DRINKINGCLASS COMPILATION VOL.4


1 PINTBULL Oi Britannia
2 ON FILE Number One
3 THE CUNDEEZ Gangs O'Dundee
4 MARCHING ORDERS Years Pass Me By
5 POBEL & GESOCKS Auf uns zwei
6 BOOTSTROKE Dynata
7 HARRINGTON SAINTS A Nation Divided
8 PERKELE Always Coming Back
9 HARDXTIMES Toujours Lá
10 RAZORS IN THE NIGHT Carry On
11 GIMP FIST A Country Fit for Heroes
12 BIERPATRIOTEN Zusammenhalt
13 NOI!SE Pushing On
14 SUSPEKT Wir wollen Euch nicht Gefallen
15 THE CORPS All My Money
16 BOOZE & GLORY Cause We're Skinheads
17 DROOGIEZ No Master Race
18 FED UP Hostile Attitude
19 DEAD END BOYS Politics
20 WARRIOR KIDS A l'ecart de la melee
21 GARRY BUSHELL South London Aggro Girl
Austrian Chapter
22 FIRST CLASS Knock 'em Down
23 PORK KNUCKLES You Can't Harm Me
24 THE BUTCHER BABES Torture
25 BATTLE CRUISERS Hard Job Blowjob
26 DABS Steiermoak
cover photography and design by Bryan Davis
Oi! The Print

# OI! THE PRINT



ONE&ONLY AUSTRIAN DRINKINGCLASS
COMPILATION VOL.4



DIGG OTP #31
docdata media